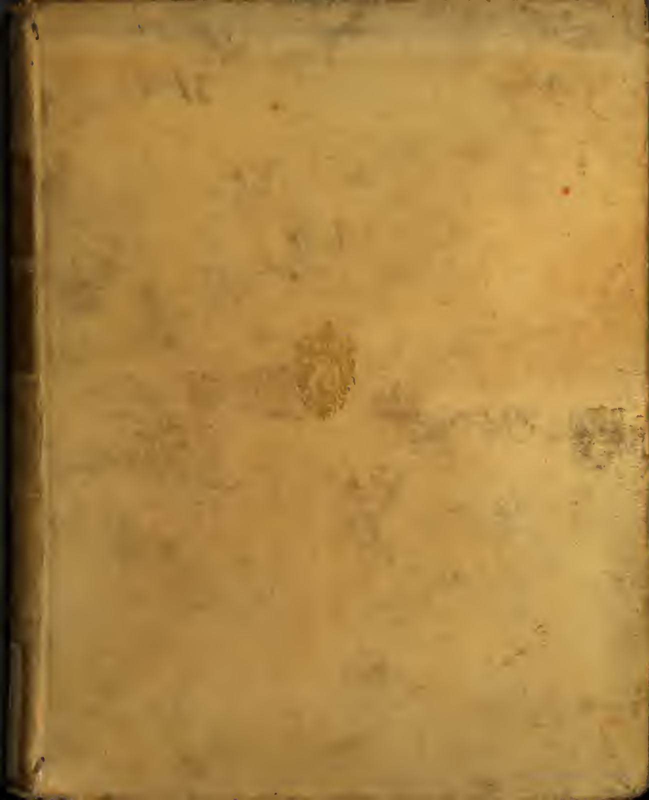



BIBLIOTECA NAZ
Vittorio Emanuele III
LVII
E
20
NAPOLI

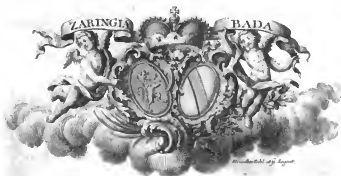
HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR

IO. DANIEL SCHOEPFLINUS

HISTORIOGRAPHUS FRANCIAE

TOMUS SEPTIMUS





CAROLSRUHAE

EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA

MDCCLXVI.





CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCCLIV.

ELISABETHA RODEMACHERANA CEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAS RODEMACHERAM RICHEMONTIUM &c.

ANNO MDIII.

Ex Tabulario Badensi.



Wir Elisabeth von Rodemacher, Gräfin von Mörs vnd Frau von Gerolzeck Wittib, loss ledig gemacht vnd in dieser Sachen ausser aller Mannbarschafft gethan, bekennen vnd thun kund allermänniglichen mit diesem Brief, dass wir mit zeitlicher Vorbetrachtung,

wohlbedachtem Mut vnd rechten Wiſſen in Anſehung ſolcher gnediger Gunſt vnd Willen, dem hochgebornen Fürſt vnd Herrn, Herrn Chriſtoph, Marggraf zu Baden vnd Graf zu Sponheim, mein gnediger Herr vnd die hochgebohrne Fürſtin, Seiner Gnaden Gemahel, vnſer gnedige Frau vnd Muhm, Diebolden Herrn zu Hohengerolzek, vnſeren lieben Hauſs-Wirt ſeel. vnd vns vergangener Zeit getan vnd bewieſsen hat, auch hoffen zukünſtiglich mit gnediger Beſürderung vnd ſunſt vns vnd vnſern Erben fürder beweiſsen werde, deſshalb auch aus ſonderbahrer Neigung, die wir zu ſeiner Gnaden vnd Seiner Gnaden Erben für andern tragen, haben wir aus freyem Willen vnd rechten Wiſſen, auf heunt datum vor dem ſtrengen Herrn Bernharden, Herrn zu Zurſcheid, Ritter, Richter der Edlen des Fürſtenthumbs Lützenburg vnd Sechs edlen Lehenmannen deſſelben Fürſtenthumbs hieunter gut perſönlich erſchienen vnd vor vns vnd vnſere Erben, ſeinen Gnaden vnd ihren Erben, Verzicht gethan, von all vnd jegliche Forderungen vnd Gerechtigkeit, die vns, als älteſten Dochter zu Rodemacher durch obgenannten der wohlgebohrnen Bernharden, Herrn zu Rodemacher, vnſers lieben Vatters vnd Bernharden, Grafen zu Mörſs, vnſers lieben Sohns ſeel. Gedechtniſs zuſtehen, anerfallen, ererbet oder zugeſtorben ſeyn mag oder möcht, an denen Herrſchaften Rodemacher, Reierſperg, Heſpringen vnd Vnſeldingen, ſo Sein Gnad als confiſcirt durch Giſſt vnd Zuſtellung der Allerdurchleuchtigſten vnd Durchleuchtigſten Fürſten Maximilian des Röm. Königs vnd Seiner Majeſtät Sohns, Herrn Philips, Ertzherzogens zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund vnd Lützenburg, vnſer allergnädigſter vnd gnädigſte Herren innhat vnd Beſitzer iſt, was wir oder vnſere Erben wider ſolch Giſt ſagen oder vorneh-

men könndten oder möchten, haben wir gäntzlich vnd zumahl seinen Gnaden vnd ihren Erben zu Nutzen vnd Behalt hiemit verzügen vnd verziehen, haben auch vor vns vnd vnsere vorgeschribene Erben, Seinen Gnaden vnd ihren Erben gegeben lauterlich vnd birlich, darbey all vnd jede vnsere Gerechtigkeit vnd Forderung, die vns von Erbs wegen oder sonsten gebühret vnd zustehen mag an denen Herrschaften Esch auf der Sauern Cronnburg, Neuenburg in der Eilfen gelegen, mit allen vnd jeglichen ihren eigenen Zugehörungen, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten, hohen, niedern, geistlich- vnd weltlichen Lehen, Pfandschaft wieder an sich zu lösseu vnd alle andere Nutzungen, nass vnd trucken, genannts vnd vngenannts, wie das Nahmen hat oder haben mag, wie das geheischen vnd gelegen ist vnd sein mag, mit all nichts ausgeschieden, derselben vorgenannten Herrschaften, so sein Gnad in Kraft der Giftung Besitzer ist, auch so wir seiner Gnaden hiemit burlichen geben vnd zustellen, in Krafft dieses vnsers Verzichts, auch lauter vnd burliche Gifft, die wir vor vns vnd vnsre Erben seinen Gnaden vnd ihren Erben vnd Nachkommen hiemit thun vnd zustellen, wie solches unter den Lebendigen in Form des Rechtens vnd sonderlicher aufskundtlicher Uebung vnd Gewonheit des Fürstenthumbs Lützenburg, darunter die gelegen seind, allerkräftiglichst vnd beständiglich es seyn mag, hinfüro mehr erblichen zu besitzen, geniessen vnd gebrauchen, damit thun, lassen, bussen vnd brechen, als ihres richterlichen Erbs vnd dess wir vns vnd vnsere Erben vor dem vorgeschriebenen Ritterrichter vnd sechs Edlen Lehenmannen hierunter benent werden, mit Mund vnd haben vnsere Erben enterbt vnd zu Grund vnd Erbe sein Gnad, ihre Erben

vnd Nachkommen geerbt, geredt vnd gelobt, gereden vnd geloben bey vnsern weiblichen Trewen, an eines rechten Ayds Stad, wieder solche Verzicht vnd Gifft, nun noch zu ewigen Tagen nimmermehr zu seyn, zu kommen, zu thun, zu handeln, durch vns selbst, noch jemand anderen von vnsertwegen zugestatten, auch damit verziehen vnd verzeihen auf alle vnd jede Recht geistlich vnd weltlich, Gesatze oder Gewohnheiten, die vns oder vnsere Erben darfur freyen, schützen oder schirmen können oder möchten, alle Arglist vnd Gefehrde hierinnen gäntzlich ausgescheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir Elisabeth obgemeldt, vnser Insiegel an diesen Brief gehenkt, vns, vnsere Erben damit zu vberzaichen, was obstehet vnd zu mehrerer Bevestigung gebetten vnd hiemit bitten, den genannten Herrn Bernhardt von Burgscheid, Ritter, Richtern der edlen des Fürstenthumbs Lutzenburg, seinen Insiegel als ein Ritterrichter, vor dem solcher Verzicht vnd Gifft nach ländlicher Uebung des gemelten Fürstenthumbs Lutzenburg gethan vnd bestättiget haben in Beywesen dieser nachgesetzten sechs edlen Lehenmannen desselben Fürstenthumbs, mit Namen der vesten Gerharden Herr zu Wilz, Wilhelm von Rullingen, Herrn zu Assenburg, Bernharden vnd Gotthardten, Herrn zu Felss, Claden von Oveley, Herrn zu Linzstein vnd Bernharden von Remich, Herrn zu Assbald seinen Insiegel bey dem vnsern hieran zu henken, auch dieselben Edlen gebetten vnd es helffen mit zu bitten, solches, so obstehet, damit zu vberzeichen vnd zu vbersetzen, dass wir Bernhard Ritter, Richter obgemelt bekennen, auch wir sechs Edlen jetzt genant mitgebetten zu haben, vnsere Insiegel bey der gemelten wohlgebohrnen Frauen Elisabethen &c. Insiegel gehangen zu haben, zu Gezeichnuss aller obbescriebenen Sachen, behalten vns

aller Zeit vnſerm gnedigſten Herrn dem Landsfürſten Seiner Gnaden Gerechtigkeit der Lehen vnd Obrigkeit, der geben iſt den 11. Maji im Jahr vnſers Herrn 1503.

Von Befehl meines Herrn des Ritter Richters
FRANTZ.



CCCCLV.

PACTUM CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS ET BERNHARDI COMITIS EBERSTEINII.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Christoph von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, Herr zu Röteln vnd Suſsenberg vnd wir Bernhard, Graf zu Eberſtein, bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem Brief, als der hochgebohrne Fürſt, Herr Philipps, Marggraf zu Baden, vnſer lieber Sohn vnd gnädiger Herr, vns Grafe Bernharden, vnſern halben Theil der Grafſchaft Eberſtein, den der allerdurchleuchtigſt groſsmächtigſte Fürſt vnd Herr, Herr Maximilian, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund vnd Brabant &c. &c. vnſer allergnädigſter Herr, ſeinen fürſtlichen Gnaden zugeeignet vnd gegeben hat, alles in Kraft einer Acht vnd Aberacht, darin Sin Königl. Majeſt. meynt, wir aus dem, daſs

wir in vergangener Vehde bey willant dem hochgebohrnen Fürften, Hertzog Ruprechten von Bayern, löblicher Gedächtnufs, in Hülf gewefsen, gefallen feyn folten, wiederum gnädiglich zugeftellt vnd des abgetretten ift, fo haben wir beede zuförderift Gott dem Allmächtigen zu Lob, vns vnd vnferer zerteilten Graffchaft Eberftein vnd derfelben Vnderthanen zu gutem Fried vnd Einigkeit vnd fonderlich in Betrachtung, dafs vnfere Vnderthanen vnd Angehörigen bemelter Graffchaft Eberftein, bifs alher mit zueinander heyraten oder das ihr vndereinander verkaufen dörften, diefelbe Graffchaft Eberftein mit allen vnd jeglichen nachfolgenden Schlöffern, Städten, Märkten, Dörfern, Wylern, Höffen vnd Gütern, nehmlich: Gernfpach die Stadt vnd die nachgefchriben Dörfer, Forbach, Bremerfpach, Gaufpach, Langenbrand, Aw, Wifenbach, Richenthal, Hilpaltzaw, Oberzroth, Scheuren, Lüttenbach, Herden, Ottenaw, Stauffenberg, Seelbach, Freyolfsheimb, Muggenfturm, Burgftadel vnd Flek, zufammen vnd eingeworffen vnd werffen das zufammen in vnd mit Kraft difs Briefs, nachfolgender Wiefs; Item diefe Gemeinfchaft foll hinführo ewiglich bleiben vnd von vnfer dheinem noch feinen Erben vfgefaget werden, es befchehe dann mit vnfer beeden Theilen gutem Wiffen vnd Willen: Item in Beredung diefer Gemeinfchaft haben wir auch abgeredet, dafs wir Marggraf Chriftoph vnfern halben Teil an dem Schlofs Neuen Eberftein mit feinen Begriffen, Ställen vnd Scheuren vor dem Schlofs, darzu Reben, Aecker, Wiefen vnd Baumgärten, fambt gewöhnlichen Frohndienften bifshero darzu gehöret haben; Graf Bernharden zu Mannlehen lyhen follen, doch alfo, dafs vfs demfelben Schlofs vnd darinn wider vnfs, vnfere Erben vnd vnfer Fürftenthumb vnd Herrfchaften nichts

fürgenommen noch gehandelt werden ſolle vnd vorbehalten vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, Oeſnung darinn wider männiglichen, niemand auſsgenommen, doch allewege ohne Gravs Bernhards oder ſeiner Erben Schaden, Koſtens halb, dergleichen ſoll vnſer Sohn Marggrafen Philippſen Gemail vnd die ihren von ihrentwegen ſich ſolcher Oeſnung zu Zeiten Beſitzung ihres Wittumbs ihr Lebenlang auch haben zu gebrauchen, ſolch Belehnen vnd Erbdienſt wir Grave Bernhard für vns vnd vnſere Erben obgemelter maſsen vſſ vnd angenommen haben vnd bewilligen darumb mit Kraſt diſses Briefs, den Folge zu thun, nach lut der Verſchreibung darüber vſgerichtet; alle vnd jede vſgeſchribene Stük, Punkten vnd Articul haben wir Marggraf Chriſtoph vnd wir Grave Bernhard für vns, alle vnſere Erben vnd Nachkommen miteinander gütlich vſſ- vnd angenommen, nehmen vſſ vnd an in vnd mit Kraft dieſes Briefes, gereden vnd verſprechen auch für vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, bey vnſern fürſtlichen Würden, Ehren vnd guten wahren Treuen, das getreulich, wahr, ſtet, veſt vnd vnverbrochenlich zu halten, darwider nimmermehr zu reden, ſin oder thun, noch ſchaffen gethun werden, in keinen Weg, der erdacht wäre oder fürgenommen oder erdacht werden mögte, alle Argliſt, böſe Finde vnd Geſärden hierein vſsgeſchloſſen ſin ſollen. Vnd des zu Vrkund haben wir vnſere Inſigel gehangen an diſen Brieſſ, der geben iſt zu Baden, vſſ Sant Laurenzien des heiligen Märtyrerstag, als man zalt von der Geburt Chriſti vnd Jeſu, vnſers lieben Herrn 1505. Jahr.

CCCCLVI.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS CONFERT BERNHARDO COMITI EBERSTEINII DIMIDIAM PARTEM CASTRI NOVI EBERSTEIN IN FEUDUM.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von G. G. Mgraf zu Baden und Hochberg Graf zu Sponheim Herr zu Rœtteln und Sufenberg, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief: als in der Beredung des Inwerffens und Gemeinschafft der Graffschafft Eberstein zwischen uns und dem wohlgebohrnen unsern lieben Oheim Bernhharden Grafen zu Eberstein vnter andern abgeredet ist, dass wir ihme und seinen Mannlehen Erben allwegen dem Aeltesten oder Inhabern der Graffschafft Eberstein unsern halben Theil am Schloss neu Eberstein mit andern Stücken zu Mannlehen leyhen sollen, so haben wir demselben Graf Bernhardten darauf unsern halben Theil am Schloss neuen Eberstein mit seinem Begriff zu Mannlehen gelyhen haben, u. leyhen ihm das alles in- und mit Krafft dieses Briefs also, dass er und sein Mannlehens Erben allwegen der Aeltest oder Inhaber der Graffschafft solche Lehen so offt und dick sich gebühren würde von uns und unsern Erben ohnuffgesagt empfahen haben und tragen u. darum unser und unserer Erben die regierende Fürsten der Mgraffschafft Baaden sind Rath und Erbdiener sind, und uns Raths und Diensts wieder männiglich niemand ausgenommen, dass sie es Ehrenhalb

halb gethun können oder mögen, gehorsam und gewärtig seyn solle, so dick wir sie darzu erfordern, doch allemahl in unserm Statt unserer Erben Kösten und Schaden, wie das gegen andern unsern Dienern ihres gleichen gehalten würdet, u. des zu wahrer Urkund haben wir unser Insiegel thun hencken an diesen Brief, der geben ist zu Baden an St. Laurenzien des Heil. Martyrers Tag, als man zahlt von der Geburth unsers lieben Herrn Christi Jesu 1505. Jahr.



CCCCLVII.

BERNHARDI COMITIS EBERSTEIN. LITTERÆ REVERSALES CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DATÆ.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Bernhard, Graf zu Eberstein, bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brieff, als in der Beredung des Inwerffen vnd Gemeinschaft der Grafschaft Eberstein zwischen dem hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christophel, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Grafen zu Sponheim, Herrn zu Röteln vnd Sauffenberg, vnserm gnädigen Herrn vnd vnss, vnder andern abgeredet ist, dass Sein Fürstlich Gnaden vnss vnd vnsern Mannlehens Erben, allwegen den ältesten Innhabern der Grafschaft, Seiner Gnaden halben Teil am Schloss Neuen Eberstein, mit andern Stuken zu Mannlehen lyhen fol-

len, So hat derselb vnser gnediger Herr darauf vns seiner Gnaden halben Theil am Schloss Neuen Eberstein, mit seinem Begriff zu Mannlehen gnädiglich gelyhen vnd des zu Vrkund haben wir vnser Insigel gehangen an diesen Brief, der geben ist auf Sant Laurentien, des heil. Martirers Tag, als man zalt von der Geburt Christi Jesu, vnsers lieben Herrns, Funfzehenhundert vnd fünf Jahr.



CCCCLVIII.

PAX CASTRENSIS INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET BERNHARDUM COMITEM EBERSTEIN.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden vndt Hochberg, Graue zu Sponheim, Herr zu Röthlen, vndt Susenberg, vndt wir BERNHARDT, Graue zu Eberstein, bekhennen vndt thuen kund offenbahr mit disem Briefe, als wir die Grafffchafft Eberstein, die wir bisshero vertheilt miteinander inngehabt, besessen vndt genossen, vns vndt vnseren Vnderthanen derselben zu Nuze vndt Friden miteinander inngeworffen, vndt ein Gemeinschafft gemacht, luth der Brieff desshalben vffgerichtet am datum vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren Fünfzehenhundert vndt fünf Jahre, das wir vns für vns vnd beiderseits vnser Erben vndt Nachkommen die an der gemelten

Grauefchafft Theil vndt gemein gewinnen, vns haben geeinet eines veften getreuwen Burgfridens in derfelben gemeinen Grafffchafft, nemblich in der Statt Gernfpach, auch den nachgenannten Dörfferen Forbach, Bermersbach, Gauchfpach, Langenbrandt, Awe, Wiffenbach, Rychenthale, Hilpoltzawe, obern zu Rode, Schuren, Lutenbach, Hörden, Ottenaw, Stauffenberg, Sellbach, Frioltzheim, Muggenfturm, Burgftadel vndt Fleckhen, Walheim, vndt Mofsbrunn, mit fambt den Begriffen vndt Craifen, in felb vnfer gemeine Grafffchafft, vndt zu den vorgenanten Dörffern gehörig, gegen einander zu halten, als hernach gefchriben ftehet, nemblich vndt zum Erften, dafs wir, vnfer Erben vndt Nachkommen, vndt vnfer jeglichs Theils Ambtluthe täglich vndt gewöhnlich Hofgefinde, Diener vndt Knechte, vndt der finen liebes vndt gutes in felbigem Burgfriden ficher gegen einander fin follent, alfo dafs vnfer kein Theil vnfer Erben vndt Nachkommen, oder die Ihren an des andern Theils vnder vns, vnferen Erben oder Nachkommen, oder der Ihren libe vndt guthe in den vorgefchriben Stätten vndt Dörfferen, noch in den Bännen oder Begriffungen darzue gehörig vmb kheinerley Sach oder Gefchicht willen die jetzt werent oder hinfür vfferftündent nit griffen laidigen oder fchädigen foll, vndt was Ambtlüthe, Schaffner oder andere Diener, wir vnfere Erben vndt Nachkommen in der vorgenanten vnferer gemeinen Grafffchafft haben vndt hernach thun werdent, die follent allemahle, fo dick wir fie verändern zuvor globen, vndt zu den Heiligen fchwöhren, difen Burgfriden getrülich zu halten, ohne gefehrde.

Item were es dafs vnfer oder vnferer Erben vndt Nachkommen, Dienere oder Knechte in Zihlen der vorgefchriben Burgfriden, einer den andern mit trukhen Streichen, freuenlich fchlüege, derfelb Schlager foll darumb in den Thurn gelegt, darinn gehalten, vndt darmit gebeffert werden, es were dann, dafs vns oder vnfern gemeinen Ambtmann, den wir je zu Ziten haben werden, beduchte, oder wir miteinander zu Rath vndt eins wurdent, dafs die Straff gröffer fin folt, nach Verhandlung der Gefchicht, dem defs wir oder vnfer bemelter Ambtmann alfo einträchtig wurdent, folte aber nachgangen werden; fchlüege aber einer dem anderen eine oder mehr Meiffelwunden, der foll darumb in dem Thurn einen Monath befferen, vndt darzu ablegen vndt bezahlen den Arzet, vmb fo viel die Wunden koften zu heylen, vndt auch gegen dem gewundten feinen Schmerzen vnd Schaden befferen, nach Erkhandtnis defs Gerichts, darinn der Freuei begangen were; fchluege aber einer den andern zu Todte in Begriff des Burgfriden, von dem, ob man ihne gehaben mag, foll gerichtet werden, alfs defs Landts Recht vndt Gewonheit ift; es were dann, dafs wir famentlich, vndt einmüthiglich vberkäment Gnad zu thuen, dem der den Todfchlage hette gethan, vndt vor wem difer obgemelter Freuel einer begangen wurde, fo follen all ander die vnferen, nach ihrem Vermögen in dem Begriffe des Burgfridens vngefehrlich fchuldig fin darzue zu thuen, vndt zu helffen, dafs der, der den Freuel begienge, gehandhabt vndt gehalten werde, mit ihme zu gefchehen, als hievor gemeldet ift.

Item fo aber ander die vnfern in vnfer gemeinen Graffchafft in dem obgefchriben Burgfriden gefeffen findt icht zu einander zu fprechen haben oder gewommen, darumb foll der Theil, der Kläger ift, dem

anderen nachfahren, in das Gericht, da er geſeſſen iſt, vndt ſoll ſich da laſſen mit Recht benuegen, nach deſſelben Gerichts Rechte, vndt daſſelb Recht ſoll auch einem jeglichen volgen, vndt nit verzogen werden, ohn alle Geſehrde. Were es aber vmb Erbe vndt ligendt Gueth, das ſoll man verthädigen in den Gerichten, da die Guether gelegen ſindt, da ſoll ſich aber Jedermann mit dem Rechten genuegen laſſen.

Item es ſoll vnſer kheiner Theil, ſin Erben oder Nachkommen des anderen offene Fünde, oder die, die ſy oder die Ihren angegriffen, oder geſchädiget hetten, das da kundtlich vndt nit gerichtet were in diſen Burgfriden führen, noch denſelben Glaith oder Tröſtung darinn zu kommen geben, geſchehe es darüber vnwiſſender Dinge, alſsbaldt dann derſelb, der den Find oder Schädiger zuegelaſſen hette, deſſen erinnert wurde, von dem andern vnder vns, oder den Sinen, ſo ſoll er den Schädiger oder Find den er zugelaſſen hette, zur Stunde ohn alles Verziehen wieder vſs dem Burgfriden thuen, rithen oder gehen, vndt mit demſelben doch vorbeſtellen, daſs er den vnder vns ſinem Widertheil, noch den Sinen den Tag vndt die Nacht, nach dem er wider vſs dem Burgfriden khombt kheinen Schaden thun oder zuſüege, ſo ſoll er auch dagegen den Tag vndt die Nacht ſicher ſin, vor dem vndt den Sinen, des Find er were, oder dem er hette Schaden gethan ohne Geſehrde.

Auch were es, ob ſich zwiſchen vns, vnſern Erben vnd Nachkommen ſambt oder ſunder, kheinerley Zweyung Krieg oder Findtſchafft füegen wurde, das Gott lang verhalten wolle, ſo ſoll doch der Burgfride nach diſs Brieſs Vſswiſung in der vorgeſchriben vnſer gemeinen

Grafffchafft vndt Burgfriden ftehte vndt vefte gehalten werden, von vns vndt den vnferen, vndt vnfer kheiner noch die Sinen oder jemandt von finen wegen den andern fins Theils wenig oder viel entwältigen oder entwehren in khein Wife, ohne Gefehrde.

Were es auch, dafs vnfer Theil jemandt, wer der were enthalten wolte, in der obgemelten vnfer gemeinen Grauefchafft vndt Burgfriden, dafs foll fin vndt zuegehen ohne des andern Theils vnder vns Coften vndt Schaden vngefehrlich, vndt foll doch auch nit gefchehen, derfelb der des Enthalrens begert, wolle fich dann laffen benuegen zu Vfstrag Ehren vnd Rechts zu geben vndt zu nemmen, zu nemmen vndt zu geben vor vns Marggraff Chriftophen oder vor vns Graff Bernhardten oder vor vnfern Erben oder Nachkommen, die dann Theil oder gemein mit einander haben werden an der obgemelten vnferer gemeinen Grafffchafft, oder wo vns, vnfern Erben vndt Nachkommen das zu gefchehen vndt Vfstrage zuekommen, glich vndt billich fin bedunkhet, vndt dafs er auch vor vndt ehe er enthalten wurde, fich zu folchem Vfstrage völliglich erbotten haben gegen dem, wider den er defs Enthaltens begehrt, vndt welcher dann vnder vns vndt vnferen Erben vndt Nachkommen, denfelben alfo würde enthalten, der foll das gegen dem gemeinen Ambtmann in vnferer gemeinen Grafffchafft zu wiffen thuen, doch dafs auch folcher Enthalt vndt Innlofs dem, der nit enthalten wurde, nit gefchehe, eh er vndt auch die, die mit ihme inne vndt vfs rithen, vndt wandlen werden, haben dann zuvor fich vndt ihre Knecht zu den Heyligen gefchwohren, difen Burgfriden, die Zyt der Enthalt weren wurde, getrülich zu halten, nach finer Vfswifung, vndt dafs der Hauptmann vor dem Innlafs defs finen offen verfigelten Brieffe ge-

be, vndt auch, dafs er fin Enthaltgelt vndt die Hackenbüchfen, alfs hienach gefchriben ftehet vor abgegeben habe, nemblich ift er ein Fürft, oder ein Statt, fo foll defs Enthaltnisgelt fein viertzig Gulden, vier Hackenbüchfen, Item ein Graff, oder ein anderer Herr dreyffig Gulden vnd drey Hackenbüchfen. Item ein Ritter, oder ein anderer Edelmann zehen Gulden vndt zwo Hackenbüchfen, folch Enthaltgelt vndt Büchfen, follen dann kommen vndt bewendt werden zu nothwendigem gemeinem Buwe vndt Befetzung der Fleckhen in vnferer gemeinen Graffſchafft vndt Burgfriden vngefehrlich. Vndt fo ein Fürft, Herr oder Statt alfo wurdet enthalten, die follen den Krieg vfs zu Gernfpach in der Statt ftetiglich haben, nemblich ein Fürft oder Statt einen Edelmann mit fünf reifigen Pferden, wohlgerüftet, ein Graue oder ein Herr drey gewapneter, vndt ein Ritter oder Edelmann zween gewapneter. Welcher auch defs erften mit der obgemelten Ervolgung defs Vfstrags Enthaltens begehrt, den Burgfriden globt vnd fchwört, vndt fich des verfchreibet, vndt fin Enthalt gibt, des Enthalt foll vergehn, vnd were es dafs ein Knecht omehe von der obgenanten Enthalt wegen den obgefchriben Burgfriden irgent an vberführendt, der oder die follent alle vndt jede Vnderthanen die darby findt, fahn vndt behalten, vff beide Herren, vndt follent dann die Sach vfstragen vndt handlen, als vorgefchriben fteht von Zweyung wegen.

Item were es dafs der obgenannten einer, der da enthalten würdet, finen Krieg zu Fürwortte oder Seze ftellte, mehr dann Jahr vndt Tag, des Enthalt foll abfin, er thue es dann mit vnfer obgenanten Herren Willen; were auch dafs man Befefs vndt Benötigung der obgenanten vnferer gemeinen Graffſchafft warthen fin wurde, im Schlofs Nü-

wen Eberſtein, oder in der Graueſchafft, es were vnſer beider oder eins allein vnder vns Geſchäffte oder Entheltnis halb, wann dann vnſer ein Teil den des Noth ſein duchte, den anderen ermahnet, ſo ſollen vndt wollen wir dann beiderſths in vierzehen Tagen den nechſten darnach zuſammen kommen, oder mit Macht ſchicken gein Gernſpach, ſich alſsdann zu vnderreden vnd zu beſchlieſſen, was vndt wie darwider zu geſchen nutz vndt guth ſeye. Was man dann alſo einhelliglich zu Rath wurde, dem ſollen wir getreuwlich nachkommen ohne Widerrede. Auch were es, ob wir beeder Theil oder einer allein vnſerer Theil, an der obgenanten vnſerer gemeinen Graffſchafft vndt Burgfriden ſamentlich oder an etlichen Stukhen entwältiget wurden, durch Läger, Krieg oder in andere Wege, das Gott wenden wolle, ſo ſoll vnſer kheiner noch ſin Erben oder Nachkommen, noch jemandts von ſinen wegen, mit dem der die Entwehrung vns beiden oder einem gethan hette, kheinen Burgſriden angehen, oder ihne bey ihme wohnen laſſen, noch auch kheinerley Friden, Sohne oder Fürwortte vſſnehmen ohne Wiſſen vndt Willen des andern vnder vns, der ſins Theils entwehret were, ſondern wir ſollen vndt wollen einander getruwlich vndt ernſtlich berathen, vndt beholffen ſin, dardurch derſelb, der ſins Theils entwältiget were, ſolchen Theil zu ſeinen Handen wieder bringe ohngefehrlich.

Wir ſeindt auch vberkommen eines gemeinen Obmanns, nemblich vnſers lieben getrewen Jacoben von Fleckhenſtein, alſo wer es, daſs zwiſchen vns, vnſern Erben oder Nachkommen Zweyung vfſtünde, von was Sachen, oder in welcher Wege das were, das da berüehrt diſen

difen Burgfriden, oder izit darinnen begriffen, wann dann der klagendt Theil den obgenanten Obmann befchreibet, fo foll er darumb in den nechften vierzehen Tagen, nachdem ihme die Klag fürkommen ift vns beeden Theilen einen Tag für fich befcheiden gein Gernfpach oder Muggenfturm, an welches Ende er das will, vndt folchen Tag auch vnfer jeglichen vierzehen Tag oder mehe zuvor verkinden, darzue wir dann kommen, oder mit volem Gewalt fchickhen follen, vndt alfsdann foll jeglicher Theil zwen Rathmann zum Schildt begehren, zu dem Obmann fetzen, die miteinander verhören follent, Anfprach, Antwurtt, Wider- vndt Nachrede, vndt was vnfer jeglichem fürzuwenden Noth ift, was dann nach folchem Fürbringen vndt Verhören von dem Obmann vndt den Rathlüthen, oder dem merer Theil vnder ihnen zum Rechten erkhandt würdet, vff ihre Ayde, nach ihrer beften Verftändtnus, ob fie vns anders güetlich mit vnfer beeder Wiffen vndt Willen nit möchten, vbertragen, bey folchem ihrem Sprechen, foll es dann bliben, dem nachgangen, fteht, vndt vöft gehalten werden ohne vzit darwider zu thuend.

Welcher auch vnder dem Obmann, oder den Zufatz-Lüthen vnfer ein Theil mit glübdten, Ayden oder fuft verbunden were, der foll folche Verbündtnis herinn vndt in finem Sprechen die Zyt ledig fin, vndt auch des Spruchs halb nit geunwillet werden, in khein Weege noch Gefehrde. Wurde aber vnfer Theil einer faumig, zu folchen gefezten Tagen zu khommen, oder zu fchickhen, oder zu dem Obmann die Rathslüthe zu fetzen, durch was Sach das gefchehe, das foll doch dem anderen Theil vnder vns nit irren, fondern der Obmann, vndt

desselben Theils Rathslüthe sollen das Recht besitzen, den Gehorsamb zu verhören, vndt ihme des Rechtens zu helffen, dem das dann also zu Recht erkandt wurdet, in obgeschribener Masſen aber nachgangen werden solle, von vns beeden Theillen. Es soll auch das Recht durch den Obmann vndt die Rathlüte entlich vſsgericht werden in Sechs Wochen, vndt dryen Tagen, den nechsten nach dem ersten Tag, den der Obmann bescheiden hette, als vorgeschriben steht, es were dann, daſs sich das deſs Vrtheils halb, vndt mit Recht länger wurde verziehen, ohne Gefehrde. Wann auch der vorgenant Obmann von Tode abgehet, so soll vndt wollen wir, vnser Erben vndt Nachkommen in dem nechsten Monath, nachdem ein Theil deſs von dem anderen ersuecht wirdt, eins anderen Obmanns vberkhommen, der sich mit sinem versigelten Brieffe verschribe vndt Hafft mache der Obmannschafft als hievor gemeldt ist, vndt in der Maſs obgemelter Jacob jezund gethan hat; wer es aber, daſs wir vns des Obmanns zu obbestimbter Zyt nit vereinen könten oder möchten, so soll vnser jeglicher einen vnuersprochen Edelmann anzaigen, vndt darumb ein vngefehrlich Loſs geworffen werden, vff welchen derselben zweyer einen das Loſs gefellet, den sollen wir darzue annehmen, vndt vmb Beladnus der Obmannschafft bitten, ob auch derselbig vnser einem, oder vnsern Erben mit Lehen, Dienst oder andern Pflichten verwandt were, den soll er die Zyt sins Sprechen herlassen vndt ledig sin.

Item es soll auch khein vnserer Erben oder Nachkommen zu den obgenanten Herrschafften gar oder wenig kommen oder gelassen werden, er habe dann zuvor verbriefft versigelt, globt vndt geschwohren zu den Heyligen disen gegenwertigen Burgfriden völliglich zu halten,

vndt dem genueg zu thund in allen ſinen Worthen, Punćten vndt Articlen, vngefehrlich.

Item were es auch, daſs vnſer einer icht des ſinen Theil verſezen oder verkhauffen wolte, daſs in vnſerer gemeinen Grafſchafft, vndt in diſem Burgfriden gelegen were, der ſoll es dem anderen zwen Monath verbiethen, vndt ſoll ihme ſagen, wie vile ein anderer darumb geben wille, vndt zu welchen Zihlen, vndt wer der ſy, der es alſo von ihme kauffen oder pfänden wolle, vndt ſoll des liblichen einen geſtabten Ayde zu den Heyligen ſchwöhren, daſs er nit minder oder mehe von jenem nemme, noch vff andere Zihle, vndt auch darinnen keinerley Gefehrde tribe, vndt will dann der ander Theil, ſo mag er zu dem Kauffe oder Verſazung vff vorgeſchriben Zihle kommen, vndt ſoll in einem Monath ſagen, ob er es thuen wölle oder nit, wolte er aber alſo zu dem Khauff oder Verſazung nit kommen, ſo möcht er demſelben, den er vorgenant hette, verſezen oder verkhauffen, vndt ſolich Somme Gelts vndt Zihle, die da vorgenent weren, doch daſs der, der da kauffet, oder verpfändet vorhin gelobe, ſchwöhre vndt verbrieffe diſen Burgfriden zu halten nach ſiner Vſswiſung, alle vorgeſchribene Punćta vndt Articul vndt jegliche beſonder, wie die hierinn begriffen ſind, han wir Chriſtoph von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Hochberg &c. vndt wir Bernhardt Graff zu Eberſteiu mit Truwen gelobt, vndt liblichen mit auffgeregten Fingern, mit gelehrten Worten zu den Heyligen geſchwohren, für vns vndt vnſern Erben getrüwlichen ſtehte, veſte, vndt vnverbrochenlichen zu halten, vndt herinn alle arge Liſt vndt Gefehrde gäntzlichen vſsgeſcheiden, vndt deſs zu wahrem Vrkhunde ha-

ben wir vnsere Innsigel gehangen an disen Brieff, vns vndt vnsere Erben vndt Nachkhommen aller vorgeschriben Dinge zu besagen, der geben ist vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren funfzehenhundert vndt fünf Jahre.

(L.S.) (L.S.)



CCCCLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI I. IMPERATORIS QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI COMITATUM S. PAULI SIVE ROUSSY SE TRADITURUM PROMITTIT.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gots Gnaden Römischer Köhig zu allen Zeiten Mörer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Konig, Ertzherzog zu Oesterich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband vnnd Pfaltzgraff &c. Bekennen dass wyr dem Hochgebornnen Cristoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grauen zu Spanheim, vnserm Stathalter vnser Land Lucemburgk vnnd Cschini vnserm lieben Oheim vnd Fürsten vmb der annemen getreuwen vnnd nutzlichen Dienst willen, so er vnns vnnd vnsern loblichen Heusern Oesterreich vnnd Burgundi in manigfaltig Weiss offt williglich gethan hat, noch thetlich thut, vnnd hinfür in künfftig Zeitt wole thun mag vnnd soll die Gnad gethan, vnnd

zugesagt haben, thun vnnd zusagen Ime auch hiemit wissentlich in Krafft dis Brieffs: wo vber kurtz oder lang Zeit N. von Rossa, der sich bey dem Konig zu Franckreich enthaltet, wider vnns, vnsere Eincklin, Kinder oder Erben verhandlet vnnd verschuldet, dadurch sein Lyblehen, Habe oder Güter in gemein oder sonderheit confisciert oder versile, in was Schin Tadt oder Weiss sich das fügte, das wyr oder dieselben vnnser Eincklin, Kinder oder Erben Ime oder seinen Erben denselben Faal vnnd verwirckte Lehen, Hab vnd Güter vor sunst meniglichen zustellen, geben vnnd volgen lassen, auch darüber notturfftig Brieff vnnd Verschribung vffzurichten, verschaffen vnnd zu Handen antwurten lassen vnnd dabey hanthaben, schützen, schirmen vnd der gewaltig machen als sich in söligem gebürt sollen vnnd wollen, als wyr Inen dann solichs auch zu merer Bekrefftigung so es zu den obestimpten Fallen kompt, solichs hiemit zustellen vnnd geben, alles jetzo alsdan, vnnd dan als ietzo, vngeuerlich, mit Vrkund dis Brieffs. Geben zu Hagenau am Neunten Tag des Monats Marcy, nach Christi Geburt Fünffzehenhundert vnnd im sibenden, vnserer Riche des Römischen im zwei vnnd zwentzigsten vnnd des Hungerischen im Sibenzehen Jaren.

Commissio Dni
regis ppa
Sewntiuer.

CCCCLX.

LITTERÆ BALTHASARI A BLUMENECK QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VICUM GUNDELFINGEN, VILLAM REUTENBACH ET OCTAVAM PARTEM CASTRI ZARINGEN SE VENDIDISSE TESTATUR.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich BALTHASAR von BLUMENECK bekenne vnd thun kunt offenbar allermenglich mit diesem Brieffe, dafs ich mit zytiger guter Vorbetrachtung vnd Rathe vnd funderlich auch mit Wiffen, Willen vnd Gunft, Margarethen Türnherin, myner eelichen Hufsfrauwen, vmb beffers myn vnd derfelben myner Hufsfrauwen Nutzes willen, gröfern vnfern Schaden damit zu fürkommen, eins vffrechten, redlichen, fteten vnd ewigen Kauffs, wie der nach Ordnung der Rechten vnd Gewonheit dis Lands, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geiftlichen vnd weltlichen vnd fonft an allen Enden vnd vor allermenglich, allerbeft befteen, Kraft vnd Macht hat, haben foll vnd mag, verkaufft vnd zu kauffen gegeben han, vnd gib yetzund alfo zu kauffen für mich, dieselb myn Hufsfrauwe vnd vnfer beyder Erben vnd Nachkommen, wiffentlich, vnwidderrufflich vnd in Krafft difs Brieffs, dem Durchlüchtigen Hochgebornnen Fürften vnd Herren Herren Criftoffen; Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, Graven zu Spanheim Herren zu Röteln vnd Suffemburg &c. mynem gnedigen Herren, allen finer Gnaden Erben vnd Nachkommen, mynen Theyl das ift, nemlich ein achten Theyl an

Zeringen, den Slofs mit Wiltpennen, Welden, Velden, Eckermieten, Wonnen, Weyden, Waſſern, vnd allen andern Nutzungen zu vnd Yngchörungen, geſuchts vnd vngeſuchts ob Erden vnd darunter, wie das alles genant vnd geſtalt von Alter her zu dem Slofs Zeringen gehörig geweſst von mynen Vordern ſeligen an mich kommen iſt, vnd myne Vordern vnd ich ſollichs alles heerbracht, beſeſſen vnd genoſſen haben, darzu myn Dorff Gundelfingen ſamt dem Rütembach, alles mit Lüten, Guten, Hüſern, Höſen, Gärten, Ackern, Matten, Wyngarten, Holtz, Welden, Veldern, Waſſern, Wonnen, Weyden, Vogtyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Stüren, Hünern, Eckermieten, Fellen, Freveln, Buſsen, Eynungen, Gebotten, Verbotten, Dienſten, Frohndienſten, vnd allen andern Herlichkeyten, Oberkeiten, hohen vnd niddern Gerechtigkeiten, Zu- vnd Yngehörungen, geſuchts vnd vngeſuchts, ob Erden vnd darunder, wie das alles genant vnd geſtalt vnd von mynen Vordern ſeligen vff mich kommen iſt vnd dieſelbe myne Vordern ſeligen vnd ich ſollichs alles vnd jeglichs beſunder bisheer inngehabt, beſeſſen vnd genoſſen haben, gar nicht vſsgenommen, ſonder alles yngeſchloſſen, dann allein die hernach geſchriben myne Zinſe, nemlich Acht Mut Rocken ewigs Zinſes, ſo mir Jars gefallen von Huſse vnd Hoſe zu Gundelfingen oben im Dorf gelegen, neben des Abbts von ſanſt Peters Gut vnd von Vier Jucharten Ackers daran gelegen, auch von zweyen Jucharten Matten inn Huſslins Matten vff dem Schopach gelegen vff die Landſtraſs ſtoſsende vnd dieſer Zyt geben Cleve Meyers Erben. Item druzehen Mut Weiſſen, ſo mir jarlichs gefallen von der Landecker Höflin, die mir von denſelben Landeckhern verſezt ſind vnd ſechs Mut Roggen, die ich uff demſelben Höflin

herkaufft han vnd jetzundt alles git, Tengus bruch; Item vnd dann sieben Schilling Pfennyng, so mir dieser Zyt gibt Ennlin Werlin, ab aynem Hufs vnd Garten vnden an der Carthuser Gut gelegen vnd vff den Hofacker stossende. Die sollen in solchem Kauff nit begriffen, sunder mir vnd mynen Erben vorbehalten sin. Vnd ist dieser Kauff gescheen, vmb Sibenhundert Guldin guter Rhinischer, deren ich von dem yetzgenanten mynem gnedigen Herren baar bezahlet vnd vfsgericht bin, die auch fürter inn myn vnd benanter miner Hufsfrauwen bessern Nutz angeleyt sind, damit vns wohl genügt, sage auch daruff sin Gnad vnd alle siner Gnaden Erben für mich, myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben dero ganz quitt ledig vnd los, mit diesem Briefe, daruf so sollen vnd mögen derselb myn gnediger Herr Marggrave Cristoff, Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen den obgemelten Teil am Slofs Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rutembach mit iren egerurten Zugehörungen hinfür alfs vnd für Ihr eigen Gut erblich ewiglich vnd vnwidderrufflich innhaben, muthen, niessen vnd gebruchen, besetzen, entsetzen, vnd damit handlen, thun vnd lassen, als mit irem eigen Gut nach allem Irem Willen vnd Gefallen, von mir, myner Hufsfrauwen, vnser beyder Erben vnd menglichen von vnsernwegen gantz vnverhindert vnd vngeirret. Dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd han dem egenanten mym gnedigen Herren, vnd allen syner Gnaden Erben vnd Nachkommen das mit Munde, Handt vnd Halme übergeben, vnd Sie des gesetzt inn stille ruwige Besesse, Gewalt vnd Gewehre, also dafs ich myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben vnd Nachkommen noch yemand von vnsernwegen vns hinfürter

zu

zu ewigen Zyten daran oder darzu keiner Gerechtigkeit vermessen, noch vnderziehen sollen noch wollen, sage auch heruff Vogt, Gericht vnd Gemeynde zu Gundelfingen vnd im Rutembach sesshafft, vnd alle andere armen Lut, die bisher myn vnd daselbsthin gein Gundelfingen vnd im Rutembach gehörig gewesst, wo die gesessen, aller vnd jeglicher Glübde, Eyde vnd Verwandtnis, vnd wes sie mir bisheer pflichtig gewesst sin, yetzt vnd von Stundt an mit diesem Briefe gantz fry, quitt, ledig vnd loss, heisse sie auch ernstlich, dass sie vff diesen Kauff vnd ledig sagen, dem obgenannten mym gnedigen Herren Marggraffen oder an siner Gnaden statt siner Gnaden Amtlüten, Glübde vnd Ayde thunt, vnd mit allen Sachen gewartten, inmassen, wie sie mynen Vordern vnd mir gethau vnd schuldig zu thun gewesst sind. Vnd heruff so verzihe ich mich für mich, die benannt myn Hussfrauwe vnd alle vnser beider Erben vnd Nachkommen vff alle Eigenschafft, Besitzung, Innhabung vnd anders, dadurch oder damit der obgenannt myn gnediger Herr oder siner Gnaden Erben oder Nachkommen an diesem Kauff immer gehindert oder geirret werden möchten, vnd dass auch solcher obgemelter Teyl am Sloss Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rütenbach mit iren vorgemelten Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten sust hievor gegen nyemand andern verkaufft, versetzt, verkumbert, noch in einigen Wege mit Schulden beswert, darzu wedder der oftgenanten myner Hussfrauwen noch yemand anderm wedder verwiedemt noch vermorgengabet, auch nit Lehen, sunder fry, ledig vnd eigen sind, des alles wollen vnd sollen ich die gedacht myn Hussfrauw vnd vnser beyder Erben, dem obgenanten vnnserm gnedigen Herren,

vnd ſiner Gnaden Erben gegen menglichem, da Inen das Not ſin vnd an vns herfordert wurdet, vff vnſern Koſten inn Recht vnd ſuſt Werſchafft vnd Fertigung thun vnd tragen, alles nach dis Lands Recht vnd Gewonheit. Vnd ich globe vnd verſpreche auch heruff für mich, dieſelb myn Hufsfrauwe vnd alle vnſere Erben inn guten waren Trüwen difsen obberürten Kauff vnd alles das in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, war, ſtete, veſt vnd vnverbrochenlich zu halten vnd zu vollziehen vnd dawidder nit zu ſuchen, zu reden oder zu thun, noch das zu geſcheen ſchaffen weder mit noch ohne Recht, geiſtlichem vnd weltlichem, heimlich oder offenlich, noch ſuſt in keinen Wege, vnd verzyhe mich auch herüber für mich, die berurt myn Hufsfrauw vnd alle vnſere Erben wiſſentlich vnd vnwiederrufflich aller vnd jeder Pabſtlicher, Kayſerlicher Kuniglicher vnd aller anderer Priuilegien, Fryheiten vnd Gnaden, auch aller geiſtlicher vnd weltlicher Recht, Geſetzt, Gericht, vnd Gewonheit, ſo yetzt, ſind oder künfftiglich geſetzt, herlangt, gegeben oder verluhen werden, darzu der Vſsnemung des Betrugs, über das halbe Theil des rechten Werts, vnd aller anderer Schirms-Behelffe Ynnreden vnd Vſszüge, ſo yemand hiewidder herdencken oder fürgewenden könnte oder mocht oder erdacht were, nicht vſsgenommen vnd innſunderheit auch des Rechten, gemeyner Verzyhung widderſprechend, alles ungeuerlich. Vnd des Vrkunde han ich myn eigen Inſiegel gehenckt an dieſen Brief, vnd ich Margareth Turnherin des genanten Balthaſars von Blumeneck eeliche Hufsfrauwe bekenne auch mit dieſem Brieffe, dafs der obgeſchriben Teyl an Zeringen dem Slofs vnd das Dorf Gundelfingen mit dem Rütembach vnd allen iren vorgemelten Zugehörungen mir nit verwiedempt, vermorgengabet noch in

einichen Wege verſchriben noch verhafftet ſind, vnd auch diſer obgemelter Kauff vnd was in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, mit mynem guten Wiſſen, Willen vnd Gunſt zugangen vnd vmb deſſelben willen myns Huſswûrths vnd myns beſſern Nutzes willen, der vns beyden auch ſchinbarlich daraus gefolget, iſt geſcheen. Harumb ſo globe ich auch by mynen guten waren Trûwen, widder dieſen vud alles das in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, nymer me zu reden, zukomen, zu ſind, zu ſchaffen, noch zu verhengen mit noch one Recht, heimlich noch offenlich, noch ſuſt inn keinen Wege verzyhe vnd begib mich hiemit wyter mit rechtem Wiſſen vnd gutem Willen auch aller vnd yeglicher Fryheit, Privilegien, Gnaden vnd Rechten, damit frauwlich Geſchlecht in Kaiſerlichen vnd geſchrieben Rechten begabet vund Inen behalten ſind, vnd auch ſunderlich der Satzung die da Velleianus dem fräulichen Geſchlecht gegeben vnd vergabet hat, vnd daſs ich nit ſprechen möge: Ich ſy von Blodigkeit frauwlicher Art hintergangen vnd verfûret worden, mich damit vm Verwyſung mins Wiedems, Morgengab, noch anderer Sachen widder dieſen Kauff vnd Verſchreibung nit zu behelffen, zu beſchirmen, zu gebruchen, noch zu genyeſſen, inn keinen Weege, getreuwlich vnd one alle Geuerde, vnd des auch zu Vrkunde vnd merer Gezeugniſs, han ich mit Flyſs ernſtlich gebetten, den edlen vnd veſten Jacob Schorpen von Freudenberg, mynen lieben Schwager, daſs er ſin Inſiegel, mich obgeſchribner Ding zu beſagen, auch hencken welt an dieſen Brieff. Das ich derſelb Jacob bekenne von bete wegen der obgenanten Margarethen Turnherin alſo gethan han doch mir vnd mynen Erben one Schaden. Vnd iſt dieſer Brieff geben

vff Donrftag nach S. Mattheus Tag Appoftoli von Crifti vnfers lieben Herrn Geburt als man zalet, fünfzehenhundert vnd fiben Jar.

Sig. Blumeneck. Sig. Freudenberg.



CCCCLXI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET STAUFFENBERGIOS.

ANNO MDXIV.

Ex Originali.

Ich Wilhelm von Nieperg, Obervogt ime Zabergauw, und diefer nachmelten Sach Lehenrichter, thunt khunt mengklichem, mit diefem Brieff, als ich von dem Durchluchtigen Hochgebohrnen Fürften und Herrn Herrn Chriftoffen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Graven zu Sponheim, Herren zu Roteln und Sufenburg, meynem gnedigen Herren zu Lehenrichter geordnet byn; und uff heut datum, als finer Gnaden Lehenrichter mit hienachgefchribnen Mannen das Lehengericht befeffen hab, find vor mir, unnd den Lehenmaunen hernach beftimpt in Recht erfchienen Buwmeifter und Gemeiner zu Stauffenberg an einem, und die wirdig hochgelerten edlen und veften Jacobus Kierffer, beider Rechten Doctor, Cantzler, Jheronimus Feufs, auch beider Rechten Doctor, und Cafpar von Riepur, Hufshofmeifter zu Baden, als Anweldt und Gewalthaber des vorgemelten meins gnedigen Herrn, lut irs Gewaltbrieffs, den fie in Rechten darlegten, am

andern Teil; und als nach miner Umbfrag mit einhelliger Urteil der Mann herkannt ward, dafs das Manngericht nach Form Rechtens, und herkomener Ordnung des Lehenrechten befezt were; auch fich genante beide Teil nach Mangerichts Gebruch verfafsten, mit Redner, Rener unnd Warner, unnd nemlich Buwmeifter und Gemeiner vorgemelt mit Jacoben von Schauwenburg, zu Fürfprechen Hanns Hoffwarten von Kirchenn Ritter, zu Renen, und Erharten Türlinger zu Warner. So dann vorgedachte Anweldt meins gnedigen Herrn, mit Conraten von Stein von Richenftein Amtman zu Lare zu Fürfprechen Blickar Landtfchaden von Steinach, Vogt zu Pfortzheim zu Röner und Phillipffen von Wittftatt genant Hagenbuch, Vogt zu Altenfteig, zu Warner, lieffen Buwmeifter und Gemeinen zu Stauffenberg durch vorgefchryben iren Fürfprechen in rechtlichen Verding Clagswife fürbringen dife Meynung: Es hielte fich Spann zwufchen unferm gnedigen Herren Marggraven &c. unnd inen nemlich dermaffen, dafs Stauffenberg mit fampt finer Zugehorde bisheer von der loblichen Marggravefchafft Baden zu Lehen empfangen und getragen fy, von inen den Gemeiner, und über Mentfchen Gedechtnis bits uf fie: Nun wäre Stauffenberg in zehen getheilt, und hetten daran ein vierthalb Teil die Pfauwen getragen, bits jüngft uf Abfterben Rudolffs Pfauwen feligen; nach deffelben Abfterben hetten fie folchen verfallnen Teil, wie fie meinen, myn gnediger Herre fchuldig fy, inen zu lyhen, undertheniglich herfordert, aber fin Gnad inen verfagt zu lyhen, darab fie ein Befremden tragen, ufs der Urfachen, dafs all ir Altvordern als fie fich verfehen, folchs um ein Marggravefchafft Baden verdient, und fie noch verdienen möchten, fo inen

gnediglich gelühen wird; diewil aber sin Gnad bisheer des gnedigen Willens nit geweſt ſy, es zu diſer Vertagung nnnd Rechtfertigung komen; bete demnach Lehenrichter und Man, myn gnedigen Herrn zu bewegen, daſs ſin Gnad inen Gemeiner oder einen beſunder, den verfallen Teil tete lyhen, wie von Alters geſcheeen und herkomen, auch Lehenrecht were; und wo das güttlich nit ſin wolt, hofften ſie, es ſolt mit Recht herkant werden, behelklich was Notturfft und Recht iſt. Dagegen lieſſen die Anwelt mins gnedigen Herrn durch vorbeſtimpten iren Redner inn rechtlichem Verding reden: Anfenglich ſagten ſie zu gethoner Klag: ſie begerten zu wiſſen, ob Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg dahin gehorig, all zugegen weren oder nit, und die mit Namen zu nennen, unnd welcher nit da ſy, Berichts, ob die andern von deſſelben wegen Gewalt hetten, ſo das geſchee, wolten ſie ſich weytter hören laſſen. Darzu Buwmeiſter und Gemeiner als Kleger reden lieſſen, ſie weren all alhie on allein Dietherich Hummel, der ſy unvermoglich und ungeſchickt, daſs er nit zugegen ſin mocht, unnd weren ſie hie, nemlich Arnolt Pfauw, Wilhelm Humel, Anthoni und Friderich Widdergryn, Wolff Stell, und Jacob Pfauw. Daruff lieſſen die Anweldt mins gnedigen Herren reden, ſie proteſtirten ſich als Anweldt, daſs dits Handlung meyn gnedigen Herrn gegen Dietherich Hummeln, diewil er nit zugegen were, und kein Gewalt von ſeintwegen erſcheint würd, nicht binden ſolt, und geſtunden nit, daſs Jacob Pfauw zu dieſer Sach und Handlung gehorn ſolt, dann Arnolt ſin Vatter trug die Lehen, und ſy noch inn Leben, lieſen demnach ine zu der Klag nit zu. Buwmeiſter und Gemeiner lieſſen reden: der Bruch were zu Stauffenberg und Schauwenburg, wenn ein Son zu ſin Tagen kome,

dafs er den Burgfrieden wie annder fchwure, und helff die Gemeinfchafft vertretten, darumb er in Clag billig zugelaffen würde. Als nun die Anweldt, meins gnedigen Herrn diefes gütlich begeben, und Jacob Pfauwen, in diefer Sach zu Cleger auch zugelaffen haben, lieffen fie uff Inlegung irs Gewalts durch ihren Fürfprechen Gegenclags wife diefe Meynung rechtlich fürtragen: Menglichem fy khundt und wiffen vergangen Uffrur des armen Cuntzen, dardurch mein gnediger Herr geurfacht, die und ander finer Gnaden Eigenthums Hufser zu befehen, des auch durch Anzeige und Schrifften bewegt, ob folche Hüfer mit Notturfft, fo in Buw, Wacht und Burgkhut verfehen fyen; da hab fin Gnad Stauffenberg funden, unverwardt, unverfehen und unverforgt, wie die Notturfft erheifcht; diewil fin Gnad nun das alfo erfunden, wolte fin Gnaden gebürn, die Gemeiner anzuhalten zu ihrem Teil unnd zu begern, zu ihren Teilen des Slofs zu verwaren mit Hüten, und wie vormals davon geredt ift, wes dann fin Gnaden finer Gnaden Teils gebürte folte nit Mangel fin. Diewil nun follichs über gütlich Warnung ine gethon, nit gefcheen, auch fürder nit gefcheen mocht, fo wolten fie verhoffeu, ich und die Mann folten rechtlich erkennen, follichs zu thun fchuldig, oder inen als Anwaldten, an ftat mins gnedigen Herrn, das Eigenthum heimgefalleu fin. Fürter clagten fy zu Wolff Stollen, Anthonj und Friderich Widdergryn funderlich: in Verfehung des Slofs Stauffenberg hat fin Gnad Khundung und Erfarung empfangen, dafs die bemelten dry ire Hüfer, fo fy in der Burg Stauffenberg folten haben (welche Hüfer mins gnedigen Herrn Eigentum weren) an Buw zergeen lieffen, und die nidderfallen; diewil nun myn gnediger Herr follichs erfaren, und des eigentlich Wiffen hab und trag, nit gebürte

ſinen Gnaden das Eigenthum zu handhaben, daſs der alſo laſſen zergeen, und wer in dem der Eids Pflicht, lut der Lehenempfengkniſs von den Lehentregern nit gnug gethon, wie dann das von irn Eltern uſſ ſy komen ſy, unnd die Brieff inhielten, So nun ſolcher Unbuw und liederlich Haltung herſunden wurde, zu Schaden und Abbruch mins gnedigen Herrn Eigenthum, begerten ſie mit Recht zu erkennen, ſolchen Buw inn benannter Zyt nach Meſſigung mein und der Mann wiederumb uſſzurichten, und Stauffenberg zu gutem Weſen, Verſehung und Verwarung zuſtellen; oder wo das nit, mein gnedigen Herrn das Eigenthum heim zu erkennen und verfallen ſin und werden ſol, vorbeheltlich dits Clag zu endern, mindern und mern und was recht iſt zu antwurten, zu ingebrachter des Gegenteils Clag ſagten ſy, daſs ſie in ſolcher Clag wie die fürgewendt, darzu ſy begerten inen Rudolff Pfauwen Lehen zuzuſtellen, und lyhen des Orts, wie die geſchehen, gantz kheins Wegs geſtendig, oder auch, daſs unſer gnediger Herr Marggraff ſollichs, wie von ine begert, zu thun ſchuldig, oder das billig und Recht ſy, begerend, und verhoffend, von ſolcher vermeinten Clag mit mein und der Mann rechtlichem Spruch ledig erkennt werden, mit Ablegung Coſtens und Schadens. Hierzu Buwmeiſter und Gemeiner reden lieſſen; heut het man gehort ir Clag und Fürtrag von wegen des verfallen Teils zu Stauffenberg, und daruff ein vermeint Gegen-Clag, des ſy ſich nit verſehen hetten, welche ſich gründ uff dry Punčten &c. Unverwarung und Unbuw des Sloſs auch die Pene deſſelben betreffen &c. Zu dem allem ſagten ſy, und nemlich zum erſten Punčten, nit on ſy, myn gnediger Herr hab ungeverlich umb Johannis Baptiſte,

Baptiste, nechst verschienen, Cristoffeln von Remchingen gein Stauffenberg verordnet, der hette sich vernehmen lassen, ettwas Bevelchs han, mit inen den Gemeinern zu reden, da sy nit one; sy mogen nit alle da gewest sin; doch ir ettlich, die haben Remchingers Bevelch vernomen, der der Meynung gewest, zum Husz besser Uffsehens zu han, dann bisheer geschen, dasz sy geton, und hetten sytt der Zyt ire Wachter, Torwächter und anders dem zugehorig, zum besten verordnet und gehalten, wie dann das yetzt noch in Uebung sy, in Hoffnung, des vergangen nit zu entgelten, und des Orts ledig erkennt werden. Am andern die Widergryn und Wolff Stollen mit dem Buw berurn sagten sy, er Stoll hete sin Behufsung, wie die were, also funden, und das im gebüre, oder müglich sy, zu Stauffenberg zu buwen, anders dan zu schlechter Wonung, sy im unmüglich; dergleich auch mit in den Widergrynen gestalt, dan sie vermochten nit viel Ueberflusz, wolten aber dannoch thun, was ir Vermogen und des Slosses Recht were; zu dem, ob wol Mangel an diesem gewest, syen sie nie darumb beteidingt, auch umb dieses nit, sunder umb ir Fordrung vertagt, lut Tagzedels, so sie verlesen liessen, und sagten daruff, sie hofften, daruff zu antwurten nicht pflichtig sin. Am dritten wer hut von Buwmeister und Gemeiner gehort ein gegrunt Clag, derhalb sy vermeinten man ine schuldig sy zu lyhen den verledigten vierdthalben Teil &c. daruff auch ein Antwurtt, und nit gesteen der Clag, darzu sagten sie, sie wolten gar ungern einichen Ungrund oder Unfug fürnemen, besunder wider mein gnedigen Herren, und damit man irn Grund und Fug des Orts vermerckte, begerten sy zu verlesen ein Vertrag, daruf ir Sach stund

und fürter was ine mer not ſy; ſolcher Vertrage ward inn Recht verleſen, und daruff geredt, uſs dieſer gehorten Verleſung wurd wol gemerckt in allen Puncten und Artickeln ir Clag, Grund und Gerechtigkeit zu haben, und daſs es von den Anwelden dermaſs, wie ſie es darthun, nit geachtet werden mocht, bittend und begerennd, wie vor ine gnediglich zu lyhen, und ſo das gutlich nit ſin mocht, das mit Recht zu erkennen beheltlich im Brieff, und alles das, was ihn in dieſem Handel Not ſin würdt fürzutragen, und lutet vermelter Vertrage wie von Wort zu Wort hernach geſchriben ſtet:

[Dieſer Vertrag iſt A. 1419. zwiſchen Marggrav Bernhard zu Baden und den Staufenbergiſchen Lehens-Inhabern errichtet worden, und bereits bey Actis befindlich.]

Minns gnedigen Herren Anwald lieſſen ir Gegenclag verleſen, und daruf reden, daruſs werd funden, daſs mein gnediger Herr nit beger, wie der Gegenteil inbilden wolt, ſie von irn Teilen oder Huſsern zu tringen, ſunder was billig, nemlich das abgangen in genanter Zeit inn Buw widder zu ſtellen, und das Sloſs in Verwarung und Verſehung zu halten, oder aber das, wo es ferner nit geſchee, ſin Gnaden heim zu herkennen, daruf beharten ſy noch: Als aber der Widerteil Uſsflucht ſuchte, nnd beſchlüſſe zu irer Gegenclag zu antwurten nit ſchuldig ſin, daſs ſy frembd, dann der Tagzedel ſchnitte in nit ab ir Gegenclage, ſunder hielte in am Beſchluſs zu handlen, wie ſich in Recht geburen wurde, des hielten ſie ſich und begerten Antwurt uff ir Gegenclag, dann der Widderteil hette den Richter in ſiner Sache für in angenomen, ſo ſy er auch nach vermoge der Recht ſchuldig inn irer Clag halb auch widder in zu haben, unnd ſo ſie es an dem Ende wolten laſſen blieben by huti-

ger irer Anntwurt oder desshalb noch witter reden, des begerten sie zu horen ja, oder nein, darnach weitter wissen zu handlen, und wo die Gegenteil zu irer Clag zu antwurten sich sperren, und daruff beharren wolten, hosten sie das mit Recht zu erlangen, Rechts begerend. Buwmeister und Gemeiner liessen reden, sie hetten Antwurtt geben, und nemlich Buws halb, dass der an sie nie erfordert, das auch irs Vermögens nit were, sollichs zu thun in eim Jar, wolten aber sich halten schickerlich unnd zu irem Lehen sehen, dermass, dass es zimlich und ein erberer Lehenmann schuldig sy, und zu Beschluss sagten sie, sie hofften sich gnug erbotten haben, und so ver die Anweld es darby nit wolten lassen blieben, begerten sie, in Ansehen der Vertagung darumb Rechts. Also uf gethonen Fürtrag und Begerung Rechts, haben ich und die Man zu Recht erkant, dass Buwmeister und Gemeiner zu Stauffenberg unangesehen irer fürgewendten Ursachen schuldig syen, uff der Anwaldt meins gnedigen Herrn Gegenclag rechtlich zu antwurten. Nach Eroffnung dieser Urteil liessen Buwmeister und Gemeiner reden, wiewol sie vormals das gnugsam gethon, sagten sy, dass ir inbracht Reden in Recht gerett und für Antwurt rechtlich angeben han wolten, verhofften des zu genyessen. Hieruff liessen meins gnedigen Herrn Anweldt reden, hut sy gehort ein Clag wider sy inbracht, die von ine verneint und nit gestanden, daruff zu Bestant derselben Clag ein Vertrag ingelegt sy einer Irrung halben, sich gehalten umb ein verledigten Teil an der Burg zu Stauffenberg &c. darzu sagten sy, so der Gegenteil sin Clag sezte oder infurte umb das Teil der Vestin zu Stauffenberg, so von Rudolff Pfauwen verledigt ist, solten sie geburlich Ant-

wurt funden han, und noch finden; diewil ſy aber damit inziehen noch mer Guter, die nit allein umb Stauffenberg, ſunder in andern Herrſchafften gelegen ſyen, ſo mocht ir Clag und ingelegter Brieff ſich dahin auch nit ſtrecken, wer auch ine unnachteilig. Zu dem ſo trug kein Gemeiner von Stauffenberg des andern Lehen in Gemeinſchafft, ſunder yeder Stam ſein Teil, als der elteſt Humel ime und andern Humeln ir Teil in Gemeinſchafft, derglich die andern Teil auch &c. und wolten demnach glauben, daſs zu Zeitten Vertrags khein ander Irthumb, dan umb den Teil in der Veſti zu Stauffenberg geweſt ſy, und gar nit um die Zugehorde. So weren auch zu Zeit Rudolffs Leben und ſiner Voreltern die Lehenbrieff allweg geſtanden uff Libslehens Erben und gar nit Manulehen, und demnach daſs gar niemandts verfallen, dan mym gnedigen Herrn, verhofften wie vor. Und uf gefallen Antwurt irer gehorten Gegenclag ſagten ſy, daſs anzeugt werd, wie vil guter Anſtellung mit Verwarung des Sloſs beſcheen, wo dem alſo were, das mocht myn gnediger Herr wol lyden; es ſie aber nit, und ſin Gnad annders bericht, nemlich, daſs ſie ein Torwart beſtelt hetten, der Tags huten und Nachts wachen ſolt, daſs ſie unmöglich, und ein Burgfriden uſgericht der wyſse Fyer-Wächter zu haben, begerend demſelben zu leben und vier Wachter zu haben, damit das Slos verſehen ſy. Buws halben ſagten ſie, ſo das abgangen, wieder erſtattet wurd, wer ſin Gnad es wol zufrieden, und damit ſy nit uſsgericht, daſs der Gemeiner Huſer niederſielen, und brechte des andern auch Schaden, begerend, wie vor, das in eyner Zit zu geſcheen, und lut irer vorigen Beger rechtlich erkent werden; Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg lieſſen ferrer reden, diewil myns gnedigen Herrn Anweldt anzeug-

ten, wo sie die Behufsung anclagt hetten &c. solte guedig Antwurt gefallen sin, darzu sagten sy, sie haben geclagt nach einem vierten halben Teil, so von Tiebolt Pfauwen uf Rudolff Pfauwen komen und von selbem verlassen sy; nach diesem haben sy klagt mit sim Anhang, daruf beharten sie noch, und hielten sich irs Vertrags, der usswisse, wo furtter ettwas zu Stauffenberg ledig wurde, solte ine verlyhen werdeu &c. dass aber anzeugt werden wolt, als ob etlich Guter in andern Herschafften liegen, und darin Sunderung sin solt, darzu sagten sy, dass wer unbillig, dan ye und ye der und ein yeglicher Teil mit aller Zugehor empfangen sy, und mocht herin dieser Ussznge der Sunderung nit Statt haben, ziehen sich auch des uf all alt Lehenbrieff in denen alweg ein yeder Teil von Alter her ob hundert Jarn mit siner Zugehorde gelyhen sy, daby und irem Vertrag hoften sie zu bleiben und erkent werden wie vorbegert. In der Sach der Gegenclag sagten sy, dass des Orts, wie gehort, der Burgfriede wolte augezogen werden, sollichs hätte nit Stat, dan er stund zu myndern und mern &c. ye nach Gelegenheit der Zit; sie wolten aber das Slos also versehen, dass sy und myn gnediger Herr des Orts versehen sin solten, derglich Buws halben allen müglichen Fliss ankeren, und so es glichwol der Anweldt Anziehen nach nit geschee, hofften sie darumb die Lehen nit verfallen sin, wolten thun, wie sie sich erbotten und fromen erberen Edellüten geburte, auch geschickt sye; und wo witer Mangel begegnete, mocht man sy alsdan darumb ersuchen. Meins gnedigen Herru Anweldt liessen auch ferrer reden: der Gegentheil wolte den Vertrage grosser und mehr machen, weder der Brieff an ime selbs usswise, und liessen sie es by in-

gelegtem verlesenen Brieff blieben, darinn erfunden wurde, dafs sich Span umb den Teil in der Vestin und nit usserthalb umb die Güter gehalten hette; so pflichtige der Vertrag auch nit weiter, dan in der Vestin, und wysen alle Lehenbrieff uff Libs-Manlehens-Erben, der Hoffnung wie vor. Zu Bestand irer Gegenclag sagten sy, es wäre ein Burgfridte uffgericht, unnd noch nit abgethon, auch ein yeder Lehenmann schuldig, sin Lehen zu bessern, und nit zu bösern, und diewil Stauffenberg ein gemein Husf were, daruff vil Schad und Sorgveltigkeit stunde, hielten sy sich des Burgfrieden; derglich Buws halb auch, und verhofften, wie vor Buwmeister und Gemeiner vilgemelt liessen reden unnd sagten zum Beschlufs, diewil als uf dem Teil der Vestin behart werden wolt, sagten sie, sie hetten vor ein Vertrag anzeugt, wie der vor Augen leg des hielten sie sich, und hoften in lut desselben zu lyhen schuldig sin, den verledigten vierdhalben Teil, der alweg ungesundert empfangen were, ob hundert Jahren her; zu dem ziehen sie sich des auch uf die Revers, begerend dieselbe gehort wurden, und daruf zu erkennen, dafs man ine schuldig sy zu lyhen mit Bekerung, Kosten und Schaden. Anweldt mins gnedigen Herrn: War sy, dafs Rudolff Pfauwen unnd nach im Tiebolten, darnach aber Rudolff Pfauwen dem letsten geliehen sy der Teil in der Vestin zu Stauffenberg mit siner Zugehorde; nun hielte der ingelegt Vertrage nit me inn, dann die Teile in der Vestin, und sagte nit von den Teilen usserthalb der Vestin, verhosten wie vor, und hete der Gegentheil Revers, oder anders, die mochte er darthun; myn gnediger Herr hette Revers, die weren siner Gnaden, und sin Gnad nit schuldig uff Begern des Klegers zu Beschirmung siner Clag darzuthun. Als sich nun umb Darlegung

der Revers Stryt gehalten, haben myns gnedigen Herrn Anweldt uf gutlich Ansuchen und Bit, myn und der Mannen, und uns zu Gefallen die angeregten Revers für mich und die Mann in Abwesen der Parthien zu besichtigen dargelegt, mit dem Geding, die dem clagenden Teil nit zu offnen. Zu Beschluss liessen offtgemelte Buwmeister und Gemeiner reden: gehort sy ir Clag um den verledigten Teyl in zu lyhen, wie von alter Bruche und Herkommen ist, und hofften nach lut des Vertrags, der luter sy, inen gelyhen werden, verhofften auch, dass die besichtigten Revers inhielten, die Vestin zu Stauffenberg mit Zinss, Gülten, Wasser, Wonn, Weide, Gerichten hohe und niedere &c. dergestalt solte in abergelyhen werden, und ob die Revers inhielten, dass die Pfauwen empfangen hetten inen und iren Libslehens-Erben, ob sollichs dem Vertrag Abbruch thun moge, das hoffen sy in Rechten nit Grund haben, dann die Pfauwen oder niemandt hetten inen in irem Vertrag nichts zu übergeben: diewil nun dem also sy, besloffen han, wo nit Nuwerung bracht werd. Anweld mins gnedigen Herrn liessen auch zu Beslufs reden, den Vertrag wolten die Cläger ye wyt strecken, das dem Teil in der Vesti anhangen solt, Wunn, Wasser, Weyd, Zinss, Gült &c. das gesteen sy nit, und streckte der Vertrag sich allein uff die Teil in der Vesti, dass sy darumb bescheen, damit fremd Geschlecht darin nit komen &c. dass sie aber uf den Bruch ziehen wolten alweg also gelyhen sin, das gestynden sy auch nit wol; mocht sin den yetzigen wer also geluhen, da aber ettlich Teil verfallen, und die ettlichen Stauffenbergern wider gelyhen werden, hetten sie sich müssen mit Geldt geschickt und sunst darumb dienstbar machen; Wer man nun das uss dem Bruch schuldig, so wer der Dienstparkeyt on Not gewest, dar-

umb geſtunden ſy in dits irs anzeygten Bruchs gar nit, er ſie auch nit, mocht auch nit darthun werden, ſonder ſind ſich der Widderbruch, daſs die Pfauwen ſollich Lehen müſſen verdienen uud mit etlichen reyſigen Pferden, wie wiſſentlich ſy, darumb verbunden ſin lut der Brieff; ſy auch den Pfauwen nit gelyhen zu Mannlehen, ſunder inen und iren Libslehens-Erben, verhoffend wie vor. Als nun Buwmeiſter und Gemeiner hierzu noch weither reden, das aber ander Teyl nit zulaſſen wollen, ſagend, daſs ſy in nechſter Rede beſloſſen, und zu Recht geſetzt hetten, daby ſolt es blieben, und beyde Teil darumb einer Wyſung und Rechts begert haben, ich und die Mann herkent: ſo ver Buwmeiſter mit Anregung Stabs behalten, daſs der Anweldt mins gnedigen Herrn yetzt ingefürt Punften die Dienſtparkeit und das geſchickt machen betreffen, Nuwerung ſin, ſol in vèrrer daruf gehort werden. Nach Verleſung ſolcher Byurteil haben Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg es by iren Reden laſſen blieben; zu beiden Teilen in Clag und Gegenclag der Urteile wartend und begerend; alſo haben ich und die Mann in der Sàch zwuſchen Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg als Cleger eins, und den Anweldten mins gnedigen Herrn in Anwaldtswiſe Antwurter anders Teils, nach Clag, Antwurt, Rede, Widerrede, ingelegten Vertrage und allem fürbrachten Handel, uf gethonen Rechtſatz zu Recht erkent, daſs myn gnediger Herr und ſiner Gnaden Anweldt in Anwaldtswiſe ſchuldig ſyen, Buwmeiſter und Gemeinern zu Stauffenberg, ſampt und ſunder, welchen oder welchem myn gnediger Herr wil, Lehenswyſe zu lyhen den anclagten verledigten Teil an der Veſten zu Stauffenberg und was Buwmeiſter und Gemeiner

meiner zu Stauffenberg weiter dan noch gehort, zu Recht genung bybringen, darzu weitter oder mer usserhalb der Veste zu Stauffenberg nach herkomenem Bruch, Lehenrechten und Gewonheit zu lyhen schuldig sin, das sol gehort werden, vorbeheltlich mym gnedigen Herrn dagegen sin Inrede, ferer daruff zu geschcheen was Recht ist. So dann inn der Sache des Gegenrechten, zwuschen mins gnedigen Herrn Anweldten, als Cleger eins, und Buwmeister und Gemeiner Antwurter anders Teils, haben ich und die Mann nach Clag, Antwurt, Rede und Widerrede zu Recht erkent, dass noch zur Zeit Buwmeister und Gemeiner mym gnedigen Herrn und den Anweldten in Anwaldtswyse umb ir Clag nichts schuldig syn und lassen es blieben by dem herbieten von Buwmeister und Gemeiner des Orts fürgewendt. Dergleichen hand wir auch erkent in der Anclag gegen den Widdergryn, und Wolff Stollen, insunderheit bescheen, doch vorbeheltlich, wes mein gnediger Herr kunfftiglich vermeinte, an dem allem über Buwmeister und Gemeiner oder der sundern Beclagten erbieten der Buw oder Verwarung halben Mangel sin und funden werden, die alsdan darumb weiter zu ersuchen, den Kosten in beiden Sachen zu beiden Teilen gelitten, uss Ursachen verglichend. Dieser Urteiln begerten beide Teil Urteilbrieff, die sind inen von mir und den Mannen erteylt, und damit von uns beiden Teyln zu weiterer Volfaruug der Sachen Rechttag ernent gein Baden uf Mentag zu fruwer Tagzyt nach dem Sontag Cantate schirist, alsdan weiter zu handlen, wie sich lut yetzt gesprochner Urteil und sunst in Recht geburen würdt, und sind dits hernach gemelte Man by mir in diesem Lehen Rechten gesessen, und haben herin Urteil

gesprochen: nemlich Hanns Hoffwart, von Kircheim Riter, Blickar Landschad von Steinach, Jacob von Schauwenburg, Philips von Wittstat genant Hagenbuch, Erhart Türlinger, Conrat von Stein von Richenstein, all vorgemelt, Blickar von Gemingen, Heinrich von Hentschisheim, Albrecht von Seldneck, Hans Erhart von Auw, Philips von Mentzingen, Conrat von Walstein, Jerg von Bach, Jacob Schenck von Stauffeuberg, Lazarus von Mittelhusen, Erpff Ulrich von Flehingen, Cristoff von Remchingen und Dietherich von Nyperg; und des zu waren Urkhund, hab ich obgemeldter Wilhelm von Nieperg von myn selbs unnd der Mannen wegen myn eigen Insiegel gehenckt an diesen Brieff, doch mir und den Mannen und unsern Erben one Schaden, der geben ist uf Zinstag nach Allerheiligen Tag; als man zalt nach Christi Geburt, fünfftzehenhundert und vierzehen Jare.



CCCCLXII.

LITERÆ CAROLI I. CASTILIÆ REGIS, QUIBUS LOCUMTENENTIS MUNUS PER LUXENBURGICUM DUCATUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT.

ANNO MDXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

CHARLES par la grace de Dieu Roy de Castille de Leon de Grenade Darragon de Nauarre des deux Sicilles de Jherusalem de Valence de Maiorque, de Sardine, de Corsice &c. Archiduc Daustrice, Duc

de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Stier, de Karinte, de Karniole, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, de Habſbourg, de Tirol, Dartois, de Bourgoingne, Palatin de Haynnau, Lantgraue Delſate, Prince de Zvvaue, Marquis de Bourgavv & du ſainct Empire, de Hollande, de Zeellande, de Ferrette, de Kibourg, de Namur & de Zuthphen, Conte Seigneur de Frize, des marches de Sclauonie, de Portenau, de Salins & de Malines, a tous ceulx qui cez preſentes lettres verront ſalut. Comme a cauſe de noſtre Joyeux aduenement & Reception a la Seigneurie de noz Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny tous les Eſtaz & Offices diceulx Pais eſtans a noſtre diſpoſition ſont eſcheuz vacans & memement lez Eſtaz de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur des dits Pais que noſtre treſchier & tresame Couſin meſſire *Chriſtofle Marquis de Baden* a tenuz & exercez jusques a preſent. Par quoy nous loiſt en ordonner & diſpoſer a noſtre plaiſir. Sauoir faiſons que pour la bonne congnoiſſance que auons de noſtre dit Couſin le Marquiz & de ſon bon & honneſte portement es dits Eſtaz & Offices. Nous Iceluy noſtre Couſin confians entierement en ſes Sens Diſcretion Vaillance Prudence loyaulte preudommie & bonne diligence. Et par laduis & deliberation de noſtre treſchier & treſame dame & *tante Larchiduceſſe douaigiere de Savoye* & des gens de noſtre priue Conſeil & de noz finances auons continue & continuons & en tant que meſtre eſt de nouuel commis ordonne & eſtably, commectons ordonnons & eſtabliſſons par cez preſentes en Iceulx Eſtas de Lieutenant Cappitaine & Gouuerneur de nos dits Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny en luy donnant plain pouuoir auctorite & mandement eſpe-

cial des dits Eſtaz dorefenauant tenir exercer & defferuir ou par fes Lieutenant & Commis ydones & fuffifans & a nous feables & aggreables faire exercer & defferuir, garder noz droiz Haulteur & Seigneurie faire faire & adminiſtrer Droit, Loy & Raifon & Juſtice a tous ceulx & celles, qui len requerront, & es cas quil apartiendra vaquer & entendre foingneufement & diligemment a la garde feurte tuition & deffenze de noz Villes & Places de dits Pais, y faire faire bon guet & garde de Jour & de Nuyt toutes & quantes fois que befoing fera, & felon que le Cas le requerra, De aux dits guet & garde conſtraindre & faire conſtraindre tous ceulx & celles qni tenuz y feront, & generalement de faire toutes & fingulieres les chofes que bon & loyal Lieutenant Capitaine & Gouuerneurs deffus dits peut & doit faire & que aux dits Eſtas competent & appartiennent, aux Gaiges Penfion Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchifes Prouffiz & Emolumens acouſtumes & y appartenans. Sur le mefme Serement par luy autres foiz faiz a Icelle Caufe. Si donnons en Mandement a noz amez & feaulx les Chieff & Gens de noſtre priue Confeil Prefident & Gens de noſtre grant Confeil, Gens de noſtre Confeil au dit Luxembourg Chiefz & Treforier general de noz Demaine & Finance, aux Gens de noz comptes a Bruxelles & a tous noz autres Juſticiers Officiers & Subgectz que ce peut & poura toucher & regarder leurs lieutenans & chacun deulx en droit foy & fi comme a luy appartiendra que des dits Eſtas de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur de nos dits Pais de Luxembourg & Conte de Chiny enfemble des Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchifes Prouffitz & Emolumens y appartenans Ilz facent fouffrent & laiffent noſtre dit Coufin de Baden plainement & paifiblement Joir & vfer. Ceffans tous contrediꝭtz

& empefchemens. Mandons en oultre aux dits de nots Finances, que par noftre Receueur general de Luxembourg prefent & aduenir Ilz facent paier bailles & deliurer dorefenauant a Icelui noftre Coufiu de Baden ou a fon command pour luy les gaiges & penfion aufdits Eftas appartenans aux termes & en la maniere acouftumez auquel noftre Receueur general de Luxembourg prefent & aduenir. Mandons femblablement par ces dites prefentes que ainfi le face, & par rapportant cez mefmes prefentes Vidimus ou Copie autentique d'celles pour vne & la premiere foiz, & pourtant de foiz que meftre fera Quictance fuffifante de noftre dit Coufin tant feulement. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura efte a la rate eftre paffe & alloue ez comptes & rabatu de la recepte de noftre dit Receueur general de Luxembourg prefent & adueuir qui paie laura par les dits de noz Comptes a Bruxelles, aufquelz mandons auffi par ceftes ainfi le faire fans aucun contredict ou difficulte car ainfi nous plait il. Non obftant que'z conques Ordonnances Reftrinctions Mandemens ou Deffences a ce contraires. En tefmoing de ce nous auons fait meftre noftre Seel a cez prefentes donne en noftre Ville de Malines le IIII. Jour de Mars Lan de grace Mil Cinq Cens & dixhuict & de noftre Regne le troifieme au remploy par le Roy en fon Confeil Madame de Sauoie le Sieur de Raueftain le Conte de Hoochftrate le Sr. de Berghes Maiftre Johan Caulier Sr. de Aigny. Chieff du priue Confeil Maiftre Johan Ruffault Treforier general dez Finances & autres prefens. Ainfi figne Verderne.

F 3

CCCCLXIII.

CAROLUS V. IMP. PHILIPPUM ET ERNESTUM, CHRISTOPHORI MARCH. BAD. FILIOS, DE BADENSI ET HACHBERGENSI MARCHIONATIBUS, DE DIMIDIO COMITATU EBERSTEIN. DYNASTIA USENBERG. &C. INVESTIT.

ANNO MDXXI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Carl der Fünfft von Gots Gnaden erwehlter Römischer Kaiser zu allent Zeiten Meerer des Reichs &c. Khunig in Germanie, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jherusalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croacien, zu Nouarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valeuntz, zu Gallicien, Maioricarum zu Hispalis, Sardinie, Cordubie, Corsice, Murcie, Giemis Algaron, Algecire, zu Gibraltaris, vnnd der Innsulen Canarie, auch der Innsulenn Indiarum vnnd Terre Firme des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabannt, zu Steyr, Kerndten, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Gheldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie &c. Grave zu Flandern, zu Habsburg, zu Tirol, zu Görtz, Parsilani, zu Arthois vnndt Burgundi, Phaltzgraf zu Henigevv, zu Holannd, zu Seelannd, zu Phirt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Teritan, vnnd zu Zutphen. Landgrafl in Elsas; Marggraf zu Burgavv, zu Oristani, zu Gotziani, vnnd des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Svvaben, zu Cathilonia, Asturia &c. Herr in Friesslandt auf der Windischen Marck, zu Portenauvv,

zu Bifcaia, zu Monia, zu Salins, zu Trippoli, vnnd zu Mecheln &c. Bekhennen offenlich mit difem Brief, vnnd thun khuntt allermeniglich, dafs für vnns komen fein die Hochgebornnen Philips vnnd Ernnft Gebrüder, Marggrauen zu Baden vnnfer lieb Oheim vnnd Fürften, als Vervvalter des Hochgeborunen Criftoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grafen zu Spanheim, vnnfers lieben Oheims vnnd Fürften Irs Vaters, vnd Regierer deffelben Land und Leut, vnd vnns diemutiglich angeruffen und gebeten, dafs vvir inen die Marggraffcafft Baaden, die Marggraffchafft Hochberg, die halb Graffchaft Eberftain, die Herrfchafft Vfemberg, auch die Lehen, die von den von Windeckh an ine vnnd feine Vordern khumen find. Auch den halben Tail an Burg vnnd Stat Mahlberg mit iren zugehörigen Mannen vnnd Wiltpen. Item an dem Riedt, iren zugehörigen Dörffern, Flecken, Levvten vnnd Gütern. Item an dem Dorf Kippenheim. Item an den Dörffern Ychenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altheim mit allen vnnd ir yedes Rechten vnnd Zugehörungen, vvaran oder vvas das fy vnnd anndere Herrfchafften alles mit Steten, Schloffen, Mærckten, Dorffern, vvo fy die haben vnnd gelegen fein. Auch das Dorff Stutheim in Strafsburger Biftumb gelegen mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehörungen, Freyhaiten, Gnaden, Herrlichaiten, Zollen, Glaiten, Vngellten, Guldin, Müntzen, die vnnfer, vnnd des Reichs Chur-Fürften Müntz gleichmeffig gemacht vverden follen, auch Silberin Muntz, Jarmeffen, Landgerichten, vnnd anndern Gerichten, guten Gevvonnhaiten, Befitzungen, Eygenfchafften, Lannden vnnd Levvten, Cloftern, vnnd Clöfter-Vogteyen, Mannen vnnd Mannfchafften, Lehen, vnnd Lehenfchafften, Geiftlichen vnnd Weltlicheu, Zvvynngen vnnd Penen, Kreyfen, Wel-

den, Höltzern, Böſchen, Velden, Weyden, Waſſern, Waſſer-Laüſſen, Viſchereyen, Gezayden, Wildpennen, Berchvverchen, Zynnſen, Gülten, vnnd allen Phanndtſchafften, Ambten, vnnd annders, ſo vveylennt iren Voreltern von vveylennt vnnſern Vorfaren am Reiche Römiſchen Kaiſern vnnd Khungen, vnnd am Jungſten obgenanntem Irem Vater Marggraf Criſtofen, von vveylennt dem Allerdurchleuchtigiſten Kaiſer Maximilian vnnſerm lieben Herren vnnd Anherren loblicher Gedächtnus verlyhen, vnnd ſo vil, vnnd vvie die in deu Verträgen vnnder Inen aufgericht, Ir yedem zugeſtellt ſein, vnnd ſo uil der, vnnd vvas daran von vnns vnnd dem Heiligen Reiche zu Lehen rürendt, zu Lehen zu uerleyhen gnediglichen geruchten. Des haben vvir angeſehen, der vorgenannten vnnſer lieb Oeheimen, und Fürſten Marggraf Philipſen, und Marggraf Ernnſten redlich vnnd zimblich Bete, auch die annemen getrevven, vnnd nutzlichen Diennſte, ſo ſy vnnd Ire Vordern vnns, vnnd dem Heiligen Reiche offt vvilliglich gethan haben, vnnd ſy hinfür vvol thun mügen vnd ſollenn. Vnnd darumb mit vvolbedachtem Mut, gutem Rat, vnnſer vnnd des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen &c. Edlen und getrevven, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten, Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſten, die obgemelten Ire Lannde, Marggraffſchafften, vnnd Herrſchafften mit Steten, Schloſſern, Merckten, Dorſern, Wilern, Höſen, vvo ſy die haben, oder gelegen ſind mit allen vnnd yeglichen Mannſchafften, Herrſchafften, vnnd Lehenſchafften, Wirden, Eeren vnnd Rechten, darzu gehörennde als dann die Ire Voreltern, Marggrafen zu Baden, redlich inngehabt, beſeſſen, vnnd ſy als Vervvalter vnnd Regirer

Irs

Irs Vaters Marggraf Criſtofs herbracht haben, zu Lehen geraicht, vnnd verlyhen, raichen vnnd verleyhen Inen die auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkomenhait, wiſſentlich in Krafft ditz Briefs, was wir dan von Rechts wegen daran verleyhen ſollen, oder mugen, die innt zu haben, zu gebrauchen, vnnd zu genieſſen von allermenniglich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem Heiligen Reiche an vnſer Oberkeit, Gewaltſam, vnnd Rechten vnuergriſſenlich vnnd vnſchedlich. Die vorgenannten Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſt haben vnns auch darauf wiſſentlich gewöndlich Gelübd vnnd Aide gethan, vnns als Römiſchen Kaiſer von ſolcher Regalia, Lehen, vnnd Weltlichait wegen getrew, gehorſam, vnnd gewertig zu ſein, zu diennen, vnnd zu thun, als ſich gebürt. Vngeuerde. Mit Vrkhunt des Briefs beſigelt mit vnnſerm Kaiſerlichen anhanngenden Innſigel. Geben in vnnſer vnnd des Reichs-Stat Wormbs am ſiben und zwanzigiſten Tag des Monets February nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert vnnd im ain und tzwaintzigiſten. Vnnſer Reiche des Romiſchen im annderen, vnnd der annderen aller im ſechſten Jaren.

CAROLUS.

(L. S.)

CCCCLXIV.

CAROLI V. PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARCHIONIBUS BADENSIBUS DATUM.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl, der fünfte &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermänniglich, dass vns die Hochgebohrnen Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnser lieb Oheimen vnd Fürsten, als Verwalter des hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim, vnsers lieben Oheimb vnd Fürsten ihres Vatters vnd Regierer desselben Land vnd Leut, einen Confirmationsbrief von weiland dem allerdurchleuchtigsten Kaiser Maximilian, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn löblicher Gedächtnuss, dazumal in Küniglicher Würde vnd Regierung ausgangen, lautent vber ein Freiheit für fremde Gericht, die obgemelten Marggraf Christoffen ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kaiser Friderich dem dritten, vnserm lieben Herrn vnd Vhranherrn löblicher Gedächtnuss gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmationbrief im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. vnd das Datum lautet: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs-Stadt Wormbs am drey vnd zweintzigsten Tag des Monats Junii nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vnss darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dass wir als Römischer

Keyfer ihnen den obgemelten Keyfer Friderichs vnd Kayfer Maximilians Confirmation-Brief in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clauseln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begreiffungen zu vernewern, zu confirmiren vnd zu beftetten gnädiglich geruheten, das haben wir angefehen folch ihr diemuttig zimblich Bette vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienft, die ihre Voreltern vnfern Vorfahren am Reich Römifchen Keyfern vnd Künigen vnd Sie Vns vnd dem heiligen Reiche in mannigfaltig Weeg bewieffen vnd erzeigt haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mugen vnd follen, vnd darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wiffen den genannten Philippfen vnd Ernften, Marggrafen zu Baden die obbemelte Freiheit vnd Brief in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römifcher Keyfer gnediglich ernewert, confirmirt vnd beftet, ernewen, confirmiren vnd beftetten ihnen die auch alfo von Römifcher Keyferlicher Macht wiffentlich in Kraft difs Briefs, vnd meynen, fetzen vnd wöllen, dafs die kräftig vnd mächtig feyn vnd Sy, ihr Erben vnd die ihren die hinführo nach ihren Notturften gebrauchen, genieffen vnd gäntzlich dabey bleiben follen vnd mugen, von allermänniglich vnverhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürften, Fürften, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, und &c. dafs Sie die obgenante vnfer lieb Oheim vnd Fürften ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freyheiten vnd Brieffen vnd difer vnfer Keyferlichen Ernewerung, Confirmation vnd Beftettung, nit irren, noch hindern, fondern Sie der als vorfteet, geruehiglich gebrauchen, genieffen vnd geruehiglich da-

bey bleiben lassen vnd hierwider nit thun, noch das jemands andern zu thun gestatten in kein Weisse, als lieb einem jeden seye, vnser vnd des Reichs swäre Vngnad vnd Straff vnd darzue die Pœne in dem bemelten Keyser Friderichs Freyheitbrief begriffen, zu vermeyden, das maynen wir ernstlich. Mit Vrkund diss Briefs besigelt mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insigel. Geben in vnser vnd des Reichs Stadt Wormbs am siben vnd zweinzigsten Tag des Monat Februarij, Anno funfzehenhundert vnd im ein vnd zweinzigisten.

Ad mandatum Domini Imperatoris
in Consilio.



CCCCLXV.

MANDATUM REGIUM DE TRADENDO MARCHIONI BADESNI PHILIPPO COMITATU S. PAULI SIVE ROUSSY.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Lieben getrewen, vss etlichen bewegenden Vrsachen, vnnd Betrachtungen wollen vnnd ordnen wir ernstlich vnd vsstrugklich, das ir vnserm lieben Fürsten Oheym vnd Gubernierer vnserer Land Lucemburg, Philipsen Marggrafen zu Baden &c. zustellen vnnd inantworten

ſollen die Land vnnd Herlichaiten der Graueſchaft von Ruſſy (*a*) gelegen in vnſerm Hertzogthumb Lucemburg, welche Graueſchaft mit ſeiner Zugehord kurtzverſchiner Zeyt in vnſer Hand vnd Gewalt kommen, wiewol wir hievor die Adminiſtracion vnd Verwaltung ſolcher Graueſchaft benolhen haben Hanſen von Schawenburg, vnd Hainrichen Schluder als Gubernierern vnd Verwaltern derſelben welich yetzgenanten zween ſollen auch bemeltem vnſerm Oheym vſrecht Rechnung thun, aller vnd yeder Geſell vnnd Rennten ſo Sy in Zeyt Irer Adminiſtracion biſs vff diſſe Stund yngenommen haben vnnd ſeiner Liebd vberantwurten. Vnd ſoll alſo gedachter vnſer Oheym benante Graueſchaſſt von wegen vnſer vnd vnder vnſerm Gewalt vnd Hand inhaben vnnd verwalten, gleycherwyſs die obgemelten Schauwenburg vnnd Sluder yetzo thuend, vnd wollend dem alſo nachkommen, dann es iſt vnſer ernſtlicher Will, datum inn vnſer vnd des heiligen Reichs-Statt Meyntz am dritten Tag Junij Anno &c. XXI.

(*a*) Comitatus hic initio adhuc ſeculi ſuperioris ad Marchiones Badenſes & Comites de Manderſcheidt indiviſim ſpectabat. BERTELIUS in *hiſt. Luxenburg.* Coloniæ a. 1605. edit. pag. 103.

CCCCLXVI.

TRANSACTIO INTER GEROLSECCIOS ET ORTENBERG. DE ZUNSSWEYER.

ANNO MDXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Gangolff vnd Walther, Herren zu Hohengeroltzegg vnd Sultz, Gebrüder vnd Joſt Mönch von Roſſenberg vnd Bernhard Göler von Rabenſpurg, beede Ambtleut zu Ortenaw, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brieff, als ſich lange Zeit Irrung vnd Spänn gehalten haben, mit Annehmung der Leute zu Zunſsweyer, das Gericht zu beſetzen, die vnd auch Förſter vnd Bannwarten in Pflicht zue nehmen, alle Frevel, Frönungen, Ainungen vber Erb vnd Eigen, Kaufgericht, Todſchläg vnd anderes berüerende, haben wir auf heutig Vertagung ſolcher Irrthum halber nachbarlichen vnd güetlich Vnderrede vnd Handlung gehabt, vnd vns deren hernachfolgender Forme, nemlich wir zween Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzegg für vns ſelbs, alle vnſere Erben vnd Nachkommen, vnd wir obgenannten Amtleut jeder aus Beuelch vnd Verwilligung vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, an die wir dieſe Handlung vnd Vertrag bracht, Bewilligung vnd Beuelch darüber empfangen, für jeden Gnaden Erben vnd Nachkommen güetlichen vertragen, wie es hinfüro zu ewigen Tagen gehalten werden ſoll. Nahmlich

1) Zum erſten ſollen hinfür, ſo oft ſich das begibt, vnd noth ſeyn wurdt, die Gerichtleute zu Zunſsweyer in Beyſein der Pfendherren

Vögt daselbst zu Zunsweiher, einem jeden Vogt von Berghaubten geloben vnd schwören, der Inen auch im Nahmen vnser Gebrüeder von Gerolsegg den Eid staben soll, vns, vnser Herrlicheit vnd Gerechtigkeit zu Zunsweyer zu handhaben, das Gericht zu besitzen vnd menniglichen Recht zu sprechen, nach seiner besten Verständtnüs.

2) Es sollen auch Heimburger, Botten, Forster vnd Bannwarten einem jeden Vogt von Berghaubten schwören, den Wald vnd Bann getreuwlichen zu versehen vnd zu rüegen, wie dann das von altem Herkommen der Gebrauch ist.

3) Item das Hochgericht nicht zu Zunsweyer, Todtschläg, Malefizhändel vnd dergleichen hohe Freuel daselbst sollen vns Gebrüdern von Gerolsekh zustehen vnd werden.

4) Item alle Sachen vnd Händel, so sich hinfüro begeben werden im Recht, es sey in Frönungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, zwischen vnsern der Gebrüdern von Hohengeroltzekh armen Leuten vnd auch allen denen, so den Pfendtherrn in Ortenaw zustandt vnd nit vnsern Vndertanen zu schaffen vnd an sie zu clagen hätten, dergleichen alle frembde Personen, das alles soll vor einem Vogt von Berghaubten vnd seinem Stabe zu Zunsweyer berechtiget werden.

5) Vnd was Freuel sich derenhalb in oder ausserhalb Rechtens begeben oder erkannt werden, dessgleichen ob ein Frembder oder einer, der in Pfandschaft Ortenaw gehört, an einem Geroltzekischen oder ein Frembder an einem, so in Pfandschaft Ortenaw gehörig, frevelt, sollen dieselbe Frevel alle vns Gebrüdern von Geroltzeck zustehen vnd werden.

6) Dargegen ist beredt, was Sachen vnd Händel sich begeben zwischen vnd vnder beeden Fürsten vnd Herrn armen Leuten, es sey in Fröhnungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, das soll vor der Pfandherrn Vögt vnd Stab zu Zunsweyer berechtiget werden.

7) Vnd was Frevel vnd Abträg, also obgemelter massen zwischen den Vnderthanen in Pfandschaften Ortenaw gehören vnd vor dem Pfandherren Vögt vnd Staab zu Zunsweyer mit Recht erkanndt, das soll dem Pfandherrn zustehen vnd von dero Ambtleut verteidigt vnd abtragen werden, wo auch ein Fremder oder ein Gerolsekischer an einen der beeden Pfandherren zustehet, zu klagen, zu fröhnen vnd zu sprechen hat, es sey in Kauf-Gerichtsweiss oder sonst, da sollen dieselben Frembden vnd Geroltzekischen als Kläger vnd Antwurter nachfolgen vnd vor beeder Pfandherren Vogt vnd Stabe zu Zunsweyer gerechtfertiget werden vnd zuletst ist abgeredt vnd beschlossen, welche kommen vnd ziehen aus des Reichs Land, der Pfandschaft Ortenaw, auch die da ziehen aus der Stift Strassburg Eigenthum vnd Landen, so der Stift jederzeit inhat, darzu aus dem Ambt Wildstett, auch von Niderschopfen vnd Hofweyler, vnd alle, die so beeder Fürsten vnd Herren seindt, zu Schutterwaldt vnd kommen gen Zunsweiler, dieselben sollen jederzeit von beeder Fürsten vnd Herren wegen, in die Pfandschaft Ortenaw zu dienen vnd zu Hulden angenommen vnd was sonst aus andern Landen ghen Zunsweyer kombt vnd zeucht, das soll von vns Gebrüdern von Hohengeroltzekh vns zu hulden vnd zu dienen empfangen werden, alles vngeverlich, vnd der Ding aller zu wahrem Vrkundt, so haben wir Gangolf, Herr zu Hohengeroltzek vnd Sultz für vns vnd vnsern lieben Bruder,

Bruder, dergleichen wir Jost Mönch vnd Bernhard Göler, als Ambtleut vnd von Ambts wegen, auch auf Befelch vnserer gnedigen Fürsten vnd Herrn, vnser jeder sein eigen Innsiegel an diese zween Vertragsbrief thun henken, den wir Gebruder den einen vnd wir die Ambtleut in Ortenaw den andern haben; die geben seind vff Donnerstag nach Sant Georg des heiligen Ritters Tag, als man zalt nach der Geburt Christi vnsers lieben Herrn 1522. Jahre.



CCCCLXVI.

LITTERÆ CONSULIS ET SENATUS FRIBURGI AD ERNESTUM MARCHIONEM BADENSEM QUIBUS EUM MONENT LUTHERI DOCTRINAM A TRIBUS HOMINIBUS IN TRACTU KAYSERSTUHL DISSEMINARI.

ANNO MDXXIII.

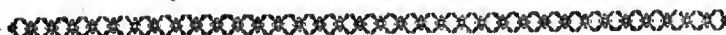
Ex Originali.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürst, gnediger Herre, Euwer Fürstl. Gnaden sient vnnser gutwillig geflissen Dienst allezeit zuuor, vns ist glouplich angelangt, dass drj Gsellen, die zu Schletstat Lutherischen Sachen halb verbotten seindt, am Keyserstul vmbziehen vnd dem gemeinen Mann des Lutters Oppinion in viel beswerlichen Stuken inbilden sollen, dwil dann dasselb wider vnsern heilgen Gleiben ist, ouch

niendert zu, dann zu lichtvertigen Wesen vnd aller Vngehorsam dienet, so pitten wir mit sonnderm Vliss euwr Fürstlich Gnad wöll als ein Liebhaber erbers Wesens mit allem Ernst in ir Oberkeit bestellen vnd verfügen, wo diese Leut betretten, dass sy darumb angenommen vnd der Billicheit nach mit inen gehandelt werd, dermassen wöllen wir ouch thun vnd sollichs allezeit vmb Euwer Fürstlich Gnad verdienen. Datum vff den XXX. Tag January, Anno &c. XXIII.

E. F. G.

gutwillig
Burgermeister vnd Rath der Stadt
Freyburg im Pryssgöw.



CCCCLXVII.

LITTERÆ CLEMENTIS. VII. PONT. MAX. QUIBUS ERNESTO MARCH. BAD. CAMPEGIUM COMMENDAT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archetypis Brevium Clementis Papæ VII. an. 1524. Tom. I. ep. 81.

Dilecto filio Nobili Viro .... Marchioni Badensi Clemens PP. VII. Dilecte fili salutem & Apostolicam benedictionem. Cum pro nostro officio, pro quo ea benivolentia, qua istam fortissimam nationem semper in minoribus prosecuti sumus, & nunc paterne prosequimur,

dilectum filium nostrum Cardinalem Campegium hujus Sanctæ Sedis, & nostrum de latere Legatum non sine Cæsareæ Majestatis voluntate istuc mittendum decreverimus pro communibus totius Reipublicæ Christianæ commodis; Nobilitatem tuam hortamur in Domino, & paterne requirimus, ut pro tuo Principis Imperii officio, & solita erga Deum pietate, pro quo, ejusdem, & tuo honore ad Conventum Norimbergæ indictum, si profectus non es, proficisci, ac nostro Legato præsertim ea dignitate hujusmodi, & pro tam necessaria causa ad vos venienti non modo tutum iter, transitumque, & moram, sed benignam exceptionem, tam in Conventu ipso, quam ubique procurare, eique omni ope, & opera adesse velis; quod Nobilitati tuæ honorificum, & congruum, nobis vero supra quod dici possit, erit gratum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 17. Januarii 1524. Pontificatus nostri anno primo.

CCCCLXVIII.

LITTERÆ FERDINANDI ARCHIDUCIS AUSTRIÆ, QUIBUS ERNESTUM MARCH. BAD. DE CONVENTUS TUM HABITI EVENTU FACIT CERTIOREM, SIMULQUE BREVE PONT. MAX. DE MONASTERIO GOTTESAU MITTIT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archivo Badensi.

Illuftriffime Princeps Confanguinee chariffime falutem & benevolentie noftre affectum. Mittimus ad dilectionem veftram apoftolicum Breve quod poft aduentum Reuerendiffimi D. Legati nobis redditum eft. Maluiffemus id antea nos accepiffe, & eandem cum propter fancte fidei negotium, tum propter alias Imperii neceffitates tractandas adfuiffe, tum certa nobis fpes fuiffet, quod hic Conuentus meliorem fructum protuliffet, qui cum breui, ut apparet diffoluendus fit, prudentie veftre relinquimus, quid ei facto opus fit. Quanquam pro noftra parte non fine maximo patrimonii noftri difpendio ftudium & opera noftra neque fancte fedis dignitati, neque hujus nationis faluti defuit, ut neque impofterum defutura effet, modo ceteri paribus animis faltem orthodoxe fidei caufam complecterentur que ob honorem Dei, cui omnia debemus pretereunda non eft, fi minus reipublice recte confultum effe uelint.

Datum Noremberge die vicesima prima mensis Martii anno Domini M. D. XXIIII. Vn bongassinis

FERDINAND

Ja Spiegel

Illustrissimi Principi Domino Ernesto Marchioni
Badensi Consanguineo nostro charissimo.



CCCCLXIX.

TRANSACTIO INTER PHILIPPUM MARCHIONEM BADENSEM ET FIRMONDII CURATORES DE DOMINIO RULAND.

ANNO MDXXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Printz vnd Infant in Hispanien, Ertzherzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi &c. Graue zu Tyrol, Romischer kaiserlicher Maiestat im heiligen Rych Statthalter, bekennen offenlich mit disem Brieff, vnd thun kunt allermeniglich, als sich zwuschen vnsern lieben besondern Wilhelmen von Fledorff für sich vnd sein Hausfraw, Dietherichen von Murledung für sich selbs, Bartholomeen van der Layen Colnischen Hofmeister, als Curatorn des minderjährigen Johansen von Firmond Klegern eins, vnd

dem Hochgebornnen Fürsten vnserm freuntlichen lieben Vettern Herrn Philipsen, Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. Antwurtern anders Theils von wegen der Herschaft Rulant Irthumb vnnd Spenne gehalten, derhalb Sy zu beiden Theiln inn Rechtuertigung gestanden, vnd wir nachmalen vff gemelter Parthyen freuntlich vnd vnderthenig Ansuchen vnnd Bitt, solcher Irthumb halb einen gütlichen Tag für vns angesetzt, daruff gedachte Parthyen inn Verhor vor vnns erschinen seyn, die wir zu beiden Theilen notdurstigklich gegen einander verhort, vnnd zuletss durch etlicher vnserer Rethe Vnderhandlung damit zwuschen Inen vil vnd grosser Kossten, der beiden Theilen, wo die Rechtuertigung fürgangen seyn solt vnd darzu Vnwill vnnd anders nachtailigs, so daruss geuolgt seyn möchte vermitten blib, dahin bewegt, die Sy vnns zu sonderm freuntlichem vnd vnderthenigen Gefallen, solche strytliche Sache zu vnnserem gütlichen Vssspruch gesetzt, also dass Sie dem, was wir in der Güte ausssprechen, getrewlich leben, vnnd daby vngewaygert blyben wollen, zugesagt und bewilligt, dass wir demnach vff solich der gedachten Parthyen Vorwissen bewilligen vnnd Zusagen wissentlich vnnd in Kraft dis Briefs in der Gütlichait vssgesprochen vnd erkant haben, wie hernach uolgt. Erstlichs nachdem die Cleger gemeltem vnserm Vettern dem Marggrauen, als sein Lieb sagt vnbekant, auch sein Lieb Irer Erbgerechtigkait deren sie sich an wylennt Gerharts von Polland seligen Gütere vnnd an Rulant zu haben anmassen keinen Bericht, wie vnd welcher Gestalt Sy demselben mit Verwandtnus zugethon, vnnd ob Sy Erben seyen, so sollen dieselben Klegere inn dryen Wochen den nechsten von dato an zuraiten gnugsamen Schyn vnnder des Hochwirdigen inn Gott Herrn Herman Ertzbi-

ſchoffe zu Collen Curfürſten &c. Innſigel zu vnſern Handen alher geyn Speyer, genantem Marggraf Philipſen zu behendigen vberantwurten, darinne eigentlich vnd vnderſchidlich angezeugt vnud dargethon werde, wie vund welchermaſſen Sy wylent Gerharten von Polant ſeligen verwandt geweſen, vnnd daſs ſie deſſelben Erben ſeyen, vnnd denſelben oder ſeinen Pruder Anthonien von Polant Ritter, vnnd Margarethen ſein Schweſter geerbt haben, auch ſich daneben vnder Inen vnd der vnmundtparen Fürmündern Innſigeln verſchriben ob yemand künftigklich gemelten Marggraf Philipſen oder ſeiner Lieb Bruder, oder deren Erben, von wegen das ſeyn Lieb Inen Rülandt eyngeantwurt hette, oder ſunſt in ander Wege Ruland halben anſprechen wurdt, daſs Sy vnd Ire Erben die gedachten Marggrauen deſshalben zu Recht vnd ſunſt inn alweg verdretten vnnd ſchadlos halten wollen, welche Verſchrybungen auch zu obgemelter Zeyt erſtgemeltem Marggrauen vberantwurt werden ſollen, Item es ſollen auch daruff die oftgenanten Kleger innerthalben vorbemelten dryen Wochen gedachtem Marggraue Philipſen Dritthalb Tauſent Guldin inn gutem wichtigen Ryniſchem Golde alher gein Speyer erlegen, welche dritthalb dauſent Guldin demſelben Marggraue gegen Abtrettung der Herſchaft Rulannt volgen vnd gegeben werden. Wir wollen dieſelben Klegere nach Ynantwurtung der Herſchaft vorgemelt, innerthalb zweyen Monatten den nechſten benantem Marggrauen alles vnnd yedes, was ſeiner Lieb Vatter, vnd ſein Lieb ab der Herſchaft Rulant, dwyl ſein Lieb ſägen die gebeſſert vnd nit geſchwechet haben, abgeloſst vnd erledigt, das ſeyn Lieb daruff verſetzt oder beſwert funden, auch das Jhenne, das ſein Lieb darzu erloſst vnnd erkauft hatt, alles inn dem Wert, doch daſs es Gold ſey,

als ſeyn Lieb darum hat geben, vnd ſich mit glaublichem Scheyn erfinden würt Widderraichuug geben vnnd betzalen, ſich auch ſolches zu thun vnnd zu erſtatten zuuor gnugſamlich verſchriben, darumb auch der Edel, vnnſer lieber beſonder Dietherich Graue zu Manderſcheit Bürg ſein ſoll, ynnd ob Sy berürts Scheins vnnd Anzeugens, ob derſelbig Scheyn gnugſam ſey zwitrachtig wurden, ſollen Sy derhalben by vnnſer oder vnnſere Rethe Leutterung vnnd Erkantnus blyben. Vnnd ob vilgedachter Marggraf etwas Geſchütz, Hauſrath oder farende Haab inn Ynnemung des Haus Rulandt erſtlichs funden, vnnd Ime das bliben were, ſoll ſeyn Lieb den Klegern, des ſouil verfolgen vnnd im Haus blyben laſſen, Item der Nutzung halb dis gegenwürtig Jare fallend, ſoll yedem Theil der halb Teyl derſelbigen Nutzung folgen vnnd zuſteen, aber die hieuor vſſgehept dem Marggrauen blyben.

Item dwyl Rulandt das Sloſs vnnd Herrſhaft vom Haus Burgundi Lehen iſt, wöllen wir der Keyſerl. Majeſt. vnſerm gnedigſten Herrn vnnd Bruder deſshalb gnugſam Vnterricht zu ſchryben, was dann Ir Keyſerl. Majeſt. des Beſcheid gibt, wer vnnd wie das fürohin empfangen oder gehalten werden, daby ſolle es blyben, vnnd ſoll hiemit diſem vnſerm Spruch obgemelt Irthumb, vnd aller Vnwill, der ſich von beiden Theiln zutragen vnnd begeben hatt, gentzlich hingelegt, abgelaint, vertragen, tod vnud ab ſein, vnnd ſulch Spruch von beiden Parthyen inn allem ſeynem Innhält volnziehen vnnd dawidder wenig noch vil gehandelt werden, alles getreuwlich vnnd vngeuerde. Des zu Vrkhundt ſein diſer Spruchbrieff zween inn glichem laut gemacht, vnd yeder Parthy einen vbergeben, beſiglet, mit vnſerm anhangenden Innſigel.

Innsigel. Geben zu Speyer den dritten Tag des Monats Augusti, nach Cristi, vnnsers lieben Herrn Gepurde Fünffzehenhundert, vnnd im Sechs vnnd zweyntzigsten Jare.

CCCCLXXI.

LITERÆ CAROLI V. IMP. QUIBUS SALARIA LOCUMTENENTI LUXENBURG. DEBITA CHRISTOPHORO MARCHIONI JUBET PERSOLVI.

ANNO MDXXVII.

Ex Tabulario Badensi.

CHARLES par la Divine Clemence Esleu Empereur des Romains tousiours Auguste, Roy de Germanie, de Castille, de Leon, Darragon, de Nauarre, de Naples, de Sicilles, de Maillorque, de Sardaine, dez Ysles Yndes & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc Daustrice, Duc de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, Dartois, de Bourgoingne, Palatin & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Feirette, de Haguenault, de Namur & de Zutphen, Prince de Zvvaue, Marquis de saint Empire, Seigneur de Frize, des Salins, de Malines & Dominateur en Azie & en Affricque a noz amez & feaulz les Chief & Tresorier General de noz Demaine & Finance salut & dilection Nous en sur ce vostre aduis voulons & vous Mandons par ces presentes que par nostre bien Ame Jacque de Laitre, noster Receueur General de Luxembourg & des

Deniers de ſa Recepte ou autre noſtre Receueur a aduenir vous faictes paier a noſtre Couſiu *le Marquis Chriſtofle de Baden* les gaiges appartenans & ordonnez a Leſtat de Gouuerneur de Luxemburg, aux termes, & en la Maniere acouſtume & ce depuis le dernier paiement a luy fait des dits gaiges jusques a preſeut & doreſenauant tant quil nous plaira ou que autrement par nous ſera ordonne. Auquel noſtre Receueur General de Luxembourg ou autre noſtre Receueur advenir Mandons par ces dites preſentes ainſi le faire. Et par rapportant avec ces meſmes preſentes vidimus ou copie autenticque dicelles pour vne & la premiere foiz quitance du dit Marquiz ſur chacun terme & paiement, ce que paie luy aura eſte des dits gaiges ſera paſſe en la deſpence du dit Receueur preſent & aduenir, qui paie les aura par noz amez & feaulz les gens de nos Comptes a Bruxelles auſquelz Mandons auſſi ainſi le faire ſans difficulte, Car ainſi nous plait il. Non obſtant que le dit Marquiz nait lectres de Commiſſion du dit Eſtat de Gouuerneur & que le dit Receueur ne les Rapporte comme faire deburoit, que ne luy voulons preiudicier ains entant que Meſtier feroit leu auons Releue & Releuons par ces preſentes. Non obſtant auſſi quelconques ordonnances, reſtrinctions Mandemens ou deffences a ce contraires. Donne en noſtre ville de Gand le dernier Jour de Julliet Lan de grace mil Cinq cens vingt & ſept, & de noz Regnes aſſauoir des Romains & Germanie &c. le Neufuieme & de Caſtille & autres Lunzieme.

Par Lempereur le Conte de Hochſtrat Chief dez Finances le Sr. de . . . . Chancelier Treſorier General & autres preſens ainſi ſigne dubliont.

. Les Chief & Treforier General commis fur le fait des Demaine & Finance de Lempereur noftre Sgr. Receueur General de Luxembourg prefent & aduenir acompliffez le contenu ou blanc de ceftes tout ainfi par la forme & maniere que Lempereur le veult & mande eftre fait par Icelle Efcript foubz les feingz manuelz des dits Chief & Treforier General le premier Jour Daouft XV C. XXVII. ainfi figne de . . . . .
. . . .



CCCCLXXII.

LITTERÆ INVESTITURÆ CAROLI V. IMPERATORIS PHILIPPO ET ERNESTO MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir CARL der Fünfft von Gottes Genaden Römifcher Khayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Khönig in Germanien, zu Caftilien, Arragon, Leon, baider Sicylien, Jherufalem, Hunngern, Dalmatien, Croacien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Valens, Gallicien, Mayorica, Hifpalis, Sardinien, Corduba, Corfica, Murcien, Giennufs Algarbien, Algeziren, Gibbrallter, der Canarifchen vnnd Inudianifchen Innfelln, vnnd der Terre Firme, des Ozeanifchen Mers &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterikh, zu Bra-

bant, zu Steyr, zu Khernten, zu Crain, zu Lymburch, zu Lutzemburg, zu Gelldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnnd Würtemberg &c. Graue zu Habfpurg, zu Flandern, zu Tiroll, zu Barzinah, zu Arhoifs vnnd zu Burgundi &c. Phaltzgraf zu Hennigaw, zu Hollant, zu Seelannt, zu Phiert, zu Khiburg, zu Namur, zu Roffilion, zu Teritania, vnd zu Zutphen. Landgraue im Ellfafs, Marggraue zu Burgaw, zu Oriftani, zu Goziani, vnnd des heyligen Römifchen Reichs Fürft zu Schwaben, Cathalonia, Afturia &c. Herr inn Frieflannt, der Windifchen Markh, Portenaw, Bifcay, zu Salynes, zu Molin, zu Tripoli vnd zu Mecheln &c. Bekhennen offentlich mit difem Brief, vnd thuen khunt allermeniglich, dafs für vnns khommen feind, die Hochgebornen Philipps vnnd Ernft, Gebruedere, Marggrauen zu Baden, vnnfer lieben Oheim vnnd Fürften, nach thötlichem Abganng weilunt des Hochgebornen Criftoffen, Marggrafen zu Baden vnnd Grafen zu Sponheim vnnfers lieben Oheims vnnd Fürften Irs Vatters, vnnd vnns demüetiglichen angerueffen vnnd gebetten, dafs wür Inen die Marggrafefchafft Baden, die Marggrafefchafft Hochberg, die halb Graffchafft Eberftein, die Herrfchafft Vfemberg, auch die Lechen die von den von Windeckh an Ine vnnd feine Vordern khommen find, auch den halben Thail an Burg vnd Statt Malberg mit iren Zugehörungen, Mannen und Willtpeen, Item an dem Ried iren zugehörigen Dorffern, Fleckhen, Leuthen vnnd Güettern, Item an dem Dorf Khippenheim, Item an den Dorffern Ychenheim, Khirchzelle, Thundenheim vnnd Alltheim mit allen vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, wharen oder was das fey, auch den halben Thail an Dorffern vnnd Weylern Ottenheim, Friefenheim, Schopfheim, Oberweiler vnnd Heiligen

Zell, den Buwhof zu Friesenheim vnnd die Matt genant das Erlach bey Schittern gelegen, mit allen Zugehorden, wie die von weilunt Diebollten vnnd Gangolfen, Herren zu Hochengerolltzegkh Khauffweiſe an obbenannten Marggraſe Criſtoffen khommen ſeint, vnd andre Herrſchafften, alles mit Stetten, Schloſſen, Marckhten, Dörffern, wie ſy die haben vnnd gelegen ſein, auch das Dorff Stutzheim inn Straſpurger Biſtumb gelegen, mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehorungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlicheiten, Zollen, Gleitten, Vnngellten, Gulldin Müntzen, die vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten Müntz gleichmeſsig gemacht werden ſollen, auch Silberin Müntz, Jarmeſſen, Lanndgerichten vnnd andern Gerichten, guten Gewhonhaiten, Beſitzungen, Eigenſchafften, Landen vnnd Leuthen. Cloſter, Voggteyen, Mannen vnd Mannſchafften, Lehen vnnd Lehenſchafften, Gaiſtlichen vnnd Weltlichen, Zwingen vnd Pennen, Khreiſen, Wellden, Holltzern, Boſchen, Velden, Waiden, Waſſern, Waſſerleuffen, Viſcheryen, Gejayden, Wiltpennen, Berckhwerckhen, Zünnſen, Güllten vnnd allen Pfanntſchafften, Ambten vnnd anders, ſo weilent Iren Vorelltern von weilent vnnſern Vorharen am Reich Römiſchen Khayſern vnd Khönigen, vnnd am Jungſten obgenantem Irem Vatter Marggraſe Criſtoffen von weilunt dem Allerdurchleuchtigſten Khayſer Maximilian vnſerm lieben Herrn vnnd Anherrn loblicher Gedechtnuſs verlichen, vnd ſo vill, vnnd wie die inn den Verträgen vnder inen auſgericht, Ir Jedem zugeſtellt ſind, vnnd ſo vill der vnd was daran von vnns vnnd dem heyligen Reiche zu Lehen rürent, zu Lechen zu uerleichen gnediglich geruchten. Des haben wür angeſehen der vorgenan-

ten vnſer lieb Oheimen vnnd Fürſten Marggrafe Philippſen vnnd Marggraue Ernſten, redlich vnd zimlich Bette, auch die annemmen getreuen vnnd nutzlichen Diennſt, ſo ſy vnd Ire Fordern vnns vnd dem Heyligen Reich offt williglich gethan haben, vnnd ſy hinfiro woll thuen mögen vnnd ſollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth, guettem Rath, vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnnd Getrewen, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten Marggrafe Philipps vnnd Marggraue Ernſten die obgemelte Ire Lannde, Marggrauefchafften vnnd Herrſchafften mit Stetten, Schloſſen, Merkhten, Dorffen, Willern, Hoffen, wo ſy die haben oder gelegen ſind mit allen vnd jeglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnd Lehenſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, allsdann die Ire Vorelltern Marggrauen zue Baden, vnd ſie biſsher nach tödlichem Abganng Ires Vatters Marggraue Criſtoffs redlich inngehabt, beſeſſen vnd herbracht haben, zu Lehen geraicht vnnd verlichen. Reichen vnd verleichen Innen die auch von Römiſcher Khayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in Khrafft diſs Briefs, was wir dann von Rechts wegen daran verleichen ſollen oder mögen, die innzuhaben, zu gebrauchen vnnd zu genieſſen, von allermeniglich vngehindert. Doch vns vnnd dem hayligen Reiche an vnnſer Oberkheit, Gewaltſame vnnd Rechten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Die vorgenanten Marggrafe Philipps vnnd Marggraf Ernſt, haben vns auch darauf wiſſentlich, gewondlich Glübd vnd Ayde gethan, vnns als Römiſchen Khayſer von ſolicher Regalia, Lehen vnd Weltlicheit wegen getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zu diennen vnnd zu thuen, alls ſich gebürt, one Geuerde. Mit Vrkhunt diſs Briefs beſigellt, mit vnnſerm Khayſerlichen anhan-

genden Innsigell geben inn vnnser vnnd des heyligen Reichs-Statt Augspurg am 23 Tag des Monats Jullii nach Cristi vnnsers lieben Herrn Geburt im 1530. vnnsers Khayserthumbs im zehenden, vnnd vnnser Reiche im fünfzehenden Jare

CAROLUS

Albert. Cardinalis Mogunt.
Archicancellarius.

Ad mandatum Cæsaree & Catholice
Majestatis proprium.

Vidit Waldkirch.

Alexander Schweth.



CCCCLXXIII.

PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARC. BAD. A CAROLO V. IMPERATORE CONFIRMATUM.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl von Gottes Gnaden, Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion; beyder Sicilien, zu Jerusalem, zu Hungarn, zu Dalmatien, zu Croatien, zu Granaten, zu Toleten, zu Valentz, zu Gallitien, Majoricarum, Hispalis, Sardinien, Cordubæ, Corsicæ,

Murciæ, Giennis, Algarbien, Algericæ, zu Gibraltaris vnd der Infulen Canariæ, auch der Infulen Indiarum vnd Terræ Firmæ, des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, Kärndten, zu Crain, Limpurg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopariæ, Grav zu Habfpurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Parfiloni, zu Artois, zu Burgund, Pfaltzgraf zu Hennigaw, zue Holland, zue Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Roffilion, zu Ceritan vnd zu Zutphen, Landgraf im Elfafs, Marggraf zu Burgaw, zu Oriftani, zu Gotiani, vnd des heiligen Römifchen Reichs Fürft zu Schwaben, zu Catalonia, Afturia &c. Herr in Friefsland, auf der Windifchen Marck, zu Portenaw, zu Bifcaja, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln, bekennen offentlich mit diefem Brieff vnd tun kund allermänniglich, dafs vns die Hochgebohrne Philipps vnd Ernft, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden, vnfere liebe Oheimb vnd Fürften, nach tödtlichem Abgang weiland des Hochgebohrnen Chriftophen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Sponheimb, vnfers lieben Oheim vnd Fürften, ihres Vatters, einen Confirmation-Brieffe von weiland dem Allerdurchleuchtigften Keyfer Maximiliano, vnferm lieben Herrn vnd Anherrn, löblicher Gedachtnufs, dazumal in Königl. Würde vnd Regierung vfsgangen, lautende vber ein Freiheit für frembde Gericht die obgemeltem Marggrave Chriftophen, ihrem Vatter vnd feinen Erben von weiland Kayfer Fridrichen dem dritten, vnferm lieben Herren vnd Vranherren, löblicher Gedächtnufs gegeben ift, fürbracht, welcher Confirmation-Brieffe im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer

des

des Reichs vnd im Dato lautet, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Wormbs, am drey vnd zwanzigften Tag des Monats Juny, nach Chrifti Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigften Jahre vnd vns darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dafs wir als Römifcher Kayfer Ihnen den obgemelten Keyfer Friderichs Freyheit vnd Kayfer Maximilians Confirmation-Briefe in allen vnd jeglichen ihren Worten, Claufuln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begriffen zu vernewen, zu confirmiren vnd zu beftätten gnädiglichen geruheten, difs haben wir angefehen folch Ir demütig zimblich Bitte vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienft, die ihre Voreltern vnfern Vorfahren am Reich, Römifchen Keyfern vnd Königen vnd Sie vns vnd dem heiligen Reich in manigfaltig Weg erzeigt vnd bewiefen haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mügen vnd follen, vnd darumben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rat vnd rechter Wiffen den genannten Phillpfen vnd Ernften, Marggraven zu Baden, die obbemelten Freyheit vnd Briefe in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römifcher Keyfer gnädiglich ernewet, confirmirt vnd beftättet, ernewen, confirmiren vnd beftätten ihne die auch alfo von Römifcher Keyferlicher Macht wiffentlich in Craft difs Briefs vnd meynen, fetzen vnd wollen, dafs die kräftig vnd mächtig feyn, vnd Sie, ihre Erben vnd die ihren, die hinfüro nach ihren Nothdurfften gebrauchen, genieffen vnd gänzlich dabey bleiben follen vnd mögen, von allermänniglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzthomben, Vögten,

Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Schultheiffen, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd fouft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wefens die feind, ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieffe, dafs Sie die obgenannten vnfer liebe Oheim vnd Fürften, ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freiheiten vnd Brieffen vnd diefer vnfer Kayferl. Vernewerung, Confirmation vnd Beftätigung nit irren, noch hindern, fonder Sie der alfo, wie vorftehet, geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd gäntzlichen dabey bleiben laffen, vnd hierwider nicht thun, noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weife, als lieb einem jeden fey vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff vnd darzu die Pœn, in dem bemelten Kayfer Friderichs Freyheit-Brieffe begriffen, zu vermeyden, das meynen wir ernftlich. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferl. anhangendem Infigel, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Augfpurg am 23ften Tag des Monats Julii, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnd Seligmachers Geburt, im funfzehenhundert vnd dreifigften, vnfers Keyferthumbs im zehenden vnd vnferer Reiche im funfzehenden Jahren.

CCCCLXXIV.

LITTERÆ WILHELMI DUCIS BAVARIÆ QUIBUS DOMINIA USELDINGEN ET PÜTTINGEN FRANCISCÆ BERNHARDI MARCH. BAD. VIDUÆ IN VIDUALITIUM ASSIGNANTUR.

ANNO MDXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Pfalzgrave by Reyn, Herzog inn Ober- unnd nydern Bayern, von wegen des hochgepornen Fürsten Hern Johannsen, Pfalzgraven by Reyn, Hertzogen inn Bayern, und Graven zu Spannheym, unnsers lieben Vettern unnd unnser selbs, als beid gemeinlich erkannte Fürmunder, der hochgebornen Fürsten unserer lieben Vettern unnd Pflegsone, Hern Philiperts und Hern Christoffs, Gebrüdern Marggraven zu Baden, unnd Hern zu Rodenmachern &c. bekennen hiemit, alls willend der hochgeborn Fürst unser lieber Vetter unnd Schwager, Herr Bernnhart Marggrave zu Baden, Grave zu Spanheym und Herr zu Rodenmachern seliger und loblicher Gedechnis, siner Liebde ehlichen Gemahel, und yetzo verlassenn Wittwe, der hochgebornen Fürstin, unnser früntlichen lieben Schwägerin, Frowen Francisca Marggrävyn zu Badenn &c. fruntlich bewilligt hatt, egedachte sin Gemahel zu bewidmen, und Irs Widems zu versichern unnd zu bewisen, uff obgenannter siner unnd yetzo unnser Pflegsonen erblich zugefallenn unnd anerstorben Herrschafft Unseldingen,

unnd ſiner Liebden Theil unnd Gerechtigkeiten an der Herrſchafft Püttingen, beide im Lannd Luzenburg gelegen, das demnach wir obgenannte Fürmunder zu Volziehung egerürter Wydems Bewilligung unnd wes, gedachter unſer lieber Vetter unnd Schwager Marggrave Bernhart ſelig, by ſinem Leben bewilligt unnd zugeſagt, mit guter Vorbetrachtung inn eins rechten freyenn Wydembswiſe, wie das im Rechten unnd ſunſt allerbeſtenndigſt unnd krefftigſt iſt, ſin ſoll unnd mag, die obgedachte, unnſer fruntliche liebe Schwagerin, Frowen Franciſca &c. bewiedempt, verſichert unnd bewiſen haben, bewidmen, verſichern unnd bewiſen ſy für uns unnd unſer Nachkommen, Fürmunder, auch bemelt unſer jungen Vetter und Pflegſone und Ir Erben an und uff unſer Pflegſone Herrſchafft Unſeldingenn, unnd dem Marggrävischen Theil au Püttingenn, alles uf Maſs unnd Beding, wie underſchidlich hernach volgt, nemlich und zum erſtenn ſollen und wöllen Wir vilgemelter unnſer fruntlichen lieben Schwagerin Frowen Franciſca &c. die Zyt unnd alledwil Ir Liebd inn wittiblichenn Stand, unnd by Iren Kyndern, unſern Pflegſönen, inn der Marggravſchafft Baden inn verordneter Underhaltung pliben würdet, inn dieſem Fall allein die Herrſchafft Unſeldingen mit aller unnd yeder derſelbenn Herlicheitten, Rennten, Güllten, Nutzungenn, unnd Zugehörungen, inn Wydems Wiſe ynantworten unnd zuſtöllen, darzu das Schloſs daſelbſt mit zymlichem Husrat uf ein Inventarium, zu der Notdurfft erlich verſehenn, alſo daſs Ir Liebde dieſelben fry, zum beſten, Iren Nutz, unnd Wolgefallenn, nutzen, unnd nyeſſen, unnd alles damit thun unnd handlen, was ein Wittfrow mit Iren Wydems-Guttern von Rechts unnd Gerechtigkeit wegen thun ſoll unnd mag, darvon auch benannte unnſer Schwagerin

die steenden Beswerungen unnd unnderhaltung der Amptlutt gemellter Herrschafft ufsrichtenn soll, dagegen hatt sich Ir Liebde zu guttem Irer Sönnen, ufs mütterlicher Trüw unnd Neigung inn sollicher Zyt, die Morgengab bewilligt nachzusehenn, unnd dieselbig zu gutt unnd Stür der Unnderhaltung des verordneten Stads unnd Uncostenns ynzuschliessenn, zum andern ist abgeredt, so sich vilgedachte unser lieb Swagerin Irer Liebden Gelegenheit nach von unnsern Pflegsonen, uff Ir Liebde gemeltenn Wydemsess oder an anndere Ort ufs der Marggraveschafft Badenn thun unnd abwychenn wöllt, unnd dannocht inn wittiblichenn Stannd bliben würd, so sollen unnd wöllen wir inn Fürmunderswise von wegenn unnser Pflegsone zu der gemellten Herrschafft Unseldingen innmassen obangezoigt, den Marggrävischen Theil an Püttingenn mit allen unnd yeden Zugehörungen, Herlicheitten, unnd Nutzungen, Irer Liebde inn rechter Wydems Wyse zu stöllen unnd ynantwurten, sich deren Irs nutzlichstenn Vorhabens, inn Wydems Wise haben zu gebruchenn, unnd darzu jerlich reichen, angeregte Morgengabe und sunst wyttere Unnderhaltung Irer Liebdenn oder derem Stads nit schuldig sein, daneben ist auch inn Fall so unnser lieb Schwagerin inn einer oder anndern vorerzelten Underscheid zu dem Wydemsess, unnd Nutzung beider ernannten oder einer Herrschafften Unseldingenn unnd Püttingen allein, kommen würd, lutter beteidingt, und abgeredt, dass die Huldigung der Unnterthanen, unns den Vormundern, anstat unnd in Namenn unnserer Pflegsone als nattürlichenu, unnd Erbhern, unnd daneben unser lieben Schwägerin, die Unterthanen und Amtluutt inn Wydems Wyse zu aller und yeder derselben Wydems Gerechtigkeitten Hul-

digung schwören und globen sollen, by dem ist auch usstrucklich abgeredt, dass vilgedacht unser Schwägerin die gemeldten Wydemsess, derselben Recht und Gerechtigkeiten, Herlicheitten, Renten, Gülten, Zugehörungenn und Gutter, weder versetzenn, verkouffen, verpfennden, oder inn frömde Hanndenn nit wennden, sonnder unverthunlich, wesenlich unnd allein nyesslich, wie sich in Wydems-Guttern gepurt, innhaben unnd nyessen soll, unnd zu welcher Zyt sich Ir Liebde durch kunftig Vermehlung uss dem Wydemsess thun, unnd an anndere Ort ziehenn wurd, so soll der inventiert Husrat wieder unnsern Pflegsonen unnd deren Erben heymfallen und zugehören, zum dritten ob unnd wann sich zutragen, dass sich unnser lieb Schwägerin annderward verhyratten wurd, so soll allssdann der Wydemsess unnd Nutzung Ir Liebde, hab beid oder ein Herrschafft allein, vorerzehlter massenn inngehapt, genossenn, hinn unnd ab sin, und alsdann Irer Liebden jerlich Ir Leben lanng unnd nit lennger für dieselben sicherlich one allen Iren Kostenn unnd Schaden geben unnd bezallt werdenn, von wegen unserer Pflegsone, unnd deren Elipliche Erben Sechshundert Gulden, unnd darzu zweyhundert Gulden die Morgengab, das thutt inn einer Summa Achthundert Guldin, alles inn Luzenburger Hern Guldin, wie die yederzyt gib, geneme, unnd gewehrhafftig sin unnd werden. Unnd hierauf so gereden und versprechen wir obgemelter Herzog Wilhelm von obgenaunts unnsers Vettern unnd Mitvormunders, unnd unnser selbst wegenn, by unnsern Fürstlichen Wirden unnd Eren, für unns unnser Nachkomen Fürmunder, ouch unnsere unmündige Pflegsone und derselbenn Erben, alles und yedes hie oben geschriben, steet, vest unnd unverbruchlich zu hallten, und dem truwlich zu leben unnd nachzu-

komen, Geverden unnd Arglist gennzlich hindangesezt, unnd haben des alles zu warem Urkund unser Vormunndschafft gemein Secret-Innsiegel für benannten unnsern Vettern unnd unns, an disen Brieff hencken lassen, der gehen ist uff Menntag nach Invocavit den eilfften Tag Februarii, anno Domini Funffzehenhundert unnd im acht und drissigsten.

(L. S.)



CCCCLXXV.

TRANSACTIO PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI FRATRUM, MARCHIONUM BADENSIUM.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen sey meniglichen, als die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn, Herr Philibert vnnd Herr Christoph, Marggrauen zu Baden &c. Gebrüdere, weylundt des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten Herrnn Bernnharts, Marggrauen zu Badenn, Grafen zu Spanheimb, Herrn zu Rodenmachern &c. lobl. vnnd seel. Gedechtnus nachgelassene Söne, eine Zeit her vnnd noch inn der Fürmundschafft vnnd Curatori gewesenn, vnnd aber nunmehr dieses Alter erreicht, dass Ire Fürstl. Gnaden inn aigner Regierung auch zu Verheyrattung kommen mügen, welches, damit es desto stattlicher beschcenn,

auch brüderliche Einigkheyt, guter Will, vnnd Freundtschaft, Fürstlicher Stath, vnnd Stammen vnnd die Landtschaften in besserer Rue, Friedenn und Regierung erhalten werden möchten, ist auf heut Datum zwischen beyden Irn Fürstlichen Gnaden, durch Hilf, Rath, Gutbeduncken vnnd Vnderhandlung der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Fürstin Herrnn Johannsen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogenn inn Bayernn vnnd Grafenns zu Sponheim und Frauenn Francisca geborne Furstin von Lucenburg, Grävin zu Russi, Witfraw von Nassaw zu Wisbaden &c. hochgedachter Marggrauen Gebrudere Herrn Vetters Curatores, Frau Mutter, vnnd der Fürmundtschafft Räth, weylundt Irer Fürstl. Gn. Herrnn Vatters seligenn Verlassenschafft, Fürstenthumben, Gravschafftenn, Herrschaften, Landen, Leuten, Güetern, liegenden unnd varenden, Kastvogteyenn, geistlichenn und weltlichen Lehenschafften, Aigenthumben, Pfanndtschafftenn, Gülten, mit Schlossenn, Stetten, Aemptern, Dorfern, Weylern, Höffen &c. alles vnnd jedes mit jren anhangenden hohen vnnd nider Oberkeyten, Regalien, Hochheitenn, Herlichkeiten, hohenn vnnd niderenn Gerichtenn, Gleyten, Wiltpennen, Berckwerckern, Wassernn, Weyernn, Vischereyen, Wonen, Waiden, Schessereyen, Mülinen, Müllstetten, Weldenn, Veldenn, Leutten, Zollen, Bethen, Vngeltenn, Zinnsenn, Renthen, Nutzungenn vnnd Gefellenn, Diennstenn, Frondiennsten, Gerechtigkeyttenn vnnd Zugehördenn, Besuchts vnnd Vnbesuchts, nichts vsgenomen, wie das Namen hatt, oder haben möcht, nachuolgende Vergleichung vnnd Vertheilung mit wissenden Dingen, freiem guttem Willenn gehaptem Rath, inn bester bestendigster Form getroffenn

fenn vnnd beschlossenn wordenn, inn vnnd mit Crafft diss Briefs, wie folgt, dass erstlich Marggraue Philipert, vnnd seiner fürstl. Gd. eheliche Erbenn mannlichs Geschlechts einig habenn, behaltenn, regierenn, nutzenn, niessenn vnnd besizenn sollenn beyder Irer fürstl. Gnd. Theil der halben Marggraueschafft Badenn vnnd aller derselbenn Zugehörde, das ist namlich, das ganz Badenner Theil, wie beide Ihre fürstl. Gnd. solches bisher inn der Gmeinschafft genuzt, genossen vnnd besessenn habenn sampt den hindernn vnnd vordernn Grafschaften Spanheim der Marggreuischen Gebuer mit allen derselben Zugehördenn vnnd Gerechtigkeitten, alles vnnd jedes mit allenn Zugehördenn, wie die hieobenn erzelt worden, oder genannt werdenn möchtenn, nichts vsgenommenn, auch aller Farnus die beide Ire fürstlichen Gnaden, jezundt habenn, sie seyenn gelegen, wo sie wöllen, ausserhalb Ires Herr Vatters seeligenn vnnd loblicher Gedechtnuss Claidung, derhalbenn sich dann beide Gebrüder selbs vergleichenn mögenn. Zum andern, dass mein gnediger Herr Marggrav Christof vnnd seiner fürstl. Gnadenn mannliches Geschlechts erliche Erben allermassen ainig haben, regieren, nutzen und niessenn sollenn, die Herrschafftenn inn dem Lanndt Lucenburg gelegenn, Rodemachern, Vnfeldingenn, Reichersperg, Hesperingen vnnd Pittingen samt Hillennhenchins Gütternn vnnd allen andernn Marggresischen Gütternn im Land Lucenburg gelegenn, mit dem weittern Anhanng, nachdem hochgedachter Marggraue Christoff Willens ist, sich ein Zeit lang ann Houe zu thun, vnnd weitters ettwass zu erfaren und zu lernnen, wie einem jungen Fursten wol ansteth, dass Inn mitlerweil solliche Herschafften sollend zum Pesten verwaldt und regiert werden,

durch Marggraue Philiperten annstatt vnnd von wegen seiner Gnaden Bruder Marggraue Christoffs, es sollenn auch von hochgedachtem Marggraue Philiperten seiner Gnaden Bruder Marggraue Christoffen inn Zeit angeregter Verwaltung für alle Nuzung vermeldter Herrschafften inn dem Land Lucenburg gelegen järlichs viertausend Gulden an Münz jhe funffzehen Bazen oder sechzig Creuzer für den Guldin gerechnet, so auf schierist Pfingsten angehen soll, nemlich auf jede Fronfasten tausent Guldin gegen gebürlicher Quittung laut derhalben innsonderheit aufgerichten Verschreibungenn, geraicht unnd bezalt werdenn, wo sich aber sein fürstl. Gnad zu aigner Hofhaltung schickenn vnnd begebenn, oder vber ein Zeit der Regierung solcher Herrschafftenn vnnd Gütter selber vnnderziehen wurde, so soll alsdann dieselbig Regierung vnnd Verwaltung seinn fürstl. Gnad selber haben. Was auch alsdann seiner fürstl. Gnadenn eingeantwurth würdt, das soll ann jährlichenn Nuzuugenn inn allenn Gesellenn, wie die möchten seyn, oder genannt, angeschlagenn werdenn, nach gemeinem Werth inn welchenn Anschlag nit sollen kommen, Diennst, Freuel, Bufs, Gennss, Hiner vnnd sunst alle andere Vngefell unnd Vnpflichtenn, vnnd dergleichen ringschezige Einkhommeun, wo dann gemelte Herrschafftenn, solche viertausend Guldin ledigs Gelts nach gemachtem Anschlag der Gesell, jerlichenn nit ertragen möchten, soll seinen fürstlichenn Gnaden der Abgang daran laut obuermelter sonnder Verschreibung vonn Marggraue Philiperttenn enntricht vnnd erstatt werdenn, so sie aber sich ann der Nuzung weitter erstrecktenn, soll solcher Vberschuz Marggraue Christofen zu gutem erschiessen und kommen. Wan auch seinn fürstl. Gnad zu der Hofhaltung schreitten wurd, soll Marggraue Philipert seinen fürstl.

Gnaden dazu für einen Anfang einmal für alles zweytausenndt Guldin gemelter Werung geben, vnnd darzu dreyhundert Mark Silber oder den Werth dafür. Es soll auch seiner fürstl. Gnaden weitters zu verbawenn geben werden zwey tausennt Guldin, wie sich sein fürstl. Gnad zukkunfftiglichenn bedenckenn möchte, solchenn Baw zn Rodenmach fürzunemen sein, als auch angeregt Schlofs Rodenmach durch die Kaiserlich Majestet vnnd die Cronn Frannckreich an vil Orten zerbrochen und zerrissen worden, und dann hochgedachte Fürstin der Marggrauen Gebruder Frau Mutter Vnnfeldingenn vnnd Pittingenn Widemsweifs nuzt, besizt, vnnd noch zur Zeit Inhandts hatt, im Fall dann dafs sein gnediger Herr Marggraue Christof nit füeglichem im Lanndt Lucenburg sein Wonung habenn möchte, soll sein Gnad dieselbig Zeit zu Ellenbach in der hindernn Graffschafft Spanheim gelegen Hof zu halten, vnnd dasselbig Ampt zu bewonen, zu nutzenn vnnd zu niessenn habenn, doch dergestalt, was solches Amt ann allenn seinenn Nuzungen ertragen wurde, dafs sie gleichsfals angeschlagenn, vnnd an Erstattung der viertausent Guldin Marggraue Christofenn abgezogenn vnnd nachmals durch Marggraue Philibertenn das herzogisch Theil vnnd Gebuer erstatt, vnnd inn andere Weg verglichen werden soll, wie dann hochernannter Herzog Johanns Pfalzgraue vnnd Grafe zu Spanheim aus sonderm vetterlichen freundtlichem Willen vnnd anderer Gestalt nit, solches hiemit auch bewilligett hat, es soll auch in Zeit solcher seiner fürstlichenn Gnadenn, Hofhaltung zu Ellenbach Marggraue Christoph mit seiner fürstlichenn Gnadenn Gesinndt sich dem Burgfriedenn inn allweg gemefs hallten den sein fürstl. Gnad auch, so sie derhalbenn ersucht wur-

den zu schwerenn schuldig seyn soll. Sein fürstl. Gnadenn sollenn auch über das alles auf seiner Gnadenn Bruders Marggraue Philiberts Costenn, seiner Fürstl. Gnadenn Stanndt gemess an einen Hof geschickt, vnnd seiner fürstlichenn Gnadenn noch bescheener Vberlieferung zu Claidung und Rüstung eintausend Gulden auch einmal für alles gegeben werdenn.

Weitters ist zwischenn beiden Theilenn auf gnugsame Erinnerung hierinnen auch bedingt und zugesagt wordenn, dass der Vertrag von Irer fürstl. Gnaden Anherrn, weylundt löblicher vnnd seeliger Gedechtnuss Marggraue Christofenn zwischen seiner fürstlichenn Gnadenn dreyenn welttlichen Sönen, Irer fürstlichenn Gnadenn Herren Vattern vnnd Vettern seligenn am Datum alhie zu Baden auf Sanntt Jacobs des heiligen zwelf Botten Tag, nach der Geburt Christi Jhesu vnnsers lieben Herren funffzehenhundert vnnd funfzehenn Jar aufgericht, solle vnnder beider Irer fürstl. Gnadenn vnnd derselben Erben, was zu Erhaltung Lanndt vnd Leut mannlichs Stammens Frid, Rue vnnd Ainigkeit, auch sonnst zu guttem Irem fürstlichenn Gnadenn verstandenn, vnnd beide Ire fürstlichenn Gnadenn gegeneinander vnnd inn ander Weg binden möchte, allermassenn gehaltenn werden, als wann derselbig von Wort zu Wortt hierinn begriffen were. Es sollen auch beide Ire fürstlichenn Gnadenn Gebrueder auf jedes zugetheiltenn Theil Ire zukunfftige Ehegemahelenn zuuerheuratenn vnnd zu uerweisen habenn, vnnd ob es sich nach dem Willen Gottes begebenn, dass ainicher der Brüder one eheliche mannlichs Geschlechts von seinen Gnadenn geborнn, versturbe, sollen doch von dem vberblibenen oder desselbenn mannlichen Stammen vnnd Erbenn, die Widemsverschreybungen ge-

haltenn werdenn, folliche Verweifung were gleich auf aigin oder Lehen befcheenn, als wann diefelbig Widums-Verwilligung vonn jedem der Gepruder oder Irenn fürftlichenn Gnadenn Erbenn, austruckenlich eruolgt oder erlangt werenn. Was auch jedem Irenn fürftl. Gnadenn hierinnen vnnd vermeltermaffen zugethailt ift, das alles vnnd jedes weifet Ir fürftl. Gnaden jedem Theil vollkommenlichen zu mit Nuzungen vnnd Befchwerdenn, gibt dem andernn deffelbenn vollkommenliche vnnd aigne Poffeffion vnnd entfezet fich felber defs andern Theils zugetheilten Fürftenthumenn, Graffchafften, Herrfchafftenn, Lanndenn, Leutten vnnd Guetern &c. genntzlichenn vnnd gar, beuilhet auch denn Vnderthanenn hinfurter dem Herrn fo fie zugetheilt feindt, ainig gehorfam vnnd gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glubden vnnd Aiden, darinn fie bisher geftanndenn vnnd jedem derhalbenn verbunden und zugeherig gewefen find, vnnd nachdem das Badifch Theil per Marggrauefchafft Badenn mit aller deffelbenn zugehörigenn Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leutten fampt der hindern vnnd vordern Gravfchafftenn Spanheim, welche Lannd vnnd Leutt Marggrafe Philipertenn zugetheilt, dem Reich vnnd deffelben Craifen onne Mittel underworffen vnd Mitglider deffelbenn feind, fo foll auch fein fürftl. Gnad des Reichs- vnnd Craifs-Befchwerden derhalben ainig zu tragenn onne einichen Coften vnnd Schadenn feiner Gnaden Bruders Marggrafe Chriftofs fchuldig fein, aber Empfahung der Regalien und Lehenfchaffteuu, foll jeder Herr für fich vnnd feinen Bruder vnnd Irer baider Stammen &c. der Lehengutter halbenn than, die jedem Herren hierinnen zugethailt und zukommen feindt, dergleichen auch

seine Lehenn ainig zu bedienen schuldig sein, auch die Mann ainich zu belehnen haben, die jedes Theil zugetheilten Fürstenthomben, Grafschafftenn, Herrschafftenn, Lanndenn vnnd Leuten zugehörend, vnnd Wir Philibert Marggraue zu Baden Grafe zu Spanheim &c. vnnd Wir Christof Marggrave zu Badenn vnnd Herr zu Rodenmach &c. bekennen auch für vnns vnnsere Erben, Erbnehmen vnnd Nachkommen, dass Wir diesen obgeschriebenn Vertrag, vnnd Abtheylung vätterlicher Erbschafft inn allenn vnnd jedenn Puncten vhnd Artickeln mit gutem zeutigen Rath vnnd Bedacht one getrungen vnnd one ainiche Bezwang oder Forchtt aus freyem Willenn vnnd rechtem verstenndlichem Wissen, wohlbedachtlich vnnsernn Stammenn vnnd Namenn vnns selbs, auch Lanndenn vnnd Leutten zue Ehrenn, Aufgang vnnd Wolfarth, vnnd zu Pflantzung vnnd Mehrung bruderlichenns Willens Lieb vnnd Freundtschafft, als vnns die verstenntlichen vorgelesen ist, inn vorgeender Mass mit vnnd gegen einander für vnns, all vnnser Erbenn, Erbnehmen vnnd Nachkommen auf- vnnd angenommenn, darzu vnnsernn Willenn vnnd Gehell gegebenn, vnnd thun dass inn vnnd mit Craft diss Briefs, gereden vnnd versprechen hierauf bey vnnserenn Fürstlichenn Ehrenn vnnd Würdinu, vnnd insonderheyt bey denn Eydenn, die wir hierumb zu Gott vnnd dem heiligenn Euangelio einander gelopt vnnd geschworen habenn, alles vnnd jedes, so dieser Brief vnnd darinnen angezogen Verschreibungen aufsweysenn vest vnnd steth zu halttenn, vnnd gegeneinander zu uolnziehenn one einige Einred, wie die nach menschlichen Sinn erdacht werdenn möcht, wir verzeihenn vnnd begebenn vnns auch darauf wissenntlichen vnnd wolbedächtlichenn aller vnnd jeder Bapstlichenn vnnd Khaiserlicher Rechten, Gewohnheiten

vnnd Stattutenn, Gnaden, Freyheiten der Restitution des munderjerigen Alters vnnd aller annderer Restitution, Disspensation, Relaxation, Absolution, vnnd auch insonderheit der Auszug als ob wir wolltenn sprechenn, dass wir mit Forcht, oder Betrug hierzu gebracht, oder über das halb betrogenn, oder vbersortheilt werennd, oder mann hette diese Vertheilung one sondere Decret vnnd Erkanntniss des Rechtens bestendig nit fürnemen mögen, vnnd dem Rechten gemeiner Verzeihung widersprechenndt, vnnd aller anderer Behilf, Innred vnnd Vsszug wie die erdacht werdenn möchtenn, obe vnnd die wol vonn der Oberhanndt auss eigner Bewegnus verliehen oder gegeben wurden. Es sollen vnnd wollen auch wir baide, damit vnnser jeder ruwig bey dem so Ime zugetheilt worden, vnnd diese Abtheilung bey Cressтenn vnnd Würdenn vnbeschwecht vnnd vngeendert pleibe, einander jederzeit treulichenn berathenn vnnd beholfenn sein, alles bey dem Aydt wir hierumb gethann habenn. Dess zu warem Vrkhundt habenn wir baide Gebruder Marggrauenn zu Badenn, vnnsere aigen Insigell ann diesenn Brief, so mit vnnsernn Hanndenn vnnderschriebenn thun henckenn, derenn zwen gleichlauthenndt gemacht, vnnd vnnser jedem einer gegeben ist, auch an die Stett Badenn vnnd Ettlingen begert, zu vnnsere Innsigell zu mehrer Gezeugniss dieser Ding die Iren ann diesenn Brief auch zu hencken. Dass wir obgenannte Stett Badenn vnnd Ettlingen bekhennenn auf Geheiss vnnd gnedigs Begerenn hochgedachter vnnserer gnedigenn Fürsten vnnd Herren, doch vnns vnnd vnnsernn Nachkomen one Schaden also gethann haben, vnnd nachdem wir Johanns von Gottes Gnadeun Pfalzgraue bey Rhein, Herzog inn Beyern vnnd Graue zu Spanheim &c. vnnd wir Francisca geborne Fürstin vonn Lu-

cenburg Gräfin zu Ruſſy, Witfraw vonn Naſſau-Wiſsbadenn &c. als Vetter Curator vnnd Mutter ſelbs perſonnlichenn ſamt wir der Curatory Räthe, namblich Hannſs Jacob Varnbuller der Rechten Doctor Canzler, Vlrich Langenmantell Hoſmeiſter, Endris Vinther der Rechten Doctor, Hannſs vonn Rinckenberg Hauſshofmeiſter, bej dieſer brüderlichen Abtheilung, Vergleichung vnnd Vertrags-Abhandlung vnnſerer freundtlichen lieben Vetternn, Pflegſonen, eheleiplichenn Sönen vnnd gnedigen Herren inn eigenenn Perſonenn als Mitvnnderhandler gegenwürtig geweſenn, ſo habenn wir ehegemelte Vnnderhandler vnnd Räthe zu mehrer Vrkhundt vnnd auch auf Bitt Irer Liebden vnnd Fürſtlichenn Gnd. vnnſer gröſſer Secret vnnd Innſigel zu der obgenanntenn Irer Liebd. vnnd fürſtl. Gnaden Innſigell gehanngenn, doch vnns vnnd vnnſern Erbenn inn allweg one Schaden. Geſchehenn vnnd gebenn zu Baden auf Georgii des heiligenn Ritters denn drey vnd zwenzigſten Tag Apprilis nach Chriſti vnnſers Erlöſers Geburt, tauſent fünffhundert vnnd im ſechs vnnd fünffzigſten Jar.

PHILIBERT	CHRISTOF
Marggraf zu Baden.	Marggraf zu Baden.

CCCCLXXVI.

CCCCLXXVI.

JOHANNES, COMES PALATINUS SIMMERENSIS, PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI MARCHIONUM BADENSIUM TUTOR, TUTELA DEPOSITA, TRADIT HIS MARCHIONIBUS REGIMEN.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir Johans Pfaltzgraf bej Rein, Hertzog in Beyern, unnd Graf zu Spanheim, Wir Philibert Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim &c. unnd Wir Christoff Marggraf zu Baden, und Herr zu Rodenmacher &c. Vettern unnd Gebrüeder, bekennen hiemit ſambtlichen unnd ſonderlichen, für Unns Unnſere Erben unnd Erbnemen, nachdem Wir Johanns Pfaltzgraf, den xj.ten Aprilis Anno &c. xxxvij an dem Key-Chamer-Gericht, zu Tutorn unnd Fürmündern erkendt, gemelter Unſer freündtlichen lieben Vetter unnd Pflegſönen den Marggrafen, Gebrüeder, über alle Dero Liebden Landen, Leüten, Hab unnd Güettern, doch uſſerhalb des Theils der Grafſchafft Spanheim Marggraf Philiberten zuſtenndig, und nochmals auch als ſich die Tutel durch das mannbar Alter, alls Ir Liebde die vierzehen Jar erreicht, auch zu Curatorn daſelbſt am Chammer-Gericht über gemelter Irer Liebde Land, Leüt, unnd Güetter geordnet worden ſeindt, unnd derhalben das jhenig, ſo ſich von Rechts wegen,

unnd vermög der Ordnung zu thun gebürt, volnzogen, unnd Unns durch Unsere darzu verordnete Statthalter und Räth, derselben Verwaltung unnderzogen, unnd auch nach Absterben des Statthalters, bisher durch Unserer Curatorn Räthe Unserer lieben Vettern Landt, Leüt und Güetter regiert unnd verwaltet haben, welches Uns aber in Ansehung Unsers höchsten Allters, Schwacheit Leibs, auch eigner Unnserer Geschäfften halber, lenger zu thun gantz ungelegen unnd unmöglich ist, zudem Unnsere liebe Vettern und Pflegsöne, zu diesem Alter komen, dass Ir Liebde sich der Regierung unnd Verwaltung Irer Liebde Lanndt und Leüt wol unnderziehen unnd vor sein mögen, und wir, als wir noch vil jünger werend, zu Unnser Regierung komen seind, unnd über das wir mit Iren Liebden, ein brüederliche Vergleichung und Einigung getroffen, mit Hilff Rath unnd Beisein der Hochgebornen Fürstin, Frauen Francisca gebohrne Fürstin von Lucemburg, Gräfin zu Russi, Witfraw von Nassaw Wisbaden &c. Irer L. Fraw Muter, auch der Curatorej Räth, welche beide Unnsere liebe Vetter, und Pflegsöne, zu Merung brüederlicher Liebe, Erhaltung Fürstlichs Namens unnd Stammens, Irer L. selbst, auch Dero Lanndt und Leüten zu gutem, zu Pflantzung Frid, Ruw und Einigkeit, gutwillig und wolbedächtlich angenommen, die gelobt, und zu Gott unnd den heiligen Evangelien geschworen haben, Innhalt der Brief darüber uffgericht, unnd wir darauf die Lieferung Unnserer Verwaltung, an Lanndt, Leut unnd Güettern gethan, unnd jeden Ir L. ingeantwurt unnd übergeben haben, vermög obangeregter brüederlicher Vergleichung, auch durch die Fürmundschafft, unnd Curatorn Räth darbey inn Unnderthenigkheit angezeigt worden, dass vermög der Inventarj alles vorhanden, so

nit durch den schwerlichen Krieg im Landt Lucemburg geblindert, geraubt, verbrent unnd hingenommen, &c. auch durch erlittenen Praud zu Ettlingen hingangen, oder in anndere Weg zu Nuz unnd Wolfarth Irer gn. Fürsten unnd Herren der Marggraven Gebrüedere verwendet, dass auch alles Innemens unnd Ussgebens, järliche Rechnungen gehört worden, die Recess in nachvolgende Rechnung komen, unnd vermög der jüngsten Rechnungen, das Geld, Wein und Früchten, unnd anders, so jederzeit verrechnet, durch die so es verwaltet, erstattet worden wäre, und das so dieselben noch in Rechnung schuldig, bezalen sollen, unnd nichts liebers wöllen, dann dass alle solche Rechnungen underschidlichen wiederumb durchsehen unnd überlegt würden, dass sie auch in Underthenigkeit urbüttig werend, umb solliches alles, jederzeit guten Bericht, Red und Antwort zu geben, darab wir ein gnädiges Wolgefallen Ires unnderthenigen Verhoffen haben sollend, dass man auch möchte derhalben zu disem allem stattliche Verordnung zum fürderlichsten thun, wie sie auch unndertheniglich darumb zum fleissigsten bitten und gebetten haben wöllend, haben wir Unns darauf der angezogenen Curatorej begeben unnd entschlagen begeben und entschlagen Unns auch derselben mit unnd in Crafft diss Brieffs, welche Entschlagung, Resignation unnd Uebergebung der Landt, Leüt, Güetter, unnd Cure, wir Marggraf Philibert, unnd Christoff von Unnserem lieben Herrn unnd Vetter also gutwillig unnd zu freundlichen Danckh angenommen, mit Dancksagung seiner L. Mühe Fleiss unnd Arbeit, die Ir L. mit Unns samt und sonderlichen gehabt, und dass Unns sein L. und die Iren, wir solliches jederzeit vetterlichen verdienen, unnd in

gutem nimer vergessen wöllendt, demnach so sagend wir Johanns Pfalzgraf &c. unnd wir Philibert, unnd Christoff Marggrafen zu Baden &c. einander hin und wider der gewesenen Verwaltern, unnd administrierten Tutel, Cure, und allem dem, so Inen angehangen, unnd anhanget, sambt unnd sonnderlichen, in bester bestendigster Form, quitt, ledig und loss, verzeihendt unnd begebendt Unns auch hiemit obengemeltermassen, aller und jeder Rechten unnd Gerechtigkeiten Anforderung und Zuspruch, so wir derhalben fürter zusamen hetten, oder haben möchtend, unnder was gesuchten Schein das sein, oder geschen möchte, der Freiheit des minderjärigen Alters, unnd allen andern Freiheiten geistlichen unnd weltlichen Rechten, Statuten, Gewonheiten, auch dem Rechten, gemeiner Verzeihung wiedersprechend, so nit unnderschidliche vorgeende, welches alles wir wissentlichen und wolbedächtlichen in Crafft diss Briefs gentzlichen und gar thund.

Gereden und versprechen auch hiemit einander sambtlichen und sonderlichen, solliches alles wahr, stät, und vest zu halten, darwider nit zu thun, bey Unnseren frstl. Eheren, Würden unnd Treüen, und bey dem Wort der Warheit, an eines geschwornen Eidts statt, alles treülichen und one Gefärde, Wir bitten auch hiemit sambtlich unnd sonderlich, der Rö. Key. Majest. Unnsers allergnedigsten Herren Chammer-Richter unnd Beisessen von Oberkeit wegen, ir Decret über das alles zu interponiren und ergeen zu lassen, des zu Urkhundt haben Wir Unnser merer Secret und Insigel an diesen Brief thun hencken, deren drey gleichlautend gemacht, und jeden einer gegeben worden, das geschehen ist zu Baden, den 27ten Aprilis nach Christj Unsers Erlösers Geburt M. V. C. und im LVJ.ten

CCCCLXXVII.

JOHANNES COMES PALATINUS SIMMERENSIS RELAXAT SUBDITIS BADENSIBUS JURAMENTUM, QUOD IPSI, MARCHIONUM BAD. TUTORI PRÆSTITERANT.

ANNO MDLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir JOHANNES von Gottes Gnaden, Pfaltzgrave bey Rhein, Herzog in Beyern, unnd Grave zu Spanheim, bekennen hiemit; als Wir bifsher der Hochgebornnen Fürften, Herrn Philiberts und Herrn Chriftoffs Marggraven zu Baden &c. Gebrüdern Unferer freündtlichen lieben Vettern, Vormünder und Curator gewefen, unnd vonn folcher Vormundfchafft und Curatorej wegen Irer Liebden Theil der Marggravefchafft Baden unnd Marggrevifchen Herrfchafften Rodenmach, Unfeldingen, Rycherfperg, Hefpringen unnd Puttingen &c. im Land Lützemburg gelegen, inn Unfer Vormundfchafft Pflichten unnd Regierung gehabt, dafs Wir fürnemlich ermellte Unfere lieben Vettern, weilundt Unfers lieben Vetters und Schwagers, Marggrav Bernhardts verlaffen Fürftenthumb, Gravefchafften, Herrfchafften, Lannd, Leut, unnd Guetter &c. freündtlichen unnd brüderlichen verglichen Innhalt gnugfamer Verfchreybung darüber ufgericht, am Dato uf Georgij des heiligen Ritters, den drey unnd zweintzigiften Tag Aprilis, dis fechs und fünfzigften Jars, inn welcher Vergleichung unnder anderm ver-

meldet würdt, dafs erſtlich Marggraf Philibert, und ſeiner Liebden eheliche Erben mannlichs Geſchlechts einig haben, behallten, regieren, nuzen, nieſſen und beſizen ſollen, beider jeder Gebrüder Marggraven zu Baden, unnd aller derſelben Zugehördte, das iſt nemlichen das ganz Bademer Theil, wie beide Ir L. ſolliches biſsher inn der Gemeinſchafft genutzet, genoſſen unnd beſeſſen haben, ſambt den hindern und fordern Graveſchafften Spanheim der Marggreviſchen Gebüre mit allen derſelben Zugehördten unnd Gerechtigkeiten, alles und jedes mit allen Zugehördten, wie die hieoben inn vermelter Vergleichung erzelt worden, oder genant werden möchten nichts uſsgenommen, und dafs zum andern Marggraf Chriſtoffeln und ſeiner Liebde mannlichs Geſchlechts eheleiblichen Erben allermaſſen einig haben, regieren, nutzen und nieſſen ſollen, die Herrſchafft Rodenmach, Unſeldingen, Heſpringen, und Püttingen, ſambt Hillenchins Gütter unnd allen andern Marggreviſchen Güttern im Land Luzemburg gelegen, mit verrer maſſen, wie angeregte Vergleichung mit ſich bringt, inn welcher auch weiters vermeldet würdet, was jedem Iren Liebden hierinnen und erzelltermaſſen zugetheilt iſt, das alles unnd jedes wiſet Ir Liebde yedem Theil vollkommenlich zu mit Nutzungen und Beſchwerden, gibet dem andern deſſelben vollkommenliche und eigne Poſſeſſion, und entſetzt ſich ſelbs des andern Theils zugetheilten Fürſtenthumben, Graveſchafften unnd Herrſchafften, Landen, Leüten und Güettern &c. gentzlichen und gar, bevilhet auch den Underthanen hinfürter dem Herrn ſo ſie zugetheilt, eynig gehorſam und gewertig zu ſeyn, mit Entſchlahung der Glibdten und Aiden, darinnen ſie biſsher geſtanden, und yedem derohalben verbunden und zugehörig geweſen ſeindt, unnd

nachmahls Uns der Vormundschafft entladen und entschlahen, und jedem Unserm Vettern und gewesenen Pflegsonen Irer Liebde zugetheilten Fürstenthumb, Grauesschafften, Herrschafften, Land unnd Leuten Regierung, wie jedem Iren Lbd. die zugetheilt worden, unnd der Vergleichungs-Brief solches mit sich bringt, übergeben haben, demnach entschlagen Wir Unser gewesenen Vormundschafft Räthe, Canzley-Verwandten und andern Hofdienern &c. Auch Vögten, Amtleüten, Schultheissen, Burgermeistern, Gerichten, Räthen, und allen und jeden Underthanen und Angehörigen der Marggraveschafft Baden des Bademisch Theil, auch Marggrevischen Herrschafften und Güetter im Land Luzemburg gelegen, Irer Glibdten und Aiden damit sie Uns Curatornweiss zugethan und verpflicht gewest, mit gnedigem Bevelch, dass ir jeder hinfürter vilgemelten Unsern Vettern mit Treüen und Pflichten wölle gehorsam und gewertig sein, als iren natürlichen Erbherrn dem sie inn Crafft angeregter Vergleychung zugetheilt seindt. Unnd Wir Philibert vonn Gottes Gnaden Marggrave zu Baden, und Graf zu Sponheim, unnd Wir Christoff Marggrave zu Baden und Herr zu Rodenmach, Gebrüdere, bekennen hiemit, nachdem angeregte brüderliche Verglychung mit Unserm guten Wissen und Willen beschehen, und die angenommen haben, dass Wir gleichsaals bevelhen und wöllen, dass Unns Marggraf Philiberten die Vögt, Amtleüt, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen des Fürstenthumbs der Marggraveschafft Baden, des Bademischen Theils, und Unns Marggraf Christoffen die Vögt, Amtleüth, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen gemelter Herrschafften im Land Lützemburg gelegen, für Uns nnd Unnser jedes mannlichs ehe-

lichs Erben einig geloben, schweren getrew hold und gewertig zu sein, als iren angebornnen Erbherrn, daran beschicht unnser jedes gnedigen Befelch, Will und Meynung, des zu Urkhundt haben Wir Herzog Johannes Pfaltzgrave &c. Unser mehrer Secret unnd Wir Marggrav Philibert, und Christoff Gebrüeder Unser jedes Insiegel thun hencken an diesen Brief, deren zwen gleich lauts gefertigt, unnd jedem der Gebrüeder einer geben unnd geschehen ist zu Baden nach Christj Unsers Erlösers Geburt tausendt fünfhundert und im sechs und fünffzigsten Jare.



CCCCLXXVIII.

ERNESTI MARCH. BAD. LITTERÆ QUIBUS CONSULEM ET SENATUM BASIL. MONET, UT NE FILIO SUO BERNHARDO PECUNIAM TEMERE CREDAT.

ANNO MDLVI.

Den Ehrsamen, Weysen, unsern lieben besondern Burgermeister und Rate der Statt Basel. Ernst von Gottes Gnaden, Marggrave zu Baden und Hochberg Unsern freündtlichen Gruss zuvor, Ersamen, Weysen, lieben besondern. Uns langt an, wie ir abermalen *unserm Sone Marggrave Bernhardten* ein nemliche Anzal Gelts zu leichen bewilligt haben, oder auf das wenigist er darumb bey eüch ansuchen und anhalten

anhalten soll, wiewol wir nu dem, dass ir ime sollich Gelt gelichen haben, oder leyhen werden, über vorig unser freündtlich und nachpürliche Erinnerungen und Ansuchen billich khein Glauben geben sollen oder mögen, so haben wir doch nit underlassen können oder wöllen, Euch dis unser Anlangen freundtlicher nachpürlicher Meynung anzuzeigen, und eüch und die Eweren hierinn zu warnen, dann wir vermuthen, es möcht vielleicht gemelter unser Sohn bey eüch fürgeben, als ob unsere Herschaften Rötlen, Susenberg, und Badenweyler, nach unserem tödtlichen Abgang, den Gott der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen zu schicken hat, wie wir dann bericht, dass er sich solchs sonst allenthalben hören lasse, ime zufallen solten und eüch den Ewern oder andern auf denselben Faal dieselben unser Herrschaften für Underpfand anbieten, wiewol ihme dasselbige bey unserem Leben, ob gleichwol es die Meinung hett, als es doch nit hat, auch nit gebürte, darauf wollen aber wir eüch freündtlicher nachpürlicher Meinung nit verhalten, dass es die Gestalt und Meinung gar nicht hat, sonder sind dieselben unser Herrschaften samt unser Marggraffschaft Hochberg in sollichem Fahl *dem anderen unsern Sone Marggrave Carlen* zugeordnet, welchs obgemelter unser Sohne Margraf Bernhardt, nach tödtlichem Abgang unsers Sohns Marggrave Albrechten seliger Gedächtnuss zu allem Ueberfluss von neüem und austruckentlich wider bewilligt, bekrafftigt, und angenohmen hat, vermög seiner Brief Sigel und Handtzeichen, so wir darüber von ime haben. Die neben und mit ime die wolgebornen unser liebe Söhne und Tochtermänner die Graven von Oetingen Castell und Zolleren auch versiglet haben, demnach ist an eüch

abermals unser freündtlich und nachpürlich Ansuchen und Bitt, ir wölten eüch hierinn des gemelten unsers Sons Marggrave Bernhardts ungegründt fürgeben, wo des solcher mass bescheh, nit bewegen lassen, sonder euch in allweg sein, mit Geld leichen oder auffpringen, entschlagen und in Bedenckung der freündtlichen guten Nachpurschaft, so unser Herr Vatter, löblicher Dächtnus, wir und andere unser löbliche Vorderen gegen eüer Statt Basel je und je gehalten haben, und wir noch füro zu thun geneigt und urbittig sind, zu verderben, des fürstlichen Hauss Baaden nit Fürderung thun, dann ob gleichwol unser Sone bey eüch fürgeben möcht, als ob wir ime alle vätterliche Hilf entzugen, dardurch er zu sollichem Aufnemen getrungen wurde, so hat doch sollichs gar khein Grund, dann wir uns gegen gemeltem unseren Sone vor zweyen Jaren, als wir ine dann zumal wider zu Hulden und Gnaden angenommen, auch nach seinem Abscheid Begeren so vätterlich und gnädigklich erzeigt, und erbotten, dass er des billig benügen haben, und Uns dagegen kindliche Gehorsame und Danckbahrkheit beweisen sollt dann wir mer gethon, und wirs Zuthun gegen ime erbotten, dann wol in unserm Vermögen gewesen, oder noch ist, aber der gemelt unser Son hat Unss wie vormalen auch je nit gehorsamen oder volgen, sonder vil lieber in seinem mutwilligen freyen und verderplichen Leben verharren wöllen zu Spott und Verderben sein selbs unser und des fürstlichen Hauss Baden, welchs wir Gott dem Allmächtigen heimsetzen und bevelchen müssen, doch daneben was uns als dem Vatter gebürt hiegegen zu trachten, unser fürstlich Hauss Baden auch Land und Leüt und getreue Underthanen vor Schaden, Verderben und Abfall zu bewaren, mit Hilf seiner göttlichen Gnaden, als vil uns mög-

lich ist. Auch nit gedencken zu underlassen, des alles haben wir eüch der Notdurft nach, auch sonst freündtlicher nachpurlicher Meinung auf obgemelt Anlangen nit wöllen oder khönden verhalten, mit freündtlicher nachpürlicher Beger, ir wöllend uns schriftlich bey disem Botten wider verständigen was wir Uns hierinn zu euch zu versehen und zu getrösten haben und sind eüch &c.

Datum Pforzheim den 17. Maii (a) 1556.

CCCCLXXIX.

WILHELMUS, EBERSTEINII COMES, PHILIBERTI MARCH. BAD. TUTOR, DEPONIT TUTELAM.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Philibert von Gottes Genaden Marggrave zu Baden unnd Grafe zu Spanheim &c. unnd wir Wilhelm Grave zu Eberstein bekhennen hiemit sambt unnd sonderlich für Unns Unnsere Erben und Erbnemen, Nachdem Wir Graff Wilhelm den eilfften Aprilis Anno Dreissig Sibene negst verschienen, an dem Kaiserlichen Cammergericht zu Tutor unnd Vormünder erkhannt, hochgemeltem Unnserem gnedi-

(a) Annus dubius.

(b) Bernhardus, de quo hic sermo est, quique ante patrem obiit A. 1553. refractarius filius & vitiis deditus, prodigus vixit, postea tamen in odore sanctitatis expiravit. A patre videtur fuisse exclusus successione.

gen Herrn, iber alle feinen Fürftlichen Gnaden Lannde Lheût Haab uund Güetter des Marggrevifchen Theils baider hinder unnd vorder Gravefchafften Spanheym, unnd nachmahls auch alls fich die Tutel durch das manpar Alter als fein fürftlich Genad die viertzechen Jar erraicht auch zu Curator dafelbft am Cammergericht über angeregte Lanndt, Leüth unnd Güetter geordnet worden feyndt, unnd derohalb dasjhenig fo fich von Rechts wegen unnd vermög der Ordnung zu thun geburt, voltzogen, Alfo auch Unns durch Unnfere darzu verordnete Statthallter unnd Rhete derfelben Verwaltung unnd Adminiftration unndernommen, unnd aber hochgedachter unnfer gnediger Fürft unnd Herr Marggrave Philibert nhunmer zu difem Alter khomen, dafs fein Fürftlich Gnad fich der Regierung unnd Verwaltung Irer Lanndt unnd Leüthe felbs unndertziehen unnd vorfein möge unnd wölle, unnd dann auch Unns Marggrave Philiberten durch die Spanheimifche Vormundfchafft uud Curatori Reth angetzeigt worden, dafs alles Innemmens unnd Aufsgebens jarliche Rechnuugen gehördt worden feien die Receffen in nachvolgende Rechnung khomen unnd alfo vermög der jüngften Rechnung das Gellt, Wein, Frucht unnd anders, fo jederzeit verrechnet, durch die es verwaltet erftattet worden were, unnd das ihen, fo diefelben noch an Rechnungen fchuldig betzalen follen unnd nichts lieber wöllen, dann dafs alle folliche Rechnungen unnderfchidlich widerumb durchfechen unnd iberlegt würden, auch verrers inn Unnderthenigkeit urpittig weren, umb das alles jederzeit gueten Bericht Red und Antwurt zu geben, darob Wir ein gnediges Wolgefallen haben würden nnnd follten, dafs man auch möchte derhalben zu diefem allen ftattliche Verordnung thun, innmaffen fy unnderthenigclichen gepetten ha-

ben wöllen &c. Daruf so haben wir obgenanter Grav Wilhelm Unns der angetzogen Curatorj begeben unnd entschlagen, begeben unnd entschlagen Unns auch derselbigen mit unnd inn Crafft difs Brieffs, welliche Entschlagung, Refignation unnd Ibergebung der Lanndt, Leüth, Güetter unnd Cur Unnser Marggrave Philiberten des Marggrevischen Spanheimischen Thails Wir von villermelten Unnserm lieben Oheim Schwager unnd getreüen Graff Wilhelemen also unnd erzelter masfen angenommen, mit genediger Danckfagung seiner Mhüe, Fleifs unnd Arbeit die Er mit Unns gehapt, dafs Wir auch, umb Ine, unnd die Seinen jedertzeit freündtlichen unnd mit Gnaden erkhennen wöllen, dem allem nach so sagen Wir Philibert Marggrav zu Baden &c. unnd Wir Wilhelm Grave zu Eberstein einander hin unnd wider der gewefsnen Verwaltnen unnd adminiftrirten Tutel, Cure unnd allem dem so Inen angehangen unnd anhanget sambt unnd sonnderlich inn pefster beftendigifter Form quidt, ledig unnd lofs verzeichen unnd begeben Unns auch hiemit obgemelter masfen wiffentlich unnd inn Crafft difs Briefs genntzlich unnd gar aller unnd jeden Rechten unnd Gerechtigkheiten Anforderung unnd Anfprach so Wir derhalben gegen eynander hetten oder fürter haben mögten unnder was Gefuch oder Schein das sein oder geschehen khönnte, auch der Freyhaiten des minderjärigen Alters und aller annder Freihaiten geiftlich unnd weltlichen Rechten, Statuten Gewonhaiten auch des Rechten gemayner Vertzeichung so nit unnderschidliche vorgeend, widersprechende, Wir gereden unnd versprechen auch hiemit einander sambt unnd sonnder solliches alles war, ftett unnd veft zu halten, dawider nit ze thun bey Unnser fürftlichen unnd grefflil-

che Eren Wierden unnd Threüen unnd bey dem Wort der Warhait an ains geschwornen Aydts statt alles getreülich unnd ane Geverde, des zu Urkhundt haben Wir beide Unnser Secret-Innsigele an disen Brieff thun henckhen, deren zwen gleicher laudent gemacht unnd jedem ayner geben ist auf den Ersten Tag Junii Auno Domini fünfzehenhundert unnd im siben unnd fünffzigsten.

(L. S.) (L. S.)



CCCCLXXX.

SENTENTIA OTTONIS CARDIN. ET EPISC. AUGUST. DE SPONSALIBUS PHILIBERTI MARCH. BAD. ET MECHTILDIS BAVAR.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

OTTO Truchses miseratione divina tituli sanctæ Sabinæ sacrosanctæ Romanæ ecclesiæ Presbyter Cardinalis Augustensis nuncupatus Judex & Executor ad infra scripta a sede Apostolica specialiter deputatus, universis & singulis præsentes litteras sive præsens publicum processus instrumentum inspecturis, visuris, lecturis pariter & legi audituris omnibusque & singulis aliis, quorum interest aut interesse v. quosque infra scriptum tangit negotium seu tanget aut tangere poterit quomodolibet in futurum; quibuscunque nominibus censeantur & quacunque præfulgeant dignitate salutem in Domino & præsentibus fidem adhibere in-

dubitatam, noveritis, nos binas litteras ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providentia Papæ quarti ejus veris bullis plumbeis Cordulæ Canapis more Romanæ curiæ impendentibus bullatas ſanas ſiquidem & integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicioue carentes, ut in prima facie apparebat nobis per Illuſtriſſimum Principem & Dominum Philipertum, Marchionem Badenſem, nec non Illuſtriſſimam Principiſſam, Dominam Mechtildem ex Ducibus Bavariæ &c. principales in dictis litteris Apoſtolicis principaliter nominatos, præſentatas cum ea qua decuit, reverentia recepiſſe hujuſmodi ſub tenore: Paulus Epiſcopus, Servus ſervorum Dei, dilecto filio noſtro Othoni tituli ſanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguſtenſi nuncupato ſalutem & apoſtolicam benedictionem: Oblatæ nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Philiberti Marchionis Badenſis & dilectæ in Chriſto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ petitionis ſeries continebat, quod olim ipſi deſyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes ſe tertio conſanguinitatis gradu invicem eſſe conjunctos, ſponſalia inter ſe contraxerunt carnali copula minime ſubſecuta, cum autem deſiderium eorum in hac parte adimplere nequeant diſpenſatione Apoſtolica per eos deſuper non obtenta, pro parte eorundem Philiperti & Mechtildis nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut eis in præmiſſis de abſolutiouis debitæ beneficio & opportunæ diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur; Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati circumſpectioni tuæ, de qua in his & aliis majoribus ſpecialem in Domino fiduciam obtinemus per Apoſtolica ſcripta committimus & mandamus, quatenus dicta ſponſalia inprimis & ante

omnia irrita auctoritate nostra declares, & deinde Philipertum & Mechtildem præfatos, si id humiliter petierint, ab excessu predicto ac excommunicationis & quibuscunque aliis ecclesiasticis Snjis ceu & pœnis, quas propterea etiam forsan juxta constitutiones synodales Diœcesis seu Diocesium, cujus seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt, dicta auctoritate absolvas, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari, quæ, si pecuniaria fuerit, in pauperum alimoniam seu miserabilium puellarum dotem aut alios pios usus, prout major exegerit necessitas & conscientia tibi dictaverit, in loco contractorum sponsaliorum omnino convertatur & demum, postquam penitentiam peregerint & præmissa veritati inniti compereris, cum eisdem Philiperto & Mechtilde, dummodo ipsa propter hoc rapta non fuerit, ut impedimento tertii gradus consanguinitatis hujusmodi & alijs præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, cæterisque contrariis nequaquam obstantibus, matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, eadem auctoritate misericorditer dispenses prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, Idus Julii Pontificatus nostri, anno secundo. D. Ruiz, registrata in Cam.[a] ap.[ca] in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii folio 177. Paulus Episcopus servus servorum Dei dilecto filio nostro Othoni tituli

sanctæ

sanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Augustensi nuncupato salutem & Apostolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii nobilis viri Philiberti, Marchionis Badensis & dilectæ in Christo filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ nobis nuper exposito, quod olim ipsi desyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes se tertio consanguinitatis gradu invicem esse conjunctos, sponsalia inter se contraxerant, carnali copula minime subsecnta, & cum desyderium eorum in ea parte adimplere nequirent dispensatione Apostolica per eos desuper non obtenta pro parte Philiberti & Mechtildis eorundem nobis humiliter supplicato, ut eis in premissis de absolutionis debitæ beneficio & opportunæ dispensationis gratia providere de benignitate Apostolica dignaremur; Nos tunc predictis supplicationibus inclinati circumspectioni tuæ per alias nostras literas comisimus & mandavimus, quatenus dicta sponsalia inprimis & ante omnia irrita auctoritate nostra declarares & deinde Philibertum & Mechtildem presatos, si id humiliter peterent, ab excessu prædicto ac excommunicationis & quibusvis aliis ecclesiasticis censuris, sententiis & pœnis, quas propterea etiam forsan juxta constitutiones synodales Diocesis seu diocesium, cuius seu quarum existunt quomodolibet forsan incurrerant, dicta auctoritate absolveres, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari, quæ si pecuniaria foret, in pauperum alimoniam seu miserabilium puellarum dotem aut alios pios usus, prout major exigéret necessitas & conscientia tibi dictaret, in loco contractorum sponsaliorum omnino converteretur, & demum postquam pœnitentiam peregisset & premissa veritati Inniti comperisses, cum eisdem Philiperto & Mechtilde dummodo ipsa propterea rapta non fo-

ret, ut impedimento confanguinitatis tertij gradus hujusmodi & aliis præmiffis ac quibusvis Apoftolicis, nec non in provincialibus & fynodalibus conciliis editis generalibus vel fpecialibus conftitutionibus & ordinationibus, ceterisque contrariis nequaquam obftantibus matrimonium inter fe per verba de præfenti contrahere illudque in facie ecclefiæ folemnizare & in eo poftquam contractum & folemnizatum foret, remanere libere & licite valerent eadem auctoritate noftra difpenfares, prolem ex matrimonio hujusmodi fufcipiendam legitimam nunciando, prout in eisdem litteris plenius continetur, cum autem ficut exhibita nobis nuper pro parte Philiberti & Mechtildis prædictorum petitio continebat ipfi pro eo quod unus eorum tertio, alter vero fecundo confanguinitatis hujusmodi gradibus a ftipite communi diftant & quod alter ipforum ab eodem ftipite fecundo gradu hujusmodi diftaret in eisdem litteris mentio facta non extitit, dubitent litteras prædictas de furreptionis vitio notari & fibi minus utiles reddi feque defuper moleftari poffe tempore procedente, quare nobis humiliter fupplicari fecerunt, ut eis etiam fuper hoc oportune providere de fimili benignitate dignaremur. Nos igitur attendentes quod felicis recordationis Gregorius Papa XI. Prædeceffor nofter quaslibet difpenfationum litteras in cafu fimili à fede Apoftolica pro tempore emanatas & emanandas in quibus de diftantia fecundi gradus hujusmodi mentio facta non fuiffet, validas & efficaces fore & fuum effectum fortiri ac illas impetrantibus fuffragari debere perinde ac fi in illis de diftantia fecundi gradus hujusmodi expreffa mentio facta extitiffet, fua perpetua conftitutione fancivit & declaravit: Pofterioribus fupplicationibus hujusmodi inclinati eidem circumfpectioni tuæ per Apoftolica fcripta mandamus, quatenus litteras

prædictas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Philiperto & Mechtildi suffragari alias juxta constitutionem, sanctionem & declarationem Gregorii Predecessoris hujusmodi præfata auctoritate nuncies & declares & ad dictarum litterarum executionem in omnibus & per omnia procedas, perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa meotio facta fuisset. Datum Romæ apud sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, sexto decimo Calendas Augusti Pontificatus nostri anno secundo, D. Ruiz, Registrata in Camera Apostolica in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii fol. 176. Post quarum quidem præinsertarum litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur, factas fuimus per præfatos illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales in præinsertis litteris apostolicis principaliter nominatos debita cum instantia requisiti. quatenus ad singularum præinsertarum litterarum ac contentorum in eisdem executionem juxta traditam seu directam per eas a dicta sede nobis formam & tenorem procedere dignaremur; Nos igitur attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & rationi consonam, volentesque utrunque mandatum Apostolicum per singulas preinsertas litteras apostolicas successive nobis directum reverenter ut tenemur exequi, idcirco auctoritate Apostolica nobis commissa & qua fungimur in hac parte Priores primo loco preinsertas litteras apostolicas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus suffragari alias juxta constitutionem, sanctio-

nem & declarationem felicis recordationis Gregorii Papæ XI, de quibus in poſterioribus ſecundo loco præinſertis litteris Apoſtolicis ſit mentio, nunciantes & declarantes, ac ad executionem priorum primo loco ut præſertur, præinſertarum litterarum apoſtolicarum hujusmodi in omnibus & per omnia perinde ac ſi in illis, quod unus Illuſtriſſimorum Dominorum Philiperti & Mechtildis principalium prediɑorum tertio, alter vero ſecundo conſanguinitatis gradibus a communi ſtipite diſtant & quod alter ipſorum ab eodem ſtipite ſecundo gradu hujusmodi diſtat expreſſa mentio facta fuiſſet procedentes; ſponſalia alias inter ipſos Dominos Philipertum & Mechtildem, principales ut prefertur contracta inprimis & ante omnia irrita declaramus, ipſosque Illuſtriſſimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales eorumque ſingulos coram nobis conſtitutos & id fieri humiliter petentes ab excommunicationis & quibusvis aliis eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris, & pœnis, quas ſponſalia inter ſe contrahendo etiam forſan juxta conſtitutiones ſynodales Dioceſis ſeu Dioceſium, cuius ſeu quarum exiſtunt, quomodolibet forſan incurrerunt nec non exceſſu hujusmodi abſolvimus, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia ſalutari infra ſcripta videtur, quod ipſorum quilibet realiter & cum effectu numeraret centum quinquaginta florenos Rhenenſes in dotem miſerabilium puellarum monachii convertendos, quam quidem pœnitentiam præfati Illuſtriſſimi Philipertus & Mechtildis principales peragendum humiliter ſuſcipientes & quilibet eorum ſuſcipiens, unusquisque ipſorum centum quinquaginta florenos huiusmodi coram nobis in promptis & paratis pecuniis ad manus reverendi Patris Domini Joannis Creſcenici, ſacræ Theologiæ Baccalaurei Ordinis Prædicatorum & Illuſtriſſimo Domino Alberto, Bavariæ Duci &c. a ſacris

Concionibus ad id a nobis deputati realiter & cum effectu in dotem miserabilium puellarum, ut prefertur, convertendos numeravit, qui quidem pater Joannes illico & in continenti dictam pecuniam magnifico viro Domino Onoffrio Pärbinger, juris utriusque Doctori & Consiliario supra dicti Illustrissimi Ducis fide & facultatibus idoneo depositario ad id specialiter deputato tradidit, ut eam in sex miserabilium puellarum ad id sibi jam nominatarum & ex oppido Monachio, ubi dicta sponsalia contracta fuerunt, oriundarum dotem, quamprimum eas nubere continget, juxta ordinationem per nos factam dividat, distribuat & realiter solvat, prout in omnibus nostris sese facturum promisit ac sufficienter cavit, successive vero peracta per dictos Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales pecunia predicta, quoniam comperimus omnia & singula in dictis prioribus primo loco præinsertis litteris narrata & exposita veritati inniti cum eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus, dummodo ipsa Illustrissima Mechtildis propter hoc rapta non foret, ut impedimento secundi & tertii gradus Consanguinitatis hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis nec non in provincialibus & sinodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus cæterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, dicta auctoritate Apostolica, misericorditer dispensavimus & dispensamus. Prolem ex hujusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nunciando presentium per tenorem. Quæ omnia & singula premissa, nec non preinsertas litteras

Apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis, quibus præſens noſter proceſſus dirigitur & veſtrum cuilibet intimamus, inſinuamus & notificamus ac ad cujuslibet veſtrum notitiam deducimus & deduci volumus per præſentes. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras, ſeu preſens publicum inſtrumentum proceſſum noſtrum hujusmodi in ſe continentes ſeu continens fieri & per infra ſcriptum publicum notarium ſubſcribi, ſigillique noſtri juſſimus & facimus appenſione communiri. Datum & actum Ratisbonæ in Monaſterio divi Heimerani ſub anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſeptimo Indictione decima quinta die vero Mercurii tertia decima menſis Januarii Pontificatus prælibati ſanctiſſimo in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Pauli Papæ quarti anno ſecundo, Præſentibus ibidem nobilibus ſtrenuis ac magnificis viris Dominis Vuilielmo Leſch ab Hilkertzhauſen Magiſtro domus ſereniſſimæ Annæ Bavariæ Ducis, Pangratio a Freyberg in Aſchau &c. Mareſchallo ſupra dicti Illuſtriſſimi Alberti Bavariæ Ducis &c. & Vdalrico Langemantel Magiſtro curiæ ipſius ſæpe memorati Illuſtriſſimi Philiperti Marchionis &c. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

OTHO, Cardinalis Auguſtanus.

SIGNUM NOTARII.

Et ego Henricus Schuueycker, Clericus conjugatus Spirenſis publicus ſacris Apoſtolica & imperiali auctoritatibus Notarius in Archivis tam Romanæ quam ſacræ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis &c. curiarum deſcriptus, Quia dictarum litterarum Apoſtolicarum præſentationi, re-

ceptioni, requifitioni, totiusque proceffus decretis, abfolutionibus, pœnitentiarum injunctionibus, earundemque fatisfactioni, difpenfationi, omnibusque aliis & fingulis præmiffis dum fic ut præmittitur per Reverendiffimum in Chrifto Patrem & Illuftr. Dominum D. Ottonem Cardinalem Auguftenfem judicem & executorem præfatum ac coram eo fierent & agerentur una cum prænominatis teftibus prefens interfui, eaque omnia & fingula fic fieri vidi & audivi, ideo hoc prefens publicum proceffus inftrumentum manu mea propria fcriptum exinde confeci, fubfcripfi, publicavi & in hanc publicam formam redegi fignoque & nomine meis folitis & confuetis una cum prædicti Be.mi Cardinalis figilli appenfione fignavi. In fidem & teftimonium omnium & fingulorum præmifforum rogatus & requifitus.



CCCCLXXXI.

TRANSACTIO INTER CHRISTOPHORUM WIRTEMB. DUC. PHILIBERTUM MARCH. BAD. WILHELMUM COMITEM EBERST. ET COENOBIUM REICHENBACENSE.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badenfi.

Zu wiffen, alls fich nachuolgender Sachen halber nachparliche Spenn gehalten haben zwifchen dem Durchleuchtigen hochgebornnen Fürften vnd Herrn, Herrn Chriftoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd

zu Tekh &c. Grauen zu Mümpelgart &c. an einem vnd den Durchleuchtigen hoch vnd wohlgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim &c. vnd Herrn Wilhelmen, Grauen zu Eberstein, auch Herrn Valentin Prior zu Reichenbach am andern Teil, vnd allerseits Vnderthanen, wie die bey Puncten zu Puncten gemeldet werden, dess Irs Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, auch der Prior vnd Vnderthanen sich derselben auf zuuor etlichemal gepflogner Vnderhandlung vnd Guetlichheit, auch eingenomens Augenscheins freundtlichen, schwegerlichen, günstlichen, gnediglichen vnd vndertheniglichen hiemit vnd in Krafft dis Briefs verglichen vnd vertragen haben, dem ist also, erstlichen, als der mindern Zahl Anno &c. dreyssig fünfte vnd sibne bey Regierung weilundt dess durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Tekh, Grauens zu Mumpelgart &c. loblicher vnd seliger Gedechtnus durch seiner Furstlichen Gnaden, Vogt zu Dornstetten Heinrichen Schöntalern etlicher Sachen halber, Bernharten vnd Frantzen, Vatter vnd Sone die Thonbacher vf dem vordern Hoff am Thonbach bey Reichenbach gelegen, fenglich annemen, zu Dornstetten ein Zeitlang verwahrt gehalten vnd daselbst frefeln vnd verurpheden lassen, alss solte angeregter Hof, in Bayerpronner Zwing vnd Bänn, so Wurtembergisch ist, gehören, welches aber hochgedachts Marggraf Philiperts dazumal gewesner Furmundschaft vnd Graf Wilhelm von wegen gemeiner Gravenschaft Eberstein (in derselben Reichenbach das Kloster gelegen) vnd Irn fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, alls Castenuogt zusteet, nit gestanden vnd also an das Keiserlich

Kamer-

Kamergericht in Recht erwachsen, aber indem hochgemelte beede Fürsten in Regirung komen vnd zu Erhaltung schwegerlichen, freundtlichen vnd nachbarlichen Willens die Sachen lieber gütlich verglichen, dann rechtlichen entscheiden sehen wölten, haben sich alle ire Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden vnd Dero Mitverwanndten vf heut dato güetlich vnd freundtlich verglichen; nämlichen, dass die Weitreichen des Closters Reichenbach vnd des Dorss Baiersbronn, hinführo ewiglichen vnnderschieden werden solle, von dem Stein an im Rosselsberg, biss zum Stein im Notlimstreuff, von dannen die Straass, so von Reichenbach gen Beiersbronn geet, biss zum Kottbechlin, von dannen desselben Gesig nach hinab biss inn die Murg, von dem Gesig des Kottbechlins vnd der Murg, da sie zusammen komendt zwischen den Höffen am Thonbach vnd den Hösen in den Heseln vnd wie derselben Hoffessen vnd Hofleut eigne Gutter vf einander stossendt, von denselben aignen Gütern biss vff vnd in der Mittin hindurch die Allmanndt, zwischen beeden Weidenbronnen gelegen, wie dann hiezwischen Pfingsten derhalben newe vnd deutliche Mark-Stein, vermög des beschribnen Vndergangs gesetzt vnd alssbald in gemeinem Kosten an gelegenen Orten vf der ein Seiten mit Wurtembergischen vnd vff der andern Seiten mit den Marggreuischen vnd Ebersteinischen Schilden sollen geuertigt werden. Dieser new angenomen vnd bewilligt Vndergangs Vermarkung vnd Landschidung soll beiderseits Herrschaften, auch des Priorats Reichenbach vnd des Dorss Baiersbronn weitreichen, dessgleichen alle Oberste oder Höchste, Mitle vnd nidere landsfürstliche Ober- vnd Gerechtigkeit mit allen derselben nothwendigen anhangenden Rechten, es sey Raisen, Schatzungen,

Malefitzen, Frefeln, Buofsen, Gebotten, Verbotten, Vngelten, Gerichten, Rechten, Steuern, Betten vnd allem anderm, nichts aufsgenomen fcheiden, dermafsen was oberhalb jetzbeftimbter Markung, Steinen, Zilen vnd Rauhen hinuff ligt, das foll zu Wirtemberg vnd Baiersbronn, was aber under diefen Zilen vnd Rauhen an der Murg vnd dem Thonbach hinab gelegen, das foll zur gemeiner Grauefchafft Eberftein vnd dem Prior zu Reichenbach zugehören vnd foll auch in diefem Vndergang, Vndermarkung vnd Landtfchidung das Begleiden vber Land begriffen feyn, doch ob fonndere Vertrege deffelben halb vorhanden oder künftiglich an den Tag kommen, fo folle diefer Vndergangs-Spruch jedem Theil an feiner Gerechtigkeit vnfchedlich, fonder fich jeder Teil des Gleidts demfelben gemäfs zu gebrauchen vorbehalten feyn; hierinnen aber follen die Wiltpenn vnd vorftlich Gerechtfami, nachdem diefelben ein fondere Maafs haben, auch die Wald-Gedings-Gerechtfami nit begriffen, fonder jeder Herrfchaft ihr gebührend Recht derhalben beuorfteen. Es folle auch durch diefen güetlichen Vergleich beiderfeitz Vnderthonuen an ihren habenden Gerechtigkaiten des Zu- vnd Viehtriebs, auch in all ander Weeg denfelben Vnderthonnen vnd funft meniglich, gaiftlichen oder weltlichen, hiemit nichtzit gegeben oder benomen fein; vnd alls durch diefen Vndergang die vordere Höf am Thonbach, daruf Vatter vud Sone, Bernhard vnd Frantz, die Thonbacher gefeffen, vnd von dem Wirtembergifchen Vogt zu Dornftetten gefenglichen angenomen, in der gemeinen Grauefcafft Eberftein, landtsfürftlichen hohen vnd den nidern Reichenbachifchen Gerichten feind vnd pleibend, follendt zu Fürkomung zukünftiger Irrung, fo daraufs eruolgen möchtendt, derfelben Vrpheden durch den Vogt von Dorn-

ſtetten der gemeinen Grauefchafft Vogt zu Gernſpach herauſs gegeben vnd hiemit caſſirt ſeyn, auch nachmals zerriſſen vnd hingethon werden; vnd ſoll Frantz Thonbacher vnd des verſtorbenen Bernhardts Erben inn ein gemeine alte Vrphedt, von dem gemeinen Vogt in Beiſein des Vogts zu Dornſtetten genommen werden vnd daſs ſie ſich mittell Aidts aller derhalben habenden Anforderung in beſter Form wellendt begeben vnd verzeihen, wie ſie ſich auch ſolches alsbald begeben vnd verzigen habendt; alls auch der Sanndaker, da der Thonbach in die Murg flieſſet, da der abgeſchlagen Stein ſteet, ſo das Waldgeding ſchaidet, gleicher Weiſs in der gemeinen Graueſchaft Eberſtein vnd dem Bezirk Reichenbach ligt vnd pleipt, vnd aber daſelbſthin ein Stein, vff der ein Seiten mit dem Wirtembergiſchen Wappen, als ſolte er ein Landſchidung bedeuten, einig geſezt worden, ſoll ſolcher alſsbald wieder hingethon werden, ferrer Irrung zufürkommen, wie dann beſchehen: Vffs ſollichs wöllendt vnd ſollent aus freundtlicher, ſchwegerlicher, vnndertheniger vnd guter Nachparſchafft hoch vnd wohlgedachte Fürſten vnd Hern, die obenuermeldt fürgenomen Rechtfertigung an dem kaiſerlichen Cammer-Gericht ſambt derhalben erlittnen Coſten vnd Schaden fallen laſſen vnd begebent ſich deſſelben hiemit gentzlichen vnd gar: Es ſoll auch hiezwiſchen Pfingſten, vnder aller dreyer Fürſten vnd Herrn Sigell Miſſiuen weiſs Hern Cammerrichter vnd Beiſitzern zugeſchriben werden, dieſe Sachen vertragen ſeiud, damit die Acten vf ein Seit, als erledigt gethon vnd die Hern Beiſitzer nit mit vnnöthigen Referiren etwa beſchwehrt werden möchten. Zum andern die Spenn zu Ober-Moſpach belangendt, ſoll ſolches Ober-Moſpach, wie es auch iſt, fürnehmlich

in der gemeinen Grauefchafft Eberftein Hocheit vnd Oberkeit vnd des Priors zu Reichenbachs zu des Clofters nidern Rechten fein vnd pleiben; Es foll auch weiter bey deffelben Zwingen vnd Bennen Weitraiche verpleiben, laut derhalben befchehens Vndergangs vnd vffgerichten Vertrags in Beifein aller Herfchaft-Gefanndten am Dato den fechzehenden Tag des Monats Julij nach Chrifti Geburt fünfzehenhundert vnd fechs Jahr.

CCCCLXXXII.

TRANSACTIO FRIDERICI ELECT. PAL. ET PHILIBERTI MARCH. BAD. DE COMIT. SPANHEIM.

ANNO MDLX.

Ex Tabul. Elect. Palat.

Zu wiffen, als von wegen Einraumung des halben Theils an der hindern Graffichafft Sponheim, fo der Durchleüchtigft, Hochgeborn Fürft, und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des heiligen Römifchen Reichs Ertztruchfäs, und Churfürft, Herzog in Baiern, den Durchleüchtigen', hochgebornen Fürften, feiner Churfürftlichen Gnaden geliebten Vettern, Herrn Wolfgangen und Herrn Jörg Hannfen baiden Pfaltzgrafen bey Rhin Hertzogen in Baieren uud Graffen zu Veldentz hivor ergangner und verbriffter freündlicher Vergleichung nach, ytzo würcklich zu thuen Vorhabens ift, fich zwifchen feiner Churfürftlichen Gnaden, und dem auch Durchleüchtigen, Hochgebor-

nen Fürsten und Herrn Herrn *Philiperten Marggrafen zu Baden* und Grafen zu Sponheim, etwas ungleicher Verstand errüget, inn dem, dass hochgedachter *Marggraf Philibert* vorgnomdet, als solte dem alten Beinheimischen Entschaid, und nachgefolgten Ratificationen, Rachtungen, auch Burgfriden gemes sich gebüren, dass Hochgedachter Churfürst, der älteren Geburth nach das Hertzogisch Theil berürter halber hinderen Grafschafft bey seiner Churfürstlichen Gnaden selbst handen und Regierung innbehalten, oder da sy, auf andere fürstliche Personen, wie obvermeldet, gewendet werden solt, dass zum wenigsten solche Verwendung auf obhochgedachten Herzog Wolfgangen als deu älteren der Geburth, so vom Veldentzischen Geblüt ytzo vorhanden, und nit weitter zu beschehen, noch vorzunemmen were. Welches aber Hochgedachter Churfürst abgelaint, obwohl in Zeiten des Beinheimischen aufgerichten Entschaids, darinnen die Vorsehung gethan, dass zu Verhütung Spenn und Unrichtigkeiten der Zeitt, von baiden Badischen und Veldentzischen Stammen durch die ältisten nachgelassne Söhne mehrgemelte hindere Grafschafft besessen, und regieret werden solt, wie auch dazumahl beschehen, darumben aber und hiedurch nicht folgen könde oder müsse, noch einicher derselben Stämme und Theil also fern verbunden sein solt, sein innhabend Theill nicht von Handen zu lassen, oder einen andern der Geburth jüngeren zu regieren einzuantwortten, derhalben sein Churfürstlich Gnaden, sambt vorgemelten Dero Vetteren, Grafen zu Veldentz, fründlich verhoffen thetten, hierau auch unverhindert zu bleiben. Wi danu aus gleichem Verstand, Hochgedachter Pfaltzgraf Churfürst, seiner Churfürstlichen

Gnaden freündlichen lieben Bruder den auch Durchleüchtigen Fürsten Herrn Georgen Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Baieren zu einem fünfften Theil an Kirchberg, zu der vorder Graffchaft gehörig, kommen zu lassen entschlossen, und wiewohl mehr Hochgemeltr Pfaltzgraf Friederich, Churfürst, und Marggraf Philibert derwegen jüngst zu Creutzenach inn den Personen sich freündlich unterred, aber aus Mangel gnugsamer Bericht dazumahl schlisslich sich nicht resolviren mögen. Darumb sy durch Ihrer Chur- und fürstlichen Gnaden verordnete Räthe ytzo alhie zu Heidelberg weitter freündlich sich bespracht, Bericht geben, und nemmen lassen :|: Inn welchem befunden, dass von wegen nachgemelter Puncten die durch Marggrafische Abverordnete Cantzler und Rähte inn der vordern Graffschaft Sponheim für strittig angegeben, freündliche Vergleichung und Erledigung zu suchen, umb Erhaltung willen allerseits freündlichen Willens, nichts solte zu überschreitten sein. Und ist derhalben durch baiderseits Chur- und Fürsten Rähte, gegeneinander Erklerung beschehen, auch verabschidet worden: immassen hernach stehet :|: &c.

Und nachdem dann beide hochgedachte Pfaltzgraf Friederich Churfürst, und Margkgraf Philipert, dise Abred nochmahls zugeschriben, ratificirt und angenem gehalten, so wollen ihre Chur-und fürstliche Genaden dieselbig hiermit zu halten, zu volnziehenn, und einander darbei vetterlichen und brüderlichen zu handhaben und darwider nit zu thuen in bester, bestendigster Form und Weise, für ihr chur- und fürstlich Gnaden, deren Erben, und Nachkommen, bey chur- und fürstlicher Würdte, und Ehren, und bey dem Wortt der Wahrheitt, anstatt eines geschwornen Ayds und inn Krast diss Briss einander zugesagt, und ver-

ſprochen haben. Deſ zu Urkund, ſeind dieſer zwen gleichs lauths geſchriben, und unſer baider Chur- und Fürſten anhangende Innſigelen beſtett, und Ihrer chur- und fürſtlichen Gnadem Ihdem einer gegeben worden. Daſ geſchehen iſt auf Pauli Bekerung, den funf und zweintzigſten January, nach Chriſti unſers Erlöſers Geburth, als man zahlt, thauſend, fünfhundertt und ſechtzig Jahr. Und ſeien zu Urkund dieſer Copeie drei gleichlauttend fürſtlich Gnaden der Herren Unterhendleren, Würtemberg und Heſſen, und dann der unterſchriebenen Churfürſtlichen und margkgräfiſchen Rähten aignen Handenn unterſchrieben. Actum Wormbs den dreiſſigſten Marty anno 1560.

CHRISTOF Hertzog zu Würtemberg.

PHILIPS Landgraf zu Heſſen.

Eraſmuſ von Minckwitz, churfürſtlich pfaltz Cantzler

J: d. Varnbüler M. Cantzler.



CCCCLXXXIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ, QUIBUS PHILIBERTO ET CHRISTOPHORO MARCH. BAD. FEUDA LUCENBURGICA CONFERUNTUR.

ANNO MDLXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Peter Ernst Grave und Herr zu Manſsfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des guldenen Fliſs, Gubernator und

Oberster Hauptmann im Hertzogthumb Lutzemburg, und in der Graveschafft Chinj, thun khundt allen denen, die disen Brieff sehen oder hören lesen, dass nachdem Wir anstatt des Durchleüchtigsten und Hochgebornen Fürsten Herrn, Herrn Philipsen König zu Hispanien &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundj &c. Erb-Landt-Fürsten zu Lucemburg und der Graveschafft Chinj, Unnsers gnedigsten Herrns, die Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn, Herrn Philiperten und Christoffen, Gebrüeder Marggraven zu Baden, und Graven zu Sponheim, allss Herrn zu Rodenbach &c. schrifftlich ersucht durch sich selbst, oder durch Irer Fürstlichen Gnaden vollmechtigten Anwaldt die Lehen so Ir Fürstlich Gnaden vom Hertzogthum Lutzemburg unnd der Graveschafft Chinj empfengelich herbracht, zu empfahen, und über Irer fürstiich Gnaden zu der Zeit, annderer obligender Eehafft halber, für Uns, inn statt unnd von wegen, wie obsteet, in Person zu erscheinen beschwerlich gewesen, so haben Ir Gnad Iren lieben getreüwen Jacoben von Rulingen Herrn zu Ausenburg Lutzenburgischen auch Irer Gnaden Rath, und Amtmann zu Rodenbach mit nachvolgendem Gewalt in Namen Irer Gd. zu erscheinen, und was sich der Lehenempfenckhnus halber aignet und geburt, zu thun und zu volziehen abgefertigt, dessen Gewallts Innhalte, von Wort zu Wort allso lautet:

Wir PHILIBERT von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden, Graf zu Sponheim, und Herre zu Rodenmachern &c. bekennen hinmit allss anstatt der Küniglichen Würden zu Hispanien &c. alls Hertzogen zu Lucemburg und Graven zu Chinj, Unnsers gnedigen lieben Herrn unnd

Vetters

Vetters der Wolgeborn Peter Ernſt Grave und Herr zu Mansfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des gulden Fliſs, Unſer Oheim Irer Königlichen Würde Gubernator des Hertzogthumbs Lützemburg und der Graveſchafft Chinj Uns erſucht, durch Unns ſelbs, oder aber unſere Volmechtige, die Lehen, ſo wir von ernanntem Hertzogthum und Graveſchafften tragen, zu empfahen, und Uns aber dieſer Zeit annderer obligender Ehehafften halber, in der Perſohn zu erſcheinen beſchwerlich, daſs wir demnach Unnſerm lieben getreüwen Jacoben von Rollingen, Lutzenburgiſchen Rath und Unnſern auch Unnſers freündlichen lieben Brueders, des Hochgebornen Fürſten, Herrn Chriſtoffs Marggraven zu Baden, unnd Herrns zu Rodenmachern Ambtmann zu Rodenmachern, inn aller beſten und beſtendigſten Form und Maſs, Unnſer volkhomne Möge und Macht geben, inn Crafft ditz Brieffs von Unnſer unnd Unnſers Brueders Marggrave Chriſtoffs wegen, die Lehempfenckhnus, auch Treuwe und Huldung, zu latein homagium & juramentum fidelitatis genannt, zu thun Lehens-Brief darüber auſszubringen, Revers und Recepiſſe dargegen zu geben, und aus der Lutzemburgiſchen Treſorie zu empfahen, und alles das zu thun, das wir, ſo wir und Unnſer Brueder Marggrave Chriſtoff ſelbſt zugegen, von Recht oder Gewonheit wegen, des Hertzogthums Lutzenburg und gedachter Graveſchafft zu thun ſchuldig, thun khönden oder möchten, ob auch gedachter Unnſer Anwaldt weiter Gewallt, wie crefftig der ſein ſolte, hierzu vonnöten, denſelbigen geben wir Ime hiemit, jetzt allſsdann unnd dann allſs jetzt alles trewlich und one Geverde, des zu Urkhundt haben wir Uns mit aigen Handen underſchriben, und diſen Gewalt mit

Unnfern anhangenden Sigel thun btheüren, zu Scheibenhardt den neünzehenden Octobris Anno &c. fechtzig zwey, fo bekhennen wir obgenannter Grav, Gubernator unnd Oberfter Haubtmann, dafs vorgenannter von Rollingen Rath Amtmann und Anwaldt, wie obfteth, in Crafft feines habenden Gewalts und Bevelchs den fechzehenden jüngft verwehlten Monats Novembris zu Luzemburg, für Uns, in Namen von wegen wie gehört erfchinen, dem wir uf fein flehlichs Anfuchen und Begeren, das Schlofs und Herrfchafft Rodebach, item das Schlofs und Herrfchafft Unfeldingen, item Reicherfperg, Hefpringen, unnd das halb Thail des Schlofs und Herrfchafft Pittingen (*a*), auch weilundt Hillenhentges Gueter, mit allen und jeden, der jezt gemelten Lehenftückh, in und zugehörenen Affter-Lehengueter, und Affter-Lehenmannen, Hoch- Mittel- und Niderngerichten, auch jerlichen Renten, Nutzbarkhaiten, Recht und Gerechtigkhaiten, nichts davon aufsgenommen noch abgefundert, wie weilundt der durchleichtig und Hochgeborn Fürft und Herr, Herr Bernhardt Marggrave zu Baden, und Grave zu Sponheim, und Herr zu Rodenbach, Hochgemelter beeder Fürften Gebrueder Herr Vatter feeliger Gedechtnus, die vorgemelten Lehenftückh empfenckhlich herbracht und befeffen hat, zu Lehen in Namen wie gehört angefetzt und gelauhen, leihen auch diefelbigen Lehenftückh, Hochgemelten Fürften Gebruedern, hiemit wiffentlich inn Crafft ditz Brieffs, allfo dafs Ire Gd. dero Erben und Nachkhommen,

(*a*) Pittingen antiquiffimum Ducatus Luxenburgici dominium, duobus a Luxenburgo diftans milliaribus, quod dynaftis Cichingenfibus cum Rodemacheranis fuerat commune. BERTELIUS *Hift. Luxenburg.* pag. 204.

dieselbigen Lehenstückh innhaben, nutzen, nüessen und gebrauchen sollen und mögen, nach Lehens Recht, Gewonhait und Herkhommen des Hertzogthumbs Lucemburg, und der Graveschafft Chinj, dargegen hat Unns vilgemelter von Rollingen, Rath Ambtmann und Anwaldt, in Namen wie gehört, mit leiblichen Aiden zu Gott und dem heiligen Evangelio geschworn, der Hochgedachten Kö. May. zu Hispanien, und Irer May. Nachkhommen Hertzogen zu Lucemburg und Grave zu Chinj, auch demselbigen Hertzogthumb und der Graveschafft getreü und hold zu sein, ir Bestes zu werben, irs Schadens zu warnen, auch dero Gubernator, und verordneter Regierung gehorsam, und vorgemelter Lehenstückh halber gewertig zu sein, und dass Hochgemelte Fürsten Gebrueder, die vorgemelte Lehenstückh und Gueter, vermannen und bedienen sollen und wöllen, nach dero Natur und Art, dass auch Ir Gnaden alles das thun und lassen sollen und wöllen, was getrewen Lehenmannen, iren Lehenherrn, von Rechts oder Gewonhait wegen des Lands Lucemburg und der Graveschafft Chini, zu thun und zu lassen schuldig sein, zu dem hat vilgemelter von Rollingen, Rath, Ambtmann und Anwaldt Uns versprochen und zugesagt, Hochermelter Fürsten Gebrueder Reversal und offen Hand feste Brief oder Denumbrement Inte Tresorj zu Lucemburg inwendig vierzehen Tagen, nach Dato dieses zu libern und derhalben offne Schein zu begeren und zu erhalten, wie gewondlich one alle Geverd und Argelist. Wir Peter Ernst Grave, Gubernator und oberster Hauptmann obgenannt, haben aber in dieser Belehnung, und in allem fürgeschribenen ausdrücklich vorbehalten, der Höchstgedachten Kö. May. zu Hispanien &c. Dero Erben und Nackhom-

men auch dem Hertzogthumb Lucemburg und der Gravefchafft Chinj, Dero Lehenmannen, unnd fonft meingelich fein Recht, des zu warem Urrkhundt haben Wir Unnfer angeborn Innfigel an difen Lehen-Brieff thun henckhen, der geben ift zu Lucemburg den erften Tag des Monats Decembris, im Jar Unnfers Herrn, Eintaufendt fünfhundert fechtzig zwey.



CCCCLXXXIV.

ANGLIÆ REGINÆ CONCESSIO 2000. CORONATORUM GALLICORUM MARCHIONI CHRISTOPHORO ANNUATIM SOLVENDORUM QUAMDIU CONJUX IPSIUS IN ANGLIA COMMORABITUR.

ANNO MDLXV.

Ex Tabulario Badenfi.

ELIZABETHA, DEI gratia, Angliæ, Franciæ, Hiberniæ Regina, Fidei Defenfor & cæt. Omnibus ad quos præfentes hæ literæ pervenerint, Salutem in Domino fempiternam. Cum Illuftriffima Princeps, Domina Cecilia, Sereniffimi Suecorum & cæt. Regis foror, fumma erga nos amoris abundantia, & fuafu fuo perduxerit chariffimum fuum Conjugem nobiliffimum Principem D. Chriftophorum Marchionem Badenfem, Comitem in Spanheim, & Dominum Rodenmachenfem, ut, mutato fuo itinere, quod é Suecia, in Ditionem Luneburgenfem, ubi ejus refidet Familia, prius intenderat, in Angliam una cum illa

perveniret: Quod iter, cum per ſe, & ipſa magnitudine permoleſtum, & multis periculorum diſcriminibus terra marique expoſitum fuerit: Cumque ad reliquas intolerabiles difficultates, ipſa Illuſtriſſima Princeps non ſolum gravida, ſed partui etiam tam vicina eſſet, ut pauci admodum ab ejus appulſu dies abſuerint, cum in Anglia (quod unice ſemper in optatis ejus diu ante fuerat) pulcherrimum filium pepererit: cui nos ipſæ, in ſacroſancto regenerationis Myſterio, libenti animo, Promater factæ ſumus. Cui clariſſimæ Principi, prout ejus ſingulare erga nos ſtudium, & tantæ Perſonæ dignitas merito poſtulat, omnia, non ſolum amoris officia, ſed honoris ornamenta, & nunc libenter deferimus, & eundem erga illam deinceps noſtrum favorem ſtudioſe retinebimus. Cumque præterea perſpicimus, admodum cordi eſſe huic Illuſtriſſimæ Principi (id quod ex animi etiam noſtri ſententia plane accidit) aliquanto diutius apud nos morari, licet ejus Clariſſimus Conjunx proficiſci propediem in Germaniam cogitet, ad res ſuas in propria ditione rite conſtituendas, & inde iſtuc brevi reverti, prout ei commodum fuerit, IDEO Nos, ad cætera noſtræ benevolentiæ officia, pro teſtimonio noſtri amoris, dedimus & conceſſimus, & per præſentes damus & concedimus eidem Clariſſimo D. Chriſtophoro Marchioni Badenſi & cæt. annualem penſionem ac ſummam DUO mille Coronatorum ſolarium monetæ Gallicæ, aut valorem eorundem, in bona & legali moneta Angliæ, HABENDUM & annuatim percipiendum prædictam ſummam vel valorem ejusdem, ut præfatur, prædicto Clariſſimo D. Chriſtophoro Marchioni Badenſi & cæt. à Feſto ſancti Michaelis Archangeli ultimo præterito, quandiu placebit dicto D. Marchioni permittere, dictam Illuſtriſ-

Q 3

ſimam Principem Conjugem ſuam, in hoc noſtro Regno nobiſcum morari, ſine aliqua obſtrictione dicti D. Marchionis ad præſtandum aliquod ſervitium nobis aut Regno noſtro, DE Theſauro noſtro, ad receptum Scaccarii noſtri Vueſtmonaſterii, per manus Theſaurarii & Camerariorum noſtrorum ibidem pro tempore exiſtentium, AD quatuor anni terminos, videlicet, ad Feſtum Natalis Domini, annunciationis beatæ Mariæ Virginis, Sancti Joannis Baptiſtæ, & Sancti Michaelis Archangeli, per æquales portiones. IN cujus rei Teſtimonium, has noſtras patentes literas fieri fecimus, propriaque noſtra manu ſubſcripſimus, ac magni noſtri ſigilli appenſione juſſimus communiri. Datum in Regia noſtra Vueſtmonaſterii XXII. die Menſis Novembris Anno Domini, milleſimo, Quingenteſimo, Sexageſimo quinto, Regni vero noſtri Octavo.

(L. S.) R. Aſcham.



CCCCLXXXV.

PHILIPPUS MARCHIO BAD. A MAXIMILIANO IMP. DECLARATUR ÆTATE MAJOR.

ANNO MDLXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir MAXIMILIAN der Ander von Gottes Gnaden erwölter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs inn Germanien zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien &c. Künig, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Steir, zu

Crain vnd Wirtemberg &c. Graue zu Tirol &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermeniglich, dass vnns der Hochgeboren Philips, Marggraue zu Baden vnd Hochberg vnser lieber Vetter vnd Fürst vndertheniglich furbracht vnd zu erkhennen geben, wiewol wir auff Absterben seiner lieb Vatters weilendt Marggraue Philiberten zu Baden &c. aus gnediger Zunaigung vnd vnserm Kayserlichen Ambt nach seiner lieb Aufraw vnd Vettern die Hochgeborne Jacoba Pfaltzgräuin bey Rhein Hertzogin inn oberrn vnd Niderrn Bayrn, vnser liebe Muehm Vetter, Schwager, Fürstin vnd Fürsten, vnd dan den wolgebornen vnserrn vnd des Reichs Erbcammrer vnd lieben getrewen Karln Graue zu Hohenzollerrn vnd Sigmaringen, vnserm Rath zu Tutorn vnd Vormündern gnediglich verordnet, vnd dan Sein Lieb nit allein derselben verordneten Tutorn getrewen Vormundtschafft-Verwaltung vnd Administration allerdings zufriden vnd gar kheinen Mangel hette, sonder auch seiner Lieb nichts liebers were, dan dass sie sambtlich bey derselben Tutel vnd Vormundtschafft, biss sein Lieb ir volkhommen Allter erraichte, blieben, so würde doch sein Lieb ietz berichtet, dass solche wolbedachte Vormundsatzung, durch etlich andere ire Befreundte vermeinter Weiss angefochten würde, vnd den Vormündern inn irer Administration allerhandt Eintrag beschehen wollte. Daraus leichtlich Weiterung entstehen, vnd sein Lieb dardurch zu grossen Schaden khommen möchte, derowegen seiner Lieb von obgenanter Dero Aufrawen auch andern iren Vormündern vnd nechst Befreundten, wolmeinendt gerathen worden, sich der Regirung seiner Lieb Landts nunmehr selbst zu underfahen, vnd vnder die Handt zu nemmen, wie dan sein Lieb mit göttlicher Hülf, vnd seiner Lieb nechst Befreunten auch itziger irer

Statthallter vnd Räthe zu thuen, wol getrawete. Dieweill aber sein Lieb erst im dreyzehenden Jhar ires Allters, vnd derhalben vermög gemeiner geschriebnen Recht, solcher Regierung vnd Administration, ausser vnserer sonderrn Begnadung, noch zur Zeit nit fähig, so hatt vnns demnach sein Lieb vndertheniglich ersuecht vnd gepetten, dass wir seiner Lieb in Ansehung oberzelter Vrsachen gnediglich zulassen vnd vergonnen wollten, sich ietzberürter Regirung vnd Administration ires anerstorbenen Theill Landts selbst zu vnderfahen vnd zu vnderziehen, auch seiner Lieb zu solchem aus Keyserlicher Macht vnd Miltigkhait veniam ætatis zu concediren geruchten. Wan wir nhun neben dem, dass gemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden zum dreyzehenden Jar seiner Lieb Allters, vnd also iren vogtbarrn Jaren, inn denen sich ohne das vorberürte Tutel vermög der Rechten, enden würde nahenndt khommen, seiner Lieb antzaigen wahr vnd begründt sein wüssen, dartzu sein Lieb dermassen verstendig auch mit fürstlichen Sitten vnd Tugenten von dem Almechtigen begabt befinden, dass sie der Regirung seiner Lieb angehörigen Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter, mit Rhat, wie obstehet wol würdet vorzustehen wüssen, vnd wir derwegen sein Lieb dartzu für gnugsam vnd taugentlich erkhennen, so haben wir hierauff aus ertzellten Vrsachen vnd Bewegnussen mit wolbedachtem Mueth, gutem zeittigen Rath vnd rechter Wüssen, mehrgemellten vnserrn lieben Vetterrn vnd Fürsten Marggraf Philipsen zu Baden obbestimbts geringen Abgangs, Mangel vnd Gebrechens seiner Lieb minderihärigen Allters, auch von weiterer Tutel vnd Vormundtschafft gnediglich gefreyet vnd begnadet, solche Tutel vnd Vormund-

schafft

schafft gentzlich auffgehebt, vnd seiner Lieb die Regierung Administration vnd Verwaltung Seiner Lieb anerstorbnen Landts, Herschafften, Leuth vnd Güeter, wolbedächtlich zugelassen vnd ergeben, vertrawt vnd beuollen. Befreien vnd begnaden auch Sein Lieb wie oblauth ires minderiärigen Allters, auffheben die Tutel vnd Vormundschafft vnd zuelassen vndergeben, vertrawen vnd beuellen seiner Lieb, auch die Regierung irer Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter alles von Römischer Kayserlicher Macht Volkhommenhait hiemit wüssentlich inn Crafft diss Brieffs, vnd mainen, setzen vnd wollen, dass obgemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden sich dieser vnserer Befreiung, Begnadung vnd Zulassung, frewen, gebrauchen vnd behelfenn, vnd inn Crafft derselben nun hinfüran sich der Regirung, Verwaltung vnd Administration aller vnd ieder seiner Lieb, Landt, Herschafften, Leuth vnd Güter vndersahen, vnd die zu seiner Lieb bestem Nutzen, Frommen vnd Wolfahrt treulich vnd vernünfftiglich regiren vnd verwallten, auch wie alle andere vogtbare Fürsten, so ire volkhomne Jhar erraicht haben irem besten Verstandt Willen vnd Wolgefallen nach, damit krefftiglich handlen, fürnemmen, thun vud lassen soll vnd mag, von allermeniglich gentzlich ohnuerhindert, vnd gepieten darauf allen vnd ieden Churfürsten, Fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landuögten, Haubtleuthen, Vitzthomben, Vögten, Pflegerrn, Verweserrn, Amtleuthen, Schulteissen, Burgermeisterrn, Richterrn, Räthen, Burgerrn, Gemeinden, vnd sonst allen anderrn vnsern vnd des Reichs Vnderthonen vnd getrewen, insonderhait auch allen vnd

ieden feiner Lieb Lehenmannen, denen von der Ritterfchafft vnd Adel, auch Vögten, Pflegerrnn, Ambtleuthen, Burgermaifterrn, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd andern Vnderthonen, Hinderfäffen, Zu-vnd Angehörigen vnd Verwanten, was Würden, Standts oder Wefens die feyen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieff, vnd wöllen, dafs fie gemellten vnferrn lieben Vetterrn vnd Fürften Marggraue Philipfen zu Baden bey difer vnfer Befreyung, Begnadung, Aufhebung vnd Zulaffung vnbefchwert pleiben, auch fie die Lehenmanne, Ritterfchafft vnd vom Adel, Ambtleuth vnd andern feiner Lieb Vnderthonen, Zugehorigen vnd Verwanten, wie obftehet derfelben feiner Lieb vnd Dero verordneten Statthallter vnd Räthen inn allen vnd ieglichen Sachen, alls irem regierenden Landtsfürften vnd Herrnn gehorfamb vnd gewertig feien, vnd dan fie alle vnd ir ieder infonderhait fein Lieb folcher obberürten Befreiung, Begnadung, Auffhebung vnd Zulaffung allenthalben gerüebiglich gebrauchen vnd genieffen laffen, auch dabey fchützen, fchirmen vnd handthaben, vnd daran nicht irren oder verhinderrn, noch folches imandts anderm zu thun geftatten in khein Weifs noch Weg, als lieb einem ieden feie vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff, dartzu ein Peen benantlich fechtzig Marckh löttigs Gollts zuuermeiden, die ein ieder fo offt er freuenlich hierwider thete vnns halb inn vnfer vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theill vielermelltem vnferrm lieben Vetterrn vnd Fürften Marggraue Philipfen zu Baden vnnachlefslich zu betzalen fchuldig vnd verfallenn fein folle, mit Vrkhundt ditz Brieffs befigellt mit vnferrm Keyferlichen anhangenden Innfiegel, der geben ift inn vnfer Statt Wien den neun vnd zwantzigften Tag des Monats Augufti, nach Chrifti vnfers lieben Herrn Ge-

purth Fünffzehenhundert vnd im ein vnd Siebentzigiſtenn, vnſerer Reich des Römiſchen im neunten, des Hungariſchen im achten vnd des Beheimiſchen im drey vnd zwantzigiſten Jahren.

MAXIMILIAN

Vice ac nomine Reverendiſſimi Domini
Danielis Archicancellarii Moguntin.

Vidit Jo. Bap. Weber.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

J. Obernburger.



CCCCLXXXVI.

FELICIANUS EPISC. SCALENS. PHILIPPI MARCH. BAD. CONCIONATORI AULICO VENIAM DAT ABSOLVENDI HÆRETICOS REDEUNTES.

ANNO MDLXXXI.

Ex Archivo Badenſi.

Frater Felicianus. DEI & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Scalenſis ad partes Germaniæ ſuperioris ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii divina providentia Papæ XIII, dictæque ſedis Nuncius

cum poteſtate Legati de Latere &c. Reverendo nobis in Chriſto dilecto Franciſco de Madrigal Sac. Theol. Licenciato, Illuſtriſſimi Domini Philippi Marchionis Badenſis Concionatori Aulico ſalutem in Domino ſempiternam. Vt illorum ſaluti conſulatur, qui Sathanæ fraudibus ſeducti, hæreſibusque impliciti à damnatis erroribus ſuis ad fidem catholicam & ad ſacroſanctæ eccleſiæ unitatem facile redirent, ſi veniæ locus eis pateret: de tuis zelo, pietate, doctrina, circumſpectione, prudentia & integritate plurimum confiſi, quoſcunque vtriusque ſexus ex Germania tantum ad te recurrentes, qui in aliquas damnatas hæreſes inciderint, facta prius per eos omnium hæreſum in genere & ſpecie ac recepta ab illis coram notario publico & teſtibus fide dignis abjuratione publica vel privata, prout tibi expedire videbitur, nec non præſtito ab eis iuramento, quod talia deinceps non committent, nec committentibus, ſeu illis adhærentibus auxilium, conſilium vel favorem per ſe vel alium ſeu alios directe vel indirecte præſtabunt, ab hæreſibus huiusmodi, nec non cenſuris & pœnis propterea incurſis, injuncta inde eis pro culparum modo pœnitentia ſalutari, in vtroque foro abſolvendi, ac ipſius ſanctæ eccleſiæ unitati reſtituendi, hæc non, vt catholica fides adverſus Lutheri & alia impia dogmata validius defendi, ipſaque dogmata facilius reprobari atque confutari poſſint, quoscunque libros in indice à ſancta Sede Apoſtolica propoſito comprehenſos & alias ac quomodocunque prohibitos & prohibendos abſque ullo conſcientiæ ſcrupulo & cenſurarum vel aliarum pœnarum incurſu ac irregularitatis ſeu infamiæ nota habendi, tenendi, legendi, examinandi & contra illos ſcribendi, tenore præſentium auctoritate Apoſtolica nobis conceſſa & qua in hac parte fungimur, ad decenium tibi facultatem concedimus & impertimur, quibuscunque in

contrarium non obſtantibus. In quorum omnium fidem ac teſtimonium has noſtras literas patentes confici, ſigillique noſtri, quo in talibus vtimur, appenſione communiri fecimus. Datum Bataviæ Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quingenteſimo oćtuageſimo primo die vero VI. Menſis Auguſti, Pontificatus prælibati ſanćtiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii Papæ XIII, Anno decimo.

F. FELICIANUS Epiſcopus Scalenſis. N. A. mpp.

(L. S.)



CCCCLXXXVII.

RUDOLPHI II. IMP. LITTERÆ, QUIBUS ERNESTO FRIDERICO, JACOBO ET GEORGIO FRIDERICO MARCH. BAD. PRIVILEGIA CONFIRMANTUR.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Rudolf der ander von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c.

König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgrave in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c, bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch seine göttlich Gütigkeit gesezt hat, allezeit genaigt seyn, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnser Gnad vnd Fürderung zu beweisen; so seyn wir doch insonders mehr begierlicher denen vnser Kayserlich Gonst genediglichen mitzutheilen, die vnser vnd des Reichs forderste Glieder seindt vnd vnss die Bürde des heiligen Reichs zu verwesen, mit zu tragen helfen vnd sich darinn getrewlich vnd stettiglichen beweisen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun die Hochgebohrnen Philipps Marggrav zu Baden vnd Grave zu Spanheim vnser lieber Oheim vnd Fürst für sich selbs vnd dann die auch Hochgebohrnen Ludwig des Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsäss vnd Philipps Ludwig, baide Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Spanheim vnd Veldentz, auch Ludwig, Hertzog zu Würtenberg vnd Tek, Graf zu Mumpelgardt, vnsere liebe Oheimen, Vetter, Churfürst vnd Fürsten, als Vormünder weilandt des Hochgebornen Carls, Marggraven zu Baden vnd Hachberg &c. nachgelassener Söhne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüder, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, an Statt jetzgenannter ihrer Pfleg-Söhne, auch für weylend Marggraf Christoffen zu Baden

hinderlassene Söhne vnss demutiglich angeruffen vnd gebetten haben, dass wir ihnen vnd ihren Erben, Marggraven zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrasschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnder Ihnen aufgericht, ihr jedem zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weylendt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löblicher Gedechtnuss erworben vnd darüber haben, zu besteten, zu besesten vnd zu confirmiren genediglich geruchten, dess haben wir angesehen solch der vorgenannten vnser lieben Oheim, Vettern, Churfürsten vnd Fürsten redlich vnd ziemblich bette, auch merklich getrewe Dienste vnd Ehre, die bemelter ihrer Pfleg-Söhne Vorfordern, Marggraven zu Baden, vnsern Vorfahren am Reich vnd vnss bissher gethan vnd erzeigt haben, vnd Sie vnss vnd dem Heiligen Reich hinfür vnd in künftig Zeit wohl thund mögen vnd sollen. Vnd darum mit sonderlichem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Fürsten, Graven, Freyen, Herren, Edlen vnd Getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechter Wissen, ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Puncten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen seyn, die obgedachte ihre Eltern vnd Vordern vber all vnd jeglich Stük vnd Sachen von Römischen Keisern vnd Königen erworben vnd darüber haben, vnd darzu ihre Fürstenthumb, Marggrasschaften, Grasschaften, Herrschaften, Gerechtigkeit, Freiheit, Landgericht, Besitzung, Aigenschaft, Vesten, Stätt, Land vnd Leut, Clöster, Vogteyen, Mann, Mannschaften, Lehen, Lehenschaften, geistlichen vnd

weltlichen Zwing, Bänn, Crayſs, Wält, Waid, Höltzer, Buſch, Veld, Waſſer, Waſſerläuff, Fiſcherey, Gejaidt, Wiltpänne, Gericht, Gelait, Müntz, Bergwerk, Zoll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die ihre Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd hergebracht haben vnd die genannten vnſere Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden vnd an der vnmündigen Stätt obgenannte Vormünder jetzo innen haben, gnediglichen beſeſtiget, confirmirt vnd beſtettet, beveſten, confirmiren vnd beſtäten Ihnen auch all vnd jeglich vorgenannt. Stuk vnd Sachen von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft diſs Briefs vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs dieſelben Marggraven zu Baden vnd ihre Erben, bey den ehegemelten ihren Fürſtenthumben, Marggravſchaften, Graſſchaften, Landen, Herrſchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveſten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben ſollen, von allermänniglich vngehindert, vnd ob das wäre, daſs wir oder vnſere Vorfahren am Reich, Römiſche Keyſer oder König jemandts, in was Würden, Staats oder Weſens die wären, einicherley Freiheit, Gnad, Brief oder Privilegia gegeben hätten oder in künftig Zeit von vnſs oder vnſern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider ſolch vnſer lieben Oheimen vnd Fürſten, Marggraſen zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Briefe vnd redlich Herkommen, ihrer Fürſtenthumb, Marggraſſchaften, Graſſchaften, Herrſchaften, Gebiethe vnd Zugehörungen wären oder geſeyn möchten, ſetzen vnd wollen wir, daſs dieſelben all vnd jeglich den gemelten Marggraſen von Baden, ihren

Erben

Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichheiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden fügen oder bringen, sonder ihnen daran gantz vnschedlich seyn sollen, daſs wir auch, so viel die hie wider seyn möchten, alſs ob die von Wort zue Wort hierin begriffen wären, die wir auch also gemelt vnd auſsgedrukt haben wöllen gegen den gemelt vnsern Oheimen vnd Fürsten, Marggraven zu Baden vnd ihren Erben in disem Fall derogiren von obbestimbter Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit mit disem Brieffe, vnd gebiethen darauf allen vnd jeglichen vnsern vnd des heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern vnd Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgermeistern, Burgern vnd Gemeinden vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthonen vnd Getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, daſs Sie die vorgenanten vnsere Oheimen vnd Fürsten, Marggraven zu Baden, ihre Erben vnd Nachkommen wider diese vnser Kayserlich Befestigung vnd Bestetigung, nicht hindern, noch irren in kein Weiſse, sonnder Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben lassen, alſs lieb Ihnen allen sey vnser vnd des Reichs schwähre Vngnad vnd die Pœn in derselben vnser Oheimen vnd Fürsten, der Marggraven zu Baden Brieffen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden, mit Vrkund diſs Briefs besigelt mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben in vnser vnd des Reichs Stadt Augspurg, den elften Tag des Monats Septembris, nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt Funfzehenhundert vnd im zwey vnd achzigisten, vnserer Reiche, des Römischen

im Sibenden, des Hungarifchen in zehenden vnd des Boheimifchen auch im Sibenden Jahren.

RUDOLPH.

(L. S.)



CCCCLXXXVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ TUTORIBUS ERNESTI FRIDERICI, JACOBI, ET GEORGII FRIDERICI, A RUDOLPHO II. IMPERATORE DATÆ.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir RUDOLFF der ander von Gottes Gnaden, erwölter Römifcher Kayfer, zu allen Zeittenn Mehrer des Reichs, inn Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien &c. König, Ertzhertzog zu Ofterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kerntenn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württembergk Ober- vnnd Nider-Schlefien, Fürft zu Schwabenn, Marggraue des heyligenn Römifchenn Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober- vnnd Nider-Laufsnitz, gefürfter Graue zu Habfpurgk, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz &c. Landtgraff zu Elfafs, Herr auff der Windifchen Marck, zu Portenau vnd Salins &c. Bekennen öffentlich mit

diesem Brief, vnnd thun kundt allermeniglichen, dafs vns die Hochgebornnen, Ludwig, des heyligen Römischen Reichs Ertztruchfes, vnnd Philipfs Ludwig, bede Pfaltzgrauen bey Rheinn, Hertzogenn inn Beyern, Grafen zu Spanheim vnnd Veldentz, auch Ludwig Herzog zu Württemberg vnd Teck, Graue zu Mümpelgartt, vnfere liebe Ohaimen Vetter Churfürft, vnd Fürften, als Vormunder weylandt des Hochgebornen Carls, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg nachgelafsner Sohne, Ernft Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg, Vormünder, anftadt itztgenanter Irer Pflegföhne, auch deren Erben vnd volgendts für derfelben Vettern Philipfsen vnd weylandt Chriftoffen Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim, alfs Lehens-Agnaten demüetiglich angeruffen vnd gebettenn, dafs wir Inen die Marggrauefchafft Baden, die Marggrauefchafft Hochberg, die halb Grauefchafft Eberftein, die Herrfchafft Yfemberg, auch die Lehenn, die vonn den von Windeck an Ine vnnd Seine Vordern kommen feindt, auch den halbenn Teyl ann Burg vnd Stadt Malberg mit Iren Zugehörungen, Mannen vnnd Wildtpenn, item an dem Rieth, irenn zugehörigenn Mannen und Wildpennen, item an dem Ried ihren zugehörigen Dorffern, Flecken, Leutten vnd Güttern, item an dem Dorff Kuppenheimb, item an den Dörffern Vchenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altenheim mitt allenn vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, waren oder was das feye, auch den halben Teyl an Dörffern vnd Weylern, Ottenheim, Friefenheim, Schopfheim, Oberweiler vnd Heiligenzell, den Bawhof zu Friefenheim, vnd die Matt, genant das Erlach, bey Schuttern gelegenn, mit

allen Zugehördten, wie die von weylandt Diebolten vnd Gangolffenn, Herrn zu Hohen-Geroltzeck kauffsweyse, an den weylandt Marggraue Christoffen Iren Vranherrn kommen seindt, vnd andere Herrschafften, alles mit Stetten, Schlossen, Marcken, Dörffern, wa sie die habenn vnd gelegenn sein, auch das Dorff Stutzheim im Strassburger Bistumb gelegenn mit allen iren Rechten, Nutzen, vnd Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrligkeitten, Zöllen, Glaiten, Vngelten, Güldin Müntzen, die vnser vnd des Reichs Churfürsten Müntz gleichmässig gemacht werden sollen, auch Silberin Müntz, Jarmessen, Landtgerichten vnd andern Gerichtenn, gutten Gewonheiten, Besitzuugen, Aygenschafften, Landen vnd Leutten, Clöster, Vogteyen, Mannen, vnd Mannschafften, Lehen vnd Lehenschafften, geistlichen vnd weltlichen Zwingen vnd Pennen, Kreysen, Wäldernn, Höltzern, Büschen, Fälden, Wayden, Wassern, Wasserleussenn, Fischereyen, Gejagten, Wildbennen, Bergwercken, Zinsen, Gülten vnd allen Pfandtschafften, Ampten vnd anders so weylandt Iren Voreltern von weylandt vnsern Vorfahren am Reich Rémischen Keysern vnd Königenn verliehen, vnnd so viel, vnd wie die in den Verträgen vnnd Erbtheylungenn vnder Inen aufgericht Ir jedem zugestellt seindt, vnndt so viel der vud was daran vōn vnns vnd dem heyligenn Reich zu Lehen rürendt, zu Lehen zu verleyhenn gnediglich geruechten, des haben wir angesehen der vorgenanten vnserer lieben Ohaimen Churfürsten vnd Fürsten, Pfaltzgraue Ludwigen, Pfaltzgraue Philipss Ludwigenn, vnd Hertzog Ludwigen zu Würtemberg, alss Vormunder redlich vnnd zimlich bitte, auch die annemmen getrewen vnd nützlichen Dienst, so der bemelten Marggrauen zu Baden Vordern vns vnd dem heyligen Reich offt williglichenn ge-

than habenn, vnnd sie hinfüro wol thun mögenn vnd sollen. Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guttem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Grauen, Edlen vnd Getrewen itztbenanten Vormündern ann Statt vorgenanter Irer Pflegsöhne, Ernst Friderichen, Jacoben, vnd Georg Friderichen Gebrüder Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, auch deren Erbenn, vnd dann für Iren Vettern Philipsen vnd weylandt Christoffenn Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, als Lehens-Agnaten die obgemelte Ire Lande, Marggrauefchafften vnd Herrschafften mit Stettenn, Schlossen, Marckten, Dörffern, Weylern, Hofen, wo sie die habendt, oder gelegenn seindt, mit allen vnnd jglichen Mannschafften, Herrschafftenn vnd Lehennschafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, alsdann die Ire Voreltern, Marggrauen zu Baden, vnd die bemelten Vormunder bißhero nach tödtlichem Abgang Ires Vatters Marggraue Carls redlich inngehabt, besessenn vnd hergebracht habenn, zu Lehen gereicht vnnd geliehen. Reichen vnd verleyhen Inen die auch von Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich inn Crafft dis Briefs, was wir darann von Rechts wegenn verleihen sollen vnd mogen, die innzuhabenn, zu gebrauchen vnd zu geniessenn von allermenniglich vnuerhindert. Doch vns vnnd dem heyligen Reich an vnser Oberkeit, Gewaltsame vnd Rechten vnuergreiffenlich vnd vnschädtlich. Die vorgenantenn Vormunder haben vns auch darauf durch Ire vollmechtige Gewaltträger, die Ersamen gelerten, vnd vnsere vnd des Reichs liebe Getrewenn Frantzen von Sickingen, Walther Drechseln der Rechten Doctorn, Jacoben von Hoheneck vnd Paul Woneckern auch der Rechten Doctorn gewönlich

Glübd vnnd Ayde gethann, vns als Römischen Kayser von solcher Regalien, Lehen vnd Weltlicheit wegenn getrew, gehorsam vnd gewerttig zu seinn, zu dienen vnnd zu thun alss sich gebüret, ohne Gefehrde. Mit Vrkundt dis Brieffs, besiglet mit vnserm Kayserlichenn anhangenden Innsiegell. Gebenn inn vnser vnnd des Reichs Stadt Augspurg den zwölfften Monatstag Septembris nach Christi vnsers lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburtt Fünffzehenhundert vnd im zwey vnnd achtzigstenn, vnnserer Reiche des Römischenn im Siebendten des Hungarischen im zehendenn, vnnd des Böheimischen auch im Siebendenn Jahrenn.

RUDOLFF

Vice ac nomine Reverendissimi Domini D. Wolfgangi Archiepiscopi Archicancellarii & Electoris Moguntini

Vidit S. Vieheuser D.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

P. Obernburger.

CCCCLXXXIX.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. EX QUIBUS HUNC SPONSALIA CONTRAXISSE PAPA ILLO AUCTORE APPARET.

ANNO MDLXXXV.

Ex Regeſto Brevium ad Principes Sixti Papæ V. An. I. pag. 74. t.

Dilecto filio Nobili Viro Philippo Marchioni Badenſi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Gratiſſimæ Nobis fuerunt tuæ litteræ datæ XXI. Maii, quibus ſignificas, te incolumem domum perveniſſe, noſtræque erga te charitatis memorem eſſe, pollicensque effecturum te ubi ad nuptias iveris, quæ tibi hinc diſcedenti propoſuimus. Nos quoque viciſſim eximiæ pietatis tuæ memoriam perpetuo retinebimus: nec ulla unquam paternæ erga te charitatis officia a nobis deerunt, idque libentius multo, quoties facultas dabitur, re ipſa oſtendemus, quam his litteris pollicemur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris, die XIII. Julii 1585. Pontificatus Noſtri anno primo.

CCCCXC.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. QUIBUS HUIC NUPTIAS GRATULATUR.

ANNO MDLXXXV.

Ex eodem Regesto pag. 97.

Dilecto filio Nob. Viro Philippo Marchioni Badensi SIXTUS PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem omnes tuæ literæ sunt Nobis jucundissimæ: Sunt enim plenæ pietatis, quæ quidem optimi Principis præcipua est laus: ea vero laude Nobilitatem tuam maxime excellere perspectum habemus, eamque in tuis litteris libentissime recognoscimus. De sorore Cliviæ Ducis filio in matrimonium collocata, deque nuptiis rite & catholicæ Ecclesiæ more celebratis, gratissimum Nobis fuit ex tuis litteris cognoscere; optamus, ut in ea conjunctione vivant quam diutissime, utque omnibus matrimonii bonis fruantur, utque ea res & ipsis, eorumque Liberis, quos item multos eis contingere optamus, saluti sit, & Catholicæ Ecclesiæ amplitudini. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 12. Octobris 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCI.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. QUIBUS PHILIPPO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDLXXXVI.

Ex eodem Regeſto pag. 145. t.

Dilecto filio Nobili Viro Phil. March. Badenſi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir ſalutem, & Apoſtolicam benedictionem. Ex quo tempore te hic cognovimus, amavimus virtutes tuas, in quibus elucebat pietas, & ſtudium Dei gloriæ. Noluimus igitur amittere opportunitatem hanc ſcribendi ad Nobilitatem tuam in Dei cauſa, in qua te, ubi opus fuerit, neque auctoritate, neque opera defuturum confidimus, mittimus ad Cariſſimum in Chriſto Filium noſtrum Rodulfum Romanorum Imperatorem Electum, Venerabilem Fratrem Philippum Epiſcopum Placentinum inſigni doctrina, prudentia, pietate præditum, noſtrum, & ſedis Apoſtolicæ Nuncium Ordinarium, quæ tecum, vel in adventu ipſo, vel impoſterum Epiſcopus communicabit, ſuper iis omnem fidem ei habebis. Erit id Nobis gratiſſimum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub Annulo Piſcatoris die decima octava Januarii Milleſimo Quingenteſimo Octuageſimo ſexto Pontificatus Noſtri anno primo.

CCCCXCII.

A POLONIÆ REGE CONSTITUITUR MARCHIO EDUARDUS FORTUNATUS INTERPRES, PROMOTOR, REFERENS ET DIRECTOR VECTIGALIUM ET TELONIORUM REGNI POLONICI.

ANNO MDLXXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Sigismundus tertius DEI gratia Electus Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. nec non eadem gratia Suecorum, Gothorum, Wandalorumque proximus Princeps hæreditarius & futurus Rex, Magnique Principatus Finlandiæ &c. &c. hæres. Notum testatumque facimus, quorum interest universis & singulis. Quod ex spetiali gratia & favore, quo prosequimur Illustrissimum Principem, Dominum Eduardum Marchionem Badensem Comitem in Spanheim &c. Consanguineum nostrum carissimum, eidem concessimus, sicuti etiam hisce litteris ad beneplacitum nostrum concedimus & permittimus, ut omnes qui telonia & vectigalia ad mensam nostram regiam pertinentia, certa pecunia, conducere deinceps cupiunt, eo solo interprete & promotore apud nos utantur; atque per ejus Illustritatem resolutionem & responsum nostrum regium, in iis quæ ad conductionem dictorum vectigalium & teloniorum pertinent, expectent & percipiant. Ita tamen ne privilegiis ordinum regni nostri Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ aliquid hoc nomine derogetur; atque ut præfatus Dominus Marchio omnibus modis

caveat, ne reditus vectigalium & teloniorum nostrorum ulla ratione diminuantur; sed potius quantum æquum erit & fieri poterit augeantur. In cujus rei fidem, præsentes litteras manu nostra subscripsimus, & sigillo nostro, quo ad præsens utimur, muniri curavimus. Datum in urbe nostra regia Gedanensi XVI. Octobr. Anno MDLXXXVII.

SIGISMUNDUS Rex Electus.

(L. S.)

CCCCXCIII.

SIGISMUNDI III. POLONIÆ REGIS MARCHIONI EDUARDO FORTUNATO &c. ET GUSTAVO BRAHE COMITI A WISENBURG BARONI A SUNDHOLM &c. NEC NON EORUNDEM HÆREDIBUS, &c. MINERAS ALIQUOT AURI, &c. PERQUIRENDI, &c. PER TRIENNIUM SINE PENSIONE, HOC AUTEM TEMPORE ELAPSO, DE ISTIS METALLIS ET MINERIS DECIMAM PARTEM PROVENTUUM PENDENDI, PROMISSIO.

ANNNO MDLXXXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam facta humana quantumvis memorabilia facile intereunt, nisi literarum beneficio ab oblivione vindicentur ideo Nos Sigismundus III. DEI gratia Rex Poloniæ & designatus Sueciæ, magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ,

Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non magni Principatus Finlandiæ &c. hæres ſignificamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis & ſingulis præſentibus & futuris harum notitiam habituris. Quia nos tempore fælicis regiminis noſtri, meliorem ærarii & proventuum noſtrorum conditionem facere, & ad detegendos in Reguo noſtro & Dominiis noſtris Theſauros ſubterraneos (e quibus multa commoda promanare ſolent) humanam Induſtriam gratia & liberalitate noſtra Regia incitare volentes, dedimus & permiſſimus, quemadmodum per præſentes damus & permittimus Illuſtriſſimo Principi D. Eduardo Fortunato Marchioni in Baden Comiti in Spanheim &c. Conſanguineo noſtro cariſſimo, nec non Illuſtri Guſtavo Brahe Comiti a Wiſenburg Baroni a Sundholm & Ridboholm &c. eorumque hæredibus ac ſucceſſoribus, aliisque omnibus ac ſingulis, quos ſibi ſupra ſcriptæ perſonæ unanimiter adjungendos & aſſociandos duxerint, quorum nomina & cognomina hic pro expreſſis habere volumus plenam & omniuodam facultatem & poteſtatem, certas mineras auri & argeuti alteriusve metalli (quas ab aliquo tempore ſupra dictæ perſonæ Induſtria & impenſis propriis, ut poſſint quærere à nobis petierunt, & divina ſic permittente clementia jam inveniſſe indicarunt. Ad ejusque rei pleniorem fidem nobis provam ut vocant mineræ ex ejus viſceribus extractam obtulerunt, locum quoque nominatim deſignarunt, in Dominio Vz & jurisdictione Capitaneatus Landscoronenſis in monte vulgo dicto Baba:) ibidem perquerendi, ſcrutandi, indagandi, laborandi, terram apperiendi, puteos fodiendi, ruinoſos & diſertos. reſtaurandi, cuniculos agendi, metalla effodiendi extrahendique ad noſtram & Regni noſtri ac ipſorummet Inventorum ſucceſſorumque eorundem ac ſociorum utilitatem & commodum, perpetuis

temporibus & in ævum. Et quia ad operam hujusſcemodi tractandam multos ſumptus & impenſas eos facere oportebit: Ideo dignam earum impenſarum rationem habentes promittimus eisdem & hoc præſenti Privilegio cavemus, quod ex tunc & ex eo tempore, quo fructus ejus operæ ad eos redundare incæperit per integrum triennium ex hujuſcemodi proventibus nihil nobis nec ſucceſſoribus noſtris pendere tenebuntur. Elapſo autem triennio ſupradicto, tum demum de metallis & mineris iſtis nobis & ſucceſſoribus noſtris decimam partem & nihil amplius pendere tenebuntur & aſtricti erunt temporibus perpetuis. Omnia ſub iisdem conditionibus Juribus libertatibus & conſuetudinibus, quibus in vicinis nobis Regnis Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, aliisque terris hujusmodi minerarum operæ & labores promoveri teneri & obſervari conſueverunt, ac omnibus aliis prærogativis quemadmodum in ampliori Privilegio à nobis quando à dictis Inventoribus requeſiti erimus erigendo ſub majori ſigillo Regni noſtri continebitur. In quorum omnium fidem ac firmius teſtimonium præſentes manu noſtra ſubſcripſimus & ſigillo hoc noſtro in præſenti muniri curavimus. Datum Cracoviæ die quinta Menſis Aprilis, anno Domini ſupra milleſimum & quingenteſimum octuageſimo octavo. Regni vero noſtri anno primo.

SIGISMUNDUS Rex.

(L. S.)

CCCCXCIV.

CONVENTIO INTER EDUARDUM FORTUNATUM MARCHIONEM BADENSEM ET STANISLAUM KUCZKOWSKI ADMINISTRATOREM TELONIORUM REGIORUM POLONIÆ, DE IMPETRATIONE CONTINUANDÆ FATÆ ADMINISTRATIONIS ET REPROMISSIONE 5. MILLIA FLORENORUM SINGULIS IMPETRATIS ANNIS, PRO RECOMPENSATIONE BENEFICIORUM EXSOLVENDI.

ANNO MDLXXXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Nos Eduardus Fortunatus DEI gratia Marchio Badenſis Comes in Sponheim &c. Et ego Stanislaus Kuczkowski Datiarius & Adminiſtrator Teloniorum Regiorum majoris & minoris Poloniæ: Significamus præſentibus literis noſtris quorum intereſt univerſis & ſingulis, conveniſſe inter nos, ut nos Marchio apud Sereniſſimum Regem pro dicto Kuczkowsky intercederemus quo poſſit eisdem conditionibus & prætio, quibus Mag.cus Regni Theſaurarius habet, a S. R. M.te obtinere continuationem Arendæ Teloniorum ſupra dictorum, poſt expirationem duorum Annorum vd. & 1589. & 1590. (quibus a Mag.co Regni Theſaurario arrendavit.) adhuc ad tres annos ſequentes ſcilicet 1591. 1592. & 1593. Menſe Januarii 1. incipientes. Quod etiam feci-

mus & tantum a S. R. M.te obtinuimus, ut id ipſum nobis verbo ſuo Regio addixerit. Quam promiſſionem Regiam declaramus, nomine dicti Kuctzowski nobis a S. R. M.te factam ac eidem promittimus & ſpondemus nos effecturos, ut prima, quam habebimus, commoditate S. R. M.tas dicto Kuctzowski manu Regia & Sigillo, eandem continuationem trium Annorum incipientium ut ſupra anno 1591. Januarii 1. addicat & affecuret. Pro quo beneficio, Ego Kuctzowski promitto exſolvere ſtatim poſt debitam expeditionem meam in Cancellaria Regia, & uſitatam introductionem in realem poſſeſſionem dictorum Teloniorum, pro tribus dictis annis, ſingulis annis quinque millia florenorum Polonicorum. Idque ſemper circa principium incipientis anni. Et quoque omnia gratitudinis officia erga Ill.tem ſuam præſtare. Quemadmodum viciſſim nos Marchio, intuendo, protegeudo, & promovendo dictum Kuctzowski, nihil omittemus aut in nobis deſiderabitur. In cujus rei fidem, has uterque noſtrum mauu propria ſubſcripſit, & ſigillo proprio muniri curavit. Actum Cracoviæ die 20. Junii 1588.

EDUARDUS F. Marggraffe
zue Badenn.

STANISLAUS KUCZKOWSKI
Regni Teloniator.

CCCCXCV.

DISPENSATIO AB OFFICIALI BRUXELLENSI DATA OCCASIONE MATRIMONII INTER EDVARDVM FORTVNATVM ET MARIAM AB EICKEN.

ANNO MDXCI.

Ex Autographo.

HEINRICUS VAN DER BROECKE dictus des Maretz Præsbyter, Decanus & Canonicus Collegiatæ Ecclefiæ divæ Gudilæ hujus oppidi Bruxellenfis Diocæfis nec non curiæ Archiepifcopalis Vicarius & officialis, venerabili viro nobis inprimis dilecto, domino Vice-Plebano dictæ collegiatæ Ecclefiæ divæ Gudilæ falutem in Domino. Nobis placet tibique harum ferie committimus, quatenus recepto prius per te a dilectis nobis in Chrifto Illuftriffimo Domino Eduardo Fortuuato Marchione de Baden pro nunc in dicto oppido Bruxellenfi refidente & Domina Maria van Eycken filia Domini Jodoci van der Eycken militis tuæ Parochiauæ folenni juramento in manibus tuis præftando, fub quo affirment, quod non fint cuiquam alteri votis feu promiffionibus matrimonialibus quomodo libet aftricti nec fciant aliquod canonicum fubeffe impedimentum quo minus poffent ad invicem matrimoniali vinculo copulari, Matrimonium quod ad invicem contrahere defiderant & intendunt absque aliquorum Bannorum proclamationibus defuper usquam fiendis, etiam in domo aliqua particulari & hoc tempore claufa, rite & debite fine

ſine aliquo ſtrepitu vel pompa celebres & ſolennizes Bannorum hujusmodi immiſſione diverſitate Diocœſium & temporis clauſura ſtatutisque & ordinationibus deſuper in contrarium editis non obſtantibus quibuscunque. Quoniam ſuper illis cum dictis futuris conjugibus ex gravi & urgenti cauſa nobis cognita gratioſe diſpenſandum duximus & diſpenſamus per præſentes. quomodo tamen dicti contrahentes ab omni ſolennitate nuptiali choreis & levitatibus abſtineant, & aliud tibi conſtiterit, non obſtare Canonicum impedimentum. Datum & actum Bruxellæ dictæ Mechlinienſis Diocæſis ſub parvo ſigillo officialatus noſtri, quo in ſimilibus ſede vacante utimur. Anno Domini milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo Die nona menſis Martii præſentibus ſub impreſſo

(L. S.)

van der BROECKE mppr.



CCCCXCVI.

TESTIMONIUM DUORUM CLERICORUM BRUXELLENSIUM, PLEBANI ET VICE-PLEBANI DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI CUM MARIA AB EICKEN BRUXELLIS CONTRACTO.

ANNO MDXCI.

Ex autographo.

Nos Cornelivs Wortzel Presbyter Sacræ Theologiæ Licentiatus Inſionis Eccleſiæ Collegiatæ divæ Gudilæ, oppidi Bruxel-

lensis Mechliniensis Diocesis plebanus, & Joannes Horemans itidem Presbyter, ejusdem Ecclesiæ olim Vicé-Plebanus: Notum facimus universis & singulis, has præsentes lecturis & quorum interest, Nobis à parte Illustrissimæ Mariæ Marchionissæ Badensis viduæ, Illustrissimi quondam Marchionis Eduardi Fortunati Conjugis, declaratum esse, quomodo contra calumnias adversariorum suorum, & pro tuendo suo suorumque filiorum Juniorum Principum Marchionum Badensium honore, nuper sacræ Cæsareæ Majestati Domino suo Clementissimo humillime exposuerit, se in dicto hoc oppido, habita & obtenta prius. à Reverendo Domino Heinrico des Maretz dicto Vandenbrœcks, tunc temporis Decano Ecclesiæ prædictæ, & Curiæ Archiepiscopalis Mechliniensis, in Regione Bruxell. in spiritualibus Vicario & officiali pp. temporis clausuram, dispensatione & proclamationum remissione domo & oculis parentum suorum, Anno Domini *Millesimo quingentesimo nonagesimo primo die decimo tertio Mensis Martii* medio juramento, & adhibito annulo p.to Illustrissimo Marchioni Eduardo Fortunato, matrimonio conjunctam coram sacerdote divæ Gudilæ Johanne de Niuelles, Cancellariæ Brabantiæ Sacellanó, quod tamen matrimonium Illustrissimus Marchio ad certum tempus, & donec à parentibus consensum obtineret, uti accepimus noluit publicari. Cum autem tam dictus D. Vicarius, quam sacerdos Johannes à Nivelles hac vita nunc defuncti sint, ita ut de novo ab iis rerum sumptarum testimonium dari non possit, quo tamen Ipsa Illustrissima Marchionissa (contra quam non ita pridem adhuc, ab adversariis suis coram Cæsareo Tribunali de hac re effusæ sunt contumeliæ) si insigni aliquo muniri desiderat. Itaque à nobis petiit quatenus rei veritatem sub manibus & sigillis nostris testatam facere non gravaremur. Hinc

eſt, quod nos, qui anno, menſe, & die ſupra ſcriptis, in dictis officiis fecimus, attendentes petitionem eandem fore juſtam & rationi conſonam, fidem facimus & teſtamur, prædictum b. Joannem de Nivellis dictæ noſtræ Eccleſiæ prbrm nobis probe notum, tempore & loco prætactis, huic conjunctioni præſentem fuiſſe, quod nobis præter rei notorietatem etiam conſtat, ſcripto propria ſua manu exarato, & inſuper de ſupradicta diſpenſatione & proclamationum remiſſione Inſtrumentum à meliore modo extet, quod nobis in Originali oſtenſum eſt. Datum nona Martii anni prædicti ſcriptum & ſignatum per M. Philippum van Asbrœck, tum temporis Curiæ prætæ Secretarium nec non ſigillo ejusdem Curiæ munitum. Et in majorem præmiſſorum fidem hanc ſcripturam ſubſignavimus & ſigillis noſtris munivimus. Bruxellis die XII. Septembris anno 1608.

CORNELIUS WORTZELL.

JOHANN HOREMANS.

(L. S.) (L. S.)

CCCCXCVII.

EPISTOLA PISTORII AD CAROLUM AB BISELAR.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Salutem à JESU CHRISTO. Nobiliſſime & præſtantiſſime Vir, vide audaciam quia vos nihil reſpondetis, Ego Illuſtriſſimum Dominum Principem ad nuptias inuito filiæ ad quas etiam Dominam tuam & Dominum Cancellarium cum uxoribus amantiſſime voco his litteris & ſolenniſſime, ut niſi veniatis, non ſim habiturus pro amicis, vtinam Illuſtriſſimus Dominus Princeps vos mitteret tanquam Legatos, tunc enim totam cauſam acurate deliberabimus. Etſi ego Principi promitto, utut concludetur, ſic me cauſam defenſurum, ſi vult eſſe liber, parata ſunt adiumenta, ſi ſolui non cupit, proficiſcar ad Bauarum, & expediam negotium, modo ſit ex antiqua & libera nobilitate: Jam facite pro veſtro arbitrio, præſtaret fortaſſis dimitti, ſed audiam quo propendeat Princeps: Habetis me ſervum humillimum, præſertim ſi valetudo confirmabitur, quòd paulatim ſpero, quomodo ad vos ſine ſummo periculo in iſtis Argentinenſibus rapinis veniam, non video nec opus eſt, aperite tantum animum veſtrum, reliqua permittite mihi: ſed heus cogitate de me, vel ſoluendo vel per aliam hypothecam aſſecurando, neque me ſtomachari putate, ſi parumper ius meum urgeam, ut certe debeo diſtracta hypotheca: & faciam neceſſaris, tamen manebo ſervus ueſter, nec indigne facere poteſtis, in iſto rerum ſtatu, vale Vir nobiliſſime & venite, ſed heus ne quæſo Domini Hoffmanni cauſam negligite memores

humanæ conditionis, commenda me humillime Principi & dic me paratum esse ad confirmandam vel rumpendam nuptialem quasi pactionem. 29 Januarii Anno 1593.

Nuptiæ filiæ erunt 22 Febr. venietis igitur pridie sub Vespera diei solis.

D. T.
seruus & Amicus
PISTORIUS.

Nobilissimo Viro Domino Carolo ab Biselar Illust. March. Bad. Prouinciali Præfecto Domino & amico suo singulariter colendo.



CCCCXCVIII.

DUO BORNII TESTIMONIA DE MATRIMONIO BADENSI INTER EDUARD. FORT. ET MARIAM AB EICKEN A. 1593. CELEBRATO.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor Illustrissimi Principis & Marchionis Badensis Eduardi Fortunati &c. Ecclesiastes atque Consiliarius, nec non Præpositus Baden-

fis, præfentibus fateor, Illuftriffimum Principem Eduardum Fortunatum, Marchionem Badenfem & Hachbergenfem, Comitem Sponheimeufem atque Eberfteinenfem, Dominum in Lohr & Mahlberg &c. & nobilem generofamque Dominam Mariam ab Eichen &c. juxta Ecclefiæ Catholicæ ritum, coram nobili Domino Reichardo Roardo a Nuenftain, Marfchalco Marchionatus Badenfis & præfecto in Lohr, Magnifico & nobili Domino Johanne Afchmanno J. U. Doctore & Cancellario itemque Procancellario Alexandro Hæmel J. U. Doctore & nobili Domino Simone Petro Luon fupra citati Principis Confiliario &c. præmiffis præmittendis legitime fuiffe matrimonio junctos in aula arcis Badenfis idque *decima quarta Maji anni 1593.* In quorum evidens Teftimonium (quod a me exigebatur) has mea manu atque figillo munitas patentesque litteras ut debui fic libenter impartiri volui,

FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL
Theol. Doct. præpofitus Badenfis.



CCCCXCIX.

LITTERÆ CLEMENTIS P. M. QUIBUS EDUARDO FORTUNATO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDXCIV.

Ex Archetypis Brevium ad Principes Clementis PP. VIII. Tom. 48. pag. 165.

Dilecto filio Nobili Viro Edoardo Fortunato Marchioni Badenfi CLEMENS PP. VIII. Dilecte fili nobilis Vir falutem & Apoftolicam

benedictionem. Non ſatis Nobis erat Nobilitatem tuam a Legato noſtro Apoſtolico noſtro nomine benedici, & ſalutari, niſi & nos quoque idem noſtris litteris præſtaremus; ſic enim noſter in te paternus amor poſtulat, & tua viciſſim in Nos, & hanc Sanctam Sedem obſervantia, & catholicæ religionis ſtudium merito requirit. De his vero, quæ ad grave hoc negotium pertinent quod in Conventu Ratiſponenſi deliberandum eſt, ut Bellum contra Turcas ſumma animorum contentione ſummo conatu decernatur, & de cæteris, quæ ſcire te volumus aget tecum copioſius idem Legatus noſter Dilectus Filius Noſter Ludovicus Cardinalis Madrutius probata prudentia, & integritate vir, & Germaniæ ſalutis in primis cupidus, quem ad Cariſſimum Filium noſtrum Rodulfum electum Imperatorem, & Conventum ſupradictum mittimus, ut DEI gloriæ & catholicæ Religionis amplificationi vobis Catholicis Principibus Filiis noſtris in Chriſto Dilectis ſtrenue, ut ſperamus collaborantibus quam diligentiſſime inſerviat. Tu igitur omnem illi fidem habebis, & eandem, quam nobis ipſis haberes, pergesque tam neceſſario tempore tuæ pietatis, & virtutis laudem erga DEUM, & Patriam novis meritis cumulare. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub annulo Piſcatoris die 19. Martii 1594. Pontificatus Noſtri anno Tertio.

D.

TESTAMENTUM EDUARDI FORTUNATI DE ANNO 1594. D. 13. MAJI.

ANNO MDXCIV.

Ex autographo.

Wir Eduardus Fortunatus von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim und Eberftein, Herr zu Lahr und Malberg &c. bekennen hiemit und in Craft diefer Erclehrung demnach uff vihlfaltiges gehabtes reifflich Nachfinnen wie die menfchliche Blötigkheit und fterblichs Leben, die jetzt vor Augen fchwebende Kriegs-Empörungen, gefehrliche Zeitten und Reiffeu fo wir nun eine Zeit hero gethan, und uns noch ferner zu thun volnbringen obligen möchten, neben dem dafs unfer fr. geliebte Gemahlin noch zur Zeit nicht allerfeits und wie fichs gebürth, in viel Weeg verfehen, wie auch da uns darvor der Allmechtig uns lannge Zeit vätterlichen behüetten wölle, über kurtz oder lanng diefer Endts, und in ihrem unferer freündtlichen lieben Gemahlin Beyfeyn oder anderfswo aufferhalb Landts, Unfahl und Leibsgefahr oder Schwacheiten vorfallen thäten, der Notturft nach nicht bedacht werden könte, betrachtet und innerlich zu Gemüth geführt, dafs im Fall wir vor obgemelter unfer freundtlichen lieben Gemahlin, es were gleich bey unferm Landt und Leüthen und getrewen Underthanen oder aber aufferhalb derfelben fterben würden, wir Uns, für Uns und unfere Erben erclehren, wie wir uns dann auch

auch hiemit zum allercreftigften erclehrt haben wöllen, dafs alfsbalde nach unferm Ableiben, mehrbefagte unfer freündlich geliebte Gemahlin, vor ein Fürftliche Wittib und unfere mit derfelben erzeugte und hinderlaffene Erben vor rechte, alleinige zukhommende Succeffores und Erben aller unfer hinderlaffener Fürftenthumb- Grave- und Herrfchaften mit Landt und Leüthen gehalten und erkhent werden follen. Es foll aber diefe unfere Erclehrung erft bis nach unferm tödtlichen Ableiben ihre Wirkhung erlangen, und bifs dahin unfere Erclehrung Meynung und ultima voluntas ambulatoria feyn. Da nuhn mehr gerürte unfer freündtliche liebe Gemahlin, dafs Gott der Allmechtig ebenmeffig lang gefriften wölle, vor uns Todts verfahren würde, foll uns und befagten unfern Erben, gleichsfalls, ob diefer unfer Erclehrung, Will uud Meinung einicher Nachtheil nicht erfcheinen, wie wir dann auch uns die Hanndt defswegen nicht gefperrt haben wöllen. Und damit diefe unfere Erclehrung, endtlicher Will und Meinung, defto beftändiger cräfftiger und bündiger fey und pleib, auch niemandes inskünfftig ichtwas dargegen vor- und einzuwenden haben, haben wir diefelbe mit aignen Hannden underfchriben und mit unferm gewehnlichen Secret zuzufchlieffen gnedig bevohlen, Geben zu Baden den dreyzehenden Monathstag May anno falutis fünffzehenhundert und im vier und neunzigften,

EDUARDUS FORTUNATUS
Marggrave zu Baden.

DI.

BORNII TESTIMONIUM DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI MARCH. BAD. A. MDXCIV. REPETITUM.

ANNO MDXCIV.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor, nec non Præpositus Collegiatæ Ecclefiæ Badenfis & Confiliarius fpiritualis hifce propria manu fcriptis fubfignatisque litteris publice libereque teftor matrimonium inter illuftriffimum dominum Eduardum Fortunatum Marchionem Badenfem & Hachbergenfem Comitem in Sponheim & Eberftein, Dominum in Lohr & Mahlberg Dominum meum & nobiliffimam Dominam Mariam ab Eycken, contractum præfentibus ejusdem Principis primariis Confiliariis utpote Reichardo N. à Neuenftein Marifchalco & Doctore Johanne Afchmanno Cancellario, Domino Doctore Alexandro Hemmell Procancellario, Domino Simone Petro Luon Confiliario & Secretario &c. in facie Ecclefiæ approbaffe, confirmaffe publicaffeque. Ob cujus rei certiorem auctioremque fidem rurfus fubfcripfi in fefto S. Luciæ virginis & Martyris, anno a partu virgineo Millefimo quingentefimo nonagefimo quarto poft captum occupatumque Marchionatum petente nobiliffima domina mea Maria ab Eycken, filia etiam mea fpirituali &c. tale a me fibi dari teftimonium

Ego FRANCISCUS BORNIUS
a MADRIGAL.

DII.

EDUARDI FORTUNATI TESTAMENTUM CASTELAUNI CONDITUM.

ANNO MDC.

Ex Tabulario Bada-Durlac.

Nos Edoardus &c. incerti de vita, certi vero de aliquando fecutura morte, cogitavimus officii eſſe noſtri, ut ad tollendas multas controverſias & ad proſpiciendum noſtris, totique familiæ noſtræ mentem noſtram per formam paternæ diſpoſitionis aperiremus, quo nobis calamitas noſtra, qui ejecti ex noſtro Marchionatu ſumus & calumniæ adverſariorum & juſtus inde a nobis conceptus metus, plus occaſionis ſuppeditarunt. Itaque omnibus modis, qui de jure valent & valere debent, hanc circa liberos legitimos noſtros & Uxorem legitimam, de qua re dubium nullum eſſe volumus & Cæſareæ Majeſtati omnibusque Dominis Electoribus probavimus & ſignificavimus, fecimus paternam & maritalem diſpoſitionem & ultimæ noſtræ voluntatis declarationem, quæ à noſtris ſucceſſoribus omnino ſervari debet.

Primum igitur quoad Nos, animam DEO, qui illam ſanguine filii redemit, offerimus fovendam ipſius miſericordia. Secundo volumus corpus noſtrum in Marchionatu noſtro jure nobis debito Badenſis in Eccleſia Collegiata mandari terræ cum honeſto Epitaphio pro majorum no-

ſtrorum more. Tertio futura tunc vidua noſtra Maria Marchioniſſa, ſi Nos vivendo ſuperabit, volumus, ut Badenis (nec enim recuperatum interim in Marchionatum per injuriam ereptum diffidimus, vel ſi nondum recuperatus eſſet, tamen liberis noſtris nemo eripiet) in arce, quousque filii noſtri adoleſcant, habitet & viduitatis beneficio pro ſingularibus litteris iſta de reconfectis fruatur, vel ſi Nos citius moriamur, quam reſtitutio Marchionatus facta ſit, volumus, ut tamdiu ſit Caſteloni, quousque commode Badenis eſſe poteſt: manentibus omnibus viduitatis Juribus, ut in literis ſunt.

Quarto volumus, ut maximus natu filius noſter Guilielmus vel illo deficiente proximus natu pleno jure omnes noſtras provincias obtineat, tum illas, quas naturaliter poſſidemus, tum quæ nobis per vim ademptæ ſunt, præter Comitatum utrumque Spanheymenſem, quem reliquis fratribus laicis tum relinquet, cum poſt juſtam ætatem ad capeſſendam gubernationem aptus erit niſi interim aliæ ditiones nobis vel illis accreſcant: vel niſi executoribus hujus noſtræ diſpoſitionis, & ſimul eorum tutoribus & curatoribus (quos eosdem eſſe volumus ut ſequetur) aliter ex re familiæ eſſe videbitur, quibus ſurper iſto negotio quicquid expedire ſplendori familiæ judicaverint, plenam facultatem concedimus & ratum habere volumus, tanquam ſi jam factum eſſet.

Quinto, filias noſtras, ſi plures erunt, quasdam vitæ monaſticæ devoveri jubemus, reliquas honeſte pro ſtatu noſtro & pro tenore abavitæ diſpoſitionis elocari & dotari.

Sexto Executores hujus teſtamenti & ſimul poſt mortem noſtram tutores vel curatores omnium liberorum noſtrorum delegimus Sereniſſimum Archiducem Albertum, Ducem Bavariæ Maximilianum & Carolum, Comitem Zolleranum vel eorum Succeſſores, omnes noſtros dominos & Conſanguineos, qui jam nobis rogantibus eò conſenſum præbuerunt, quibus adjungimus quoad tutelam & curatelam uxorem noſtram, quamdiu vidua manſerit & dignam ſe tutela geſſerit; ſicut etiam volumus, ut ſub ejus materna cura liberi omnes noſtri usque ad pleniorem ætatem educentur & omnium dictorum conſcientias obteſtamur, ut, quam poſſunt maxime & fideliſſime liberos omnes noſtros ad catholicam ſolam veram & ſalvificam fidem & ad omnem pietatem & virtutes principibus perſonis dignas inſtitui diligentiſſime çurent & provideant, ne unquam contraria religione inficiantur.

Reliqua omnia, quæ inſperato obvenire poſſunt, diſpoſitioni abavitæ & juri communi & quousque vivunt liberi noſtri executoribus & curatoribus noſtris relinquimus.

Sic eſt mens noſtra, ſic ſervari volumus, ſic familiæ commodum cenſemus.

Ut vero minus ſit dubitationis & animus noſter reddatur ſecurior, rogamus invictiſſimum Cæſarem, ut voluntatem noſtram æquiſſimam, authoritate Cæſarea ſua confirmet & valere omnibus modis jubeat, cui

de hac re fupplicavimus, bene confifi de fuæ Majeftatis gratia. Datum &c. Caftelhun octavo Junii, Ao. &c. 1600.

Ego infrafcriptus teftor manu hac mea miffum ad me cum Illuftriffimi Marchionis Edoardi litteris nobiliffimum & ftrenuum virum d. Carolum ab Orfelaur voluiffe, ut formam futuri teftamenti obiter delinearem, idque cum libenter facerem, fuperiorem chartam Scribæ meo Jodoco Jegernhafero, qui tum erat, dictaffe & rurfus illuftriffimum Marchionem datis novis litteris, quæ ego præfcripferam, comprobaffe & rata habuiffe omnia.

J. PISTORIUS D. Cathedralis Ecclefiæ Uratislav. Præpofitus, S. C. Majeftatis Confiliarius mppr.



DIII.

ERNESTI FRIDERICI MARCH. DURLAC. ET FRIDERICI DUC. WIRTEMB. LITTERÆ PERMUTATIONIS ET VENDITIONIS DE ALTENSTEIGA, LIEBENZELLA, MALSCH, LANGENSTEINBACH &c. &c.

ANNNO MDCIII.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Herzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, Ritter beeder Koniglicher Orden, in Franckreich und Engelland &c. Und

Wir Ernst Fridrrich, auch von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Saufeuberg, Herr zu Rœteln und Badenweiler &c. Thun kundt und bekennen hiermit für Uns, Unfere Erben und Nachkommen, offentlich in Urkund diefes Brieffs, als fich zwifchen Unfern beeder geliebten und geehrten Vorfahren, regierenden Herzogen zu Wirtemberg &c. und Marggrafen zu Baden &c. lobfeeliger Gedächtnufs in Unfern gegen einander gräntzenden Kellereyen Malfch und Langenfteinbach, auch beeden Aemtern Altenfteig und Liebenzell, nunmehr eine lange Zeit hero in allerhand nachbarliche Irrungen und Mifsverftänd gerathen, die auch durch vielmalen gefuchte und gepflogene gütliche Unterhandlung niemalen endlich beygelegt und verglichen werden mögen, alfo folche Spän mehrentheils auff Uns erblich erwachfen find, dafs demnach Wir um mehreren Fridlebens willen, und zu Erhaltung auch ferner Fortpflantzung vertraülich- fchwägerlicher guter Correfponeenz und Nachbsrfchafft, auch Unfern beederfeits Underthanen zu Gnaden und gutem Nutzen, Uns endlichen mit einander entfchloffen, und mit gutem Willen, auch mit wolbedachtem und freyem guten Muth, Uns verglichen, obgemeldte Unfere Kellereyen und Aempter gegen einander zu permutiren und auszutaufchen, darauff auch auf Einziehung allerhand genugfamen Berichts, Einnehmung, Augeufcheins, und auf fleiffig gehabte Erkundigung, aller Spän, wie auch beeder Kellereyen und Aemtern Gelegenheit, auch fleiffige Erwegung eines jeden Orts einkommende Intraden und Nutzbarkeiten, famt dem Anfchlag und Würdigung der Gebäu, wie zugleich auch die Æftimation der eigenthümlichen Bau- und Feld-Güttern, famt den Gehöltzen und Waldungen, eines auffrichtigen, rechten, redlichen, kräffti-

gen und unwiderrufflichen Taufches, folgender Maffen reciproce mit einander vereinigt, verglichen und befchloffen, auch für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen, mit ausgetruckten Worten alfo abgehandelt, und einander würcklichen zu leiften und zu übergeben verfprochen, und thun das alfo hiemit wiffendlich und in Krafft diefes Briefs, Namlich haben Wir *Ernft Friderich*, Marggraf zu Baden, vorermeltem Hertzog *Friderichen* zu Wirtemberg &c. Unfern freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Gevattern, allen Seiner Lieb-den Erben und Nachkommen, an dem Herzogthumb Wirtemberg, zugeftellt und übergeben, und thun das hiemit auch zum kräfftigften Unfere beede Städt und Aemter, Altenfteig und Liebenzell benanntlichen die Stadt und das Schlofs Altenfteig mit derfelben Gemaüren, Gebaüen, Zwingern, Thürnen, Stadt-Mauren, wie es allenthalben umfangen, mit der Pfarr, Schul- und Pfründ-Haüfern; auch die Amts-Behaufung und deren zugehörige Scheuren, Stadel und Hoffraiten, famt den Haüffern und Mühlen darunden im Thal gelegen, mit folgenden feinen darzugehörigen Amtsflecken, Dörffern, Weilern, Höfen, Mühlinnen, nehmlich Egenhaufen, Minderfpach, Etmannsweiler, Simmersfelden, Pfrondorff, Rotfelden, Underjettingen, Göttelfingen, zum Dorff, Beuren, Grembach, Durrweiler, Spillberg &c. und unfere Theil an Zweerenberg und Hornberg; und dan fürs ander, die Stadt und Burgftall, Liebenzell, famt dem Pfarr- Schuhl- und Amts-Behaufung und darzu gehörigen Stadeln und Scheuren; wie es ebenermaffen mit der Mauren umfangen und begriffen, famt der Vorftadt und Wirthfchaften, Bädern, Cram-Läden und Haüfern, an was Orthen und Enden, fie vor der Stadt gebaut

gebaut ſtanden, auch die darzu gehörige Flecken, Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen, benanntlich: Haugſtetten, Beinberg, Bieſelſperg, Ober- und Unter-Langenhort, Maiſenbach, Ernſt-Mühl, Tenniecht, Schwartzenberg, Collmbach, Igelsbach, Schemberg, Monakann und Reichenbach, ſamt Unſern eigenthumlichen Gütern, auch der Seen, Weyhern, Fiſchgruben, Höltzern, Waldungen, und Holtzmarcken, Wieſen, Gärten, Aeckern, Egarten ſamt der Lehenſchafft und Leihung der Pfarren, Capplaneyen und Diaconaten, ſamt andern geiſtlich- oder weltlichen Lehenſchafften, mit jedes anhangenden und eingehörigen Güttern, wie dieſelben in denen Saal- und Lagerbüchern, underſchiedlich verzeichnet und begriffen, auch Wir daſſelbig biſshero inngehabt, beſeſſen, genutzt und genoſſen, und vor Jahren an Unſere Voreltern, und die Marggraffſchafft Baden, bona fide und mit gutem Titul kommen ſeyn, und ſolches alles (auſſerhalb was auf dieſen beeden Aemtern abermalen, vermög einer ſonderbaren Verzeichnuſs und Uebergab etliche Glaubiger, die ihre ſonderbare benahmſte Underpfand darauff haben, und 50000. fl. belauffend, und Wirtemberg hinfürtter zu bezahlen auff Sich genommen hat) für frey, ledig, unbekümmert und unverſezt, auch recht eigen und nicht Lehen, weder beſchwehrt, noch in andere Weg verpfändt mit allen Ihren und Ihr Jedes inſondern Obrigkeiten, und Gewaltſame, Hoher, Niederer und aller anderer Gerichten und Gerichtbarkeiten, auch Beſtraffung deſs Malefiz und alſo cum omnimoda jurisdictione, wie auch den Forſt und Wildbahn, mit aller forſtlichen Ober- und Herrlichkeiten, was von Forſts Rechts und Gewonheits wegen hierzu gehörig und ſolcher Forſts-Bezirck Inſonderheit mit

feinen Grentzen und Anftöffern förderlich befteint und ordendlich befchrieben werden foll, defsgleichen auch die Reifs, Folg, famt allen Regalien, Zöllen, Glaiten, Umgelten, Mannfchafften, Steuren, Frondienften, Fällen und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Dienftbarkeiten und andern Zu- und Eingehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, es feye an Leuthen, Haüffern, Schenckftätten, Höfen, Gärten, Erbfchafften, Zehenden, Nutzungen, Zinfen, Gülten, Landachten, Feldern, Söldern, Wunnen, Wälden, Waidgängen, Weiden, famt den Schäffereyen, auch Waffern, Fifcherey, Seen und Weyhern mit den Vogteyligkeiten, Zwingern, Bennen, Gebothen, Verbothen, Freveln, Beethen, Buffen und Atzungen, wie auch alle Egarten, Platten und Wüftinen, mit den Reinen, Steinen und Steinbrechen, auch den Möfern, Bufchen, Bergen, Schlüchten und Holtzrechten, Mühlinen und Mühlftätten, famt ihren Waffern, Wehren, Auen, Zucken und Ausgangen, im Waffer und auf dem Land ob und under der Erden, ob es auch fchon Bergwerck und waferley Nutzbarkeiten das feyen, benannts und unbenannts, befuchts und unbefuchtes, gantz nicht davon ausgenommen, und darzu auch alle leibeigene Manne und Weibsperfonen, fo in diefen beedeu Aemtern, Altenftaig und Liebenzell, in Ringmauren oder Dörffern und Thälern, oder auch aufferhalb Marggrafifcher Obrigkeit (doch die, fo in andern Aemtern der Marggraffchafft Baden zu Lehen getragen werden, und andern Schirms- angehörigen Flecken, Wohnen, und beeder Aemter Hüner-Vogtey bifshero gehörig gewefen, ausgenommen) in benachbarten fremden Obrigkeit gefeffen und doch in diefe beede Aemter gehörig feyn, mit ihreu Leib- Steuren und Leib-Renthen, Leibhennen, Mannfteuren, Hauptrechten, und andern ihren

Zu- und Eingehörungen, wie solches alles bißhero bey der Marggrafschafft Baden gewesen, darzu genutzt, auch Unsern geehrten Voreltern darzu kommen, und Wir selbsten biß auf gegenwärtige Zeit innen gehabt, genutzt und gebraucht haben, und hiemit auch in einer sondern Verzeichniß specificirt übergeben worden seyn, und solches alles mit diesem Anhang, daß, wo sich ausserhalb obiger Specification über kurtz oder lang befinden sollte, daß noch weiters zu diesen Aemtern gehörig, und hierinnen nicht ausdruckendlich benamt, es auch darunter begriffen, darbey bleiben und nicht darvon separirt und ausgesetzt seyn solle. Dargegen und zu Vergleich- oder Erstattung beeder Aemter Altensteig und Liebenzell, haben Wir *Hertzog Friderich* obgenannt, Unserm freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Geuattern, Marggraf *Ernst Friderich*, auch aller seiner Liebd. Erben und Nachkommen an der Marggraffschafft Baden, zugestellt und übergeben, und thun das auch hiemit zum kräftigsten, Unsere beede Kellereyen Malsch und Langensteinbach benanntlichen den Flecken Malsch, samt Unser darinn habender Kellerey-Behausung, Pfarr- und Bandhaüsern, Keltern, Scheuren, Ställ und Schafhaüsern, mit ihren ein- und zugehörigen Hofraiten, samt allen Unsern eigenthumlichen Güttern an Aeckern, Garten, Wisen, Weingärten, Gehöltzen und Beholtzungs-Gerechtigkeiten, ausser der Gemeind-Waldung und alle Nutzbarkeiten in den Dörffern, Weilern und Höfen, wie dieselbe in den übergebenen Lagerbüchern insonderheit specificirt und benahmset seyn. Deßgleichen den Flecken Langensteinbach, samt dem Mönchhoffe darinnen, mit seinen darzugehörigen Gütern, auch die Flecken Weiler, Höffe und Mühlinen,

zu diesem Amt Langensteinbach gehörig, als da seynd Auerbach, Dietenhausen, Ittersbach, Spihlberg und Ober-Muschelbacher Marckung auch mit allen darzugehörigen Güttern an Gärten, Wiesen, Aeckern, Egarten, Weyern, Fischgruben, Holtzern, Holtzmarcken, auch die Zehenden gros und klein an Frucht und Wein, samt Vergleichung der Pfarren und dergleichen, wie solches gleichergestalt in den Lagerbüchern underschiedendlich verzeichnet stehet, alles für frey, ledig, unbekümmert, unversezt, recht eigen, und nicht Lehen, weder beschwehrt, noch in einig ander Weg verpfändt, und solches mit allen ihren und eines jeden sondern vogteylichen Ober- und Gerichtbarkeit, Umgelten, Mannschafften, Steuren, Dinsten, Frohn, Fällen, Handlohn, Hauptrecht, Nachsteuren und allen andern Freyheiten und Herrlichkeiten, Zu- und Eingehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, es seye an Leuten, Häusern, Schenckstätten, Höfen, Güttern, Zehenden, Nutzungen, Zinss, Gülten, Aeckern, Wisen, Weingärten, Wäldern, Feldern und Säldern, Wasser, Fischenzen, Wuhn, Waiden, Weiden, Schäfereyen, samt den bis daher gebrauchten Sommers- und Winters Waidgangs-Gerechtigkeiten, mit Vogteyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Gebott, Verbott, Frevel, Strafen und Bussen, Mösern, Büschen, Bergen, Reinen, Steinen, Marckungen, Brüchen, Holtzrechten, Mühlinen, Mühlstätten ihren Wassern, Laüffen, Auen, Zücken, Inn- und Aussgängen, im Wasser und auf dem Land, ob und under der Erden, benannts und unbenannts, besuchtes und unbesuchtes, nichts darvon ausgenommen, und darzu noch alle leibeigene Mann- und Weibs-Personen, so viel deren zu Malsch und Langensteinbach und in derselben zugehörigen und jetzo ausgetauschten Flecken, Weilern und Hö-

sen gesessen, und sonsten bißhero darzu gehört haben (ausserhalb deren leibeigenen Personen, so in Unserm Hertzogthum wohnen) mit ihren Leibsteuren, Leibhennen, Hauptrechten, und andern ihren Zu- und Eingehörungen, wie wir dieselbe bißhero inngehabt, genutzt und genossen haben, so dann die Pflegereyen zu Oetersweyher und zu Weingarten, an Frucht und Wein, und andern Gefällen, und weilen Unser Kloster Herrenalb der Churfürstl. Pfaltz, von wegen der Pfleg Weingarten einen Reiß-Wagen zu halten schuldig, daß solcher gegen Erstattung 12000 fl. so unter hienach bestimten Summa begriffen, bey der Pfleg verbleiben, und Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebd. Dero Erben und Nachkommen hinführo denselben gegen der Chur-Pfaltz jederzeit vertretten solle. Deßgleichen haben Wir auch vor die forstliche Obrigkeit, so Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. in anderer Obrigkeiten, ausserhalb beeder Aemter Altenstaig und Liebenzell zugehörig seyn, eigenthumlich übergeben und zugestelt, Erstlich den dritten Theil am Zehenden zu Bretzingen, Item das Jagen zu Dürn, in der Underthanen eigenthumlichen Wäldern, da Wir die forstliche Obrigkeit gehabt haben, vnd darzu auch das kleine Weidwerck, wie das bißhero Unser *Hertzog Friderichs* &c. Maulbronnische Pfleger und Unterthanen zu Würnßheim und Oettißheim inngehabt, und doch solches mit ausdrücklichem Beding und Vorbehalt, das berührten Unsern Unterthanen in obgemelten beeden Pflegen Würnßheim und Oettisheim gesessen, das Vogelfangen unverwehrt, auch frey- und bevorstehen solle, ihre Gütter vor dem Wildbrett zu vergraben und zu verzaünen, auch das Wildbrett mit unschädlichen Hunden ausser dem Fruchtfeld zu schaichen und

zu behüten, doch zu Jagens Zeiten die Forst und Wälde allerdings meyden sollen, wie solches gemeiniglich im Land zu Wirtemberg gehalten wird, und dannoch weiter das heiligen Wäldlein, so ungefähr 10. oder 12. Morgen in Büchelbrunner Marckung gelegen, und darzu noch Unsern eigenthumlichen Flecken Roth, über Rhein under Riepur gelegen, mit der Amts-Behausung und fünff Viertel Wiesen, samt der Mannschaft mit allen Ober- und Herrlichkeiten, zusamt den hohen und Nieder-Gerichten, Vogteyen, Gebotten, Verbotten, Freveln, Bussen und Straffen, Steuer, Beth, Diensten, Landschatzung, Fällen, Handlohn, Hauptrechten, Nachsteuren und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, wie derselbige nach Absterben der Grafen zu Bitsch an Unser Hertzogthum gefallen, und Wir denselbigen bis auf gegenwärtige Zeit innen gehabt und genossen haben.

Und über diese vorgeschriebene Flecken, Dörffer, Weiler, Rent, Zinss, Güldt und Mannschafften sollen Wir *Hertzog Friderich* &c. Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. laut der underschriebenen summarischen Abrechnung an paarem Gelt noch weiters hinaus geben viermalhundert achtzig eintausent sibenhundert sechzig Gülden fünfzig fünf Kreützer, daran Seine Liebden allbereit empfangen achtzigtausend Gulden, und biss schierist kommende Weyhenachte diss noch lauffenden 1603. Jahrs daran wiederum zu bezahlen 30000 fl. darum beede Aemter Altenstaig und Liebenzell verschrieben, dessgleichen 50000 fl. so gegen der Röm. Kays. Maj. Wir, wegen Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden zu vertretten, avf Uns genommen. Vom übrigen aber, was über die zwey dritte Theil anweisenden Marggräflich- Badischen Schuldglaubigern, so viel der sich werden anweisen lassen und 181173 fl. 56 Kr. belauffen, be-

vor und überbleiben wird, das halbe Theil benanntlich 45293. fl. 29. Kr. auf schierst kommenden Johannis Baptistæ Anno 1604. und den letzten halben Theil zu endlich und völliger Bezahlung auf Johannis Baptistæ 1605. wiederum 45293 fl. 29 Kr. ohne alles Arrestiren, Bekümmern, Verhaften, Verbieten, Irrung, Hindernufs, Aufszüge, Einträg, Unserer selbsten und allermänniglichs unfehlbar zu erstatten.

Immassen dann auf den Fall nicht haltens Wir dem Kaiserl. Cammergericht, als der höchsten Justiz, Gewalt und Macht geben, auf *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden Dero Erben und Nachkommen blosses Anzeigen, Anruffen, Begehren, sie entweders in die Possession, der in Unserer Caution verschriebenen Unterpfand ohne allen weitläufigen Procefs würcklich zu immittiren und einzusetzen, oder aber Mandata executorialia S. C. & sub pœna zu erkennen und mitzutheilen, alles zu dem Ende, bifs *Marggraf Ernst Friderich*, Seiner Liebden Erben und Nachkommen, um vorangeregte specificirte Summa und aller Kosten und Schaden wircklich und schleunig, ohne Uffzug und per viam executionis entrichtet, habhaft, bezahlt und vergnügt werden.

Und Wir obgemelte beede *Fürsten* gereden und versprechen auch obermeldten Tausch von nun an steht, fest und unverbrüchlich zu halten, auch einer den andern, wie gewöhnlich und gebräuchlich und recht ist zu entheben und in allweg schadlofs zu halten, wie defswegen ein jeder dem anderen ein aufrechte Wehrschafft und genugsame Assecuration und Bürgschafft in einem sondern Brief und Instrumento begriffen, geben und erstatten solle.

Und hierauff so haben Wir *Marggraf Ernst Friderich* auch alle die Underthanen und arme Leut und Inwohner, so in obgemelten beeden

Aemtern, Altenſtaig und Liebenzell, und in deren darzu gehörigen Dörffern, Weilern, Mühlinen, Höfen und in Walden geſeſſen, aller Pflicht und Verwandtnuſs, damit Uns Sie, ſowohl der Gütter halb, als ſonſten verpflichtet geweſen, ledig und frey gezehlt, und ſie an obgenannten Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwagern, Brudern und Gevattern, *Hertzog Friderichen zu Wirtemberg* und Seiner Liebden Erben und Nachkommen zu hulden, und hinfürder mit aller Ober- und Herrligkeiten auch den Rechten und Gerechtigkeiten, wie wir ſie biſshero verpflichtet gehabt, zu gewarten und gehorſam zu ſeyn, angewiſen, und wollen auch für Uns und alle Unſere Erben und Nachkommen, Beſitzer und Innhaber Unſrer Marggrafſchafft Baden &c. Uns ſolcher in kräfftig beſtändigſter Form gäntzlich enteuſſert, davon abgetretten, und von Uns auf Sein *Hertzog Friderichs* Liebden hiermit gewannt und würcklich transferiret haben.

Ebenermaſſen und hinwiederum haben auch Wir *Hertzog Friderich* Unſere Underthanen und arme Leuth; ſo in obigen beeden Kellereyen zu Malſch und Langenſteinbach, und derſelbigen eingehörigen Dörfſern, Weilern, Höfen und Mühlinen geſeſſen, wie zugleich auch die Mannſchaft und Underthanen zu Roth, ihrer Pflicht und Eyd, damit ſie Uns, als ihrem Landesfürſten verbunden geweſen, relaxirt, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebden zu huldigen angewieſen, und würcklich davon abgetretten, und dem Marggrafen übergeben haben. Wie dann auch zu mehrerer und vollkommener Tradition einer dem andern auch alle und jede Brief, Regiſter, Saal- Läger- und Urbar-Bücher und anders über alle und jede obgeſchriebene und gegen einander

ver-

vertauschte Stück und Gütter, laudent, alsbalden überantworttet und darbey einander zugeredt und versprochen haben, wo über kurtz oder lange Zeit einig oder ander Brief, Register und anders über obgeschriebene Städt, Schloss, Amtsflecken, Dörffer, Weiler, Höf, Mühlinen, Stück oder Gütter, Eigenthum, Herren-Gülten, Zehenden, Jurisdiction, geistlich und weltlich Lehen, und dergleichen sich befinden, oder dem andern als obstehet, *ichtwas abgehen und Mangel erscheinen, oder Irrung und Eintrag* geschehen würde, dass ein jeder sein Uebergab, ohne des andern Schaden *ohne Verzug in seinem eigenen* Kosten richtig machen, und je einer den andern seiner Tradition und Uebergab halber gäntzlich vertretten sollen und wollen. Und als nun fürohin ein jeder Fürst, derselben Erben und Nachkommen, mit seinen eingetauschten Städten, Schloss, Flecken, Dörffern und Güttern, und mit allen was obstehet, seines Gefallens Gebahren, Schaffen, verleihen, werben, handlen, thun und lassen sollen und mögen als mit andern ihren Herrschaften und eigenen Stücken und Land-Güttern, nach allen dero Willen und Wohlgefallen, ungehindert und ungeirret Unserer jedes Erben und Nachkommen, auch sonsten allermänniglich von seinetwegen, wie dann auch Unser jeder für sich seine Erben und Nachkommen daran aller Recht und Gerechtigkeit, Widerforderung und Ansprach, auch sonsten aller andern Behelff, Gnaden, Privilegien, Freyheiten, Indulten, Concession, Vorstand, Cautelen, und andern Aufszügen, ob solches gleich von *Päpsten*, *Concilien*, Römischen *Kaysern und Königen*, oder andern geist- und weltlichen Obrigkeiten, durch Unser oder Unserer Erben und Nachkommen einen oder jemands anders von dess einen oder dess andern

wegen erlangt, oder aus eigner Bewegnufs, Rechten, Wiffen und vollkommenen Macht gegeben würden, auch alles anders fo hierwider gebraucht oder vorgenommen werden möchte gar und gäntzlich, auch endlich und unwiderrufflich renunciren, verzeihen und begeben Uns auch deren jeglicher hiermit wiffendlich und alfo, dafs under Uns keiner, einige Gnad, Freyheit oder anders, fo diefen abgehandelten und verglichenen Taufch einige Verhinderung und Abbruch thun möge, nicht annehmen, noch in einige Weifs und Wege gebrauchen follen noch wollen, wie Wir dann folches alles omni juris & facti exceptione remota, fteiff zu halten, auch dabey zu bleiben, einander bey *Unfern Fürftl.* Ehren und Würden verheiffen, zugefagt und verfprochen haben. Doch foll diefer getroffene Taufch Unfern beederfeits Unterthanen und Angehörigen an dero freyen Commercien, Handtierungen, Ein- und Aufsgang, in Unfern Fürftenthum, Land und Herrfchafft wie fie ein folches bifs dahero hergebracht haben, nicht nachtheilig, noch von Uns, Unfern Erben und Nachkommen, mit Verbott oder in ander Weg die Hand difsfalls befchloffen oder davon abgehalten werden. Difs zu wahrem Urkund und mehreren Sicherheit find diefer Brief zween gleichlautent gemacht, und auf Pergament Libells-weifs gefchrieben und daran Unfer Jeder fein Fürftlich Secret und gröffer Infigel hat thun hencken laffen. Geben in Unferer, *Hertzog Friderichens* Hauptftatt Stuttgarten, auf den zwantzigften Monats-tag Decembris, als man von Chrifti Geburt zehlt 1603. Jahr.

FRIDERICH H. z. W. ERNST F. M. z. B.

DIV.

INSTRUMENTUM ABDICATIONIS GEORGII FRIDERICI.

ANNO MDCXXII.

Wir Geörg Friderich von Gottes Gnaden Marggraf zue Baden vnd Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Graf zue Sponheim vnd Eberftein, Herr zu Röttlen, Badenweyler, Lahr vnd Mahlberg &c. Thuen hiemit vnd in Crafft diefes khundt jedermenniglich, das, nachdem von guter Zeitt hero fich in vnfer Nachbarfchafft ettliche verfchiedene ftarckhe Armeen befunden, felbige vns in nothwendige Werbung, vnfere Fürftenthumb Graf-Herrfchafften, Land vnd Leuth zu defendiren, einzulaffen, vnd felbige zu vermehren hochtringende Bewegnuffen, fonderlichen aber auch vnfer Gewiffen vnd Staadt, vnd noch ferner diefes verurfachet, das erwehnter Armeen theylfs fich vnfern Gräntzen alfo genähert, das vns aus vnferm Refidentz-Schlofs, in deren Quartier zu fehen vnfchwehr gewefen, zu deme von dannen vns allerhand nachdenckliche Bedrohungen einkhommen. Wan Wir dan folchem innerhalb vnferer Landen zu fteüwren vnd zu wehren nach aller verftändiger Kriegserfahrner Wiffen, nicht rathfam finden khönnen vnd vns alfo in einen offentlichen Veldtzug zu begeben refolvirt, alfs haben wir für ein Nothdurfft ermeffen, vorderft berürte vnfere Fürftenthumb, Graf-Herrfchafften, Land vnd Leuth in getreüwe vätterliche Obacht zu nemmen, vnd nunmehro dasjenige, fo bey vns lengft befchloffen ge-

wesen ins Werck zu richten, nemblich vns erstgedachter vnser Fürstenthumb, Graf- Herrschafften, Land- vnd Leuth sambt deren biss dato, durch Gottes Segen gefürten Regirung allerdings umb so viel besser dem Kriegswesen abzuwarten, zu begeben, cediren vnd vbergeben solchem nach dieselbe dem Hochgebornen Fürsten vnserm freündtlichen lieben eltisten Sohn Fridrichen, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg &c. (welcher sich gedachten Aufszugs anzunemmen oder mit ins Feldt zu zihen Ihme nicht belieben lassen, sondern darfür gebetten) vnd seinen mannlichen ehelichen Leibs-Erben, mit wohlbedachtem Mueth, freyes vnd eignen Willens, in bester Form vnd Mass solches immer von Rechts vnd Gewonheit wegen geschehen kan oder mag, also dass er fürohin dieselbe Eigenthumb alss Eigenthumb, Lehen als Lehen inhaben, besitzen, regiren, geniessen, vnd damit schalten vnd walten möge, wie vns solches auch in Zeitt vnser Regierung frey gestanden, vnd was daran Lehen, bey der Röm. Kays. Mayest. vnserm allergnedigsten Herrn, auch ettlichen Chur- vnd Fürsten in rechtlicher Zeitt vmb Renovation der Inuestituren vnderthenigst vnd freundtlich ansuchen, selbige empfahen, dabeneben alles anders thuen vnd leisten, was wir selbsten, da dise Vbergab nicht fürgangen, thuen, auch leisten solten. Wier thuen zugleich ferner vnsern Statthalter, Geheime- Hoff- Cammer- Geistliche vnd Rechen-Räth, sambt allen vnsern Landt- Obervögten, Ambt- vnd Lehenleuthen, auch vnsere Diener insgemein, kheinen aufsgenommen, wie nicht weniger alle vnsere Vnderthanen, vermög dises, ihrer Pflicht vnd Aydts mit welchen vns sie bisshero zuegethan gewesen, erledigen vnd selbige ernantem vnserm Sohn cräfftiglich, so viel der Diener in Diensten bleiben, von neüwem in Dienst, vnd Lehenpflicht auch Aydt,

desſsgleichen reſpective Erbhuldigung zu nemmen, in vätterlichen Gnaden anweiſen. Dieweyl dann ermelter vnſer Sohn ſolche Ceſſion vnd Vbergab in ſöhnlichem Gehorſamb vnd Danck acceptirt, dabey auch gleicher Geſtalt vns verſprochen, gedachte vnſern Statthalter vnd Räth auch Diener ebenmäſſig oberwehnter vnſerer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften vnd Landen, Ingeſeſſene, getreüwe Angehöhrige, auch Vnderthanen in landsfürſtlichen vnd vätterlichen Gnaden zugemeinen, mit Hilff des Allmechtigen zu ſchützen, zu ſchirmen, vnd für allem Vngleichen zu bewahren, ſo laſſen wir vns damit in vätterlichen Gnaden wohl begnüegen, ihme auch von dem obriſten Regenten Weiſsheyt, Verſtandt, Glück vnd Heyl, beneben vnſerm vätterlichen Segen, zu ſolchem vbernommenem Regirungslaſt, hertzlichen wünſchen. Daſs nun diſe vnſere vorlengſt vorgehabte Ceſſio Vbergab vnd Renunciatio, oder Verzug vielbeſagter vnſer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften, Landen vnd Leuthen, auch fürſtehende Anweiſung, vnd was ſolchem allem ferner anhanget, alſo fürgangen vnd geſchehen, haben wir ſolche mit eignen Handen vnderſchrieben vnd vnſer Cammer-Secret zu Endt auftrucken laſſen. Gêben zu Carlſpurg den zwolfften Tag Monats Aprilis im Jahr Chriſti Tauſent Sechshundert, zwey vnd zwantzig.

GEORG FRID. M. z. Baden.

(L.S.)

DV.

SENTENTIA DEFINITIVA IN CAUSA BADEN CONTRA BADEN.

ANNO MDCXXII.

Ex Archivo Badensi.

In Sachen Succeſſionis & Spolii der Obern Marggraffchaft Baden, weiland Marggrafen Eduardi Fortunati zu Baden &c. hernach ſeiner hinderlaſſenen Pupillen Vormundern, anjetzo deſſen Sohn Marggraf Wilhelms zu Baden und ſeiner Gebrüdere, wider auch weyland Marggraf Ernſt Friderichen, jetzo deſſen Brudern, Erben und Succeſſoren, Marggraf Georg Friderichen zu Baden &c. iſt auf ſein Marggraffens Georg Friderichen beharrlichen Ungehorſam, Dero von Ihme eingewenndter unzuläſſigen dritten Appellation, a Cæſare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii und darinn fürgeſchützter Einreden ungehindert, die von dem klagenden Theil, nach tödtlichem Abgang Marggraf Eduardi Fortunati proſequirte Klag für bekanndt und die Sach von Amts wegen vor beſchloſſen angenommen, darauf und allem Vorbringen nach zu Recht erkanndt, daſs Beklagten nit gezimmet, die Klägere ihrer Poſſeſſion vel quaſi des obern Theils der Marggraffchaft Baden ſambt darzu gehörigen Land und Leuten geklagter Maaſſen zu ſpoliren und zu entſetzen, auch ihnen ſolche biſs dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und Unrecht gethan habe und derhalben Ihnen Klägeren ſolche Poſſeſſion ſambt aller Nutzung, ſo darvon aufgehoben worden und aufgehebt werden ſollen

und können, desſsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſſe, Brieff, Regiſter, Inſigel und Documenta mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der erſten Entſetzung zu reſtituiren und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloſſen, nach richtlicher Ermäſſigung zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig und zu ſolchem allem hiemit würklich condemnirt und verdambt ſein ſoll. Signatum zu Wien, unter ihrer Kayſerl. Majeſtät aufgedrukten Secret-Inſiegel den 26. Auguſti anno Sechzehenhundert, zwey und zwantzig.

V. Hn. V. Ulm.

(L. S.) J. G. Pucher.



DVI.

CAROLI I. MAGNÆ BRITANNIÆ REGIS, AD CHRISTIANUM IV. DANIÆ REGEM, EPISTOLA, POST PROELIUM AD LUTTERAM COMMISSUM SCRIPTA, QUA ILLI OPEM SUAM POLLICETUR, FACITQUE DANUM CERTIOREM, QUOD MARCHIO BADENS. CUM 16. VEL 20. MILL. EXERCITU BREVI AUSTRIACOS IN PALATINATU ALSATIAVE SIT AGGRESSURUS.

ANNO MDCXXVI.

CAROLUS DEI gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defenſor &c. Sereniſſimo Principi ac Domino, Domino *Chriſtiano IV.* Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum Gothorumque Regi, Holſatiæ, Sleſvici, Stormariæ & Ditmarſiæ Duci, Comiti in Olden-

burg & Delmenhorst, Fratri consanguineo & Avunculo nostro charissimo, salutem plurimam & felicitatem. Serenissime Princeps ac Domine Domine Frater, consanguine & Avuncule charissime: Maximo sane, nec verbis exprimendo, nos affecissent dolore, qui minus felix Ser.tis V.ræ cum Tillæo nupere commissum prœlium ad nos detulere, nuncii, nisi invictæ vestræ fortitudinis & toti terrarum orbi æque ac nobis notissimæ virtutis vis eum repulisset, nosque refecisset. Subsecutæ sunt etiam nobisque inspectæ Wolferbitani datæ literæ, testes vestræ incolumitatis, magnanimitatis & constantiœ, quæ nobis omnino nosmetipsos reddidere, magisque solatium addidere. Igitur ocyus omnem amoventes segnitiem, pro nostri erga vos animi officio, ad quod vobis nos & generis & amicitiæ leges, rerumque publicarum jura & justitia devincunt, in illo strenue statuimus progredi studio, quo vestræ Serenitatis vota, conatus, opera foveamus, cunctisque viribus promoveamus. Eadem de re vestrum nobiscum morantem Legatum fecimus certiorem, ad quem ad properare, quo tanquam vobis propiores exhalaremus tristitiam, qua tristis ille nos Nuncius gravabat, haud gravati fuimus, simulque vobis coram eo nostram arrhabonem animi, quo scilicet nos veri & sinceri nostri in vos amoris, honoris & affectus usque memores futuros, vosque eorundem reapse memores & certissimos reddituros, rursus fovemus, offerre voluimus. Hac de causa jamjam colligendæ brevissima eamque securissima nobis initur pecuniæ via, vobisque nostratium sex mille mittere militum, qui sub unitarum Provinciarum merent ordinibus, atque disciplina, vestibus, armis, satis instructi audiunt: hisque, quam primum de vestro certi erimus desiderio & mente, & plures subjungere,

&

& nummos, quibus ſtipendia ſolvantur, componere, ſtat ſententia. Hunc porro præſentium latorem ad Serenitatem veſtram eo ſaltem mittendum cenſuimus fine, ut nempe exoptatiſſima Serenitatis veſtræ nobis plane ac plene innoteſcat ſalus ac voluntas, & ut adeo citius pro noſtris votis & facultatibus cum veſtra noſtram conjungamus operam ac diligentiam; nil ardentius in votis habentes, quam ut cum veſtro nobis ſit idem animus, idem labor. Interea tamen pecuniam & milites, quibus vires viribus addamus veſtris, legere non ceſſabimus: „Vos inſuper ſcire volentes, „nos jam generoſæ Marchionis Badenſis voluntati, noſtrum cum Vene-„torum Sabaudique ope jungentes auxilium, ſatisfeciſſe, adeo ut ille „etiam brevi communem hoſtem ad veſtrum levamen ſexdecim vel vi-„ginti mille Equitum peditumque coacto exercitu in *Palatinatu*, *Alſa-„tiave*, adoriri & impedire queat.“

Tandem quod moneamus nihil ſupereſt, quibus nullum reſtat dubium de Serenitatis veſtræ unico voto ac zelo, illius proſperitatem rei, qua de religionis aut reſtauratione aut everſione, de communi ab Auſtricæ Domus tyrannide vindicanda libertate, atque de cujusque ſingulorum Principum ſtatus ſecuritate agitur, promovendi, ſtabiliendi, tuendi. Quod opus ut Serenitati veſtræ, cujus indomitas piæ vereque regiæ & mentis & manus vires virtutesque jam dudum habemus perſpectas, pro ſui ipſius votis ad DEI gloriam, Eccleſiæ tutelam, veſtram non interituram famam, & ad ſummum, quorum intereſt, ſolamen, feliciter & fauſte perficiatur, Opt. Max. Deum exercituum toto corde &, ut decet, quem tot & tanta conſanguinitatis, amicitiæ, amoris &

animi integerrimi officia &. beneficia vobis obtineant obstrictum, orare & exorare nunquam desinemus. Dabamus ex nostro Palatio Westmonasterio, decimo Kal. Octobr. Anno 1626.



DVII.

TRANSACTIO VIENNENSIS INTER FRIDERICUM ET WILHELMUM MARCHIONES BADENSES INITA.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen, nachdeme in Sachen zwischen weyland Herrn Marggrafen Eduard Fortunaten zu Baden, hernach seiner hinterlassenen Pupillen, Herrn Vormundern, und endlich seinen Herren Söhnen selbsten, Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden, und dessen Gebrüdern, Klägern an einem. So dann auch weyland Herrn Marggraf Ernst Friderichen, und seinem Brudern Marggraf Georg Friderichen, Beklagten am andern Theil, die von gedachtem Marggraf Ernst Friderichen vorgenommene Occupation des obern Theils der Marggrafschafft Baden, und dero Zugehör betreffend, unter dato den 22. Augusti des verwichenen 1622. Jahrs, von der Röm. Kays. Maj. Hn. Ferdinando dem Andern, Unserm allergnädigsten Herrn, mit Urthel und Recht erkennt und aussgesprochen worden, dass ermelten Beklagten nicht geziemet, die Kläger ihrer Possession vel quasi, des obern Theils berührter Marggrafschafft Baden, samt darzu gehörigen Land und Leuthen geklagter massen zu

ſpoliiren und zu entſetzen, auch Ihnen ſolche bis dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und unrecht gethan habe, und derohalben denen Klægern ſolche Poſſeſſion ſamt aller Nutzung, ſo davon aufgehoben worden, und aufgehebt werden ſollen und können, deſsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſs, Brieff, Regieſter, Inſigel und Documenta, mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der Erſten Entſetzung zu reſtituiren, und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloſſen, nach Richterlicher Ermeſſung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig, und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle, darauf auch ſolcher Ihrer Majeſtæt gerichtlicher Erkandnuſs und Urthel zuvolg, die Reſtitution und Wiedereinantwortung deren zu dem obern Theil der Marggraſſchafft Baden gehöriger Land und Leuth, vermittelſt *Herrn Ertzhertzogs Leopolden* zu Oeſterreich, als verordneten Kayſerl. Commiſſarii, gedachten *Herrn Marggraf Wilhelm* würcklich beſchehen, und aber zwiſchen Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen*, und ſeinem Vettern *Herrn Marggraf Friderichen* zu Baden, als jetzigen Inhabern des Undern Theils der Marggraſſchafft Baden, in Puncto der aufgehobenen Nuzungen und deren ſo aufgehebt werden können und ſollen, deſsgleichen noch auſsſtehenden Clenodien, Documenten und Mobilien, vorgedachtem *Herrn Ertzhertzog Leopolden* zu *Oeſterreich*, allererſt noch weiters hætte ſollen verfahren und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen, auch ſolgeuts in Sachen erkannt und exequirt werden, daſs ſolchem und aller fernerer Weitlaüfftigkeit fürzukommen, mehr höchſternannte *Ihre Kayſerl. Majeſtat* &c. beeden Theilen zu ſondern *Kayſerl. Gnaden* nit weniger

zu schleuniger Abhilff, folcher noch übrigen Strittigkeiten und zu Stifft- und Pflantzung Rechtschaffenen Vetter- und Fürstl. Vertrauens mehr hochernannte beede Marggrafen an dero Kayserl. Hof in der Persohn zu dem End erfordern lassen, damit Sie in Güte möchten verglichen und allerdings zur Ruhe gebracht werden, wie dann *Ihre Majest.* auf Ihr gehorsames Erscheinen, solche *Ihre Kayserl.* wohlgemeinte Intention alsobald ins Werck zu setzen, Ihro angelegen seyn lassen, und in *Dero* Kaiserl. *Nahmen* und Stadt, beede Herren Marggrafen gütlich zu vergleichen Uns *Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Bayern* &c. auch Uns höchstgedachter *Kayserl. Mayestæt* &c. Gehorsamste Respective Gehaime und Reichs-Hof-Ræthe, Reichs-Hofraths-Præsidenten, Cammerern, Obristen, Rittern des Güldenen Flüss, Vice-Cantzlern und Lehen-Hauptmann, *Ihrer Mayest.* &c. Erb-Königreich Böhmen, Uratislauen den Eltern Grafen zu Fürstenberg, Otto von Nostitzen, Wolff Wilhelm von Lamingen beede Freyherrn, Otto Melanden, und Conradt Hildprandten, beede der Rechten Doctorn, Inhalt eines unterm Dato den 18. diss Monaths May ausgefertigten Decrets zu Commissarien deputirt nnd verordnet, darauff als zu gehorsamster Vollziehung Ihrer *Kayserl. Majest.* &c. Commission zu solchem gütlichen Tractat geschritten, zwischen *beeden Herrn Marggrafen* Handlung gepflogen, und ein- und der ander Theil in etlichen unterschiedlichen Zusammenkünften nach aller Nothdurst angehört und vernommen, auch was zu gütlicher Accommodation Ihrer der *Herren Marggrafen* immer hat dienlich seyn mögen, alle thunliche und billiche Mittel vorgeschlagen worden, ist endlich, auf mehr höchstgedacht *Ihrer Kayserl. Majest.* allergnædigste Ratification und Aufsschlag, nachfolgender Vergleich,

mit der Partheyen selbst gutem Belieben und Einwilligen, getroffen und aufgerichtet worden.

Nemblichen und fürs *Erste*, nachdem von beeden Herrn Marggrafen, die Benennung der Summen, so *Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden*, wegen der aufgehobenen Nuzungen Früchten und andern in obverstandenem Urthel reservirten Verordnungen zu prætendiren hat, höchstgedachter *Kayserl. Majest.* &c. dergestalt heimgestellet worden, dass mehrbesagter *Herr Marggraf Wilhelm* zwischen 300000. Gulden und 600000. Gülden *Herr Marggraf Friderich* aber, zwischen 300000 Gülden und 400000. Gülden eine gewisse Summa zu determiniren verwilligt und eingangen, dass *Ihre Majest.* diss Puncten halben, Sich gnædigst dahin resolvirt, und dèn Aufsschlag geben, dass *Herr Marggraf Friderich, Herrn Marggraf Wilhelmen* für alle seine Anforderungen auffer deren, so hernach ausgesetzt werden, 380000. Gülden bezahlen solle.

Fürs Ander, dass *Herr Marggraf Friderich*, für die Summ der 380000. Gülden *Herrn Marggraf Wilhelmen*, mit Land und Leut versichern, und Ihme dieselben in Zeit und Frist, wie im Sechsten und Siebenden Puncten versehen, mit allen Regalien, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten auch anderer Zugehör würcklich abtretten anweisen und einraumen, die Election aber, was Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen* für Land und Leuth eingeantwortet werden sollen, bey *Herrn Marggraf Friderich* stehen, jedoch solche Land und Leuth in der Untern Marggrafschaft Baden gelegen seyn sollen.

Drittens ist mehrbesagtem Herrn Marggrafen *Friderich* zugelassen, dass er die Land und Leuth, so er assigniren und anweisen wird, sowohl als diejenige, so er behelt, zum Landtag vor der Einraumung beschreiben möge, und was bey diesem Landtag, für ein durchgehende Bewilligung, so eines jeden hergebrachten Quota nach gleich ausgetheilt werden solle, beschlossen wird, das sollen die angewiesene Aempter zu leisten, und *Herr Marggraf Wilhelm* selbige darzu anzuhalten schuldig seyn, jedoch dergestalt, dass auch von denen andern unangewiesenen Aemptern, der Landtags-Schluss so viel als ihr Quota belaufft, gleicher Gestalt vollzogen werde, sollten aber die übrige Aemter, so *Herr Marggraf Friderichen* behalten, dem Schluss nicht nachkommen, alsdann sollten auch die angewiesene Aempter denselben zu halten nicht verbunden seyn, damit also ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten, und alles bona fide gehandelt werde.

Dagegen vors *Vierte* soll *Herr Marggraf Wilhelm*, die Ihme angewiesene, und eingeraumte Land und Leuth, wieder ihre habende Privilegia nicht beschwehren, noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornehmen, was Ihme als Laudsfürsten, nach Ausweisung der heilsamen Reichs-Constitutionen nicht gebürt, auch da er etwas zu melioriren Vorhabens, solches mit Vorwissen und Bewilligung des andern Theils thun, wo solches nicht beschehe, einige Refusion, Retention und Wiedererstattung der angewenten Verbesserung nicht zu prætendiren haben.

Fünfftens ist Hn. *Marggraf Friderichen*, in den angewiesenen, und eingeraumbten Land und Leuthen, für Dero Persohn, auch regierende Erben und Nachkommen das Waidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum *Sechsten*, jetztbemelter *Herr Marggraf Friderich* gleichergestalt auch die Frohn zu reserviren, und gleich jetzo deswegen ein gewisses bestendiges zu determiniren begert, so ist doch dieser Punct, weil man noch nicht weiss, was für Aemter *Herrn Marggraf Wilhelm* eingeraumbt werden möchten, biss dahin ausgestellt, es hat sich aber *Herr Marggraf Wilhelm* gutwillig erklärt und bewilliget, was ungehindert der zu den eingeantworteten Aemptern gehörigen und hergebrachten Frohnen, auch ohne Verhinderung der Diensten, deren er, wann er sich auf diesen Aemptern befindt, bedürffen möchte, und den Underthanen erträglich seyn wird, dass er auch *Herrn Marggraf Friderichen* zu freundl. Gefallen die Underthanen, krafft diss gern dienen lassen wolle.

Zum *Siebenden* ist abgeredt und verglichen, dass die Aempter in welche die Anweisung beschehen soll, auf St. Bartholomæi nechstkünftig von mehrbesagtem *Herrn Marggraf Friderichen* ernennt und bestimbt, darneben auch eine ordenliche Specification und ausführliche Liquidation, aller derselben fürstlichen Einkommen, Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, wie die Namen haben mögen, und solche *Herr Marggraf Friderich* und dessen Vorfahrer innen gehabt und genossen haben, Ihme *Herrn Marggraf Wilhelm* übergeben und einhendigen, auch darinnen klärlich bescheint werden soll, dass solche Aempter vor specificirter und benannter Summa der 380000. fl. allerdings gemäss und an Werth und Anschlag derselben gleich sey, wie aber die Einkommen der Aemter zu rechnen, und in Anschlag zu bringen seyn, ist es derohalben verabschidet und verglichen, dass solche Einkommen und Gefäll mit 5. pro Cento anschlagen, die Nutzbarkeiten aber der Rega-

lien und Jurisdictionalien dem Landbrauch nach taxirt und hierzu von jedwederm *Herrn Marggrafen* ein taugliche Persohn benennt, und von ihnen, nach Ersehung der Rechnungen, ein unpartheyischer Anschlag gemacht werden soll, im Fall sich aber dieselbe in ein oder anderem Punct nicht vergleichen würden können, solle höchstgedachter *Kayserl. Majest.* auff solchem Fall verordneter Commissarius, der Obmann sein, und den Anspruch haben.

Zum *Achten* solle die würckliche Einraumung und Immission in die Aempter und bestimbte Land und Leuth, wie auch die Ernennung der Gefäll, Zinsen, Renten, Gülten und Zehenden auf nechstkünftigen S. Michaelis-Tag diss Jahrs, treulich und sonder Gefahr beschehen, dabey auch absonderlich abgeredt und verglichen, dass diejenige Gefäll, so biss auf folgents Fest St. Martini fallen Hn. *Marggraf Friderich*, die andere aber nach Martini *Herrn Marggraf Wilhelmen* zustehen sollen; Jedoch da unter den eingeraumten Aemtern, auch Mayrhöfe oder Würtschafften begriffen, sollen dieselbe von *Herrn Marggraf Friderichen*, also mit Getraidt, Früchten, Hew und Strow versehen und überlassen werden, wie es bey dergleichen Fällen, die herzunahende winterliche Zeit, biss wiederum auf die Erndte, die Notturfft erfordert, auch solche Meyer-Hof und Würtschafften in gleicher Qualitæt restituirt werden.

Vors *Neunte* ist abgeredt, dass obangezogener Anschlag der Aemter, aus den neunjährigen Rechnungen von Anno 9., bis auf 18. zu machen seye.

Zum

Zum *Zehenden* ist verglichen, im Fall *Herr Marggraf Friederich*, ehe und bevor obbestimbtermassen, die Einantwortung beschehe, an obgesetzter von Ihrer *Kaysert. Majest.* determinirten Summ der 380000 fl. etwas an parem Geldt bezahlte, der *Herr Marggraf* solcher Bezahlung halber, an Land und Leuthen pro rata destoweniger Anweisung zu thun schuldig oder verbunden seyn solle.

Ingleichem fürs *Eilffte*, da gedachter Herr Marggraf *Friderich*, oder dessen Erben und Nachkommen auch ins künftig nach beschehener Einantwortung, an benannter Haupt-Summa der 380000 fl. etwas erlegen wollten, sollen Ihnen die eingeraumbte Land uud Leuth, nach dem Anschlag und Æstimation, wie Sie *Herr Marggraf Wilhelmen* überlassen und eingeantworttet, zu lösen jederzeit und ohne einiges Verweigern frey stehen, doch dass die Aempter, eins oder mehr, völlig und nicht Stuckweiss abgelöst werden, dabey gleichwohl Ihme *Herrn Marggraf Friderichen*, die Election wie er die Aempter eins vor dem andern, oder alle zugleich auslossen wolle, vorbehalten worden, und sollen solche Ablösung an groben Sorten wie dieselbe zur Zeit der Ablösung in der Marggraffschaft geb und gänglich seyn werden, beschehen.

Zum *zwölfften*, solle Hr. Marggraf *Friderich* die von Zeit der beschehenen Occupation der oberen Marggraffchaft Baden, biss zu Dero Wieder-Abtrettung, entweder der von *Marggraf Ernst Friderich*, oder dessen *Hr. Vatter*, bemelter oberen Marggraffschafft aufferlegte, oder von denselben übernommene, oder durch die jährliche auffgeschwollene Pensiones, in gedachter Marggraffchafft vermehrte Schulden, sie seyn wenig oder viel von bemelter obern Marggraffschafft auf sich oder die Aemter, seines inhabenden un-

dern Theils übernehmen, und fein Herrn Marggraf *Wilhelms* Unterthanen von der Creditorn Anforderung zu befreyen fchuldig feyn, doch folle an jetzt- berührt neu gemacht und aufgenommene Schulden dasjenige abgezogen und defalcirt werden, was an alten Capitalien, fo vor der Occupation auff befagter Obern Marggraffchafft geftanden, und von befagt Herrn *Marggraf Ernft Friderichen und Georg Friderichen* abgericht und bezahlt worden, und nachdeme *Herrn Marggraf Wilhelmen* diefen Punct der Defalcation, fo viel von der Undern Marggraffchafft Gefällen, an gedachten alten, und vor der Occupation auf der Obern Marggraffchafft geftandenen Schuld-Capitalien, beweifslich abgelegt, und nicht anderwerts allbereit von Obern Marggraffchafft refundirt und erftattet worden, allergnädigft deferirt, doch mit dem ausdrücklichen Geding, wann fich folche Gegenforderung höher als die neue Schulden beliefen, dafs deſswegen von obbemelten 380000. Gülden nichts abgehen oder defalcirt werden folle.

Zum *dreyzehenden* folle *Herr Marggraf Friderich*, vermöge der ergangenen Urthel alle Acten, Uhrkundten, Regifter, Urbairen und alle andre briefliche Documenta, fo zu der obern Marggraffchafft wie auch zu denen Aemtern, die Hrn. *Marggraf Wilhelmen* eingeraumbt worden, gehörig, denfelben ohne Abgang treulich reftituiren und zuftellen, im Fall auch Documenta Communia vorhanden, fo follen diejenigen, fo vor der Occupation, in der obern Marggraffchafft gewefen Hrn. *Marggrafen Wilhelmen* originaliter zugeftellt, darvon aber vidimirte Copien, Hn. *Marggraf Friderichen* in Handen gelaffen werden, welche aber vor der Occupation originaliter, in der Undern Marggraffchafft gewefen, die follen *Herrn Marggraf Friderichen* verbleiben, die vidimirte Copien

aber Hn. *Marggraf Wilhelmen* ertheilt werden, und damit man Nachrichtung haben möge, was für Documenta Herrn *Marggraf Wilhelmen* eingehändigt seyen, soll hierüber ein doppelt Inventarium unter beeder *Herrn Marggrafen* Subscription und Insiegel, deren eins ein jeder bey sich behalte, aufgerichtet werden.

Und nachdem zum *Vierzehenden* Hr. *Marggraf Wilhelm*, von seinen Anforderungen obangedeuter prætendirten aufgehobenen Nutzungen, Mobilien und Kleinodien, einen so mercklichen nahmhaften Nachlass gethan, als hat entgegen Hr. Marggraf *Friderich*, das Petitorium, wie auch alle andere Actionen und Prætensionen, so etwann derselben, krafft obberürter ergangenen Sentenz nicht benommen oder abgeschnitten worden, dessgleichen die eingewendte Intervention und was ein und dem andern anhängig allerdings schwinden und fallen lassen, also und dergestalt, dass obgedachter *Marggraf Wilhelm*, auch dessen Erben und Nachkommen von besagtem *Marggraf Friderichen*, noch seinen Erben und Nachkommen hierinnen keineswegs weiter angefochten werden, hingegen auch, gegen *Herrn Marggraf Friderichen*, seinen Erben und Nachkommen alle Zusprüch und Forderungen, so wegen vergangener Occupation bereits movirt werden können, zugleich totaliter gefallen seyn sollen.

Fürs *Fünfzehend*, haben Ihnen beede Theil, als Hr. *Marggraf Friderich*, wegen der Kellerey-Gefäll zu Malsch, und Pfleg-Gefäll zu Ottersweyher *Herr Marggraf Wilhelm* aber, wegen Langensteinbach, Ihre Jura bey der *Kayserl. Majest.* &c. und vor derselben Reichs - Hofrath

ſummariter und der Gebür nach auszuführen, vorbehalten: Immittels ſoll jetweder Theil bey ſeiner Poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden.

Zum *Sechzehenden*, iſt wegen des Nachtrags der 1500. Malter Früchten, und 52. Fuder Wein, welchen Herr *Marggraf Eduard Fortunat*, vermög voriger Abtheilung aus der Untern Marggraffſchafft einzunehmen gehabt, doch gegen 4000 fl. verſetzt, aber vermög Herrn *Marggraf Friderichs* Vermeinens, gar aberkaufft ſeyn ſollen, geſchloſſen, im Fall auf Seiten Herrn *Marggraf Friderichen* vor *Ihrer Kayſerl. Maj.* und erſtgedacht Dero Reichs - Hofrath erwiſen und dargethan wird, daſs derſelbig gantz aberkaufft, daſs es darbey ſein Verbleiben, wo aber ſolche Aberkauffung nicht erwieſen wird, *Herrn Marggraf Wilhelm*, und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevorſtehen ſolle.

Endlich iſt beſchloſſen, daſs beede Herrn Marggrafen, gleichmäſige Wappen und Titul führen mögen, und nachdem, wegen der Præcedenz, Streit vorgefallen, und der Ausſchlag höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* anheim geſtelt worden, als haben Dieſelbe ſich dahin erklärt, daſs berührte Præcedenz beſagtem Herrn Marggrafen *Friderichen* auf ſein Lebenlang gelaſſen werde, hinfüran aber, nach Ausweiſung der Pactorum Familiæ, und dem alten Herkommen gemäſs, der Eltiſte in der Regierung die Præcedentz haben ſoll.

Darauf dann oftbenennte *Herrn Marggrafen* in Beyſein unſerer der Commiſſarien nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtändiger aufrichtiger Freundſchaft und allem gutem, ſondern auch, daſs beederſeits Land-

Saſſen, Dienern und Underthanen, von jetztbenennten beeden Herrn Marggrafen, alle Offenſion nachgelaſſen, und alles was biſs daher mündlich und in Schriften, oder ſonſten ungleiches vorgeloſſen, und Widerwillen und Unfreundſchafft verurſacht, gänzlich todt, caſſirt und aufgehoben ſeyn ſollen, wie ſich dann beede Herrn Marggrafen beederſeits hierzu reciprocè erklärt und erboten, und ſollen demnach, ſolcher Geſtalt, alle und jede offt angezogener Occupation wegen zwiſchen beeden Theilen geſchwebte Irrungen und Differenzien hiemit gänzlich hingelegt und entſchieden ſeyn, auch einer gegen dem andern über dasjenig, was hierinnen abgeredt und verglichen, diſsfalls weiters nicht zu prætendiren und zu ſuchen haben.

Deſſen zu wahrem Urkund, ſeynd dieſes Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, unter Unſer der Commiſſarien, und beeder Herren Marggrafen Hand Underſchrifft, und fürgetrucktem Secret und Inſiegel gefertigt, deren eins bey der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley behalten, das ander aber *Herrn Marggraf Friderichen*, und das dritte *Herrn Marggrafen Wilhelm* zugeſtellt worden.

Actum Wien den 27. May Anno 1627.

DVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ IMPERATORIS FERDINANDI II. MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heil. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsniz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgrave im Elsafs, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff; und thuen kund allermenuiglich, dafs Uns der Hochgebohrne Friderich Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim, unser lieber Vetter und Fürst demüthiglich angeruffen und gebetten, dafs Wir Ihme neben beeden seinen Vettern, den auch Hochgebohrnen Wilhelmen und Hermann Fortunaten, Gebrüdern, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Graven zu Sponheimb, Unsern lieben Vettern und Fürsten, die Regalia und Lehen über die Marggravschafft Baden, die Marggravschafft Hochberg, die halb Gravschafft Eberstein, die Herrschafft Ysenberg, auch die Lehen so von dem von Windegg an ihre Vor-

dern kommen feind, auch den halben Theil an Burg und Stadt Malberg, mit ihren Zugehörungen, Mannen und Wild-Pännen, item in dem Riett Ihnen zugehorigen Dörfern, Flecken, Leuthen und Güthern, item in dem Dorff Kippenhaimb, item an den Dörffern Ychenheim, Kürchenzelle, Tundenheim und Altenheim mit allen und ihr ydes Rechten und Zugehörungen, waran oder was das feye, auch den halben Theil an den Dörfern und Weilern Ottenhaim, Friefenhaim, Schopfheim, Oberweiler und Heiligenzell, den Bauhof zu Friefenheim und die Matt genannt das Erlach bey Schuttern gelegen, mit allen Zugehörden, wie die von weyland Diepoldten und Gangolffen Herren zu Hohen Geroltzeck, kauffweis an weyl. Marggraff Chriftoffen zu Baden kommen feindt, und andere Herrfchafften, alles mit Stätten, Schlöffern, Märckten, Dörffern, wo fy die haben und gelegen feynd, auch das Dorff Stutzhaimb im Strafsburger Bifchthumb gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen und Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkaiten, Zöllen, Glaiten, Ungelten, gülden-Münzen, die Unfer und des Reichs Chur-Fürften Müntz gleichmeffig gemacht werden follen, auch filberin Müntz, Jahr-Meffen, Land-Gerichten, und andern Gerichten, guten Gewonhaiten, Befitzungen, Aigenfchafften, Land und Leuthen, Clöftern, Vogteyen, Maunen und Mannfchafften, Geiftlichen und Weltlichen, Zwingen und Bännen, Crayfen, Wäldern, Höltzern, Böfchen, Feldern, Wayden, Waffern, Wafferlauffen, Fifchereyen, Gejägten, Wildpännen, Bergwercken, Zinnfsen, Gülten und allen Pfandfchafften, Aemtern und anders fo weylandt ihren Vordern, von weyland unfern Vorfahren am Reich, Römifchen Kayfern und Königen, verliehen, und fo viel, und wie die in denen Verträgen und Erbtheilungen

unter ihnen aufgericht, einem jeden zugefallen, und zugeftellt feyndt, uud fo viel deren, was daran von Uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühret, zu Lehen zu verleihen gnediglich geruheten. Das haben Wir angefehen obbenents unfers lieben Vettern und Fürften Marggrav Fridrichs zu Baden löbl. redlich und ziemliche Pitt, auch die angenemmen getrewen und nuzlichen Dienfte, fo dero Vor-Eltern Uns und dem heiligen Reich offt williglich gethan haben, und Uns Sr. Liebden nicht weniger gethan hat, auch hinfüro zu thun des unterthenigften Erpiettens ift, auch wohl thuen kan, mag und folle. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guetem Rath, und Rechter wiffen, haben Wir mehrgemelts Marggraff Friderichs neben obbenannten dero Vettern Marggraff Wilhelms und Hermann Fortunats zu Baden Libd. Libd. die obbenannte Lande, Marggraffchafften und Herrfchafften mit Stätten, Schlöffern, Märckten, Dörfern, Weilern, Höfen, wo fy die haben, oder gelegen feindt, mit allen und yeglichen Mannfchafften, Herrfchafften, Würden, Ehru und Renten darzu gehörend, alsdann die ihre Vor-Eltern, die Marggraffen zu Baden redlich ingehapt, befeffen und hergebracht, zu Lehen gnediglich gereicht, uud gelihen, raichen und leihen Sr. Liebd. neben mehrbefagten dero Vettern Marggrav Wilhelm und Hermann Fortunaten, von Römifcher Kayferlicher Machtvollkommenheit wiffentlich in Krafft difs Briefs, was wir von Rechts und Pilligkeit wegen daran verleihen follen und mögen, die inzuhaben zu gebrauchen, und zu genieffen, von allermenniglich ohnverhindert, doch Unfs und dem heiligen Reich an unferer Obrigkeit, Gewaltfame und Rechten ohnvergriffen und vnfchedlich. Der vorgenanndt Marggraff

graff Fridrich zu Baden hat Uns auch darauff selbst persönlich Glübt und Ayd gethan, Uns als Römischen Kayser, von solcher Regalien, Lehens und Weltlichait wegen getrew gehorsam und gewärttig zu seyn, zu dienen und zu thuen als sich gepurt ohne Gefehrde. Mit Urkundt diss Brieffs, besiegelt mit unserem Kayserlichen anhangen Insiegel. Der geben ist in Unserer Stadt Wien den Eilfften Tag des Monats Junii nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im sechzehenhundert sieben und zwanzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Achten, des Hungarischen im Neunten und des Böhaimischen im zehenden Jahre.

FERDINAND

Otto von Nostitz

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Arnoldin Vhlarstain ph.



DIX.

FERDINANDUS III. IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURLACENSI PRIVILEGIA.

ANNNO MDCLIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FERDINAND der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germa-

nien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Niderlausnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgrafe in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd tun kuud allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, dareln vnss Gott durch sein göttliche Gütigkeit gesetzet hat, allzeit geneigt sein, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnser Gnad vnd Fürderung zu beweisen; So seind wir doch insonders mehr begierlicher, denen vnser Kayserliche Gonst gnädiglich mitzutheilen, die vnser vnd des Reichs forderste Glieder seyud vnd vnss die Bürde dess heyligen Reichs zu verwesen mit zu tragen helffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglichen beweisseu vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun der Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, vnser lieber Vetter vnd Fürst, für sich selbs vnss demütiglich angeruffen vnd gebetten hat, dass Wir Sr. Ld. vnd dero Erben, Marggrafen zu Badeu, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnderschiedlich aufgericht, ihr jeden zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weilandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löbl. Gedächtnuss erworben und darüber haben,

bestätten, zu bevesten vnd zu confirmiren gnädiglich geruheten. Das haben wir angesehen solch des vorgenanten vnsers lieben Vetter vnd Fürstens Ld. redlich vnd ziembliche Bitte, auch merklich getrewe Dienst vnd Ehre, die seiner Ld. Vorfahren, Marggraven zu Baden, vnsern Vorfahren am Reich vnd vnss bissher gethan, vnd erzeigt haben vnd Sie vnss vnd dem heiligen Reich hinfür in künftig Zeit wohl thun mögen vnd sollen, vnd darum mit sonderlichem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edlen vnd getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechtem Wissen Ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Punkten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen seyn, die obgedachter Ld. Eltern vnd Vordern, vber all vnd jeglich Stuk vnd Sachen, von Römischen Kaissern vnd Königen erworben vnd darüber haben vnd darzu ihre Fürstenthumb, Marggraffschaften, Graffschaften, Herrschaften, Gerechtigkeit, Freyheit, Landgericht, Besitzung, Eigenschaft, Vesten, Stätt, Land vnd Leut, Clöster, Vogteyen, Mann, Mannschaften, Lehen, Lehenschaften, Geistlichen vnd Weltlichen, Zwing, Bänn, Craiss, Wäld, Waid, Höltzer, Busch, Feld, Wasser, Wasserläuf, Fischerey, Gejaidt, Wildpann, Gericht, Gelait, Müntzen, Bergwerk, Zöll, Zinss, Gült vnd alle Pfandschaft vnd Ambt, mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit sonderlichen Worten benennen mag, die Sr. Ld. Eltern vnd Vordern redlich besessen vnd herbracht haben vnd Sie jetzo innen haben, gnädiglich bestigt, confirmirt vnd bestettet, besesten, confirmiren vnd bestetten Sr. Ld. auch all vnd jeglich vorgemelte Stük vnd Sachen

von Römifcher Kayfserlicher Macht, Vollkommenheit wiffentlich in Kraft difs Briefs vnd maynen, fetzen vnd wollen, dafs diefelb vnd dero Erben, Marggraven zu Baden bey den ehegemelten ihren Fürftenthumben, Marggraffchaften, Graffchaften, Landen, Herrfchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveften vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben follen von allermänniglich vnverhindert. Vnd, ob das wäre, dafs wir oder vufsere Vorfahren am Reich, Römifche Kaifser oder Könige, jemands in was Würden, Staats oder Wefsens die wären, einicherley Freyheit, Gnad, Brieff oder Privilegia gegeben hätten, oder in künftig Zeit von vnfs oder vnfern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider vnfere liebe Vettere vnd Fürften, Marggraven zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Brieffe vnd redlich Herkommen ihrer Fürftenthumb, Marggraffchaften, Graffchaften, Herrfchaften, Gebiethen vnd Zugehörungen wären oder gefeyn möchten, fetzen vnd wollen wir, dafs diefelben all vnd jeglich, defs gemelten Marggrafen von Baden Ld. dero Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichkeiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keineu Schaden füegen oder bringen, fondern ihnen daran gantz vnfchädlich feyn follen, das wir auch, fo viel die hierwider feyn möchten, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen wären, die wir auch alfo gemelt vnd aufsgedrukt haben wollen, gegen des gemelten vnfsers Vetters vnd Fürften, Marggraven zu Baden Ld. vnd dero Erben in diefem Fall derogiren, von obbeftimbter Römifchen Kayfserlichen Macht, Vollkommenheit mit diefem Briefe. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen vnfern vnd des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten,

Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgermeiſtern, Burgern vnd Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie des vorgenannten vnſers Vetters vnd Fürſten, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg Ld. dero Erben vnd Nachkommen wider dieſe vnſere Kayſerliche Befeſtigung vnd Beſtettigung nicht hindern noch irren, in kein Weiſse, ſondern Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laſſen, als lieb Ihnen allen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwäre Vngnad vnd die Pœn in derſelben vnſers Vetters vnd Fürſten des Marggrafen zu Baden Ld. Briefen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden. Mit Vrkund diſs Briefs, beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſerer vnd des heiligen Reichs Statt Regenſpurg, den ein vnd zwanzigſten Tag des Monats Aprilis, nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vier vnd funſzigſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im achtzehenden, des Hungariſchen im Neun vnd zwanzigiſten vnd des Beheimbiſchen im Siben vnd zwanzigiſten Jahre.

FERDINAND.

(L. S.)

DX.

GUILIELMI MARCHIONIS BADA-BADENSIS NOVA MONASTERII ALBÆ DOMINARUM FUNDATIO.

ANNO MDCLV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden und Hochberg, Landgraff zu Saufenberg, Graff zu Sponheim und Eberftein, Herr zu Röttelen, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, und ich Maximilian Graff von Bronckhorft zu Cronsfeld Röm. Kayferl. Feldmarfchall und Obrift in Nahmen meiner und meiner Conforten, bekennen und thun kund männiglich vor uns und unfere Erben und Nachkommen mit diefem Brieff, dafs wir insgemein und fambtlich aus gewiffen und beweglichen Motiven und Urfachen, unfers Schirms jederzeit angehöriges Jungfrauen-Clofter Frauenalb genannt S. Benedicti Ordens, Speyrer Biftums, fambt Abbtiffin und Convent, Diener, Knecht, Inwohner, item deffen in der Gemeinfchafft Eberftein liegenden Flecken, Dorffchafften, Unterthanen, Leuthen, Haab und Güter, mit allen und jeden Pertinentien und Zugehörungen, auf ein neues in unfern Schutz und Schirm auff und angenommen haben, wie folches auch hievormahls von unfern in Gott ruhenden Voreltern und Vorfahren auf und angenohmen worden.

Dergeftalten, dafs Wir, unfer Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten bemelt Clofter, Abbtiffin und Convent, obbenante Ihro Leuth, Dorffchafften, Unterthanen und Zugehörungen, mit allen und jeden

ihren Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nach unseren besten Vermögen, und wie die alte Schirm-Brieff lauten schützen, schirmen, und gegen allen Gewalt, so viel an Uns verfechten und manuteniren sollen und wollen; dargegen aber auch diejenige Rechten Regalien und Nutzbarkeiten, bey ermeltem Gottes-Hauss Frauenalb, so viel jedem Theil respectivè gebühret zu nutzen und niessen haben, die obgemelte unsere liebe Voreltern und Vorfahren rechtmässig genutzet, genossen und hergebracht haben, im übrigen dem Kloster seine alte Recht und Freyheiten ohnverletzt verbleiben; und damit dieses Schutzes, Schirmes und anderer Sachen halber künfftiger Spänn, Irrung und Strittigkeiten vorsichtiglich vorgebogen werde, nachfolgende Puncten und Articul besser erleuthert und zwischen Uns und der jetzigen Abbtissin und Convent also abgeredt, und beschlossen und ausgedinget worden.

Erstlichen, dass Uns Marggraffen zu Baden &c. und mir Jobst Maximilian, Graffen zu Gronsfelden &c. und Consorten obgenant alle die Malifiz-Händel, welche juxta Constitutionem criminalem Carolinam ein jeglicher Unser an unseren selbst eigenen Unterthanen dem Starpff-Richter zu straffen übergeben lassen, so in obbesagten des Closters Frauenalb Dorffschafften oder Marckungen, verübet und vorgehen, sambt davon rührenden Confiscationen und Straffen (darunter aber die Ehebrüch, erstenmahls selbige ohne Blutschand oder anderen dergleichen aggravirenden Umbständen beschehen, auch die Furta, wann solche nicht iterirt, und nach obgedachter Constitution Criminalis Carolinæ nit unter des Scharpffrichters Hand gehörig, nit verstanden) einig und allein zustehen, jedoch der Frau Abbtissin und jedermänniglich uff denen etwan confiscirenden Güthern und Straffen habenden Rechten ohne eini-

gen Nachtheil, alſo da dieſelbe oder ihre Ambtleuthe in offterwehnten Dorffſchafften und Marckungen Malefiz-Perſohnen erkundigen oder ergreiffen werden, ſie ſelbige in Verhafft nehmen, und alsdann auſſer ihre Marckungen an Unſere oder unſerigen der Graffſchafft Eberſtein Beamten Gewalt zu ſtellen, ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen; die übrige Delicta aber und Verbrechen, ſo notorie und bekantlich vorgeſetztermaſſen nicht maleſiziſch, ſolle die Abbtiſſin und ihre Ambtleuthe den gemeinen und Landrechten gemäſs, nach Geſtalt des Verbrechens zu büſſen, und zu ſtraffen Macht haben, alſo daſs auch diſsfalls die Lagerbücher und Vogts-Gericht Ordnungen in gebührende Acht genommen werden.

Vors andere die Appellation betreffend, ſolle dieſelbe bey erſter Inſtanz von der Abbtiſſin niederen Beamten oder niederen Gerichten vor das Pforten Gericht zu Frauenalb, von dannen er aber wie von Alters hero vor Uns Marggraffen und intereſſirten der Graffſchafft Eberſtein Beambten oder Unſer Hoff-Gericht beſchehen und gezogen werden.

Zum dritten die jährliche Landſchatzung als auff Liechtmeſs und Bartholomæi gefallen, deſsgleichen alle Reichs-Anlagen (jedoch wann zuvorderiſt das rechte Quantum ermelden Reichs-Anlagen notificiret, ſodann angeregte Landſchatzung vorhergehend) durch des Cloſters Beamten in Beyſeyn der Unſeren wie gewöhnlich renovirt, der Unterthanen Contingent und Quota formiret, durch ermelte Cloſter-Beamte eingezogen, und uns geliffert; bey beſagten Schatzungen aber die Unterthanen alſo taxirt werden, daſs ſie andere ihre obliegende Schuldigkeit dem

dem Gottes-Haufs ohnbefchwehrt præftiren und leiften mögen, fonften aber fie mit einiger anderer extraordinari neuerlichen Anlag nicht gravirt werden.

Viertens Uns auch die Geleits-Gerechtigkeit nach Ausweifung des Entwurffs und gemeinfchafftlichen Verträgen durch das Frauenalbifche Gebieth, doch ohne des Gottes-Haufses, oder der Unterthanen Schaden oder Befchwehrnufs gebühren.

Fünfftens folle die Frau Abbtiffin mehrgemelte des Gottes-Haufses Unterthanen uf den Nothfall bey dem von Uns angeordneten Lands-Auffbott, wie auch den von Uns und des Clofters Beambten erkorenen Ausfchufs zu gemeiner Lands-Defenfion uff vorhergehende Notification fo viel in- und nicht auffer derfelben vonnöthen, zu erfcheinen ohnweigerlich anweifen.

Vor fechfte, das Jagen betreffend, folle folches fambt der Uhrhanen-Faltz unfer des Marggraffen feyn in dem Frauenalbifchen Forft und Dorffichafften, doch alles ohne des Gottes-Haufes oder deffen Unterthanen Köften, Schaden, oder Befchwehrnus, auffer dafs die Frau Abbtiffin auff unfer gnädiges Gefinnen, Uns von ihren Unterthanen, fo viel wir deren nöthig, gern folgen laffen werde, und folle dahingegen Ihro der Frau Abbtiffin ein ficheres an roth und fchwartz Wildprät, benantlich vier Stuck des rothen, und vier Stuck des fchwartzen jährlich ohnfehlbar, ohne einigen dero Köften, durch die unferige gelieffert werden, dabey das kleine Weydwerck, wie gebräuchlich zu rechter Zeit Ihro in allem (doch ohne Zufügung einigen Schadens in der Wildfuhr) zu fangen frey feyn und verbleiben.

Zum ſiebenden, der Abbtiſſin die Ambtleuthe zu ſetzen, wie von Alters gebühren, doch den Ambtmann Uns beyden Gemeins-Herrn zu præſentiren, der alsdann in Beyſeyn der Abbtiſſin und unſerer Deputirten uff jenige in dieſem Vergleich, wie auch dem Schirm-Brieff begriſſene Recht und Gerechtſame ſelbige gebührend zu beobachten, gewöhnliche Pflicht und Hand-Treu erſtatten, dann ferner uff unſer beruffen, wann und ſo weith ſelbiges das Gottes-Hauſs oder deſſen Unterthanen Intereſſe und Nothdurfft betrifft, bey den Land-Tägen mit Ihro der Abbtiſſin Conſens zu erſcheinen, deſsgleichen jährlich in Gegenwarth deroſelben, und dero Convents, auch unſerer Abgeordneter ein redliche auffrichtige Rechnung zu erſtatten und abzulegen, welchem Ends, und daſs man ſeinethalben auf Seithen des Cloſters deſto beſſer verſichert ſeye, derſelbe bey Antrettung ſeines Dienſts genugſam Caution und Bürgſchafft zu ſtellen verpflicht und gehalten ſeyn ſolle.

So ſolle vors achte in obgemeinter Gemeinſchafft Eberſtein liegenden Dorffſchafften Uns in Gemeinſchafft das Ohmgeld gebühren, darob aber zu mehreren Auffnehmen, mehrbeſagten Cloſters wollen wir deſſelben Abbtiſſin und Gottes-Hauſs Frauenalb die Halbſcheid hiemit bewilliget haben, auch ſie Abbtiſſin und Gottes-Hauſs den Lachszehenden ebenfalls wie Herkommens einzunehmen und zu empfahen berechtiget ſeyn; Letztlichen, daſs wir die Römiſche Apoſtoliſche Religion und Catholiſchen Glauben, immer und ewig bey dem Cloſter Frauenalb, deſſen Dorffſchafften und Unterthanen ungeendert verbleiben laſſen, erhalten, und allezeit feſtiglich manuteniren ſollen, und hierinnen, oder hierwider weder Wir, noch unſere Erben und Nachkommen, noch die Abbtiſſin, oder Convent zu Frauenalb nicht zu ändern, oder

zu ordnen, oder vorzunemmen Gewalt, oder Macht haben sollen und wollen, sondern uns dessentwegen alles Gewalts, und Rechtens, so wir des Religion-Fridens halber mit Fug zu prætendiren hätten, durchaus für uns und unsere Erben und Nachkommen uff kräfftigst verziehen, und respectivè verbunden haben, alles getreulich und ohne Gefährde.

Zu Urkund haben Wir Wilhelm Marggraff zu Baaden und Hochberg &c. und Ich Jobst Maximilian Graff zu Gronsfelden &c. im Namen meiner und meiner Consorten diesen Brieff mit anhangenden Insiglen bekräfftiget: wie auch Wir Abbtissin, Priorin, und Convent auff Ihro Hochfürstliche Gnaden Herrn Bischoffen zu Speyer als Ordinarii und Visitatoris zu Frauenalb Consens und Ratification unser Abbteylich- und Convents-Insigel daran thun hencken; So geschehen den Sechzehenden Monats Junii im sechzehenden hundert fünff und fünffzigsten Jahr

WILHELM Marggraf zu Baaden.

(L.S.)

Jost Maximilian Graff von Bronckhorst zu Gronfeld.

(L. S.)

Maria Margaretha von Greith Abbtissin zu Frauenalb.

(L. S.)

Maria Elisabetha von Mandach Priorin und Convent.

(L. S.)

DXI.

TRANSACTIO, QUA REX GALLIÆ, MARCHIONI DURLAC. PROPTER CASTRUM LANDSCRON IN ALSATIA SITUM, 3000 tb. FRANC. ANNUATIM SOLVERE SE OBLIGAT.

ANNO MDCLXIII.

Ex Tabulario Badensi.

Le Roy aiant veu & examiné en son Conseil le Traitté fait & passé en son nom dans la ville de Brisach le 28. jour du mois de Mars 1663. Par le Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice, Police & Finances en la Generalité de Mez avec les Députez de Monsieur le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln en vertu de leurs pouvoirs respectifs duquel traitté la teneur s'ensuit.

Aujourd'hui vingt huitieme jour du Mois de Mars mil six cent soixante trois en la ville de Brisach en l'hôtel du Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice police & finances en la generalité de Metz se sont assemblez le dt. Sr. Colbert en qualité de Commissaire député par sa Majesté d'une part & les Sieurs Spindler Ballif de Pforzheim & Keck, Secretaire privé de son Altesse Monseigneur le Marquis de Baden Dourlach, Seigneur de Rotteln, tous deux aussi par lui députez d'autre pour en Consequence des pouvoirs cy après transcrits & respectivement donnez tant par sa Majesté, au dt. Sr. Colbert que par le dt. Seigneur Marquis de Dourlach aux dt. Sieurs Spindler & Keck, Conferer, examiner & traitter sur les pretentions que le dt. Sei-

gneur Marquis a dit avoir ſur le Chateau de Landskron ſitué en Alſace, ſur les frontieres du Zuntgau, Leſquels dits Sieurs Commiſſaires après avoir examiné toutes les raiſons tant de ſa Majeſté, que du dt. Seigneur Marquis de Dourlach, qu'ils declarent & conſentent au nom du dt. Seigneur Marquis tant pour lui que pour tous ſes heritiers, ſucceſſeurs, & ajans cauſe en tant qu'il en eſt beſoin que le dt. Chateau de Landskron demeure à toujours à Sa Majeſté pleinement & paiſiblement en tous droits de proprieté, ſouvraineté & toute ſorte de Juridiction, & le dt. Sr. Colbert au nom qu'il agit, bien informé que l'intention de Sa Majeſté eſt de traitter favorablement le dt. Seigneur Marquis de Dourlach au ſujet de ſes dt. pretentions ſur le dt. Chateau de Landskron, qu'il promet & accorde ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté tant pour lui, que pour ſes hoirs vne rente annuelle à perpetuitè de trois mil liures tournois ſur le peage D'Ottmarsheim, qui lui ſera paiée & a ſes dt. hoirs par les fermiers des dt. Peages, à commencer du prémier Janvier 1664. lesquels rapportant la quittance du dt. Seigneur Marquis ſeront bien & valablement déchargez du paiement des dts Trois mil livres, ſur le prix de leur ferme. Pour l'execution de laquelle transaction le Roy a obligé ſpecialement le dt. peage d'Ottmarsheim & generalement tous les revenus de ſon Domaine d'Alſace, & le dt. Seigneur Marquis tous ſes biens, meubles & immeubles, préſens & a venir & ont promis les dts. Sieurs Députez de faire ratiffier les preſentes dans ſix ſemaines, ainſi ſigné Colbert, Spindler & Keck.

Sa Majeſté a agreé approuvé & ratiffié le dt. Traitté en la maniere qu'il eſt cy deſſus tranſcrit & promet en foy & parole de Roi de garder

& entretenir inviolablement tout le Contenu en jcelui, fans y contrevenir, ni permettre qu'il y foit contrevenu directement ou indirectement. En tesmoing de quoy fa Majefté a fait appofer le Scel de fon fecret à la préfente, qu'elle a figné de fa main & fait contrefigner par moi Son Confeiller Secretaire d'Etat de ces Commandemens & Finances. Donné à Paris le fixieme Jour de Novembre 1664. figne Louis, & plus bas de Lionne à côté eft écrit Regiftre es Regiftres de la Cour fuivant l'arreft de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatriefme Mars Mil fix cent foixante cinq figné Bouchard & fcellée.

Louis par la grace de DIEU Roy de France & de Navarre à nos amez & feaux Confeillers les gens tenans noftre cour de parlement de Metz. Salut. Noftre cher & bien amé Coufin le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln croyant avoir quelque pretention fur le Chateau de Landskron fitué en Alface fur les frontieres du Zuntgau, nous aurions des le vingt huitieme Mars de l'année 1663. paffé & arrefté entre nous le traitté ci attaché foubs le Contrefcel de noftre Chancellerie, & voulant que les conditions portées par Iceluy foient executées par tous nos officiers & fujets, qu'il appartiendra. Nous vous envoions le dt. traité, & vous mandons & ordonnons par ces préfentes fignées de noftre main que vous ayez à le faire Enregiftrer purement & fimplement & à le faire entretenir, garder & obferver, felon fa forme & teneur, fans y apporter aucun delay ni difficulté. Car tel eft notre plaifir. Donné à Paris le 24. Jour de fevrier Mil fix cent foixante cinq & de noftre regne le vingt deux & fcellé & figné Louis & plus bas de par le

Roy de Lionne. A coste est écrit: Registre ouy le requerant le Procureur-General du suivant l'arrest de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatrieme Mars Mil six cent soixante cinq signé Bouchard, & en marche est ecrit: Registrées ensemble le traittè y mentionné es Registres du Bureau des Finances de la Generalité de Mez, conformement à l'ordonnance de ce jour, premier Avril Mil six cent soixante dix, signé Blanchet.

Collationné aux originaux par nous Conseiller-Secretaire du Roy, maison couronne de France & de ses Finances.

Vaince mppria.



DXII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT UTRIQUE LINEÆ BADENSI AXIOMA SERENITATIS (Durchleuchtig).

ANNO MDCLXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir LEOPOLDT von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ger-manien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Wurttemberg,

Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsnitz, gefürster Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Görz, Landgraff in Elsas, Herr auf der Windischen Mark, zue Portenau vnd zu Salins &c.

Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermeniglichen, wiewohl Wir aus Römischer Kayserlicher Höche und Würdigkeit, darein vnss der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen gesetzet und verordnet hat, auch angebohrner Guete und Mildigkeit allezeit genaigt seindt, aller und jeder Unserer und des heiligen Römischen Reichs Underthanen und Getrewen Ehr, Nutz, Aufnehmen und Bestes zu betrachten und zu befürdern; So ist doch Unser Kaysserlich Gemuth mehr begierlicher denen unser Kays. Genad und Sanftmüthigkeit mitzutheilen und Sie mit sonderen Vortheilen, Prærogativen und Freiheiten zu begaben, deren VorEltern und Sie von Königlichem und uhraltem fürstlichen Geschlecht, Weesen und Tugenden herkommen und sich gegen Unsere Vorfahren Römische Kayssere und Könige, dem heilligen Römischen Reich und Unserm löblichen Hauss Oesterreich vor andern trew embsig hetten bewiesen und erzaiget.

Wann Wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, der hochgebohrnen *Wilhelmen* und *Friderichen, beder regierender Marggrafen zu Baden und Hochberg* &c. Baden-Badisch- und Baden-Durlachischer Linien, Unserer lieben Vettern und Fürsten *nit allein aus königlichem und zugleich mit Unserm Ertzhauss aus dem uhralten Habspurg- und Zäringischen Stamm entsprossene Herkommens*, sondern auch seithero

östers

öfters mit demſelben und faſt allen Königlichen Europæ Chur- und Fürſten des Reichs widerholter Heuraths- Verwandtnus und Sippſchafft, auch darneben der ſonnderbahren Trew und anſentlich gehorſambiſter Dienſten, ſo weylandt Unſern hochgeehrten Vorſahren am heyligen Reich, Römiſchen Kayſern, Königen und Unſerm löblichen Ertzhaufs Oeſterreich, wie auch Uns Ihrer Lden Lden Vorſahren, dero gantzes Haufs und Sie ſelbſten, in unterſchiedliche Weege, ſonderlich aber bey denen vorgeweſsten Kriegen, mit Auffetzung deren Perſon und Mitlen, beraits rühmblich geleiſtet und noch ferners zu leiſten entſchloſſen und erbietig ſeindt.

Hierumben ſo haben wir mit wohlbedachtem Mueth, guettem Rhat und rechtem Wiſſen gedachter Wilhelmen und Friderichen, Marggraſen zu Baden L. Lden. und allen deren ehelichen künſtig regierenden Succeſſorn und Primogenitis beeder abſteigender Linien dieſe beſondere Kayſ. Gnad gethan und Freyheit gegeben, thuen das und geben Ihnen dieſelbe auch hiemit von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich und in Kraſt dieſes Briefs, alſo und dergeſtalt, daſs nuu hinfüro wir und unſere Nachkommen am heiligen Reich Römiſche Kayſer und Könige, vorgedachten Ihren Lden Lden und deren in der Lands-Regirung ſuccedirenden Manns-Erben und dero Primogenitis und regirenden Marggraſen aus allen unſern und Unſerer Nachkommen Cantzleyen in offen- und beſchloſſenen Schriften und Brieſen, ſo von Uns und unſern Nachkommen am heiligen Römiſchen Reich an Sie oder ſonſt darein Sie benent werden, auſsgehen würden, den Titel, Prædicat und Ehrenwort *Durchleuchtig* geben, ſchreiben und folgen laſſen

follen und wollen, inmaffen wir dann folches alles zu gefchehen bey unfern Cantzleyen allberait verordnet und gnädigft anbefohlen haben.

Und gebieten hierauf den hochwürdigen, auch durchleuchtig und hochgebohrnen Ertzbifchoffen zu Maintz, Trier und Cölln unfern lieben Neven und Vettern, als unfern und des heiligen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Kantzlern und Churfürften, auch allen unferen Cantzleren, Cantzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und künftigen ernftlich und veftiglich mit diefem Brief und wollen, dafs Sie fürter Befelch und Ordnung in unfere und unferer Nachkommen Cantzleyen geben, fchaffen und befehlen, auch mit Fleifs und Ernft daran feyn und darob halten, dafs hinführo mehr benannter Marggrafen Wilhelmen und Friderichen zu Baden Lden Lden und nach deren tödtlichen Hintritt in der Regirnng fuccedirenden Erben und alfo fortan jederzeit den Primogenitis und folgenden regirenden Marggrafen beeder abfteigender Linien, Baden Baden und Baden-Durlach ewiglich unter Unferm Titul und Nahmen der Durchleuchtigen gefchrieben und gegeben werde, verfehen Uns und gebietten auch nicht weniger allen übrigen des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geift- und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marfchalchen, Landtshaubtleuthen, Land-Vögten, Haubtleuthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und fonft allen andern unfern und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Wefens die feindt, dafs Sie fambt und fonders vielgedacht Wilhelmen und Friderichs, Marggrafen zu Baden Lden

Lden und allen Dero in der Regirung folgenden Marggrafen zu Baden nach Innhalt folchen Unfers Kayferlichen ihrer L. Lden. ertheilten Diplomatis ebenmäffig gebührlich beehren und tractiren follen, das mainen wir ernftlich, zu Urkund haben wir an diefen Brief Unfere Kayferliche guldene Bullam wiffentlich hängen laffen, der geben ift in Unferer und des heiligen Reichs Stadt Regenfpurg den 11. Aprilis, nach Chrifti Unfers lieben Herrn und Seligmachers Gnadenreicher Geburt im Sechzehenhundert vier und fechzigiften, Unferer Reiche defs Römifchen im 6. defs Hungerifchen im 9. und defs Bohaimifchen im 8. Jahren

LEOPOLD

Johann Philipp Hl. A. mppria. (L. S.)

Vidit Wilderich, Freyherr von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.
Wilhelm Schröder.

DXIII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURL. VECTIGAL IN VICO WEISWEIL AD RHENUM.

ANNO MDCLXV.

Ex Archivo Badens.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgraf in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kunt allermänniglich, dass Uns der Durchleuchtig Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheimb, vnser lieber Vetter vnd Fürst unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmassen wegen Sr. Ld. zu Weissweil auf dem Rhein von vnss, vnsern löbl. Vorfahren vnd dem heiligen Reich zu Lehen tragenden Zolls derselben Voranherren daselbsten von einer jeden Färtlein einen alten grossen Turnos vnd auch von andern Kaufmannschaft, die daselbsten den Rhein auf- vnd abgehen, nach Marzahl aufzuheben vnd zu nemmen befugt, aller-

massen Sr. Ld. sowohl als dero Vorfordern in ruhiger Possession vel quasi jetzberührten Zolls jederzeit gewesen vnd noch seyen. Nachdem aber die bemelte grosse Turnos, wie anderer Orten im Reich, also auch selbiger Resier allerdings vnd sogar in Abgang kommen, dass man auch den alten Halt derselben fast nicht mehr eigentlich wissen, noch dieselben mehr finden mögen, vnd obwohlen Sr. Ld. Anherr, weiland Marggraf Georg Friderich zu Baden vnd Hochberg, selbiger Orten, weilen man endlich diesen gewissen Bericht erhalten, dass vier vnd achtzig Stük auf die Collnische Mark gemünzt worden vnd vierzehen ein halb Loth feines Silbers gehalten hätten, also von einer Färtlein, welche so viel alss drey Centner ein Turnos, nemblich sechs Kreutzer gegeben, solche aber in bonitate intrinseca in Korn vnd Halt also beschaffen gewesen, dass Sie jetzigem Müntzwesen nach ein weit mehrers gethan vnd ein Turnos nicht weniger, alss ein vor diesem gemünzter Sechsbätzner fein gehalten habe, in anno Sechzehenhundert vnd Sibenzehne befehlen lassen, dass man von einem Centner Gut anstatt des dritten Teils des Turnos oder einen halben Batzens (den das Zollprivilegium zugebe) fürterhin wegen des geringen Halts der jetzigen Münzen Sechs Strassburger Pfenning fordern solte, worüber sich auch niemandts beschwärt, noch vor eine den Reichs-Satzungen zuwiderlauffende Erhöch- oder Neuerung geachtet, sondern alles allein in den alten Stand der Münzen reducirt vnd gebracht, dabey auch die Reichsverfassungen in Obacht genommen worden, so hetten doch nichts desto weniger die Stätte Strassburg vnd Basel neben andern sich darwider gesezt vnd solches für eine Erhöh- vnd Neuerung aufszudeuten, auch vnd sonderlich

in den vorigen langwührigen Kriegs-Zeiten nachgehends folchen Zoll abzurichten, zu verweigern fich vnderftanden, dahero vnfs befagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. vnterthänigft angelangt vnd gebetten, wir geruehcten derofelben obangezogenes Zoll-Privilegium dahin gnädigft zu erläutern vnd zu declariren, dafs nemblich nach dem alten Schrott vnd Korn der alten vnd groffen Tournos vnd zwar, wie es in anno Sechzehundert vnd Sibenzehen von weiland befagtem Marggraf Georg Friderich zu Baden verordnet worden, die Färtlein vnd Kaufmannfchätz hinführo auf dem Rhein verzollt werden möchten. Wann wir nun gnädiglich angefehen vnd betrachtet Sr. Ld. underthänigfte billiche Bitte, auch die nutz- vnd hocherfpriefsliche Dienft, fo Sie vns vnd dem heiligen Reich vnd gemeinem Chriftlichen Wefen erzeigt vnd bewiefsen, dergleichen noch thun vnd hinfüro zu leiften des gehorfambften Anerbietens find, auch wohl thun können, mögen vnd follen; So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd rechtem Wiffen, auch auf den vorhero abgeforderten vnd eingelangten Bericht befagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. obangezogenes Zoll-Privilegium allergnädigft erläutert vnd dahin declarirt, dafs nemblichen nach dem alten Schrott vnd Korn der alten grofen Tournos, vnd zwar, wie es derofelben Anherr, weyland obgemelter Marggraf Georg Friderich zu Baden in anno 1617. verordnet, dafs die Färtlein vnd Kaufmannfchätz von drey Centner auf dem Rheinzoll zu Weifsweil hinfüro zu Berg vnd Thal von männiglich, fo nicht eximirt, vnwaigerlich verzollt werden follen, doch vns, dem heiligen Reich vnd fonft männiglich an feinen Rechten, vnvorgriffen vnd vnfchedlich. Vnd gebieten darauf allen vnd jeden Churfürften, Geiftlichen vnd Weltlichen,

Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des heiligen Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, was Würden, Standt oder Wefens die feind, ernft- vnd veftiglich mit diefem Brieff vnd wollen, dafs Sie mehrbefagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. dero Nachkommen bey obberührter vnferer Kayferlichen Erläuterung vnd Declaration vber dero Zollfreiheit zu Weifsweil ruhig verbleiben vnd derfelben gebrauchen vnd genieffen laffen, hierwider nicht thun noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weifs noch Weg, alfs lieb einem jeden feye vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd Straff vnd darzu ein Pœn, nemblich zwantzig Mark löttigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider thäte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil mehrbefagtes Marggrafen zu Baden Ld. oder ihren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen verfallen feyn folle. Mit Vrkund des Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Innfigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den dritten Tag des Monats Junii, nach Chrifti vnfers lieben Herren vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert fünf vnd fechzigiften, Vnferer Reiche des Römifchen im Sibenden, des Hungerifchen im Zehenden vnd des Boheimbifchen im neunten Jahren.

LEOPOLD

(L. S.)

DXIV.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT OMNIA DOMUS BADENSIS PRIVILEGIA.

ANNO MDCLXVII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lauſsnitz, gefürſter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgraf im Elſaſs, Herr auf der Windiſchen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit dieſem Brief vnd tun kunt allermänniglich, daſs vnſs die durchleuchtige hochgebohrne, Wilhelm vnd Friderich, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, Landgrafen zu Sauſenberg, Grafen zu Sponheimb vnd Eberſtein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr vnd Malberg &c. vnſere liebe Vettern vnd Fürſt, auch reſpective Rath vnd Cammerrichter vnſers Kayſerlichen Cammergerichts, allervnderthänigſt in glaubwürdiger Form vorgebracht vnderſchiedliche Freyheits-Brief, ſo von weiland vnſern löbl. Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern vnd Königen, Chriſtmildeſten Andenkens, auch

auch ihren Vorfahren Marggrafen zu Baden in Anfehung, dafs Sie gegen Ihnen vnd dem heiligen Römifchen Reich anfehentliche Nutz vnd hocherfpriefsliche vielfältige getrewe Dienft geleiftet, erteilt, confirmirt vnd beftätigt worden, welche jetzgenante Privilegia, Freiheit vnd Begnadigungs-Brief nach einander von Wort zu Worten hernach gefchrieben ftehen vnd alfo lauten:

Freyheit

Kayfser Ludwigs, dafs kein Statt Marggrav Rudolfs eigen Leut oder Hinderfäfs, nit aufnehmen noch empfahen folle. *a)*

Wie König Carl Marggrav Hermann den Zoll auf dem Rhein verliehen. *b)*

Vergonung Kayfer Carls, Marggraf Rudolphen dem jüngern ein Umbgelt auf Wein vnd Korn zu Pfortzheimb zu fchlagen. *c)*

Verleihung Kayfser Carls Marggrav Rudolphen zwey alter groffer Tornos auf dem Zolle zu Mühlberg. *d)*

a) d. d. an Unfer Frauen Tag als fie geboren ward A. 1335. vide *Cod. diplom.* tom. V. p. 421. n. 253.

b) d. d. nechften Sontage nach Letare A. 1363. *Cod. diplom.* n. 277.

c) d. d. Dinftags nach Oculi A. 1361. *Cod. diplom.* n. 274.

d) d. d. am Montage nach S. Peter und Pauls Tage A. 1364. *Cod. diplom.* num. 278.

Welchermassen König Wentzlaw Marggraf Bernharden seine Lehen verliehen. *e)*

Freyheit von König Wentzlaw Marggraf Bernharden für die Landgericht gegeben. *f)*

Freyheit König Wentzlaws Marggraf Hessen vnd Hansen zu Hochberg für die Land- Hof- oder ander Gericht. *g)*

Freiheit Keyser Sigmundts, Marggraf Jacob für die Hof- vnd Landgericht gegeben. *h)*

Bestätigung der Freiheit für das Landgericht, Hof- vnd ander Gericht, mit Mehrung von König Friderichen. *i)*

Lehen anderthalb Tornos zu Schrek am Zolle zu nehmen von König Friderichen.

Freiheit Marggraf Carls von Kayser Friderichen, dass ein jeder Frevel vnd ein jeglicher Erbfall soll berechtiget werden, in den Gerichten, darinn die begangen vnd gefallen ist, auch Niemen keinen Burger, ausserhalb der Marggraffschaft wider seinen Willen aufnehmen vnd beschirmen soll. *k)*

e) d. d. Mitwoch nach Margarethen Tag A. 1382. *Cod. diplom.* n. 294.

f) d. d. nechsten Suntag nach Unser Frauen Tag assumtionis A. 1387. *Cod. dipl.* n. 297.

g) d. d. Freytags nach S. Antonien Tage A. 1398. *Cod. diplom.* n. 308.

h) d. d. an Sanct Fabian und Sebastianstag der heiligen Märterer, A. M.CCCC. XXXIV. *Cod. diplom.* Tom. VI. n. 376. p. 189.

i) d. d. am nächsten Montag nach sand Jacobs Tag des heiligen zwölff Botten A. 1442. *Cod. diplom.* l. c. n. 384. p. 208.

k) vid. LÜNIG Reichs-Archiv Part. spec. tit. Baden.

Freiheit Marggraf Carlins von Kayſser Friderichen, des Zolls halben zu Pforzheim und Durlach. *l)*

Wie Kayſer Friderich, Marggraf Chriſtophen der Hofgericht vnd Landgericht halb gefreyet hat, auch Auſsgewichenen vnd Extraneis, vſſgenommenen Vnderthanen vnd Dienern, item von ächtern 1475. *m)*

Als König Ruprecht Marggraf Bernharden ſeine Lehen zu Waſſer vnd Lande, auch Zöll verliehen vnd zu Mann empfangen hat. *n)*

Confirmation Kayſer Carls über meins gnedigen Herrn Freiheit für auſsländiſche Gericht. *o)*

Privilegia des Hofgerichts zu Rotweil betreffend.

Freiheit über die Baſtarten. *p)*

l) d. d. an Sanct Marx Tag des heiligen Evangeliſten A. 1468. *Cod. diplom.* l. c. n. 418. p. 380.

m) d. d. Dienſtags vor St. Simon und Judas Tag, A. 1475. *Cod. diplom.* l. c. n. 423. p. 405.

n) d. d. Dienſtag nach St. Jacobs Tag A. 1401. idque cum extenſione ad filias deficientibus maſculis d. d. Samſtags nach St. Walpurgen Tage A. 1403. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 315. & 318.

o) d. d. 23. Julii 1530.

p) d. d. an St. Marx Tag des heiligen Evangeliſten A. 1468. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 419. p. 383.

Confirmation Kayſer Friderichs über König Wenceslai Freiheit de anno 1397. wider die fremden Gericht A. 1452. *q)*

Privilegium König Wenceslai vber die Zöll zu Weiſsweil, Hochſtett, Theningen oder Eichſtätt de anno 1397.

König Wenceslai Privilegium, ächter zu enthalten de anno 1398. *r)*

König Ruprecht befreyet Lörch mit Wochen- vnd Jahrmärkten. de ao. 1403. *s)*

Freyung für die Landgericht von König Ruprecht. de anno 1403. *t)*

König Sigmund confirmirt den Marggraven von Hochberg, Herren zu Röteln, ihre von Römiſchen Kayſern vnd Königen vſsgebrachte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno 1414. *u)*

Confirmation König Sigmunds aller der Marggrafen von Hochberg, von Römiſchen Kaiſern vnd Königen vſsgebrachter Gnaden vnd Freiheiten. Anno 1414. *x)*

---

q) d. d. Montag nach dem Sontag. als man in der hailigen Kirche finget Lætare in der Faſten, A. 1452. *Cod. diplom.* l. c. n. 396. p. 256.

r) d. d. Betteg an St. Clementien Tag. 1398. *Cod. dipl.* tom. V. n. 310. p. 562.

s) d. Nurnberg Frytag nach Sanct Pauls Tage 1403. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 323. p. 18.

t) Diploma eodem die quo præcedens datum vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 324. p. 20.

u) d. Straſsburg an St. Margarethen Tag. 1414. vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 340. p. 70.

x) Literæ eodem quo præcedentes die datæ videntur eſſe inveſtituræ literæ de Landgraviatu Briſgoviæ omnibusque juribus illi attinentibus, vide *Cod. dipl.* l. c. n. 341. p. 73. aliæ quoque literæ de jure Conductus in Dynaſtia Rœtelana eodem die datæ 1414. leguntur in *Cod. dipl.* l. c. n. 342.

Freiheit König Sigmunds, den Dörfern Emmendingen vnd Eichſtätt gegeben, Wochen- vnd Jahrmärkt zu halten.

Privilegium Kayſer Friderichs Confirmation Anno Domini 1452. *y)* über König Sigmunds, weylandt Marggrave Rudolfen von Hochberg Anno Domini 1415. gegebener Freiheit, daſs man ſein des Marggraven Vnderthanen, Gotts-Hauſsleut, Pfandt- oder eigen Leuth, ſo die aus ſeiner Herrſchaft vnder ander Herren oder Stätt ziehen, nit auſ- oder annehmen, oder auf ſein Widerfordern vorhalten ſolle, bey Pœn zehen Mark lötigs Golds, Anno Domini 1415.

Freiheit, daſs man den Marggraven von Hochberg ihre Leut, ſo die von Ihnen ziehen, nit aufnehmen, noch auf ihr Erfordern verhalten ſolle. Anno Domini 1415. *z)*

König Sigmundt confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römiſchen Kayſern vnd Königen erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten A. 1432. *a)*

Kayſer Sigmund confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römiſchen Kayſern vnd Königen uſsgebrachte vnd erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno Domini 1434. *b)*

y) d. d. Montag nach Lætare 1452. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 399. p. 266.

z) d. d. Coſtenz Montags nach St. Blæſi Tag 1415. in *Cod. dipl.* l. c. n. 343. p. 77.

a) d. Semſs in Tuſchkanien Frytag vor S. Thomas Tage 1432. *Cod. dipl.* l. c. n. 373. p. 181.

b) d. Baſel an S. Fabian und Sebaſtians Tage 1434. *Cod. dipl.* l. c. n. 376. p. 189.

König Friderich confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen erlangte Gnaden vnd Freiheiten, Anno Domini 1441. *c)*

König Friderich confirmirt Marggraf Wilhelmen von Hochberg, Land-Vogt in Ober-Elsass, alle seine Freiheiten, Anno Domini 1452. *d)*

Glait. Kayser Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen sein Glait durch die Herrschaft Röteln. Anno 1452. *e)*

Kayser Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen von Hochberg all seine habende Privilegia vnd Freiheiten. Anno Domini 1452. *f)*

Kayser Friderich bestätigt vnd confirmirt den Jahr- vnd Wochenmarkt zu Lörrach in der Herrschaft Rötteln. Anno 1452.

Kayser Friderichs Freyung über die Zöll Pfortzheim vnd Durlach.

Vidimus des Stifts Baden Anno Domini 1509. über Kayser Maximiliani Confirmation Anno Domini 1495. Keyser Friderichs gegebene Freiheiten, dass man Marggraf Christophen zu Baden noch Seiner Fürstl. Gnaden Erben Diener, Vnderthanen oder andere, so dero zu versprechen stehen, mit fremden Ge-

c) d. d. Montag vor Lorentzen. 1441. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 381. p. 203.

d) Cum aliquo præcedentium idem videtur diploma, atque in anno error fortassis annus 1432. subesse videtur.

e) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 397. p. 260.

f) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* l. c. n. 398. p. 264.

Gerichten, auſſer dieſe Fürſtenthumb nit fürnehmen oder wider Sie procediren oder erkennen, dergleichen auch deren abtrünnig, verrechnet vnd vnverrechnete Diener nicht aufnehmen oder behauſen ſoll, bey Pœn 100 Mark lötigs Goldts, ſolche der Confirmation inſerirte Freiheit iſt datirt Anno 1475. *g)*

Copia vidimata confirmationis Privilegiorum der Marggraven zu Baden von Kayſer Rudolpho dem andern gegeben, datirt zu Augſpurg den 11 Septembr. Anno 1582.

Copia confirmationis Privilegiorum der Marggraven von Baden von Kayſer Ferdinando tertio Anno 1654. *h)*

Vnd vnſs darauf beede ihre der Marggrafen zu Baden Liebden Liebden demütiglich angeruffen vnd gebetten, daſs wir als jetzregierender Römiſcher Kayſer Ihren L. Ld. dieſelben in allem ihrem Innhalt widerumb zu erneuern, zu confirmiren vnd zu beſtätigen gnädiglich geruheten, daſs wir demnach gütlich angeſehen, ſolch gedachter Ihrer Ld. Ld. Marggrafen zu Baden vnderthänig ziemblich Bitte, auch die angenehme getrewe vnd hochanſehenliche Dienſt, ſo ihre Voreltern vnd inſonderheit Sie bede Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. ſowohl vnſern Vorfahren alſs vns ſelbſt nutz vnd hocherſprieſslich erzeigt vnd bewieſsen haben, dergleichen auch noch ferner zu thun ſich vndertäniglich anerbiethen, auch wohl thun können, mögen vnd ſollen, So haben wir darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd

g) Privilegium ex authentico vide ſupra & in *Cod. diplom.* tom. VI. p. 405.

h) Vide hoc tomo.

rechtem Wiſſen, beſagter vnſerer lieben Vetter vnd Fürſten der Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. vnd ihren Deſcendenten obinſerirte Kayſer- vnd königliche Freiheiten vnd Confirmationsbrief, in allen ihren Worten, Punkten, Clauſeln, Articuln, Innhaltungen, Mayn- vnd Begreiffungen, als Römiſcher Kayſer, gleichergeſtalt widerumb gnädiglich ernewert, confirmirt vnd beſtättiget, ernewern, confirmiren vnd beſtätigen Ihren Ld. Ld. die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in kraft diſs Briefs, was wir denenſelben davon von Recht vnd Billigkeit wegen zu ernewern, zu confirmiren vnd zu beſtätten haben ſollen vnd mögen vnd ihre Ld. Ld. der Zeit derſelben in Gebrauch vnd Poſſeſſion ſeyn. Vnd maynen, ſetzen vnd wollen, daſs obbegriffene Freyheiten vnd Confirmations-Brief in allen ihren Worten, Punkten, Clauſuln, Innhalt, Main- vnd Begreiffungen, alſs oblaut, kräftig vnd mächtig ſeyn, ſteet, veſt vnd vnverbrüchlich gehalten vnd vollzogen werden vnd ermelte beede Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Succeſſorn vnd Nachkommen hinfüro, wie biſshero, ſich derſelben, nach allem ihrem Innhalt, erfrewen, gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen, von allermanniglich vnverhindert. Vnd gebiethen darauf allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnd weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen, die ſeyndt, ernſt- vnd veſtiglich mit dieſem Brief

vnd

vnd wollen, dafs Sie obbemelter Marggrav Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. deren Succefforn vnd Nachkommen, Marggrafen zu Baden, bey obinferirten Freiheiten vnd diefer vnferer Ihren Ld. darüber erteilten ernewerten Confirmation vnd Beftätigung gantzlich bleiben, Ihre Ld. Ld. deren ohne Irrung oder Eintrag ruhiglich frewen, gebrauchen vnd genieffen laffen, darwider nit bekümmern, anfechten oder befchwähren, noch des jemands anderm zu thun geftatten in keine Weifs, alfs lieb einem jeden feye, vnfer vnd des Reichs fchwäre Ungnad vnd Straff vnd darzu die Pœn in obbeftimbten Briefen vnd Freiheiten begriffen, zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider täte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil, vorgedachter Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen, verfallen feyn folle. Mit Urkund difs Briefs befigelt mit vnferm kayferlichen anhangendem Infigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den vier vnd zwanzigften Tag des Monats Septembris, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vnd Siben vnd fechzigiften, vnferer Reiche des Römifchen im zehenden, des Hungarifchen im dreyzehenden vnd des Böheimbifchen im zwölfen Jahren.

DXV.

LITERÆ LEOPOLDI IMP. AD EPISCOPUM PASSAVIENSEM, LEGATUM SUUM IN POLONIA, QUIBUS EI INJUNGIT, UT LUDOVICUM BADENSEM MAGNATIBUS POLONIÆ IN REGEM COMMENDET.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ehrwürdiger Fürst, Lieber andächtiger! Uns haben Unsers General-Lieutenants des Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Liebden zu vernehmen gegeben, wie dafs Sie von einigen Unseren Alliirten animirt worden, sich um die Cron Pohlen in Prætension zu stellen, wozu ein ziemlicher Theil von selbiger Nation gute Inclination bezeuget, und durch selbst gegebenen Anlafs Se. Lbd. fast obligirt, darum anzusuchen: Nun hätten wir wünschen mögen, ehender von dieser des Marggraffen Intention informirt gewesen zu seyn, indem wir ohnwissend dessen uns allbereits vor andere impegnirt, Euer Andacht auch daraufhin gnädigst instruirt haben, nichts destoweniger aber um Sr. Lbd. Unsere vor Deroselben Persohn besonders zu tragende Estime, und vor seine Meriten machende Consideration in Effect zu zeigen, dafs Wir Ihm solche Dignitæt auf alle Weise gern gönnen, nit weniger solche Angelegenheit, so viel Unsern vorigen Resolutionibus unpræjudicirlich, mit Nachdruck befördern, und secundiren helffen wollen, gestalten sein des Marggraffens Uns, Unserm Haufs und gesambter Christenheit erhaltene siegreiche Victorien, mithin sehr erspriefslich geleistete Dienste uns gar nit

entfallen, und wir fonften fo viel Proben haben, dafs keineswegs zu zweifflen, wenn Se. Lbd. zu der Pohlnifchen Cron gelangen follten, dafs nebft einer beftändigen guten Verftändnufs mit Uns, Ihrer beywohnenden hohen Vernunfft und Kriegs-Experientz nach, nicht noch viele profitable Progreffen erfolgen würden; als gefinnen Wir an Euer Andl. hierdurch gnädigft, im Fall die- von Uns vorgefchlagene Subjecta keine Hoffnung haben, und hiegegen gröffere Apparence vor den Marggraffen feyn follte; all dasjenige fo Wir Euer Andl. vor Jene zu negotiiren gnädigft aufgetragen, auf felbe Art und Weife in Favor mehrgedachten Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Lbd. von Unfert wegen zu emploïren, und möglichften Fleiffes darinn zu reüffiren fuchen, zumahlen Uns und dem gantzen Publico gar zu viel daran gelegen, wenn die andere, fo wir portiren, nicht fpontiren follten, diefer Marggraff, und kein anderer zur Cron Pohlen gelangen möge. Verbleiben Euer Andl. mit Kayferl. Gnaden und allem guten wohl beigethan. Geben in unferm Schlofs Laxemburg den 27. May 1697.

DXVI.

EXTRACTUS LITTERARUM SERENISSIMI DANIÆ REGIS, QUIBUS MARCHIO BADENSIS IN REGEM POLONIÆ ELIGENDUS COMMENDATUR.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Quod ad Marchionem Badensem attinet, pro certo credimus, Regni Poloniæ Senatores & ordines id præcipue curaturos, ut insigniter generosum & belli eximie peritum Principem in caput suum viduatâ nunc temporis coronâ decorandum eligant. Quemadmodum vero ante dictæ dilectionis suæ præclara gesta, & heroïca prorsus in Hungaricis adversus Christiani nominis hostem expeditionibus multifarie non minus ac feliciter edita facinora per totum orbem celebrata novimus, ita nec dubitamus, quin hæcce eadem magnum apud Polonos considerationis pondus dilectioni suæ conciliatura sint; Cui coronam Regiamque dignitatem nostri etiam bene faventis animi suasu tanto optaremus impensius, quanto sæpius memoratam dilectionem suam eo fastigio summe dignam censissemus plenarie tum demum confisi, sollicite eodem studio ac operâ, Inclytum Poloniæ Regnum in multo firmius, quam hucusque, & validius universæ Christianitatis antemurale coaliturum.

DXVII.

GUILIELMI ANGLIÆ REGIS LITTERÆ INTERCESSIONALES AD MARCHIONEM BAD.DURLAC. UT PROTESTANTIBUS E GALLIA IN EXILIUM DEPULSIS, REFUGIUM IN TERRIS SUIS CONCEDAT.

ANNO MDCXCVIII.

Guilielmus Tertius DEI gratia Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenfor &c. Illuftriffimo & Celfiffimo Principi Domino Friderico Marchioni Badæ & Durlaci, Confanguineo & Amico noftro chariffimo Salutem. Illuftriffime & Celfiffime Princeps Confanguinee & Amice Chariffime, duriffima illa fortuna qua per aliquot annos conflictati funt innumerabiles fere e Gallia in exilium depulfi Proteftantes Celfitudinem veftram non latuit, neque quenquam effe arbitramur adeo ab humanitate alienum, qui tantis hominum calamitatibus non magnopere commoveatur: præ cæteris vero in miferiis anguftiisque verfari maxime videntur, quos locorum vicinitas in Helvetiæ oras ingentiori numero evocavit; Cumque Regionis iftius ratio vix fufficit diutius capiendæ fuftentandæque tantæ hominum frequentiæ, neque aliud ipfis reftat folatium nifi quod a Principibus fratribusque Chriftiana charitate incenfis proventurum eft, Celfitudinem veftram hifce obnixe rogamus, quæ per manus Domini Jacobi de Bariac Marchionis de Rochegude, & Domini Friderici de Loriol de la Grevilliere oblatæ erunt, velit ipfa pro celeberrima fua pietate & in miferos benevolentia, genti

Religionis causa afflictæ languentique dextram porrigere, quotquot sævissima persecutionis tempestas in ditiones Ipsius adegerit, suffugium præbere, quod vero passim alibi per Europam jactantur, benignitate sua complecti, velit denique authoritate sua & cohortatione apud subditos vicinosque efficere, ut publicis pecuniarum collectionibus & alio quoque modo eam quam possint extrema patientibus consolationem impertire non graventur, quod nos unitique Belgii ordines pro facultatibus etiam nostris facturi sumus. Celsitudinem vestram rem Deo opt. max. gratissimam & apud homines laudatissimam sedulo promoturam, neutiquam dubitantes. Ipsam supremi numinis tutelæ ex animo commendamus. Quæ dabantur ih Aula nostra Hagæ Comitis 15to die Novembris Anno Domini 1698. Regnique nostri Decimo

Celsitudinis Vestræ

Consanguineus & Amicus

GULIELMUS R.



DXVIII.

LEOPOLDUS IMP. FEUDUM MUNIMENTI KEHL AD LINEAM QUOQUE DURLACENSEM EXTENDIT, SI BADA BADENSIS EXTINQUERETUR.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-

gern, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien &c. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grav zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, Nachdem Uns der Durchläuchtig-Hochgebohrne *Friderich Magnus*, Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Sauffenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg &c. Unser lieber Vetter und Fürst, auch Unser, und des heiligen Reichs bestellter General-Feld-Marschall in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, dass, auf den Fall, da des Durchleüchtig- Hochgebohrnen *Ludwig Wilhelmus*, Marggraven zu Baden-Baden, und Hochberg, Landgravens zu Sauffeuberg, Gravens zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg, Ritter des guldenen Vliesses, Unsers lieben Vettern, Fürsten und General-Lieutenants Lbden und Dero männliche Descendenz erloschen, mithin die Vestung Kehl Unss und dem heiligen Reich, wiederum anheim fallen, Seine Linie aber nach dem Willen des Allerhöchsten annoch übrig seyn solte, Wir Ihm und Seinen Ehelichen Mannlichen Leibs-Erben ermeldte Vestung Kehl übertragen, inzwischen aber eine Expectanz, oder Anwarthschafft darüber zu ertheilen, in Gnaden geruhen möchten; dass Wir haben angesehen solch Seine demüthigste und fleissige Bitte, auch die vielfältige, angenehme, getrewe und embsige Dienste, die Unseren Vorfahren am Reich, Unss und dem Reich von Sr. Lbdn und Dero Voreltern willig geleistet worden, und Sr. Lbdn ferner nach äusserstem Vermögen zu leisten Sich gehorsamst anerbiethet, auch wohl thun kan, mag, und soll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath,

und rechtem Wiffen, und von Unfern fonderlichen Kayferlichen Gnaden obgedachter Seiner Lbd. die gebettene Expectanz allergnädigft bewilliget und ertheilet haben: Bewilligen und ertheilen Ihro auch folche kraft diefes alfo und dergeftalt, dafs, auf den Fall die Baden-Badifche Manns-Linie abgehen- und Seine des Marggraven zu Baden-Durlach Lbd. oder dero Eheliche Männliche Defcendenz annoch übrig feyn wird, alsdann von Unfs als Römifchem Kayfer, und Unfern Nachkommen am Reich, obverftandene Veftung Kehl, mit allen Zugehörungen auf Maas und Weife, wie wir folche auf der Churfürften und Ständen des Reichs unterthänigfte Recommendation und Einrathen, des Marggraven *Ludwig Wilhelms* zu Baden-Baden Lbd. überlaffen zu einem rechten Manns-Lehen wiederum verliehen und eingeraumet werden folle. Mit Urkund diefes Brieffs, befiegelt mit Unferm Kayferlichen aufgedruckten Secret-Infiegel, der geben ift in Unferer Stadt Wien den dreyffigften Januarii Anno Siebenzehenhundert, Unferer Reiche, des Römifchen, zwey und vierzigften, des Hungarifchen, im Füuff- und des Böheimifchen im vier und vierzigfteu.

LEOPOLD.

(L. S.)

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXIX.

DXIX.

LITERÆ INVESTITURÆ MUNIMENTI IMPERIALIS KEHL DATÆ LUDOVICO WILHELMO MARCHIONI BADA-BADENSI.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain, und Wirtemberg, Graff zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, wafsmaffen, alfs unfs von Churfürften und Ständen des Heyl. Röm. Reichs lauth des in denen Reichs-Collegiis zu Regenfpurg ausgefallenen, und unferer Kayf. Commiffion allda überreichten Reichs-Gutachtens unterthänigft eingerathen worden, dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Ludwig Wilhelmb Marggraffen zu Baden und Hochberg, Landtgraffen zu Sauffenberg, Graffen zu Sponheimb, und Eberftein, Herrn zu Röttelen, Badenweyler, Lohr und Mahlberg, Rittern des güldenen Vlufs, unferm lieben Vettern, Fürften und General-Leütenanten, und Ihrer Lbden männlichen Defcendenten in Anfehung Dero umb das Publicum erworbenen unfterblichen Meriten die Veftung Kehl cum appertinentiis, fo viel davon dem Reich heimbgefallen, und ohne Præjudiz anderer Reichs-Ständen und Gliedern gefchehen kan, als

Mann-Lehen dergeſtalten zu überlaſſen, daſs auff etwann ſich dem Willen Gottes nach erreichende Erlöſchung des fürſtl. Baaden-Baadiſchen Manns-Stammens gemelte Veſtung Kehl wieder an das Reich kommen, wie auch uns und dem Reich das Jus præſidii cum annexis vorbehalten ſeyn, und nicht allein die von beederſeits Religion dahien etwa kommende Beſatzung ihr freyes Exercitium haben, ſondern es auch im übrigen der Religion halber bey dem Weſtphaliſchen und Riſswickiſchen Frieden gelaſſen werden ſolle, Wir darüber unſere gnädigſte Kayſ. Approbation obged. Marggraffens Linie, und Dero männl. Deſcendenz unterm Dato den ſiebenden Martii *Sechszehen Hundert Neun und Neuntzig* ertheilet, und umb ſolche Veſtung cum appertinentiis Ihrer Lbden einzuraumen, und zu übergeben, unſerm Vorder-Oeſterr. Regierungs-Rath und Abgeſanden in der Schweitz Frantz Michaël Neven die gehörige Commiſſion ertheilet, anbey auch ihre Lbden angewieſen haben, der Belehnung halber durch einen Gevollmächtigten gehörigen Orths innerhalb Jahr und Tags ſich anzumelden; Wann Unſs nun darauff benennten Marggraffens zu Baaden Lbden in behöriger Zeit angeruffen und gebetten, Wir Deroſelben und Ihrer männlichen Deſcendenz die Belehnung über ſothane Veſtung Kehl cum appertinentiis nach Inhalt obangeführten Reichs-Gutachtens und von Unſs vorerwehntermaſſen Ihro zugefertigten Kayſ. gnädigſten Approbation zu ertheilen gnädigſt geruheten; Alſs haben Wir angeſehen, und betrachtet ſolch Ihrer Lbden bey unſs eingelegte allergehorſamſte Bitte, auch die Eingangs ermeltermaſſen Ihro umb das Publicum erworbene unſterbliche Merita, und ſonderlich in denen vorgeweſenen frantzöſs- und türckiſchen Krieg geleiſtete fürtreffliche Dienſte, und unſerem Ertzhauſs durch ohn-

ermüetheten Fleiſs, und höchſtrühmliche Vorſorg und Dexteritet procurirte erſprieſsliche Vortheile, auch daſs Ihre Lbden hinfüro darin zu continuiren des unterthänigſten Erbiethens iſt, und wohl thuen kan, mag, und ſolle; Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen demſelben unſerem lieben Vetter und Fürſten Marggraſſen Ludwig Wilhelmb zu Baaden und dero männlichen ehelichen Leibs-Erben offtbemelte Veſtung Kehl mit all derſelben an- und zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten nichts davon ausgenommen zu einem perpetuirlichen Mann-Lehen gnädiglich gereichet, und verlyhen, reicheu und verleihen Ihrer Lbden Dieſelbe von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, was Wir Ihro daran von Rechts, Billigkeit, und Gnaden wegen zu verleihen, und zu reichen haben, können, oder mögen, alſo daſs ſie und Ihre Männliche Eheliche Leibs-Erben vielbeſagte Veſtung Kehl mit all deroſelben An- und Zugehörungen von uns und dem Reich von nun an als ein perpetuirliches Mann-Lehen innen haben, beſitzen, nieſſen und gebrauchen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert; doch mit dieſer austrücklichen Reſervation und Vorbehaltung, daſs auff etwan ſich dem Willen des Allerhöchſten nach, erreichende Erlöſchung dero fürſtl. Baaden-Baadenſchen Mannſtammens ſothane Veſtung Kehl cum appertinentiis an das Reich wieder fallen, und unſs und dem Reich das Jus præſidii, und was deme anhängig jederzeit zuſtändig ſeyn, und was der Religion halber ſowohl wegen der Guarniſon, als ſonſten oben angeführet worden, ſchnurſtracks nachgelebet, und vollzogen werden ſolle, wie auch im übrigen uns und dem Reich an Unſe-

ren und fonft Männiglich an feinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unfchädlich, der vorgenannte unfer lieber Vetter und Fürft Marggraff Ludwig Wilhelmb zu Baaden hat uns auch darauff durch feinen Bevollmächtigten unfern und des Reichs lieben getrewen Adam Ignatium Edlen von Heünifch Agenten an unferem Kayferlichen Hoff wegen folch Ihro Lbden von neüen conferirten Reichs-Lehens gewöhnlich Gelübd und Aydt gethan uns und dem heiligen Reich getreu, gehorfamb, und gewärtig zu feyn, und alles das thuen, was ein getreüer Lehen-Mann feinem Lehen-Herrn zu thuen fchuldtig und verbunden ift, ohne Gefæhrde und Argliſt; Und gebiethen darauff Allen und Jeden Churfürften, Fürften, Geiftlich und Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haupt-leüthen, Vitzdomben, Vögten, Pfleegern, Verweefern, Ambtleüthen, Landrichtern, Schuldtheiffen, Burgermeiftern, Richtern, Ræthen, Burgern, Gemeinden, und fonften allen anderen unfern und des Reichs Unterthanen und Getreüen, in was Würden, Standt, oder Weefen die feynd, von Röm. Kayf. Macht ernft- und veftiglich mit diefem Brieff, und wollen, dafs fie denfelben Unfern lieben Vettern und Fürften an dem Genufs fothaner Ihme zu einem wahren Mannlehen auff obbemelte Weifs von neüen conferirten Veftung Kehl und deren An- und Zugehörungen nicht hindern, noch irren, fondern Ihne von Unfert- und des Heyl. Reichs wegen dabey veftiglich handhaben, fchützen, fchirmen, und geruhiglich ohne allen Irrungen dabey bleiben laffen, auch hierwieder nichts thüen, noch das Jemands anderen zu thuen, geftatten, in keine Weifs noch Weeg, als lieb einem Jeden ift, unfere und des Reichs fchwere Ungnad und Straff und die Summ von

zwantzig Marckh löthigen Golds zu vermeiden, die ein Jeder, so offt er freventlich darwieder thæte, halb in unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil Ihrer Lbden und deren Erben zu bezahlen, unnachlæssig verfallen seyn solle; Mit Urkhund diess Brieffs besiegelt mit unserm anhangenden Kays. Insiegl, der geben ist in unser Statt Wienn den vier und zwantzigsten Tag Monaths Decembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im Siebenzehenhunderten, Unserer Reichen des Römischen im Drey und viertzigsten, des Hungarischen im Sechs und viertzigsten und des Boheimbischen im fünff und viertzigsten Jahre

LEOPOLD.

Vdt. M. Kaunitz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXX.

LITTERÆ QUIBUS AUGUSTA MARIA BADENSIS LUDOVICI DUCIS AURELIANENSIS SPONSA BADENSI SUCCESSIONI, SECUNDUM FAMILIÆ BADENSIS LEGES RENUNCIAT IN GRATIAM LINEÆ DURLACENSIS.

ANNO MDCCXXIV.

Ex originali.

NOUS AUGUSTE MARIE JEANNE PRINCESSE DE BADEN-BADEN &c. Etant pleinement informée des Statuts de nôtre propre maifon & Coûtumes des autres maifons des Electeurs & Princes d'Allemagne; avons en conformité d'iceux & en vertu & au moyen de la dot conftituée par feu S. A. S. Louis Guillaume Marggrave de Baden Baden & de Hochberg (nôtre trés cher & honnoré Pere) par Son Teftament, & laquelle fera payée felon le Contract de mariage renoncè & *renonçons par ces prefentes & par ferment folemnel pour Nous & nos defcendans mâles & femelles* avec authorifation & Confentement de S. A. S. le Duc d'Orleans & S. A. R. Madame fa Mere comme Tutrice, *à perpetuité en faveur de nos Ser.mes freres Louis George & Augufl George Marggraves & Princes de Baden-Baden & de la maifon & Branche de Baden-Dourlach & leurs Defcendans felon les Statuts, pacts & conventions de la maifon de Baden & des conftitutions de l'Empire, à tous Droits Paternels & autres à efcheoir tant en ligne directe, que collaterale,* Nous refervant nos Droits fur tous les dits biens, en cas d'extinction de la ligne mafculine, con-

formement aux dits pacts & conventions de la maison de Baden & constitutions de l'Empire. Et comme S. A. S. Madame la Marggrave Françoise Sibille Auguste Nôtre trés chere & honnorée Mere, des l'année 1703. avant Nôtre naissance a fait la disposition totale de ses Biens en faveur de nos deux Ser.mes freres Louis George & August George & leurs Descendans Mâles & femelles tant en ligne directe que collaterale par un fideicommis & Majorat in forma juris Primogenituræ avec des Privileges & consentement de l'Empereur Leopold, Nous avons renoncé & renonçons par ces presentes & le dit ferment pour Nous & Nos Descendans mâles & femelles, avec authorisation & consentement de S. A. S. le Duc d'Orleans, & de S. A. R. Madame sa Mere comme Tutrice, à perpetuité en faveur des dits S.mes Princes nos freres Louis George & August George & leurs Descendans mâles & femelles, à tous Droits maternels rien exceptè & autres du même Coté Maternel à escheoir tant en ligne directe que collaterale, le tout conformement à la derniere volonté & disposition Testamentaire de S. A. S. Madame la Marggrave Nôtre trés chere & honnorée Mere.

Nous Nous desistons donc de tous & quelconques remedes sçûs & ignorés, ordinaires ou extraordinaires, qui Nous pourront appartenir par droit commun ou Privilege special à Nous ou à nos dits Descendans, pour reclamer, dire & alleguer contre ce que dessus, & Nous renonçons à tous & specialement à celui de la restitution in integrum fondée sur l'ignorance ou inadvertence de Minorité, ou sur lézion evidente, enorme & trés enorme, ou sur la peur ou menace que l'on pourroit considerer être intervenüe dans cette renonciation: C'est pourquoi Nous confir-

mons avec le present ferment folemnel, la renonciation que Nous venons de lire avec attention, & de faire de plaine, libre volonté, comme Nous jurons folemnellement par les Evangiles contenus en ce Miffel, que Nous garderons, maintiendrons & accomplirons, ce qui eft dit & promis de nôtre part, en tout & par tout; Et que Nous ne demanderons point de Difpenfe de ce ferment à Nôtre trés St. Pere, ni au St. Siege apoftolique, ni à Son Legat, ou à aucune diguité, qui auroit faculté de . . . . la pouvoir octroyer; & que fi l'on me l'octroyoit à mon inftance, ou de quelconque Univerfité, ou perfonne particuliere, ou motu proprio, encore que ce feroit feulement, à fin de pouvoir entrer en jugement, fans toucher la fubftance des dits remedes & de la force de cet acte, Nous ne nous prevaudrons point, ni ne Nous en fervirons.

Ayant le tout parfaitement compris, fi vray que Dieu m'aide & m'affifte, & fon Saint Evangile.

Fait à Raftatt ce douce Juin 1724.

(L. S.) AUGUSTE MARIE JEANNE, Princeffe de Baden Baden.

(L. S.) Frideric Guillaume Baron de Hohenberg.

(L. S.) Charles Philippe Baron d'Elz.

(L. S.) Jean Louis Baron de Brambach.

À l'Effet de cette renonciation Nous Marc Pierre de Voyer de Paulmy Comte d'Argenfon Confeiller de S. M. T. C. en tous fes Confeils

d'Etat & privé & direction de ſes finances, grand Croix, Chancelier, Garde des Sceaux de l'ordre Royal & militaire de St. Louis, Chancelier du S.me Prince Duc d'Orleans, confeſſons d'avoir fait la dite renonciation, comme Nous la faiſons par ces preſentes, conjonctement avec S. A. S. Madame Auguſt Marie Jeanne Princeſſe de Baden Baden, en vertu des Procurations & plein pouvoirs ſpeciales de S. A. R. Madame la Doucheſſe d'Orleans & S. A. S. le Duc d'Orleans, Premier Prince du ſang de France, par lesquels procurations & plein pouvoirs Madame la Princeſſe Auguſte Marie Jeanue eſt même authoriſée de'faire la renonciation cy deſſus mentionnée pour Elle & pour ſes Deſcendans mâles & femelles, lesquels procurations & plein pouvoirs doivent demeurer attachés à la preſente Renonciation: C'eſt pourquoi Nous confirmons en Vertu des plein pouvoirs aux noms de S. A. R. Madame la Doucheſſe d'Orleans Mere & Tutrice de S. A. S. Monſeigneur Louis Duc d'Orleans &c. avec le preſent Serment ſolemnel, lequel Leurs Alteſſes font par Nous, & lequel Nous faiſons en leurs ames, la renonciation, que Madame la Princeſſe Auguſte Marie Jeanne vient de lire & de faire de pleine libre volonté.

Ayant le tout parfaitement compris, ſi vray que Dieu m'aide & m'aſſiſte & ſon St. Evangile. Fait à Raſtatt ce douze Juin 1724.

(L. S.) M. P. Devoyer d'Argenſon.

Fondé de pleins pouvoirs.

DXXI.

TRANSACTIO INTER DOMUM AUSTRIACAM ET DOMUM BADENSEM, QUA LITES DE SAUSENBERGÆ, ROETELAE ET BADEVILLÆ DYNASTIIS FINITÆ.

ANNO MDCCXLI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden, in Hungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien Sclavonien &c. Königin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärntheu, zu Crain, zu Mantua, zu Parma und Placenza, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Wirtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürstin zu Schwaben und Siebenbürgen, Marggräfin des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nider- Laufsnitz, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, zu Görtz, zu Gradisca und zu Arthois, Landgräfin zu Elsafs, Grävin zu Namur, Frau auf der Windischen March, zu Portenau, zu Salins und zu Mecheln, vermählte Hertzogin zu Lothringen und Barr, Grofs-Hertzogin zu Toscana;

Demnach Wir über den Unfs in Sachen gehorsamst beschehenen Vortrag jenen Vergleichs-Recess, welcher mit dem Fürstl. Baaden-Durlachis. gevollmächtigten Baron von Ziegesar in puncto derer bis anhero obgeschwebten Irrungen die sammentl. Ansprüche auf die Landgrafschafft Saussenberg und die Herrschafften Rötteln und Baadenwei-

ler, wie auch die österreichische Feudalitet wegen der Burg- oder Veste Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, so dann wegen Ueberlassung des bisherig-österreichischen Antheils an dem Dorff Crentzach unter der Strasse nachstehender Vergleichs-Recess errichtet worden, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folget:

Kund und zu wissen seye hiemit, dass zwischen Ihro Königl. Mayest. zu Hungarn und Böheim, als Ertz-Hertzogin zu Oesterreich an *Einem:* dan dem fürstl. Baaden-Durlachis. Hauss am *Anderen Theil*, wegen derer biss anhero obgeschwebten Irrungen die sammentliche Ansprüche auf die Landgraffschafft Saussenberg, und die Herrschafften Rötteln und Baadenweiler, wie auch die Oesterreichische Feudalitet, wegen der Burg oder Veste Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, von denen hienach unterzeichneten beederseithigen Herren Deputirten und Bevollmächtigten salva ratificatione folgend- verbindlicher Vergleichs-Recess verabredet und geschlossen worden: als

Primò: Thuet das Durchleuchtigste Ertz-Hauss Oesterreich vor Sich, Seine Successores, Erben, und Nachkommen von nun an, und zu ewigen Zeiten dem unter beyden contrahirenden Theilen obgeschwebt- und anhängig gewesenen Process ertheilten Laudo, und dahin gehörigen Sprüchen kräfftigst hiemit absagen, auch von diesem Vergleich, und beschehener Renunciation bey dem Cammer-Gericht zu Wetzlar eine gemeinschafftliche Anzeige thuen, und von allem diess-

falls auf die Landgraffchafft Sauffenberg, und die Herrſchafften Rötteln und Baadenweiler gemacht- oder zu machen vermeinten Anſprüchen der Landsfürſtl. Hoheit und Obrigkeit, oder des Juris Superioritatis territorialis auch allen davon abhangenden Stücken und Effectibus wie ſie Nahmen haben mögen, in ſpecie aller und jeder concurrenz und Beytrags bey Kriegs- und anderen Umlagen ſimpliciter abſtehen, und auf ewig ſolchergeſtalten renunciiren, daſs das geſambte Fürſtl. Baadiſche Hauſs, deſſen Succeſſores, Erben und Nachkommen in der freyen und ungehinderten Poſſeſſion beſagter dreyen Herrſchafften, und deſſen mit ſolchen verknüpfften Eigenthum, Regalien, Privilegien, Herkommen, Exemptionen omnimoda Jurisdictione, ſo, wie es ſolche von zerſchiedenen Sæculis her, und inſonderheit poſt pacem Weſtphalicam beſeſſen, zu ewigen Zeiten ohnbeeinträchtiget, von Seithen des durchleüchtigſten Erz-Hauſes, und derer Vorder-Oeſterreichiſ. Ständen gelaſſen, und reſpectivè vertretten werden, auch höchſtdemſelben ſolcher wegen mit keinerley nexu, wie derſelbe auch heiſſe, verwandt ſeyn, ſondern einem jeweiligen Eigenthumbs-Herrn beſagter dreyen Herrſchafften, inſonderheit aber dem ultimo gentis Badenſis, wie in Reichs-Allodialien üblich, und es etwa denen pactis Domûs Badenſis gemæſs, zu diſponiren frey ſtehen ſolle, in deſſen Conformitet von dem Durchleüchtigſten Ertzhauſs Oeſterreich, und deren Vorder-Oeſterreich. Stændten überhaupt von allen Anſprüchen über obgedachte Landgraffſchafft Sauſſenberg und Herrſchafften Rötteln und Baadenweiler ex quocunque titulo ſolche herrühren möchten, hiemit abgeſtanden, verzichtet, und darüber die Gewehr, wie unterm articulo ſexto gemeldet iſt, gegen mænniglich geleiſtet wird.

Secundò wird der bisherige Oesterreichische nexus feudalis, welcher auf der Burg oder Veste Rötteln und dem Stättlein Schopfheim, mit allen ihren Zugehörden und Pertinentien gehafftet, samt denen à Maximiliano primo der Ao. 1499. den 13ten Augusti ertheilten Confirmation der Marggräflichen Erbeinigung beygesezten Reluitious- und anderen Clausuln gänzlich und zu ewigen Zeiten hiemit erlassen, aufgehoben, aboliret und abgethan, dargegen aber gedachtes Lehen in ein unumschräncktes Allodium und wahres Eigenthum verwandlet, und von allem Ruckfall, Restriction und Reservationen abgestanden und desistiret, in solcher Qualitet dem fürstl. Baadischen Haus in perpetuum überlassen und nach rechter Eigenthums-Art eigenen Gefallens damit zu schalten und zu walten, ohne männigliches Ein- oder Widerrede freye Hand gelassen werden; Nichtweniger werden auch von der Curia feudali Austriaca bisanhero an das Fürstl. Durlachische Haus prætendirte rvckständige Lehen-Tax, oder sonst unter andern Prætexten, formirte Forderungen, gäntzlich hierdurch getilget, und abgethan, dessgleichen auch alle die Feudalitet von Rötteln und Schopfheim, samt deren Pertinentien betreffende Documenta und sammentliche von denen vorigen Herren Marggrafen ausgestellte Lehen-Revers ohne Aufschub bey der Immission an das gedachte Fürstliche Haus extradiret werden.

Tertiò wird der Oesterreichische Antheil an Crentzach unter der Strasse, und dessen samtliche Unterthanen und Hintersassen keinen ausgenohmen cum omni territorio & superioritate territoriali und was dem anhängig, in specie mit dem Jure Collectarum derer Collecten, dem Bequartirungs-Recht nicht nur, sondern auch mit denen dahin

gehörigen Waldungen, Forftgerechtigkeiten, hoch- und nideren Jagden, allen ihren bifsherigen Præftationen, Zinnfsen, Gülten, Renten, Straffen, Gefällen, Robbath oder Frohndienften, nichts davon ausgenohmen, und in der Maafs wie folches bifs anhero an Oefterreich gethan, geliefert und abgegeben worden, oder von Rechts wegen gefchehen follen, cum jure qualicunque & omnimoda jurisdictione tam in fæcularibus quam ecclefiafticis, dem Fürftl. gefambten Haufs Baaden Baaden und Baaden Durlach deffen fammentlichen Erben, Nachkommen und Stammens-Verwandten fowohl männ- als weiblichen Gefchlechts und fo lang und viel als jemand von folchen in linea recta & collaterali exiftiren und vorhanden feyn wird, hiemit überlaffen und eingeraumet, unter dem Beding jedoch, dafs nach gäntzlicher Erlöfchuug gedachten Fürftl. Haufses beyder Linien fowohl männ- als weiblichen Gefchlechtes diefer Crentzachifche Antheil unter der Strafs, in der Maafs wie folcher übergeben worden, an das Durchleuchtigfte Ertzhaufs widerum zuruck- und heimfallen, und fodann die Straffe zu Crenzach der alte limes territoriorum wie vorhero wider feyn, inzwifchen aber höchftdemfelben der innoxius tranfitus etiam militaris, auf und an den Rhein über und durch das cedirende territorium des erftgedachten Oefterreichifchen Crentzachifchen Antheils geftattet werden folle, prævia tamen femper tempeftivâ notificatione & requifitione & ut tranfiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, fed via ordinaria & breviffima utatur, & iter absque mora debitè acceleret, nullam vim, nullumque damnum Domui Badenfi loco & Subditis ceffis inferat, annonamque ac alia neceffaria à Commiffariis Badenfibus fubminiftranda parata pecunia ftatim folvat.

Quarto: wird fogleich bey Extradirung der von Seithen des Fürftl. Haufses Baaden-Durlach alhier extradirenden Ratification auch die Ratification von Ihro Königl. Mayeftæt über disfen in Sachen verfafften Recefs folgen, und ausgewechfelt werden. Wo übrigens

Quinto: das Fürftl. Haufs Baaden-Durlach gegen obangezeigte conditiones *Zweymahl Hundert Dreyffig Taufend Gulden* pro ærario zu Freyburg in das General-Einnehmer-Amt auf ein von erftgedachtem Ambt ausftellende Interims-Quittung bezahlen und davon *Einmahlhundert Taufend Gulden*, wo nicht ehender, wenigftens doch in einer von dem untengefezten dato anzurechnenden zweymonathlichen Frift baar erlegen, den Reft deren *Einmahlhundert dreyffig Taufend Gulden* baar gegen Extradirung des von Ihro Königl. Mayeftæt unter eigenhändiger Unterfchrifft fowohl über den Recefs, als die diefsfalls geleifte Bezahlung weiters auszufertigenden Ratificatorii in Conformitet des hierbey communicirenden befonderen Auffatzes gegen Zurückgab deren Interims-Quittungen, und obgedachten erften Ratificatorii längftens in Sechs Wochen hernach zu gedachtem Freyburg in bemeltes General-Einnehmer-Ambt in Schwäbifchen Crayfs Provifional-Müntz-Patent-mäffigen Sorten, und in fothanem Patent determinirten valore gegen deme baar und richtig abführen wird, dafs von der ftipulirten Summa pr. zweymahlhundert dreyffig Taufend Gulden wegen der Müntz-Differenz quoad valorem extrinfecum von fürftl. Baaden-Durlachifchen Haufs Ein Taufend Siebenhundert Gulden auf dafür einlegenden Quittung abgezogen, und refpective einbehalten werden mögen, mit dem weiteren Fürbehalt jedoch, dafs das gedachte Fürftl. Haufs immediate

nach Bezahlung der ersten ratæ ohne einigen Aufschub nicht nur in den überlassenden Crentzachischen Antheil immittiret, sondern auch die Oesterreichische Crentzachische sammentliche Unterthanen und Hintersassen ihrer bisherigen Pflicht entlassen, dargegen aber an das Fürstlich-Baadische Hauss mit solchen, und nebst all ihren obbenahmbsten præstationibus und Schuldigkeiten, wie selbige Nahmen haben mögen, pro futuro an gedacht fürstliches Hauss Baaden angewiesen, dahin præstiret, gegeben und entrichtet, anbey über diesen Immissions- und respective Cessions-Vorgang Instrumenta authentica gefertigt, und derentwegen an die Vorder-Oesterreichische Weesen der gemessene Befehl erlassen, auch allübrig dahin gehörige Expeditiones und Anweisungen an Sie Weesen und Beambte, oder wo es sonsten nöthig, zu ihrer künfftig gebührender Nachacht- und unzerbrüchlicher Gelebung alles dessen, was hier geschlossen und verabredet worden, erlassen werden.

Sextò: wird von dem durchleüchtigsten Ertzhauss Oesterreich über alles was hier vorstehend, stipulirt und verglichen worden, die gehörige Gewehr, und Eviction überhaubt, insonderheit aber auch in dem Fall geleistet werden, dass bey künfftig etwan vorgehenden Friedens-Schlüssen oder Vergleichen, Vertauschung von Ländereyen &c. besonders der sogenannten Vorder-Oesterreichischen Provinzien in denen hierüber errichtenden dergleichen Tractaten der Königin in Hungarn und Böheim Mayestæt Dero Erben und Erbnehmen verbunden seyn wolten, den mit dem Fürstl. Hauss Baaden jetztgeschlossenen Vergleich auch sothanen Successoribus zur Festhaltung zu bedingen, jedoch mit dem

dem Zusatz, dass wann dergleichen Bedingnussen bey solch etwan ergebenden künfftigen Tractaten, und Uebergaben nicht erfolgen, oder nicht mit eingerucket würden, der dermahlige Vergleich dannoch einmahl wie das andere seine völlige Gültigkeit zu allen Zeiten haben und behalten solle: Zu dessen mehrerer Bekräfftigung seind von diesem Recess zwey gleichlautende Exemplaria aufgerichtet, und einem jeden Theil unter beederseitiger Fertigung ein gleichlauttendes Exemplar zugestellet worden; So geschehen Presspurg den 29ten Junii 1741.

(L. S.) Philipp Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

(L. S.) Carl Sigmund Baron v. Ziegesar,
als Hochfürstl. Baaden-Durlachischer
Gevollmächtigter.

zu beständigen keinen Anstand finden und darüber auch der stipulirte Kauffschilling pr. zweymahl Hundert dreyssig Tausend Gulden in Unser General-Einnehmer-Ambt zu Freyburg baar und richtig durch das Fürstl. Hauss Baaden-Durlach bereits erleget worden ist.

Als wollen Wir nicht nur vorbemelten Recess durchaus gnädigst genehmiget, und ratificiret, sondern auch das Fürstl. Baaden-Durlachische Hauss Willens des so befolgten richtigen Gelt-Erlags der obbestimbten Summæ halber hiermit allerdings quittiren, frey, loss und ledig gesprochen haben. Geben auf Unserm Königl. Schloss zu Presspurg

den Fünffzehenden Monaths Octobris des Siebenzehenhundert ein und viertzigsten Unserer Reiche im ersten Jahre

MARIA THERESIA

Ph. Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majestatis proprium.

Ant. Fr. Fr. v. Buol.



DXXII.

CAROLUS WIRTEMBERGÆ DUX TRADIT CAROLO FRIDERICO MARCHIONI BADA-DURLACENSI OMNIA QUÆ DUX SIBI VINDICABAT JURA IN DIMIDIAM PARTEM COMITATUS EBERSTEIN IN VICUM NEUENBURG &c.

ANNO MDCCLIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir von Gottes Gnaden CARL, Hertzog zu Württemberg und Teckh, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim und Justingen, Ritter des goldenen Vliesses, des löblich Schwäbischen Creyses General-Feld-Marschall &c. Urkunden und bekennen hiermit, welchergestalten bey dem wegen der Kellerey Malsch und Pfleg Otterswei-

her, auch anderer Punften anheute gefchloffenen Vergleich von Seiten des Herrn Marggraffen von Baden-Durlach Liebden ift vorbedungen worden, dafs hoch denenfelben die Anfprüche auf die halbe Graffchafft Eberftein, und einige andere Stücke cedirt, und übertragen werden follen; und wir nun in diefen Punften gewilliget; als cediren und überlaffen wir

Erftlich vor Uns, unfere Erben und Nachkommen am Regiment an des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürftl. Haufs all unfer und unfers Fürftl. Haufes Recht und Anfprach auf die halbe Graffchafft Eberftein mit allen Zu- und Eingehörungen.

Zweytens auf das von dem Hochftifft Speyer iu Poffefs genommene Dorff Neuenbürg, auch

Drittens alle übrige von Eberftein an Württemberg zu Lehen aufgetragene, von gedachtem Hochftiffte Speyer oder dem Fürftlichen Haufs Baden Baden vorenthaltene Güter, Gefælle und Prætenfionen, jedoch ohne uns über vorftehende 3 Punften mit einiger Eviction im mindeften zu beladen. Gleichwolen wollen wir zu keiner Zeit, und auf keine Weife etwas thun, fo des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürftl. Haufe in Ausführung diefer feiner Rechte, es mag folche gefchehen, wie fie will, auf irgend eine Art hinderlich feyn könnte; fondern vielmehr darzu, fo viel es ohne unfern Nachtheil und Koften gefchehen kan, Vorfchub thun; auch alle Aften und Urkunden, fo diefe Anfprüche concerniren, gleich nach Auswechslung obgedachter Vergleichs-Abrede, in ihren Originalien an des Herrn Marggrafen Liebden getreulich ausliefern laffen.

Wir begeben uns auch

Viertens, aller aus obgedachter Lehens-Oblation von Eberstein her an das Fürstliche Hauss Baden-Durlach zu machen habender Forderungen.

In Urkund haben wir und mit uns unsere Herren Brüdern Lbd. Lbd. gegenwärtigen Lehen-Uebertrags-Brieff mit unsern eigenhändigen Nahmens-Unterschrifften und angehängten Fürstlichen Insigeln bekräftiget. So geschehen den neun und zwanzigsten Novembris Eintausend Siebenhundert fünfzig und drey

(L. S.) CARL Herzog zu Würtemberg

(L. S.) LUDWIG. Herzog zu Würtemberg

(L. S.) FRIDERICH EUGEN Herzog zu Würtemberg



DXXIII.

FRANCISCUS IMP. INVESTIT CAROLUM FRIDERICUM MARCHIONEM BADA-DURLACENSEM ALTERA DIMIDIA PARTE EBERSTEINII COMITATUS, QUAM CRONSFELDII ET WOLCKENSTEINII POSSEDERANT.

ANNO MDCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRANZ von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeru-

falem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Grofshertzog zu Tofcana, Fürft zu Charleville, Marggraf zu Nomeni, Graf zu Falckenftein &c. bekennen offentlich mit diefem Brief, und thun kund allermänniglich, dafs Uns die Durchleuchtig Hochgebohrne, Ludwig Georg, und Carl Friderich, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Landgrafen zu Saufenberg, Grafen zu Sponheim und Eberftein, Herren zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, unfere liebe Vettere und Fürften unterthänigft angeruffen, dafs wir als jetztregierender Römifcher Kayfer, ihnen die zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberftein gehörige Stücke, fo von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, und vorhin die Grafen von Eberfteiu, fodann aber die Grafen von Wolckenftein und Gronsfeld vou unfern Herren Vorfahren, und dem heiligen Römifchen Reich zu Lehen empfangen und getragen, nunmehro ebenfalls zu Lehen zu verleihen, gnädigft geruhen wollten.

Wann wir nun angefehen folche ihrer Liebden Liebden unterthänigfte ziemliche Bitte, auch die augenehme, getreue, unverdroffene und nützliche Dienfte, welche deren Voreltern weiland unfern Herren Vorfahren am Reich fowohl, als auch fie uns und dem heil. Reich in unterfchiedliche Wege offt williglich gethan und bewiefen, und noch ferner zu thun des unterthänigften Anerbiethens feynd, auch wohl thun mögen und follen. Als haben wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiffen mehrgedachten Marggrafen Ludwig Georg und Carl Friderich Liebden Liebden den Wildbahn zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberftein gehörend, mit feinen Obrigkeiten, Herrlichkeiteu, Recht und Gerechtigkeiten, mit famt dem Bann da-

selbsten über das Blut zu richten, und allen andern Lehenstücken und Gütheren, wie solche vorhin die Grafen von Eberstein, nachhero aber die Grafen von Wolckenstein und Gronsfeld, nach Inhalt derer Lehenbriefen de dato Wien den siebenzehenden Julii sechszehenhundert sieben und dreissig, und fünften Septembris sechszehenhundert zwey und sechszig von unseren Herren Vorfahren und dem heiligen Reich zu Lehen empfangen und getragen, zu Lehen gnädiglich verliehen, verleihen ihrer Liebden Liebden die auch also von Römisch Kayserlicher Machtvollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Briefes, was wir ihnen daran von Billigkeit, und Rechtswegen zu verleihen haben, sollen oder mögen, also dass sie hinfüro, wie obstehet, das alles mit ihren Rechten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Nutzen, Renthen, Gülten und Zugehörungen von uns und dem heil. Reich, mit samt dem Bann in mehrgedachter neu acquirirten anderen Hälfte der Gravschafft Eberstein, über das Blut zu richten, von uns und dem heil. Reich in Lehensweise innhaben, nutzen, niessen und gebrauchen, und denselben Bann, so offt es nöthig seyn wird, einen ihrer Unterrichtern, oder ihrer mehrern, die ihnen zu einer jeden Zeit darzu nutzlich und füglich bedüncken, ferner zu leihen, und zu richten befehlen sollen und mögen, damit in allen Händeln, so für sie kommen, ein gleicher unpartheyischer Richter zu seyn, gegen den Reichen als den Armen, und den Armen als den Reichen, und darumen nicht anzusehen Mieth, Gaab, Gunst, Forcht, Freundschafft, Feindschafft, noch sonsten keine andere Sache, dann allein gerechtes Gericht und Recht, als sich gebühret, und inmassen sie das gegen Gott dem Allmächtigen am jüngsten Gericht verantworten wollen, uns und dem heiligen Reich, auch sonsten von solcher Lehen

wegen getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, zu dienen, und zu thun, als ſich von ſolchen Lehen wegen gebühret, getreulich und ungefährlich, alles bey den Eyden und Pflichten, welche mehrgedachte beede Marggrafen Liebden Liebden durch Unſere und des Reichs liebe Getreue, Gottfried von Wallau und Andreas Gottlieb von Fabrice beede Agenten an unſerem Kaiſerlichen Hof in Krafft übergebener ſchrifftlichen Gewalten anjetzo gethan haben, und ſie fürters von denſelben ihren Amtleuthen nehmen ſollen. Doch uns und dem heiligen Reich an unſeren, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergriffen und unſchädlich.

Mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerem kaiſerlichen anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Wien den dritten Tag Monaths Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im ſiebenzehenhundert ſechs und fünſtzigſten, Unſers Reichs im eilften Jahre

FRANTZ

(L.S.)

Vt. Rgr. Colloredo.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Andreas Mohr.

DXXIV.

LUDOVICI REGIS GALLIÆ LITTERÆ PATENTES DE ABROGATO PER CONVENTIONEM INTER GALLIAM ET MARCHIONUM BADENSIUM PROVINCIAS ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE; A nos amés & féaux Confeillers les gens tenant nôtre Confeil Supérieur d'Alface, & à tous autres nos Officiers & Jufticiers qu'il appartiendra, SALUT. Notre amé & féal le Sr. de Blair, Confeiller en nos Confeils, Maître des Requêtes ordinaire de notre Hôtel, Intendant de juftice, police & finances en Alface, ayant conclû, arrêté & figné, en vertu de nos pouvoirs, deux conventions, l'une le dix Octobre de l'année dernière avec le Sr. Comte de Hennin, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Baden & muni de fes pouvoirs, l'autre le vingt Novembre fuivant avec le Sr. Baron de Geufau, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Dourlach, & pareillement muni de fes pouvoirs, nous avons ratifié la première par nos Lettres du trente-un dudit mois d'Octobre de l'année dernière, & la feconde par nos autres Lettres du huit Décembre de la même année, defquelles Lettres ainfi que defdites Conventions la teneur en fuit:

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préfentes Lettres verront, SALUT.

SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de justice, police & finances de notre Province d'Alſace, auroit en vertu du pouvoir que nous lui en avions donné, conclù, arrêté & ſigné le dix du préſent mois d'Octobre avec le Sr. Comte de Heunin, Miniſtre de notre très-cher & bien-amé Couſin le Margrave de Baden-Baden, pareillement muni de ſes pouvoirs une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant ſur les Meubles que ſur les Immeubles en faveur de nos ſujets & ceux de notredit Couſin, de laquelle Conveution la teneur en ſuit:

Le Séréniſſime Margrave de Baden-Baden ayant fait connoître au Roi le déſir qu'il auroit que les liaiſons de parenté, voiſinage, commerce & bonne correſpondance, qui ſont entre leurs ſujets reſpectifs, fuſſent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majeſté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même eſprit, le Roi & le Séréniſſime Margrave, pour aſſurer à leurs ſujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont réſolu de les conſtater par une Convention formelle entr'eux; en conſéquence Sa Majeſté a nommé & commis le Sr. de Blair, Intendant de juſtice, police & finances en Alſace, S. A. S. le Sr. Comte de Hennin ſon Miniſtre, leſquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & avoir diſcuté entr'eux la matière ſont convenus des articles dont la teneur s'en ſuit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura déſormais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alſace & autres Provinces du Royaume

de France d'une part, & dans le Margraviat de Baden-Baden proprement dit, & la partie du Comté de Sponheim qui lui appartient, ainſi que dans le Comté d'Eberſtein, des Seigneuries de Mahlberg & de Grœſſenſtein, la Préfecture d'Ortenau, le Baillage de Kehl & généralement dans toutes les Terres que le Séréniſſime Margrave poſſéde dans l'Empire, en faveur des ſujets reſpectifs deſdits Royaume, Provinces & Eats. En conſéquence il ſera permis aux ſujets reſpectifs qui feront leur réſidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'aure domination, ou qui ne s'y arrêterout que pour quelque tems & viendront à y décéder, déléguer ou donner par Teſtament & autres diſpoſitions de dernière volonté, reconnuës valables & légitimes ſuivant les loix, ordonnances ou uſages des lieux dans leſquels leſdits actes auront été paſſés, les Biens meubles & immeubles qui ſe trouveront leur apparteuir au jour de leur décès.

I I.

Les ſucceſſions qui pourront écheoir, ſoit en France aux ſujets du Séréniſſime Marggrave, ſoit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux ſujets de Sa Majeſté Très-Chrétienne par teſtament, donation ou autre diſpoſition tant *ab inteſtat* que de telle autre manière que ce ſoit, leur ſeront délivrées librement & ſans empêchement, ſans que dans aucun cas elles puiſſent être ſoumiſes au Droit d'Aubaine, ni à aucuns autres droits qu'à ceux qui ſe payent par les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Séréniſſime en pareil cas, le tout cependant ſans préjudice des droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poſſeſſion immémoriale à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alſace ou autres de la do-

mination du Roi, & nommément du droit de détraction appellé en allemand *Abſchoß* ou *Abzug*, qui ſe lève en Allemagne ſur l'exportation des effets & ſur le prix des immeubles provenant deſdites ſucceſſions, bien entendu que dans le cas, ou de la part deſdits Seigneurs particuliers, des Villes d'Alſace ou autres de la domination de Sa Majeſté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas ſe relâcher de la perception deſdits droits en faveur des ſujets du Séréniſſime Margrave, il ſera libre à S. A. S. ou à qui il appartiendra de percevoir auſſi de ſon côté les mêmes droits ſur les Habitans des Lieux de la domination de Sa Majeſté, où leſdits droits auroient été exigés des ſujets de S. A. Séréniſſime.

III.

En exécution des Articles précédents les ſujets reſpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titre valable pour exercer leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs, pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques ſans aucune exception, tant mobiliers qu'immobiliers, provenant des ſucceſſions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, ſoit par teſtament & autre diſpoſition, ſoit *ab inteſtat*, tranſporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les Immeubles ou en diſpoſer par vente ou autrement, en retirer & tranſporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, ſans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables, & juſtifiant ſeulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas, ils ſeront tenus aux mêmes loix, formalités & droits auxquels, les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Séréniſſime ſont

foûmis dans les Etats ou Provinces où les fucceffions âuront été ouvertes.

I V.

La préfente Convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écherront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard des deux fucceffions qui ont donné lieu à la préfente Convention, dont l'une a été ouverte dans les Etats du Séréniffime Margrave au profit du nommé Jean Steiner & conforts, habitans de Landau, fujets du Roi Très-Chrétien, l'autre ouverte au Fort-Louis au profit des fujets de S. A. Séréniffime héritiers de la nommée Anne Sirferich, originaire du Margraviat, & décédée au Fort-Louís, & qui plus eft à toutes les autres fucceffions, ouvertes & non délivrées au profit des fujets refpectifs dans les Etats de l'une & de l'autre domination, depuis l'époque de l'ouverture defdites deux fucceffions, jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention: Laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime, & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionués députés, l'avons fignée des nos mains & fcellé du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le dix Octobre mil fept-cent foixaute-cinq, figné DE BLAIR, le Comte DE HENNIN.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle, tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs accepté, & approuvé, ratifié & confirmé, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, garder &

obferver inviolablement, fans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce foit, en témoin de quoi nous avons fait mettre notre fcel à cefdites préfentes. Donné à Fontainebleau le trente-unième jour du mois d'Octobre l'an de grace mil fept-cent foixante-cinq & de notre règne le cinquante-unième, figné LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, figné CHOISEUL Duc de Praslin.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préfentes Lettres verront, SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de juftice, police & finances de notre Province d'Alface, auroit, en vertu du pouvoir que nous lui en avons donné, conclû, arrêté & figné le vingt Novembre dernier avec le Sr. Baron de Geufau, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Dourlach, pareillement muni de fes pouvoirt, une Convention pour l'exemption réçiproque du Droit d'Aubaine, tant fur les Meubles que fur les Immeubles, en faveur de nos fujets & ceux de notredit Coufin, de laquelle Convention la teneur en fuit:

Le Séréniffime Margrave de Baden-Dourlach ayant fait connoître au Roi le défir qu'il auroit que les liaifons de parenté, voifinage, commerce, & bonne correfpondance qui font entre leurs fujets refpectifs, fuffent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majefté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même efprit, le Roi & le Séréniffime Margrave pour af-

furer à leurs fujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont refolû de les conftater par une Convention formelle entr'eux; En conféquence Sa Majefté a nommé & commis le Sr. de Blair Intendant de Juftice, police & finances en Alface, & S. A. Séréniffime le Sr. Baron de Geufau fon Miniftre, lefquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & en avoir difcuté entr'eux la matière, font convenus des Articles dont la teneur s'en fuit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura déformais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alface & autres Provinces du Royaume de France d'une part, & d'autre, dans les Baillages de Carlsrouhe, Rhodt, Dourlach, Pforzheim, de Stein, de Hochberg, de Sulzbourg, de Badenweiler, de Sauffenbourg & de Rœtelen, compofants les Etats du Séréniffime Margrave de Baden-Dourlach, & généralement dans toutes les Terres que le Séréniffime Margrave poffède ou poffédera à l'avenir dans l'Empire, en faveur des fujets refpectifs desdits Royaume, Provinces & Etats; En conféquence il fera permis aux fujets refpectifs qui feront leur réfidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'autre domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems, & viendront à y décéder, de léguer ou donner par teftament & autres difpofitions de dernière volonté reconnuës valables & légitimes fuivant les Loix, Ordonnances ou ufages des Lieux dans lefquels lefdits Actes auront été paffés, les Biens meubles & immeubles qui fe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

II.

Les fucceffions qui pourront écheoir foit en France aux fujets du Séréniffime Margrave foit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux fujets de Sa Majefté Très-Chrétienne, par teftament, donation ou autre difpofition tant *ab inteftat* que de telle autre manière que ce foit, leur feront délivrées librement & fans empêchement, fans que dans aucun cas elles puiffent être foûmifes au Droit d'Aubaine ni à aucuns autres Droits qu'à ceux qui fe payent par les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime en pareil cas; le tout cependant fans préjudice des Droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poffeffion immémoriale, à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alface ou autres de la domination du Roi, & nommément du Droit de détraction appellé en allemand *Abfchoß* ou *Abzug* qui fe lève en Allemagne fur l'exportation des Effets & fur le prix des Immeubles provenant defdites fucceffions; bien entendu que dans le cas ou de la part defdits Seigneurs particuliers & Villes d'Alface, ou autres de la domination de Sa Majefté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas fe relacher de la perception defdits droits en faveur des fujets du Séréniffime Margrave, il fera libre à S.A. Séréniffime ou à qui il appartiendra de percevoir auffi de fon côté les mêmes droits fur les habitans des lieux de la domination de Sa Majefté, où lefdits droits auroient été exigés des fujets de S. A. Séréniffime.

III.

En exécutions des articles précédents, les fujets refpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titres valables pour exercer

leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques, fans aucune exception, tant mobiliaires qu'immobiliaires provenant des fucceffions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, foit par teftament & autre difpofition, foit *ab inteftat*, tranfporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les immeubles, ou en difpofer par vente ou autrement, en retirer & tranfporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, fans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables & juftifiant feulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas ils feront tenus aux mêmes Loix, formalités & droits auxquels les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime font foûmis, dans les Etats ou Provinces ou les fucceffions auront été ouvertes.

IV.

La préfente convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écheront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard de toutes les autres fucceffions ouvertes & non-délivrées au profit defdits fujets dans les Etats de l'une ou de l'autre domination jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention, laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes Lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée de nos

nos mains & ſcellée du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le vingt Novembre mil ſept-cent ſoixante-cinq. Signés DE BLAIR & DE GEUSAU.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y ſont déclarés & contenus, avons icelle tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeſſeurs, acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces préſentes ſignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons, en foi & parole de Roi, garder & obſerver inviolablement ſans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce ſoit. En témoin de quoi nous avons fait mettre notre ſcel à cesdites préſentes. Donné à Fontainebleau le huitième jour du mois de Décembre l'an de grace mil ſept-cent ſoixante-cinq & de notre régne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, CHOISEUL Duc de Praslin.

Et voulant aſſurer de plus en plus l'exacte obſervation deſdites Conventions & remplir entièrement à cet égard l'engagement que nous avons pris; A CES CAUSES & autres à ce nous mouvant, de l'avis de notre Conſeil & de notre certaine ſcience, pleine puiſſance & autorité Royale, nous vous mandons & ordonnons par ces préſentes, ſignées de notre main, voulons & nous plaît, que ceſdites préſentes enſemble leſdites Conventions & nos Lettres de ratification y inſérées vous ayez à faire lire, publier & régiſtrer, & le contenu en icelles gar-

der, obferver & exécuter felon leur forme & teneur, ceffant & faifant ceffer tous troubles & empêchemens, & non-obftant tous Edits, Ordonnances, Déclarations, Arrêts, Règlemens, Lettres, Statuts, Coutumes, Ufages & autres chofes à ce contraires, auxquels nous avons dérogé & dérogeons par cesdites préfentes pour ce regard feulement & fans tirer à conféquence. CAR TEL EST NOTRE PLAISIR. DONNE' à Verfailles le dix-neuvième jour de Mars l'an de grace mil fept-cent foixante-fix & de notre règne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, figné LE DUC DE CHOISEUL.

Lûës, publiées & régiftrées, ouï, ce réquerant & confentant le Procureur-Général du Roy, pour être exécutées felon leur forme & teneur, ordonné que copies d'icelles Lettres duëment collationnéss par l'un des Greffiers du Confeil, feront envoyées ez Préfidiaux, Prévôtés, Bailliages & autres Jurifdictions reffortiffantes nuëment au Confeil, pour y être pareillement lûës, publiées, régiftrées & exécutées; enjoint aux Subftituts du Procureur-Général du Roi fur les lieux d'y tenir la main & d'en certifier le Confeil dans le mois. Fait à Colmar au Confeil Souverain d'Alface les Chambres affemblées le deuxième May mil fept-cent foixante-fix. Collationné figné CALLOT, *avec paraphe.*

DXXV.

CAROLI FRIDERICI MARCHIONIS BAD. DURLACENSIS RATIFICATIO PRÆ DICTÆ CONVENTIONIS DE ABROGATO ALBINAGII JURE.

ANNO. MDCCLXV.

Charles Fréderic par la grace de Dieu, Marggrave de Bade & de Hochberg, Landgrave de Saufenberg, Comte de Sponheim & d'Eberftein, Seigneur de Rœteln, de Badenweiler, de Lahr & de Mahlberg &c. A tous ceux, qui ces prefentes lettres verront, Salut.

Comme Mr. de Blair, Intendant de Juftice, Police & Finances de la Province d'Alface pour *Sa Majéfté, Très Chrétienne*, en vertû de fes ordres & pleins pouvoirs, & le Sr. Baron de Geusau Notre Grand Baillif du Marggraviat de Hochberg, pareillement muni des Nôtres, avoient conclû, arrêté & figné le vingt Novembre une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les meubles, que fur les immeubles, en faveur des fujets de *Sa Majefté* & des Nôtres, de la quelle Convention la teneur s'enfuit.

(La Teneur de la Convention inferée toute entiére.)

Ayant agrée la fufdite Convention en tout & chacun des points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour Nous, que pour Nos

Heritiers & Succeſſeurs acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces preſentes ſignée de Notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Prince, garder & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ni indirectement, en quelle maniere que ce ſoit. En témoin de quoi Nous avons fait mettre Notre ſcel à ces dites preſentes.

Donné à Carlsrouhe le ſeixieme jour du mois de Decembre mille ſept cent ſoixante cinq.

CHARLES FREDERIC Marggrave de Bade.

(L. S.)



SUPPLE-

SUPPLEMENTUM.

Num. I.

HONORIUS III. PONTIFEX INTUITU CONTROVERSIÆ INTER BERTOLDUM V. ET BASILIENSEM EPISCOPUM DE BONIS ECCLESIÆ, IN FEUDUM CONCESSIS, ENATÆ, IN COMPROMISSUM CONSENTIT.

ANNO MCCXVIII.

Ex Originali.

Honorius Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri . . . . . Basiliensi Episcopo *a*) salutem & Apostolicam benedictionem. Tua fraternitas intimavit, quod cum inter te, ac dilectum filium nobilem virum . . . Ducem Zaringiæ super quibusdam possessionibus ad Ecclesiam tuam spectantibus, quas W. *b*) Basiliensis Electus

Mm 3

a) Intelligitur Henricus Comes de Thun, qui usque ad A. 1238. Basiliensi Ecclesiæ præfuit.

b) Waldericus Dynasta a Rœtelen, Basiliensis electus, de quo vid. Tom. I. pag. 455.

Prædeceſſor tuus eidem in Feodo dicitur conceſſiſſe contentio ſuborta fuiſſet, tandem, ut laboribus, & indempnitati Eccleſiæ parceretur, in . . . Decanum, & . . . . Præpoſitum Baſilienſem, & alios quos eisdem duceres adjungendos fuit a te ac Duce prædicto tamquam in arbitros compromiſſum, ſi noſter ſuper hoc interveniret aſſenſus. Quare nobis humiliter ſupplicaſti, ut cum per arbitrium ipſum credas Eccleſiæ tuæ commoda provenire, tibi ſuper hoc providere miſericorditer dignaremur. Quo circa fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus non obſtante juramento, quod de revocandis poſſeſſionibus, quas idem W. minus licite alienaverat, corporaliter præſtitiſti, arbitrium ipſum, ſi Eccleſiæ tuæ videris expedire de licentia noſtra ſubeas Capituli tui ſuper hoc interveniente conſenſu.

Datum Laterani III. Idus Martii Pontificatus noſtri anno ſecundo c).

c) Honorius III. A. 1216. die 18 Julii electus eſt, adeoque data fuit hæc charta die 13 Martii 1218. Bertoldus V. paulo ante die 14 Febr. e vivis exceſſerat. Vid. Tom. I. pag. 158.

II.

DISPENSATIO JOHANNIS XXII. INTUITU MATRIMONII FRIDERICI MARCHIONIS DE BADEN CUM MARGARETHA COMITE DE VEHINGEN.

ANNO MCCCXXIV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri...... Episcopo Spirensi *a)* salutem, & Apostolicam benedictionem. Exhibita Nobis pro parte dilecti filii nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden, & dilectæ in Christo filiæ Margarethæ *b)* Domicellæ natæ dilecti filii nobilis viri Conradi senioris Comitis de Vehingen tuæ Diœcesis petitio continebat, quod ipsi ad submovendum, & amputandum omnium discordiarum, & guerrarum materiam evitandum cædes Personarum, quæ possent, si matrimonium dictæ Margarethæ ad Personas deveniret extraneas verisimiliter exoriri, & pro bono pacis interveniente communium tractatu amicorum & Consanguineorum ipsorum intendunt invi-

a) Episcopus Spirensis tum fuit Beringerus Euringius, qui Conrado Scharffeneccio anno præcedente successerat.

b) Margaretha hæc sponsa vel uxor fuit Friderici II. de quo vide supra Tom. II. pag. 33.

cem matrimonialiter copulari, ſed quia tertio, & quarto conſanguinitatis gradibus mutuo ſe contingunt; id non poteſt absque diſpenſatione ſedis Apoſtolicæ provenire. Quare pro parte ipſorum fuit Nobis humiliter ſupplicatum, ut providere ipſis in hac parte de opportunæ diſpenſationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui libenter Chriſti fidelibus quietis, & pacis commoda procuramus, hujusmodi diſcordiis, guerris, ac ſcandalis, & periculis, quæ exinde poſſent ſubſequi obviare, ipſorumque nobilium ſaluti, & tranquillitati providere ſalubriter cupientes, Fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi eſt ita, ſuper quo tuam intendimus conſcientiam onerare cum eisdem Friderico, & Margareta, ut impedimento, quod ex conſanguinitate hujusmodi provenit non obſtante matrimonium invicem libere contrahere, ac in ſic contracto licite remanere poſſint auctoritate noſtra diſpenſes, prout ſecundum Deum, & animarum ipſorum ſaluti videris expedire, prolem ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando.

Datum Avinione VII Kalendas Novembris Pontificatus noſtri anno nono.

III.

III.

CHARTA JOHANNIS XXII. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI JUNIORIS MARCHIONIS CUM MARIA RELICTA QUONDAM WERNERI COMITIS DE HOEMBERGH, IN GRADU PROHIBITO CONTRACTUM, CONFIRMAT.

ANNO MCCCXXV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcôpus servus servorum DEI. Venerabili Fratri..... Archiepiscopo Maguntin. salutem, & Apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii nobilis viri Rudolphi Marchionis de Baden junioris Spirensis Diœcesis Nobis exhibita continebat, quod olim ipse de consilio, & hortatu quondam Lupoldi Ducis Austriæ cum dilecta in Christo filia nobili muliere Maria relicta quondam Werneri Comitis de Hoëmbergh *a)* Basiliensis Diœcesis matrimonium contraxit cum solennitatibus consuetis quodque cum tempus consumandi matrimonium hujusmodi advenisset, compertum extitit, quod dicti Marchio, & Maria tertio ex uno latere, & quarto ex altero consanguinitatis gradibus se invicem

a) Patet hinc, Mariam, ex Oetingensibus natam, Rudolphi IV. Marchionis conjugem secundam, de qua supra Tom. I. pag. 47. primo matrimonio junctam fuisse Wernero Comiti de Hoëmbergh.

contingebant præfatus Marchio dictum matrimonium consumare per carnalem copulam aliquandiu recusavit, ac demum iidem Marchio, & Maria ad inductionem, & hortatum dicti Ducis nolentis dictum divortium fieri inter ipsos extunc in hujusmodi matrimonio remanserunt, ipsumque carnali copula consumarunt, & prolem ex tali matrimonio susceperunt aliqua dispensatione super hoc non obtenta. Quare prædicti Marchio, & Maria desiderantes, quod inter eorum communes consanguineos, & amicos, pax & concordia firmiter observetur, ac dubitantes quod ex eorum divortio si fieret scandala suscitentur, Nobis humiliter supplicarunt, ut eis super hoc de opportuno dispensationis remedio providere misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem quærimus singulorum, ac libenter Christifidelibus quietis & pacis commoda procuramus; hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ de cujus circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si tibi constiterit, quod ex separatione hujusmodi matrimonii si fieret probabiliter scandala sequerentur cum eisdem Marchione, & Maria, quod impedimentis, quæ ex duplici consanguinitate hujusmodi proveniunt nequaquam obstantibus, possint in matrimonio hujusmodi licite remanere auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eis legitimam nunciando. Datum Avinione Id. Septembris Pontificatus nostri anno duodecimo.

IV.

CHARTA CLEMENTIS VI. PONT. QUA INTUITU MATRIMONII INTER FRIDERICUM III. MARCHIONEM ET MARGARETHAM RUDOLPHI HESSONIS FILIAM, NECESSITUDINE INTER SE JUNCTOS, DISPENSAT.

ANNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Epiſcopus ſervus ſervorum DEI. Venerabili Fratri . . . . Archiepiſcopo Biſuntin. ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Petitio pro parte nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden & nobilis mulieris Margaretæ natæ quondam Rudolphi Heſſo Marchionis de Baden Spirenſis & Baſilienſis Diœceſis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Fridericus, & Margareta tunc infra ætatem pupillarem conſtituta ſcientes ſe in tertia linea ab uno, & a duobus aliis lateribus in quarto conſanguinitatis gradibus conjunctos, ad evitandum diſtractionem, & diſſipationem omnium caſtrorum, & aliorum bonorum, & reddituum ſuorum, ac pro pace habenda inter eos matrimonium per verba de præſenti invicem contraxerunt, & in eodem matrimonio poſt pupillarem ætatem perſeverarunt, & perſeverant, cohabitarunt & cohabitant per carnalem copulam & pueros genuerunt, ac etiam procrearunt. Quare pro parte ipſorum Friderici, & Margaretæ Nobis extitit humiliter ſupplicatum ut cum ipſi in dicto matrimonio li-

cite remanere nequeant difpenfatione fuper hoc Apoftolica non obtenta providere eis de opportunæ abfolutionis ab excommunicationis fententia, quam propterea incurrerunt, & difpenfationis beneficio mifericorditer dignaremur. Nos igitur qui falutem, & pacem quærimus fingulorum, volentes diftractionibus, & diffipationibus hujusmodi quantum cum Deo poffumus falubriter obviare hujusmodi fupplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apoftolica fcripta committimus, & mandamus, quatenus fi eft ita auctoritate noftra ipfis Friderico, & Margareta primitus feparatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Fridericum & Margaretam a prædicta excommunicationis fententia juxta Ecclefiæ formam abfolvas injungens eis inter alia fub virtute juramenti præftandi, quod de cætero fimilia non committant nec facientibus præbeant confilium auxilium, vel favorem, nec non pro transgreffione hujusmodi bonam pœnitentiam falutarem, & alia, quæ de jure fuerint injungenda. Et demum cum eisdem Friderico, & Margareta, ut ipfi impedimento, quod ex confanguinitate hujusmodi provenit aliquatenus non obftante matrimonium invicem de novo contrahere valeant auctoritate prædicta difpenfes, prolem fufceptam, & fufcipiendam ex eodem matrimonio legitimam decernendo volumus autem, quod quilibet ipforum Friderici & Margaretæ inftituere unam Capellam, & eam de viginti quinque libris Turonen. parvorum perpetui annui redditus dotare infra biennium computandum a data difpenfationis hujusmodi teneatur. Super quibus complendis recipias ab eisdem Friderico, & Margareta ante omnia fufficientem, & idoneam cautionem. Datum Avinione VII. Kalendas Februarii Pontificatus Noftri Anno tertio.

V.

CHARTA CLEMENTIS VI. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI V. WECKER CUM ADELHEIDE RUDOLPHI HESSONIS FILIA, LEGITIMUM PRONUNCIAT.

ANNNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Epifcopus &c. Venerabili Fratri . . . . . . Archiepifcopo Bifuntin. falutem &c. Petitio pro parte Nobilis Viri Rudolphi Weker Marchionis de Baden, & nobilis Mulieris Alhardis natæ quondam Rudolphi Heffo Marchionis de Baden. Spirenf. & Bafilienf. Diœcefis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Rudolphus Weker, & Alhardis tunc infra ætatem pupillarem &c. ut in fuperiori usque. Quare pro parte ipforum Rudolphi Weker, & Alhardis Nobis extitit humiliter fupplicatum, &c. usque quatenus fi eft ita, auctoritate noftra ipfis Rudolpho Weker, & Alhardi primitus feparatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Rudolphum Weker, & Alhardim a prædicta excommunicationis fententia &c. usque & demum cum eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi, ut ipfi impedimento &c. usque volumus autem, quod quilibet ipforum Rudolphi Weker & Alhardis inftituere &c. usque ab eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi ante omnia fufficientem, & idoneam cautionem. Datum ut fupra.

VI.

EGENO FRIBURGI COMES TRADIT RUDOLPHO MARCHIONI BADENSI OMNES SUOS VASALLOS INFRA BLEICHAM FLUMEN, IN ORTENAVIA, RHENUM INTER ET NIGRAM SILVAM.

ANNO MCCCLXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue Egen von Fryburg tun kunt allen minnen Mannen, die ich habe vnde mine Man sient von den Gütern, die gelegen sint zwischen dem Schwartzwalde vnde dem Rine, also die Sneyfleiffe gat vnde indewendig der Bleichache, daz ich dem Edeln Hochgebornen Herren Marggraffe Rudolff von Baden zu köffende han gegeben, die Eygenschafft aller der Güter, die von mir zu Lehen rürent vnde der Herrschafft zu Fryburg die gelegen sint zwischent dem Schwarzwalde vnde dem Rine vnde niedewendig der Bleichahe, also do uor geschrieben stat, vnde alse vnser Brieffe bewisent, die Wir darvber hant, mit allen Rechten vnde Zugehördten vnde Manschefften also ich sü vntzehar gehebet han, vnde Sü von Mir zu Lehen sint, davon so sage ich alle die die mine Mann sindt vnde von den vorgeschrieben Gütern von mir vurlehent sint, lidig aller der Eyde, die Su mir getön hadt von den vorgenannten Gütern, Manschafft, vnde Lehen enpfohent von dem vorgenanndten Marggraffe Rudolff vnde Ime alles des gehorsam sient, so ir mir bietzehier von den vorgenannten Gütern gewesen sint, zetunde, vnde dis alles bit ich vnde gebute, ich vch allen vnde jegelichem sunderliche

bi den Eiden ſo ir mir von den vorgenannten Gütern vnd Lehen geſchworn hant. Vnde des zu einem ſteten woren Vrkunde ſo han ich Graue Egen der vorgenanndten min Inſiegel gehencket an dieſen Brieff, der wart geben an dem neheſten Zinſtage noch Sant Claues Tag in dem Jare, do men zalte von Gotz Geburte, drizehenhundert ſechezig vnd ſechs Jar.

(L. S.)



VII.

TRANSACTIO INTER RUDOLFUM MARCHIONEM HACHBERGA ROETELANUM, ET ABBATISSAM, SECKINGENSEM DE JURISDICTIONE IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCIX.

Ex tabulario Bada - Durlacenſi.

Es iſt ze wüſſen, als Wir Clar-Ann von Gots Gnaden, Ebbtiſſin zu Seckingen, ettwas Stöſs vnd Red gehept hand, mit dem edlen wolerbornen, vnſrem lieben Oechen Marggraff Rudolff von Hochberg, Herr zu Röttellen vnd zu Suſenberg von der Gericht wegen des Dorffs ze *Stetthen*, das ſich da erfunden hett, das wir in demſelben Dorff ze Stetthen Twing vnd Bännen ze richten hand über all Sachen vnd Tat, die da in demſelben Dorff geſchechent, an *a)* die Sachen vnd Tät, die an den Lib vnd an den Tod gand vnd gehörent, da hat der obgenant vnnſer lieber Oechen Marggraff Rudolff in demſelben Dorff

a) an, i. e. ohne, excluſive.

Twing vnd Bännen abzerichten, ôder der dem er es emphilt ze tun von sinen wegen, vnd des ze Vrkundt so hant Wir die vorgenannt Ebbtissinn vnd das Capittel gemeinlich vnser beÿder Innsigel gehenckt an disen Brief der geben ist des Jars, als man von Gots Geburt zalt vierzehenhundert vnd nun Jar vff der heilgen zwölff Botten Tag Sant Peter vnd Sant Paulus Tag.

|| Sigill. Abbatiss. || Sigill. Capitul.

VIII.

WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI ET JOHANNIS DE REICHENSTEIN PACTA DE REBUS AD POLITIAM VICI INZLINGEN IN DYNASTIA ROETELANA SPECTANTIBUS.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex autographo tabularii Bada - Durlacensis.

Wir Marggraf WILHELM von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Suffenberg an einem und ich HANS REICH VON REICHENSTEIN Ritter an dem andern Theil thun kundt männiglichen mit diesem Brief, *wann das Dorff Intzlingen von vns Marggraf Wilhelm vnd von unsern Vordern Lehen ist, dasselbe Dorf der vorgenandt Herr Hanß Reich vor dem von vnsern Vordern zu Lehen gehebt händ*, als er es auch jez

jez von vns zu Lehen hat, nach solcher Brief Lut vnd Sage, so wir beyde Theile gegen einander in Handen, und aber ettlich Irrung in selbem Dorf sind, die das Dorf vergänglich machen und fürbass machen möchten, dass wir beyde Theil schuldig sind zu bessern so wir vermögen, und aber dieselben Irrung entstanden von dem dass alle die Lüthe daselbst zu Intzlingen so von vns Marggraf Wilhelm darrühend sind, es seyen Mann Frauen oder Kind die noch vor der heyl. Ehe zu berathen sind, die aber in solcher Sippschafft einander gewandt sind, dass sie nach Ordnung der heyl. Christenheit einander zu der heyl. Ehe nicht nehmen mögen, solche zu bessern und ein Mittel darinnen zu finden sind wir die obgemeldte beede Theile solcher Fürworten vnd Gedingen hernach begriffen gütlich eins worden, vnd mit einander eingangen, die da währen sollen zehen Jahr die nächst nach einander nach Datum des Briefs kommende, vnd ist das also, dass wir der obgedacht Marggraf Wilhelm gegönnet und erlaubt haben, gönnen vnd erlauben in kraft dieses Briefs, welcher Mann zu Intzlingen gesessen vnd Juncker Hanss Richen vorgenannt zugehörent ist, er habe ihn von vns zu Lehen oder seye sein aigen, nimbt der ein Frau oder Tochter zur heyl. Ehe so vns Marggraf Wilhelm zugehörend ist, wannenher sie kommen aus vnserm Land sie seyen vnser Lehen oder eigen, dan dass ohn vnsern Zorn, Eintrag oder Wiederwillen zugan mag vnd soll, vnd sollen auch solch Weyb vnd Kind Junckher Hanss Reichen vnd seinen Erben volgen, bleiben vnd zugehören, doch mit ernstlichem Gedinge, dass er dieselbe Leüthe von vns jederzeit zu Lehen hat alss dann gemeldet stat, vnd dass man *auch denen Mann, Knaben, Frauwen oder Töchtern niemand mit*

der heyl. Ehe nit zwingen oder nöthigen soll ohn unser beeder Ambtleüthen vnd derselben Persohnen beeder Freünden Gunst, Willen vnd Wüssen. Zu gleicher Weiss hinwiederumb wann der Mann vnser des Marggrafens ist, er seye sein Leben oder eigen zu Intzlingen so ein Tochter oder Frauen daselbst zur heil. Ehe nemmen will, die mir Hanss Reich zugehört, dass er auch das thun solle und möge ohn mein vnd der meinen Einred vnd Eintrag, vnd will er daselbst zu Intzlingen nit gesessen sin so mag er sein Weyb mit ihm nehmen vnd sich sezen under meinem Herrn den Marggrafen wo er will, von mir Hannss Richen meinen Erben vnd den meinen ungesombt, ohngemelt, vnd sollen auch solch Weib vnd Kind meinem Herrn dem Marggrafen vnd seinen Erben und Nachkommen bleiben vnd zugehören, vnd wann sich die vorgeschriebene Jahr sollen verloschen han vnd ausgangen sind, wo dann jeder Mann wohnend sind, da soll er bleiben mit Weib vnd Kinder vnd demselben Herrn da er der Zeit also sizet, derenthalben gehorsam seyn, alsdann vermelt ist, alle Arglist vnd Gefährde hindangesezt, vnd das zu vestem vnd wahren Urkund so seind dieser Brief zwey gleichlautend geschrieben vnd beeden Theylen einer mit vnserm anhangendem Insiegel besieglet, geben vf den nächsten Tag nach St. Simon vnd St. Judas der heyl. zwölf Botten Tag, da man zahlt von Gottes Geburth vierzehenhundert dreyssig vnd vier.

IX.

JOHANNES TIERSTEINII COMES TESTATUR MARCHIONIBUS HACHBERGA ROETELANIS COMPETERE IN VICO STETTEN, DIE HOHENGERICHTE ET BANNUM FERINUM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

Wir Grauff JOHANNS VON TIERSTEIN, Pfallentzgraff der hohen Stifft zu Basel, Herr zu Peffingen, bekennent mit diesem Brieff wissentlich, dass wir vor Ziten vnd by Leben des hochgebornen, vnsers lieben Oheims Marggraff Rudolffs von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Susemberg, loblicher Gedechtnuss selig von Im gehört habent, dass die *Wildbenn* vnd *hohe Gericht* zu *Stetten* gen Röttellen gehörent zu richten vnd er darvber ein *Castvogt* sie, wir ouch vormals vnd sidhar nie anders gewisst gehort noch vernommen haben, denn daz die obgemeldeten Wildt-benn vnd hohe Gericht zu Stetten dem obgenanten vnserm Ohem dem Marggraven seligen vnd sinen Erben zugehörent, das reden vnd sagen wir, by den Eiden, so wir vnsern Herrn vnd Obern von vnser Lehen wegen gesworn hant, vnd als hohe wir daz reden kunnent an Geuerde, vnd des zu warem Vrkunde und Zugnisse, so haben wir vnser eigen Innsiegel lassen trucken in diesen Brief zu End der Geschrifft, der geben ist vf Zinstag nach Sant Andress Tag appli,

des Jars da man zalt von der Geburt Crifti, vierzehenhundert vierzig und drü Jare.

(L. S.)



X.

PUBLICUM PAULI SLEHT NOTARII INSTRUMENTUM DE JURIBUS WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

In nomine Domini Amen. Noverint univerfi & finguli prefentes litteras feu prefens publicum Inftrumentum Infpecturi audituri feu lecturi &c. quod anno à nativitate Domini millefimo quadringentefimo tertio Indictione fexta durante facro Bafilienfi concilio Anno prædicto die Jovis que fuit vicefima prima menfis Novembris hora prima vel quafi in villa Müllnhein prope Badewiler Conftantienfis dyocefeos & ibidem in domo habitationis venerabilis viri & domini domini Bertholdi de Nuwenfels rectoris ecclefie ville Múlnhein pretacte in meique notarii publici & teftium infra fcriptorum ad hoc principaliter vocatorum & rogatorum prefencia perfonaliter conftitutus Georius de Tägernow armiger Baliuus nobilis & generofi domini domini *Wilhelmi Marchionis de Häch-berg domini dominiorum in Röteln & Sufenberg &c.* Et expofuit, quo-

modo predictus Dominus Marchio & ejus progenitores semper essent & fuissent a tanto tempore & citra cuius memoria hominum non existeret in pacifica possessione saltus majoris vulgariter *der hochen Gericht und Wildbän* districtus & banni ville Stetten prope Riehen predicte Constantiensis dyocefeos, Tamen Johannes de Ramstein armiger prenominatum dominum Marchionem suosque successores de predictis *hochen Gericht & Wildbänne* & eorum possessione destituere & eum de predictis suis juribus de facto vult spoliare, & quia sepe tactus dominus Marchio necessario indigeret & indiget testimonio, quod ipse & sui progenitores fuissent in pacifica possessione predictorum *hohen Gericht & Wildbänne*, ne igitur veritas periret & succumberet prenominatus Georius de Tægernow procuratorio nomine antedicti domini Marchionis ad futuram rei memoriam testes super premissis coram me notario publico infrascripto producere & inducere voluit ac me sub debito officii mei requisivit quatenus testes per eum nominandos & producendos & eorum solita juramenta reciperem et admitterem receptosque et admissos eos diligenter examinarem dictaque et depositiones eorundem fideliter conscriberem et in publicam formam redigerem ita et taliter quod eis merito fides foret adhibenda, quibus sic factis predictus Georius de Tægernow nomine pro parte prefati domini Wilhelmi Marchionis etc. disctum Heinricum Halder de Riehen sexaginta annorum et citra tamque testem ibi presentem coram me et in presentia testium infra scriptorum produxit, quem quidem testem ut premittitur productum quatenus de jure potui recepi et admisi qui sic receptus et admissus statim et in continenti levatis per eum tribus digitis versus celum juravit se dicere deponere et

teſtificari omnimodam puram et meram ac talem qualem in promiſſi et circa premiſſa ſciret veritatem pce precio odio timore fauore ſeu quovis alio quæſito colore ſemotis, quibus ita peractis predictus Heinricus Halder teſtis juratus medio ſuo juramento per me notarium infra ſcriptum interrogatus Quid ſibi de premiſſis *hohen Gericht & Wildbänne* conſtaret et an vmquam dominus Marchio et ejus progenitores aliquem pro aliquo crimine vel exceſſu in predicta villa Stetten et ejus diſtrictu ac banno captivaſſent et correxiſſent pro exceſſu per eundem perpetrato et facto reſpondit, quod ſibi bene conſtaret quod bone memorie dominus Rudolffus Marchio de Hachberg ac dominus dominiorum premiſſorum pater & genitor predicti domini Wilhelmi vnum nuncupatum henſelin, occaſione furti predicta in villa Stetten captivaſſet et eundem municoeno caſtri Rotelen in vinculis detinuiſſet et demum ad montem per Judices pró tunc preſentes judicatus fuit ut in patibulum ſuſpenderetur qui de caſtro Rœtellen ad diſtrictum minoris Hüningen vna cum alio cujus nomen et cognomen ſibi non conſtabat cui oculi debuiſſent pro tunc fuiſſe eruti neſcivit unde hoc meruit, Quem propter inſtantes ſupplicationes quam plurium nobilium dominorum et mulierum de Baſilea predictus dominus Rudolffus Marchio eisdem ad libitum tradidit etc. Item predictus Heinricus Halder a me notario ſecundo interrogatus ſub predicto juramento de *Wildbanne* banni et diſtrictus antedicte ville Stetten reſpondit quod ad dominium ſive caſtrum Röttellen pertinerent Et pro majori certificatione ac declaratione reſpondit & dixit quod ſibi bene & certiſſime conſtaret quod dicti *die Wildbenne* ville pretacte ad predictum caſtrum ſive dominium pertinerent, & pro majori certificatione dixit quod ante triginta annos uel citra ipſe una cum ſuo fratre Cunr.

Halder in monte dito *an dem Honberg* capti per advocatum pro tunc exiſtentem in Lœrach fuere propter venacionem leporum quam pro tunc eodem in monte fecerunt et ad caſtrum Rötellen ducti fuerunt in turrim et demum per inſtantes amicorum ſuorum preces cum correctione tamen rerum temperalium videlicet quam plurium maltrarum auenæ granorum occaſione predictæ venationis ad gratiam prædicti domini Rudolffi Marchionis ſepedicti deuenere, ſuper quibus omnibus et ſingulis prefatus Georius de Tægernouve nomine et pro parte pronominati domini Wilhelmi Marchionis ſuorumque ſucceſſores ſibi et illis quorum intereſt ut intererit fieri vnum vel plura petiit, publicum ſeu publica inſtrumentum et inſtrumenta in meliori qua poſſunt fieri forma cum correctione tamen Juriſperitorum. Acta fuere hec Anno Indictione die loco et hora ſupradictis preſentibus ibidem diſctis viro Rudolffo dicto Kreps armigero & Johanne Baſler advocato uille Mülnheim præſcripte teſtibus ad premiſſa vocatis propter & rogatis.

Locus ſigni notarialis

Et ego Paulus Sleht Clericus Argentinenſis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia preſentis teſtis productionem & examinationem ejusque reſponſionem ac omnibus aliis & ſingulis dum ſic vt permittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interſui eaque ſic fieri vidi et audiui idcirco hoc preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci & hanc in publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi & ſubſcripſi in fidem & evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

XI.

INSTRUMENTI NOTARII CONRADI GUNTFRIDI DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN EPITOME.

ANNO MCCCCXLIII.

etc. Des ersten *Clewin Offenhußlin* von Lörrach, der älter hat gesworn in dirr Sach, ist by achtzig Jahren alt oder daby, ist gefragt vff femlichs als vorstatt, hat geseitt, das Im wol ze wüssend sige, das die hoche Gericht zu Stetten als lang er gedenck, allewegen zugehort habent der Herrschafft zu Röttelen, ist gefragt wie er das wisse, hat geseit, wie daz vor sechtzig Jaren oder daby, da stäle ein Diep zu Stetten Husratt der von Schönowe vnd wurde der Diep gefangen vnd gon Schwerstatt gefurtt durch den alten Hurufs der dazumal Stetten innhielt, da brechte sin Herr Marggrav Rudolff seliger Gedechtnüsse zu, dafs sie den Diep wiederumb in das Dorff gon Stetten füren mufstend, in daz Gericht vnd daselbs richte einer hiefs Jungher Ofswald Phirter, Obrister Vogt der Herrschafft zu Röttellen vnd wurde ouch der Diep gehengt zu Kleinen-Hüningen an den Galgen. &c. Er hat ouch geseitt, wie daz vor funfftzig Jahren oder daby da erschugent Hännfslin Männ vnd Henni Bertschin einen Brodbecken zu Stetten, da richte ouch Jungher Ofswald Pfirter Oberster Vogt der Herrschafft von Röttellen. Item

Item hat er ouch geseitt, daz er dick vnd vil von Herr Conzmann von Ramstein seligen gehört hab, daz er der hochen Gerichten zu Stetten sinem Herrn Marggrav Rudolffen seligen gichtig wäre, daz die Im zugehörtend, vnd habe ouch alle sin Tag nie anders gesehen noch gehört, denn daz die hochen Gericht zu Stetten, der Herrschafft zu Röttelen zugehort haben vnd sy dar nieman gesumt noch geirret, als lang er gedencke, dis vnd nit anders hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Clewin Offenhußlin* der junger, hat geschworn in dirr Sach, ist by funfftzig Jaren alt oder daby, ist gefragt vf semlichs als vorstatt, hat geseit, daz er vor Ziten sinem Grossvatter seligen, zu Stetten gesessen, gedienet habe, da spräche eins Tags zu Im derselb sein Grossvatter, sichstu lieber Sun, die hoche Gericht dis Dorffes sint der Herrschafft von Röttelen vnd gedencke wohl achtzig Jahren oder daby, vnd hab ouch zwürent die Herrschafft von Röttelen, da gesechen richten vber daz Blut. Item dieser Züg hat ouch geseit, daz er semlichs vnd anders, als sin Vatter Clewin Offenhuslin, nechst vorschriben, geseit hat, dick vnd vil von denselben sinen Vatter gehört hab, ouch hat dieser Zug geseit, wie daz by fünff oder vier Jaren, als ein Vndergang zwüschent den von Stetten, vnd den von Riechen beschäche, da warent die von Stetten der hochen Gerichten der Herrschafft von Rötellen gichtig vnd behulffend sich da des im Rechten gegen den von Riechen mit den hochen Gerichten und Wild-Bannen, dis vnd nit anders hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid. Item *Lienhard Ganser* von Lörrach hat geschworn in dieser Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von allen sinen

Eltern, als lang er gedenckt, gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Rötellen zugehort haben, so denn habe er ouch by drissig Jaren her oder dabey allwegen gesehen vnd gehört zu Stetten, wen man die Ding Gericht hette, daz den da ein Vogt von Lörrach, die hoche Gericht versprochen habe der Herrschafft von Rötellen, so spricht er ouch, daz er wol wisse vnd daby vnd damit gewesen sig, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang gethan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die hochen Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend ouch sich des da Im Rechten, dis vnd nit anders hat er geseit. Item *Clewin Sütterlin* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt, hat geseit, dass er, als er gedencke, allewegen von sinem Vatter seligen vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die Hochegerichten zu Stetten allwegen der Herrschafft zu Röttellen zugehört habend, vnnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt hat, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehept, der siner Herrschafft Rechte vnd der hochen Gerichten wartent vnd die verspreche. Item ouch hat er geseit, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang getan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die Hochegericht der Herrschafft zu Röttelen zugehörtent vnd behulffent sich dez im Rechten wider die von Richen vnd habe ouch dieser Zug, Zugnusse in demselben Vndergang geben.

Item er hat ouch geseit, *daß er dick vnd vil von Emphellens wegen eins Vogts zu Lörrach gefangen habe und geholffen vachen*, die so da Hasen viengent in dem Wildbann zu Stetten vnd ouch *die Vische viengent in*

der Vischeuz vnd hulffe die füren gon Lörrach dem Vogt, der schickte sy denn furer gon Röttellen, dis vnd nit anders hat er geseitt. Item *Peter Hubschhans* von Lörrach hat geschworn in dirr Sach, ist funfzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vff semlichs als vorstatt, hat geseit, in alle Wiss, Mas und Form vnd zu glicher Wiss, als Clewin Sutterlin nechst vorgeschriben; Item *Lienhard Zügge* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by funfzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vf semlichs als vorstat, hat geseit, dass er von sinem Vatter selichen vnd allen sinen Elteren dick und vil gehört habe, daz die hoche Gerichten zu Stetten, ye vnd ye zugehört habent der Herrschafft von Röttelen, er spricht ouch daz er wol wisse, daz Hein Herbot seelig, wilendt Vogt zu Lörrach einsmals vienge einen, hiesse Holler von Riechen, der hette Hasen gevangen zu Stetten; er habe ouch gesechen vnd gehört, dass der Vogt zu Lörrach Vogel-Strick vnd Böglin im Holz vnd Hasenstrick, in Stetten Ban, genommen habe vnd enweg getragen, spricht ouch dass er dick gehört hab, dass ein Vogt zu Lörrach, dick vnd vil vnd allwegen in dem *Ding-Gericht* zu Stetten gewesen sige vnd daselbs siner Herrschafft von Rötellen, die hoche Gerichte versprochen habe, dis vnd nit anders hat er geseit; Item *Cuni Wechelin* von Lörrach, hatt gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt, vnd hat geseit, dass er, als er gedencket, dick vnd vil von seinen Vatter selig vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtend, vnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt habe, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehebt, der siner Herrschafft

Recht vnd den Hoch Gerichten warte vnd die da verfpreche. Ouch hat er ouch gefeit, als die von Stetten vnd die von Richen, einen Vndergang gethan habent, dafs da die von Stetten gichtig warent, dafs die Hoche Gericht der Herrfchafft von Röttellen zugehörtend vnd behulffend fich des da im Rechten wider die von Riechen, ouch hat er gefeit, dafs er dick vnd viel gehört habe, dafs der Vogt zu Lörrach, die gefangen habe, die Hafen zu Stetten viengend vnd fchickte die furer gon Rotellen. Item *Cunzmann Hufswirt* von Lörrach hat gefworn in die Zach, ift by fechtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt, hat gefeit, wie daz er von finen Vatter feligen, Conzmann Hufswirth, was by hundert Jaren alt, oder daby, vnd ouch von allen andern finen Vordern gehort hab fagen, dafs die hoche Gericht zu Stetten allwegen der Herrfchafft von Rötellen zugehorte vnd zugehorte habe vnd er wift ouch nit anders. Item *Peter Wechelin* von Lörrach hat gefchworn in dirr Sach, ift by achtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt vnd hat gefeit zu glicher Wis vnd in allen Weg, als Cuni Wechelin nechft vorgefchrieben vnd er wifs ouch nit anders, denn dafs die Höchgericht zu Stetten zugehörent. Item Hemmi Claufs von Lörrach hat gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er von finen Vatter feligen vnd allen finen Vordern ze hundertmal gehört habe, daz die Hochegericht zu Stetten allwegen der Herrfchafft von Röttelen zugehört haben vnd Ir nieman vt darinn getragen habe. Auch habe er dick vnd vil einem Vogt zu Lörrach, Hafenfnur, Böglin, vnd Vogelftrick in dem Holz zn Stetten geholffen nemmen vnd hat ouch geholffen die Vifchenz in der Wifen behuten, in der Herrfchafft von Röttellen namen. Item vnd ift ouch daby vnd damit gefin zu Stetten in dem Ding-Gericht

mit einem Vogt zu Lörrach vnd daz derfelb Vogt die Hoche Gericht finen Herrn verfprochen habe vnd verfpreche vnd rätte Im niemann darinn, hat ouch gefeit als die von Stetten vnd die von Riechen, einen Vndergang miteinander getan habent, daz da die von Stetten gichtig werent, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrfchafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend fich des im Rechten, wider die von Riechen, femlichs hat er gefechen vnd gehört, vnd er wift nit anders. Item *Trutmann Gelin* von Howingen, hat gefworn in dirr Sach, ift by achtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er von allen finen Vordern vnd Elteren gehört habe, dafs die Hoch Gericht zu Stetten, der Herrfchafft von Röttelen zugehört habe vnd zugehöre vnd alfo hab er vor fünffzig Jaren, oder daby, gedienet, wilent Henj Herbot, dazemal Vogt zu Lörrach, da mufte er dick vnd vil Nachts, fo er gern gefclaffen hette, hüten der Wild-Bennen zu Stetten, daz die von Stetten oder yemand anders nit Hafen viengent, noch vifche, vnd habe ouch anders nie gehört, denn daz die Hoche Gericht der Herrfchafft von Röttelen, zu Stetten zugehörend, vnd er wift ouch nit anders. Item *Cleyn Henj* Crewel von Brambach, hatt gefchworn in dirr Sach, ift by funffzig Jaren alt vnd me, ift gefragt vnd hat gefeit, wie daz er von Henj Strufs fines Vatters Stiefvatter feligen vnd einem, hiefs Rudin Kunn, wilent von Brambach, gehört habe, wie *daz fie vor Zeiten zu Stetten zu Gericht gefeffen figent vnd Orteil gefprochen, über einen Diep*, der wurde zu Kleinen-Huningen gehenckt vnd richte da einer, der hiefs Junckher Ofswald Phirter, *in Namen der Herrfchafft von Röttelen*, ouch hat er gefeit, dafs er by viertzig Jaren, oder daby, diente den alten Wurflin von Stetten vnd

hulffe Im Winlesen in finen Reben, da fundent fie ein Rephun, in einem Strick hangen, vnd feitend daz demfelben Würfslin, vnd der gehube fich darvmb gar vbel vnd alfo erfunde er fich, daz die Bannwart die Strick dargeleit hattend vnd da vienge Henj Herbot, der Vogt von Lörrach, denfelben Banwart vnd die mufstend es finen Herren Marggraff Rudolffen fwerlichen abtragen. Hat ouch gefeit, wie daz by viertzig Jaren oder daby, da wurde einer wund zu Brambach, hies Grundmatt vnd dette das ein Snider, genant Hans Bartenftein vnd der wart zu Stetten gefangen, da richte Friderich Krebs felig, der Vogt zu Brambach vber, in Namen fines Herrn Marggraff Rudolffs feliger Gedächtnus vnd femlichs habent Im ouch gefeit, Heini Strufs vnd Rudin Kumin, daz fie darinn Vrteil gefprochen habent vnd feffent dafelbs zu Gericht vnd hat ouch von denfelben gehört, als Grundmatts Frund clagtend vmb ein Mord, daz fich nit vand, da wurdent Grundmatt vnd fin Frund, der Herrfchafft von Röttellen Lib und Gut fellig. Item diefer Zug hat ouch gefeit, daz er daby vnd mitgewefen fige, vnd da hörte zu Brambach vnder der Linden, vor Friderich Krebs Hufs, dafs da Grundmatts Frunde bettend denfelben Fridrich Krebfen, daz er fin beftes darzu tätte, doch fi mit Irem Herren Marggraff Rudolffen gütlich vberkommen mochtend, dis habe er gefechen vnd gehört vnd weifs ouch nit anders. Item *Claus Schmidt* von Brambach, hat gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder dabey, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er alle fin Tag, vnd als lang er gedenckt, gehört habe, von allen finen Eltern vnd ouch von den von Stetten, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrfchafft von Röttelen zugehörent vnd hat ouch nie anders gefechen noch gehört, vnd hat ouch wol gehört, von Heinj Strufsen feligen vnd Rudin Kumj, wilent

von Brambach, daz vor Ziten Jungher Ofswald Pfirter, in Namen der Herrfchafft von Röttelen, gerichtet habe zu Stetten, vber einen Diep vnd der wurde gehenckt zu Kkeinen-Huningen vnd feitend Im ouch, daz fie dafelbs ze Gerichte feffend vnd Vrteil fprechend. Item er feit ouch, daz er daby vnd mitgewefen fige, vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hiefs Grundmatter von Brambach, in dem Dorff Brambach, vor Bartlifs Hufs, wunde vnd dätte Im daz ein Snider, hiefs Hanfs Bartenftein vnd derfelb Snider wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte vber, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrfchafft von Röttelen, vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, dafs fich daz nit fande, da wurdent fi finem Herrn dem Marggraffen fellig, Lib vnd Gut; Ouch hette er gefeit, wie dafs er vor fünff vnd zwenzig Jaren oder daby, da diente er den alten Wirflin zu Stetten vnd als fi in den Reben werccketend, da fprüche diefer Zug zu dem alten Wirflin, getar niemand hie Hafen noch Wilde gefachen, da fprüche derfelbe alt Wirflin: Samer Got nén, wand wer es dette, dem näme min Herr der Marggraff was er hette vnd deffelben find ouch die Hoche Gerichte, dis hat er gefeit, nieman ze Lib noch ze Leid, vnd weifst ouch nit anders. *Heinj Struß* von Brambach hat gefchworn in difer Sach, ift by fechtzig Jaren alt vnd me, ift gefragt vnd hat gefeit, wie dafs er von finen Vatter feligen gehört, daz er vor Ziten zu Stetten zu Gerichte gefeffen fige vnd dafelbs Jungher Ofswald Phirter, in Namen der Herrfchafft von Röttelen, richte vber einen Diep vnd der wurde von Swerftatt widerumb gon Stetten gefürt vnd da verurteilt vnd zu Kleinen-Hüningen an den Galgen gehenck vnd horte ouch dazemal von Heini Strufsen finen Elteren feligen, wie dafs er drie Stund von deffelben Dieps vnd andern

Sachen wegen, vber daz Blut, von der Herrſchafft wegen von Röttelen, zu Stetten zu Gericht geſeſſen ſige vnd da Vrteil geben hab. Item hat ouch geſeit, daſs er vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hies Grundmatter von Brambach, in dem Dorſſe daſelbs, vor Bertliſs Hus, wunde vnd dätte Im das ein Snider, hieſs Hanns Bartenſtein, vnd derſelbe wurde ergriſſen zu Stetten vnd richte vber In, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen vnd als Grundmatter vnd ſin Frunde clagtend vmb ein Mord, do wurdent ſi fellig, Lib vnd Gut ſinem Herren dem Marggraffen, diſs hat er geſeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Sigbott Sundlin* von Brambach hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt vnd me, iſt geſragt vnd hat geſeit, wie daſs er alle ſin Tag von allen ſinen Vordern gehört hab, daz die Hoche Gericht zu Stetten zugehört habent der Herrſchafft von Röttelen und nieman anders, vnd hab ouch nie gehört daſs yemann daran geſumpt noch gehindert hab bisher. Item hat ouch geſeit, daz er wol geſehen habe, daz Grundmatter zu Brambach vor langen Ziten wunde wurde, von einem Snider, der hies Hanns Bartenſtein vnd der wurde ergriſſen zu Stetten vnd da richte darüber Fridrich Krebs, Vogt zu Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, das ſich nie erſand, da ward der Snider ledig vnd da verſielent Grundmatters Frunde ſinem Herrn dem Marggraffen ſeeliger Gedächtnuſſe Lib vnd Gut, dis vnd nit anders hat er geſeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen &c.

* Not. Ut chartæ parceremus initium & finem omiſimus. Aliud itidem Inſtrumentum Conradi Guntfridi notarii, ejusdem argumenti, nimis prolixum mittimus.

XII.

XII.

JUDICII CURIÆ BASILEENSIS PUBLICUM INSTRUMENTUM DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex autographo archivi Bada-Durlacensis.

Wir der Official des Bischofflichen Hofs zu Basel thund kunt allen den die disen Brieff ansechent oder hörent lesen, dass in dem Jar, da man zalt von Cristi Gepurt *tusendt vierhundert vierzig und vier* Jare am Zinstag nechst nach dem zwölfften Tag zu prime Zitte, sint vor vns als einer offnen bewerten Personen in Gericht vnd Gerichtswise gestanden und liplich gewesen, der Bescheiden Peter Gutlin Vogt zu Lörrach Constantzer Bystumbs in Namen als er sprach siner gnedigen Herrschafft von Rœttellen &c. zu eim, vnd Jæckin, Schultheiss von Lœrrach vnd Bürckin Schultheiss von Riechen gesessen zu minren Basel als Zugen in dieser nachgeschribnen Sache die ouch Zugnusse in dieser Sach ze gebende kommen sint zu dem andern Teile vnd leite da der obgenant Peter Gutlin in Namen siner Herrschafft von Rœttellen vor vns für, vnd sprach, wie dass die Hochegerichte des Dorffs zu Stetten siner Herrscafft zu Rœttellen allewegen zugehört habent, vnd zugehören sollent, vnd sy ouch dere, als lang herkommen sigent, in Gewalt vnd

Gewer, dafs es niemann verdenckt, vnd habe ouch fy daran nieman gefumpt, gehindert, noch geirret, denn jezundt, fo fpreche Inen darinn die von Ramftein, die zu difen Ziten Stetten innehant, vnd wand aber die vorgemelte fin Herrfchafft föllichs, als vorftatt, Kundtfchafft vnd Zugnuffe bedörffte vnd nothdurfftig were, als er fprach, fo haben wir von finer ernftlichen Bette wegen, die vorgefchriben Perfonen in Zugenwifs gefworn genommen, die ouch gefworn hant zu Got vnd den Helgen, mit gelerten Worten vnd vfgehepten Henden, ein Warheit vmb dife vorgefchribne Sache, vnd was Inen davou ze wiffen fige, ze fagende, nieman ze Lieb, noch ze Leide, weder durch Miet, noch durch Mietwon, noch durch dheinen Argenlift, ane Geuerde, vnd habent fy ouch, vnd iren jeglichen befunder daruf verhört, vnd fy hant gefeit in die Wifs, als hienach gefchriben ftat: des erften *Jeckin Schultheiß von Lörrach* hat gefworn in dirr Sach, ift by fibenzig Jar alt, oder daby, ift gefragt vff fenllchs, als vorftat, hat gefeit, wie dafs er wol wiffe, dafs einsmals vor fechzig Jaren, oder daby, da wurde ein Diep gefangen zu Stetten, der hat zu Brambach geftolen, vnd wurde gan Swerftatt gefurt, da fpreche Hennj Rupphart, dazemal Vogt ze Stetten, in dem Dorff zu Wil zu Hanns Schulthefs, difs Gezugen Vatter, wol an, der Hurufs hat den Diep gan Swerftatt gefurt, nu mus er In widerumb gen Stetten furen, wand die Hochgericht fint mines Herren des Marggraffen, nu woltend fy mir nit volgen, daz hort diefer Zug, alfo muft man den Diep wider in das Gericht zu Stetten furen, vnd richte da die Herrfchafft vou Röttellen ob demfelben Diep, vnd wurde der Diep zu Hunningen an den Galgen gehenckt, onch hat er gefeit, dafs er darnach wol vf zwentzig Jar oder daby, da hört er von den Elt-

ften zu Stetten fagen, wie dafs fie einen Diep hettent zu Stetten gane, da fpreche difer Zug, warvmb vachend Ir In denn nit, da fprechent aber die von Stetten, die Hochgericht vnd die Wildpenne fint der Herrfchafft von Rœttellen, vnd darumb fo tund wir nit darzu. Ouch hat er gehört von Herr Contzmann von Ramftein, vor zwenzig Jaren, oder daby, dafs er fprach zu Jungher Kungen feligen, dem alten, Sichftu Kung, ich will minem Herrn dem Marggraffen beholffen fin mit Lib vnd Gut, wen er kriegen will, er erloubt mir ouch ze jagend zu Stetten, wen ich will, wand die hoche Gericht vnd die Wild-Benne, die fint fin, difs vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutren Warheit willen. Item *Burckhardt Schultheß* von Riechen, gefeffen zu minren Bafel, hat gefworn in dirr Sach, ift by funfzig Jaren alt, ift gefragt vff famlichs, als vorftatt, vnd hat gefeit, wie dafs er daby vnd mitgewefen fig, als ein gemeiner Schiedmann, der von Riechen, als die von Riechen, vnd die von Stetten vor fünf Jaren, oder daby, einen Vndergang getan hant von der Benne wegen, vnd alfo hettend die von Stetten alle ihre Kundtfchafft von der Hochen Gerichten vnd der Wild-Pennen wegen, dafs die der Herrfchafft von Rœttellen zugehörtend, vnd damit behulffend fie fich ouch im Rechten, vnd legent den von Riechen ob, wand als verr die Hochgericht vnd Wild-Penne der Herrfchafft von Rœttellen zugehörent, als verre gienge ouch Ir Benne, vnd das fprachend auch der von Stetten Schidlute alle by iren Eyden, dis vnd nit anders hat er gefeit, niemann ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutern Warheit willen, vnd wand aber alfo dife vorgefchribne Kund- vnd Zugfame vor vns dem

obgenannten Official, vnd durch die benannten Zugen beschechen vnd zugangen sint, in der massen, als vorgeschriben statt, darumb so hant wir zu Vrkunde vnd mehrer Kundschafft derselben Dingen, des obgenannten Hofs Ingesigel geheissen hencken an diesen Brieff, der geben ist zu Basel des Jares vnd des Tags, als vorstät.

(L. S.) Conrad. Guntfrid. Notar.

XIII.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA, QUO CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BAD. RATIONE DYNASTIÆ RODENMACHERANÆ ET RELIQ. IN SUAM ET IMPERII IMMEDIATAM PROTECTIONEM RECIPIT, JURA CONFIRMAT, ET FORO IMPERII SUBJICIT.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

Maximilian par la grace de Dieu Roy des Romains toujours Auguste, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Austrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Comte de Flandre, de Habspurg, de Tirol, de Pfirdt, de Kiburch, d'Artois, Comte Palatin de Hennamt, de Hollande, de Zellande, de Namur & de Zütphen, Marquis du fainte Empire & de Burgeau, Lant-

grave d'Alsaz, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Portenann, de Salins & de Maline.

Cognoissons publicquèment par ceste Lettre, & manifestons à ung chacun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de fiefs & subjects de notre Duché de Luxembourg, se soient demonstrez contre nous desobeissants & en ce grandement transgressez, par quoy leurs Seigneuries, & biens seroyent a nous confiisquez & escheus, que nous avons tirez a nos mains, les quels en parties (assçauoir la Seigneurie de Ruttich dicte saint Paul; item les biens dict Hillegroubgutter, une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Useldange, Hesprenges, le Chatteau & Seigneurie de Rulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laissé en fiefs a illustre Prince Christoph, Marquis de Bade, & Comte de Spanheim, notre aimé oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Louxembourg, & Chiny &c. &c. ce au regard des fideles services que en plusieurs fortes il nous a fait & a illustre Prince Philippe Archiduc d'Autriche & de Bourgogne nostre aimé fils que font venuz au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays &. subjects & en partie pour recompense des depens & domaiges par luy cependant soutenus, aussy lui avons consenti, de pouvoir rachepter & tirer à soy la Seigneurie de Pittanges, que par transgression de ce luy de Crehanges est à nous confisqué, & qu'avons vendu a noble nostre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Comte de Bitsche pour sa Debte, le tout en suyvant nos Lettres de donnation & de consentement sur ce depeschées.

Et avons de meure deliberation & bon Confeil, auffy de noftre propre mouvement & bon fçavoir comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au dict noftre Oncle & Prince Chriftoph Marquis & a fes hoirs & fucceffeurs, nos dictes Seigneures de donnation et de confentiment, en tous & chacuns leurs mots, poincts, elaufules, articles, teneurs, raifons & comprehenfions en mefme forte comme fy iceuls totallement & ung chacun en particulier de mot a mot eftoient cy dedans par efcrit confirmons & ratifions iceulx de noftre aucthorité Royalle, & amplitude fcientem. En vertu de cettes, ainfy que nous comme Roy des Romains des Droict, hauteur ou de grace cela confirmer & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte noftre aucthorité Royalle, & amplitude, que nos fusdites lettres de donnation & de confentement concernant les dites Seigneuries & biens, foient & demeurent de tout efficaces, & vertueufes en tous & ung chafcun leurs mots, poincts, claufules, articles, teneurs, raifons & comprehenfions. Et que d'iceulx le dit Chriftoffle Marquis, fes hoirs & fucceffeurs en ayent & puiffent d'ycy en avant ufer & jouir en tous lieulx a leurs neceffitez, vouloir & bon plaifir, fans empefchement de homme quelconque, fauf toutes fois à nous & au faint Empire, que ne foit prejudiciable ou domageable a noftre Royalle haucteur & droicture.

Nous avons auffy par cefte octroyé & donné au dit Chriftoffle Marquis de Bade, a fes hoirs & fucceffeurs cefte efpeciale grace & franchife, que tous ceulx qui maintenant ou a temps advenir pretenderont en general, ou fpeciale, avoir action ou droicture aux deffus dittez feigneuries & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le droict par de-

vant nous feul, comme Roy des Romains, & nos fucceffeurs d'Empire Empereurs & Roys de Romains & non auttre part, car fy le dit Chriftoffe Marquis ou fes hoires & fucceffeurs fuffent outre cela par l'un d'içeulx tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé procedé & fententié, quelque chofe contrevenante a eux, leurs feigneuries, fiefs, & biens, foubs quelle ombre que ce fut, tout cela debvera eftre entierement de nulle valeur, comme diffoulu & de nul effect, & ne fera en rien prejudicable à l'honneur, feigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce foit, car le tout voulons nous en general & particulierement des maintenant comme alors, & alors comme de maintenant, leur anéantir & demettre par noftre dicte auctorité Royalle & amplitude.

Saulf en touttes auctres voyes a nous, a noftre aimé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & prejudice de noftre droict Seigneurial, & haulteur, & a fin que luy, fes hoires et fucceffeurs puiffent tant plus magnifiquement eftre maintenu esdites feigneuries, fiefs et biens, en noftre et du faint Empire, efpecial grace, paction, protection, et defenfion fcientement en vertu de cette lettre, ainfy qu'ils en ayent toutes et uns chacuns grace, franchifes, privileiges, honneurs, tributions, droicts et couftumes, et d'icelles en debvoir et pourvoir jouir, ufer et proufiter, comme aultres ont et ufent de Droicts et de couftume, eftant en noftre et du faint Empire et fpeciale grace, paction, protection et defenfion fans obftacle de perfonne quelconque.

Et mandons fur ce a tous et ung chafcun Princes, Electeurs, fpirituels et temporels, Princes, Prelats, Comtes, Barons, Seigneurs,

Chevalieurs, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, defervans, Schultetes, Burgemaiftres, Jufticiers, Confeillers, Bourgeois et communs, et en fpecial, a nos Princes Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Prefidents, Prevofts et Officiers, et a tous aultres nos et du faint Empire fubjects, et fidels de nos Pays de Brabant, et Luxembourg en quelle dignité eftat et condition ils foient, de Romaine auctorité Royalle bien feverement, et a cettes par cette lettre qu'ils ne perturbent et n'empefchent le dit noftre aymé oncle et Prince Chriftoff Marquis de Bade, fes hoirs et fucceffeurs en cefte noftre confirmation et ratification Royale, grace et franchifes, predictes, ains, que d'icelles et de noftre Royalle paction, protection et defenfion, ils les en laiffent fidellement et entierement ufer et profiter, et oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreffer, mais de par nous et le faint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger, et munir, et ne aller au contraire de ce, ny a aultre permecter de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noftre, et du St. Empire grande difgrace et que a ce pour eviter une amande à fçavoir de cinquante marcqs de fin or, laquelle ung chafcun fera tenu payer fans remiffion, toutes fois que temerairement ufera au contraire, la demie partie en noftre chambre et du faint Empire, et l'aultre demi part au dit Chriftoff Marquis, fes hoires et fucceffeurs; En tesmoignaige eft cefte noftre lettre fcellée de noftre feaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

XIV.

XIV.

LITTERÆ VENDITIONIS REINHARDI DE ZÜTTERN QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI VENDIT CASTRUM ET BONA SUA IN WOESSINGEN, NEC NON VILLAM *Dürrenbüchig.*

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Ich Reinhardt von Züttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit diesem Brieue allen den, die in ymmer sehen oder lesen heren werden, daz ich mit zytiger Vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Rautte myner Frunde, vnd aller der, die darzu nottürfftig gewefst sin, vm mynes bessern Nutzens willen, vnd funderlich mit Wissen vnd Verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fursten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Bischoffs vnd Dechan Cappittels, finer Gnaden Dumstiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Grafen zu Eberstein des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeschriben Stugcke Zins vnd Guttere, bisher zu Lehen gerurt haben vnd gangen find für mich vnd alle myne Erben, Lehens-Erben vnd Nachkommen eins stetten vnwiderrufflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe also gegenwertiglich mit diesem Brieue zu kouffen, in der allerbesten Form vnd Wise,

wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit difs Lands allerbeftentlichft vnd kräfftigft ift, fin fol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürften vnd Herren Herren Chriftoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, minem gnedigen Herren, aller finer Gnaden Erben vnd Nachkomen, min Schlofs zu Oberwefingen gelegen, mit finem Begriffe vnd Zugehorungck ganz, darzu minen Teile, das ift, nemlich der fübend Taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernwefingen, defsglich alle mine Güttere, Höfe, Zinfs, Zenten, Gülten vnd Gefelle, vnn Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänfsen vnd anderm, item min Muhlin zu Obernwefingen, by dem vorgenanten Schloffe gelegen, zinfst jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhofe zu Wefingen, genant der Hofe zu Büchech, ift erblich verluhen järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Güten, Gülten, Renten, Zinffen, Gefellen, aigen Lüten, Huffern, Hofen, Schuren, Hoffftätten, Aeckern, Wiffen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Waffern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Buffen, Ainung, Frondienften, gaiftlichen vnd weltlichen Lehenfchafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltfame, hohen vnd nidern Oberichhaiten, vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das alles vnd jedes zu Wefingen, vnd in der Marck dafelbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberftain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd von minem Vatter vnd Vordern feligen vff mich kommen ift, äh diefelben mine Vatter vnd Vordern feligen vnd ich fullich alles bifsherr inngehabt, befeffen vnd genoffen haben, vnd in ainem Regiftere mit myner

Hande vnterschriben, so ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marggraue Cristoffeln yetzt zusamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberstayn Bewilligungen vnd minen Lehenbrieffen mit diesem Kauffe vberantwort hon, begriffen sind, gar nichtzit vssgenommen noch vorbehalten, zinsent jerlich, als hernach steet. Item zway Malter Korns, zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Haberns an ain Pfrönd gen Konigspach, item ain Malter Korns vnd zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwösingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Vnterwesingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Wesenbach, item ain Pfrönd zu Jölingen. Item sechsthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, item ain halben Gulden öch in denselben Spitale ist ablösig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgreuer, dem Frumesser zu Oberwesingen, item nun Pfennig Pfalzgräser Sanct Laurentzen, item zway Simri Korns Sanct Bernharten, item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgrefere vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn, vnd sind die obgeschriben verkouffte Stugk vnd Güttere yber die yetztgemelten Zinss sunst Zinss vnd anderer Beschwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufft, versetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkumbert oder behafft in dhainen Wegck, das sag ich by dem Aide, den ich minen Herren geschworn hon, vnd ist dieser Kauff geschehen vmb tusendt Guldin gütter Rhinischer, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt sind, daran mich wohl benuegt, sag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen sollicher tusent

Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lous in Krafft difs Briefs. Demnach sollent vnd mögent derselb min gnediger Herre Marggraff Christoph, alle finer Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgeschriben Schlofs, Stugk, Zinfs vnd Güttere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen, als vorfteet fürter hin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieffen, die gebruchen, besetzen, entfetzen, vnd damit handeln, thun vnd läffen, wie ain jeder mit sinem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig ist one Irrungck, Intrågen vnd Hinternufs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnfernt wegen, dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criftoffen, finer Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd sy des alles gesezt in ruwige Poffefs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit sy bifsher mir verpflicht gewefst finnd, ledig gesagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnedigen Herren ze globen vnd ze schwören, Sinen Gnaden finer Gnaden Erben und Nackomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinfse vnd Geuelle, desfglichen mit Aigenschafften, Frohndienften vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorfame vnd gewertig finde in aller mafsen, wie sy minen Vordern feligen vnd mir bifsher schuldig vnd gewest find, vnd gewartet haben, vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrschafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenschafft, Recht, Gerechtichaiten, Besitzung, Innhabung, vnd anders, fo ich bifsher zue dem obgenanten Schloffe, Stugken, Zinfsen vnd Güttern gehabt hon,

oder ich, mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen, oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Christoff, finer Gnaden Erben oder Nachkomen an diesem Kauff geirret, oder gehindert werden möchten, dann, was wir, oder anders jemends von vnserntwegen wider sollichen vffrechten redlichen Kaufle fürnement, das alles solt von Vnwerde sin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich, mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen sollen vnd wollen öch demselben vnserm gnedigen Herren finer Gnaden Erben vnd Nachkommen difs obgeschriben Kauffs recht geweren sin, vnd des inn- vnd vsserthalb Rechtens vff vnser selbs Kosten, one iren Schaden für alle Anspraechen, Irrungen vnd Infelle, Werschafft vnd Fertigung thun, vnd tragen gegen meniglichen, vnd so offt Innen das Nott sin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd versprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes statt, für mich, alle myne Erben, Lehens - Erben vnd Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgeschriben Worten, Puncten vnd Artickeln, war, stet, vnd vffrecht ze halten vnd ze volzlehen, darwider nit ze reden zu sind, oder zu tund, noch zu geschehen, schaffen, oder vergonnen, weder mit noch ohne Recht, gaistlichem oder weltlichem, noch sunst, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich, alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen, jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten, Rechte, Gesetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden, Vszugen vnd Gesuche, vnd gemainlich alles des, das wir, oder jemand von vnsernwegen fürziehen, oder vnss gepruchen oder behelffen

möchten, könten oder folten, wider den obgenanten Kauffe, oder ichz, das an difem Brieff gefchriben ftet, vnd funderlich des rechten, gemeiner Verzyhung widerfprechende inn allen obgefchriben Dingen, Geuerd gentzlich vfsgefchloffen. Vnd des alles zu waren Vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innfiegele mit rechter Wiffent, offenlich an diefen Brief gehengt, vnd zu merem Glouben vnd Gezugknufs difs Kouffs vnd aller obgefchriben Dinge, mit Vlis gepetten die Edlen vnd veften Hannfen von Sachfenheim, Vogte zu Lewenberg, vnd Hanfen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, dafs fy ire Innfiegele mich vnd mine Erben darunder difs Kauffs vnd aller obgefchriben Dingen noch genzlicher ze befagen zu dem mynen öchhengken wolten, des wir diefelben yetzgenanten Hanfs von Sachfenhaim, vnd Hans von Nippenburg, vnfs bekennen von vlifiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Züttern, vnfers lieben Vetters vnd Schwagers alfo gethun, vnd vnfere Innfiegele, doch vns vnd vnfern Erben one Schaden, zu dem finen öch gehengt hon an diefen Brieff, der geben ift vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritters Tag, nach Chrifti Gepurt vnfers Herrn, als man zält Funffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

XV.

LUDOVICI EPISCOPI ET CAPITULI SPIRENSIS, LITTERÆ, QUIBUS VENDITIONEM VILLÆ DURRENBÜCHIG, CHRISTOPHORO MARCHIONI BAD. FACTAM RATAM HABENT.

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Bischoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Briefe, dass wir vnserm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb siner flissigen Bitt bessers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen inn Krafft diss Brieffs für vns vnd alle vnsere Nachkommen, zu verkauffen dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Cristofen, Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnserm lieben Herrn, besundern Frunde vnd Gevattern, solchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen, zwüschen Bretheim vnd Wösingen, mit Vogtyen, Eckern, Wiessen, Zinsen vnd allen andern Inn- vnd Zugehorungen, nichts vssgenomen, wie dann solches alles von vns, vnd vnserm Stifft zu Mannlehen gangen ist, vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnser Ingesigel thun hencken an diesen Brieff, vnd wir Dechan vnd Capittel des Domstiffts zu Spyer, bekennen auch offentlich mit diesem Briefe, dass solch Gönnung vnd Bewilligung, wie obgeschrieben, mit vnserm

guten Wissen, Willen vnd Verhengnuss zugangen vnd beschehen ist, das haben wir zu Vrkunde vnsers Capittels klein Ingesiegel auch gehangen an diesen Brieff, der geben ist zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutz Tag Inventionis, Anno Domini Millesimo quingentesimo.

(L.S.) (L. S.)



XVI.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA CIVITATI WORMATIENSI DATUM, QUO PRÆTER ALIOS PRINCIPES CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM EJUSQUE SUCCESSORES, URBIS PROTECTORES PERPETUOS CONSTITUIT.

ANNO MDV.

Ex tabulario civitatis Wormatiensis.

Wir *Maximilian, von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs,* zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreych, Hertzog zu Burgundt, zu Lötheringck, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, vnd zu Geldern, Landgraue in Elsass, Fürst zu Schwaben, Pfaltzgraf zu Habspurg vnd zu Hennegau, gefürsteter Grave zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gertz, zu Arthois, zu Holandt, zu Seelandt, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, vnd Zutphen, Marggraue

graue des heyligen Römischen Reichs, der Enns, vnd zu Burgow, Herr zu Friesland, auf der Windischen Marck, zu Mecheln, zu Portenow, und zu Salins: Bekennen offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt allermenniglich: Nachdem Wir durch Schickung des Allmechtigen Gottes zu Königlicher Würde, vnd Regierung des Heiligen Römischen Reychs erhaben, und in allweg begierig, unser und des Reichs. Vnderthanen in Frieden zu beschirmen, bey Recht zu behalten, vnnd zu handthaben: So seind wir doch mehr geneigt denen, die sich gegen vnsern Vorfaren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, vns vnd dem Reich, allezeit getrewer Gehorsam, beweisst haben. Und Uns dann die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getreuen, Burgermeyster, Rath, vnd gemeine Burgerschafft, Vnser vnnd des Reichs Statt *Wurmbs*, durch jre erbare Bottschafft, Beschwerungsweiss, fürbringen lassen, wie sich zu Zeiten etlich vnderstehn, dieselben Burgermeister, Rath, jre Mitburger vnnd Innwohner vorbenanter Statt, die jnen zuuersprechen stehen, gemeinlich, oder sunder Personen, mit der That, aus eigner gewaltsam, anzugreyffen, zu fahen, hinzuführen, zu beschädigen vnnd zu beschwären, oder unerfolgt Rechtens, derselben Haab, Güter, Gülten, Zinnss, Gefell, oder Schulden, einzunemmen, aufzuhalten, oder gerichtlicher Weyss, Ampts oder Befelchs halben, zu verbieten, zu beklagen, vnnd also ausserhalb der Statt Wormbs Zwingen vnd Bennen, von jren ordentlichen Richtern, vor andere Gerichtszwinge zu dringen, wider gemeyn Recht, Vnser vnnd des Reichs aufgericht Ordnung, vnd sonderlich Ir vnd gemeiner Statt Freiheiten. Auch, dass zu Zeiten etlich Edle vnnd Vnedle, hinder andern Herr-

ſchafften, oder auf eygenen, oder gemeynen Schloſſen geſeſſen, desgleichen Burger, Einwoner, Dienſtknecht, oder andere daſelbſt zu Wormbs, die von Schulden, Frävel, oder anderer Miſshandlung wegen, ſich der Statt eüſſern, zu beſcheining ſolcher Sachen, Sprüch und Forderung, one gegründt Vrſachen, gegen Burgermeiſter und Rath zu Wormbs fürnemen- vnd ihnen mit andern Herrſchafften anhengen, vnd Verſtand machen, vnnd darnach Recht, auf Fürſten, Herren, Edel oder Gemeyner der Schlöſſer, jres Vortheils vnd Gefallens bieten, vnnd wöllen ſich, gegen denen von Wormbs, keynes Rechtens, vor Vns, oder Vnſerm Königlichen Cammer-Gericht, als jrer rechten Oberkeyt, vnnd ordentlichem Gericht, benügen laſſen, darauſs zu Zeiten Angriffe vnnd ander Vnrath erwachſen, das gemeyner Statt vnnd Burgerſchafft, zu mercklicher Beſchwerung vnnd Nachtheil rayche. Vnd Vns deſshalben dimüthiglichen angeruffen, vnnd gebetten, daſs Wir ſie darinn zufürſehen, gnädigcklich gerüchen; Des haben Wir angeſehen ſolch jr dimütig, zimlich bitt, auch die annämen, getrewen, vnnd nützlichen Dienſte, ſo die genanten Burgermeyſter, Rath, vnnd Burger zu Wormbs, vnnd jre Voreltern, Vns vnnd vnſern Vorfaren am Reich offt willigklichen gethan haben, vnnd inn künfftige Zeit wol thun ſollen vnnd mögen. Vnd darumb mit wolbedachtem Muth, vnd zeitigem Rath Vnſer vnd des Reychs Fürſten, Edeln vnnd Getreüwen, denſelben Burgermeiſter, Rath vnnd Burgern, gemeynlichen vnd ſonderlich, der Statt Wurmbs, vnd jren Nachkommen, alle vnnd jede, jre vnnd gemeiner Statt Freyheiten, ſo ſie von Vns, Vnſern Vorfaren am Reych, Römiſchen Kayſern vnnd Königen haben. Vnnd nemlich auch die Reformation, der Statt Wormbs Rechten, Statuten, Ord-

nung, Policey, Gerechtigkeiten, gute Gewohnheiten, vnnd alt Herkommen, gemeinlich vnnd ſonderlich, in allen iren Innhaltungen, erneüwert, confirmirt vnnd beſtättigt; Ernewern, confirmiren vnnd beſtättigen jnen die auch, von Römiſcher Königlicher Macht, Vollkommenheit, vnnd rechter Wiſſen, in Krafft diſes Brieffs: vnnd meynen, ſetzen vnnd wöllen, daſs dieſelben, alle vnnd jede, beſonder krefftig ſein, vnnd die obgenanten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, ſich der an allen Orten frewen. halten, gebrauchen, vnnd genieſſen, vnd gentzlich dabey bleiben ſollen, vnnd mögen, von allermenniglich vnverhindert, zu gleicher Weiſe, als ob die von Wort zu Wort hierinn beſchrieben ſtünden. Vnd gebieten darauff allen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen vnnd weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schuldtheiſſen, Burgermeyſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeynden, vnnd ſunſt allen andern, Vnſern vnnd des Reichs Vnterthanen vnnd getreüwen, in was Würden, Stands oder Weſens die ſeind, ernſtlich mit dieſem Brieff, wöllen, daſs ſie die obgenanten Burgermeyſter, Rath vnnd gemeyne Burgerſchafft zu Wormbs, vnnd jre Nachkommen, an der vorbemelten vnſer Königlichen Erneüwerung, Confirmation vnnd Beſtättigung, auch allen vnnd jeden andern obberürten jren Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeyten, Statuten, Ordnungen, Policey, guten Gewohnheyten vnnd alten Herkommen, vnnd jrer aufgerichten Reformation nicht hindern noch irren, ſonder ſie der gerüwlich gebrauchen, genieſſen, vnd gentzlich darbey bleiben laſſen vnd von Vnſer vnd des Heyligen Reichs we-

gen, getreüwlich handthaben, schützen vnd schirmen, vnnd darwider nicht thun, noch andern zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeden sey, Vnser vnnd des Reichs schwere Vngnade, vnnd darzu ein Peen, nemlich fünffzig Marck lötigs Goldts, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er dawider thete, halb in Vnser vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theil, den genannten von Wormbs, vnnd jren Nachkommen, vnablesslich zu bezalen, verfallen sein soll. Vnd damit den obgenanten von Wormbs, vnd jren Nachkommen, an solchen vor- vnd nachberürten jren Gnaden vnnd Freyheiten, desto minder Abbruch, Verletzung, oder Hindernuss beschehe, sondern sie desto stattlicher dabey gehandthabt, geschützt, vnnd geschirmt werden: So haben wir jnen, von vnnsern, als Ertzhertzog zu Osterreichs wegen, Vnser gegenwertige vnnd künfftige Landtuögt, in Ober- vnnd Vnder-Elsass, auch die Höchgebornen, Vlrichen Hertzogen zu Wirtemberg vnd Deck, Grauen zu Mümppelgart, vnseren Schwager, *Christoffen Marggraffen zu Baaden, vnnd Grauen zu Sponheym*, Vnsern Statthalter, vnser Land-Lutzenburg vnd Tschini, vnnd Wilhelmen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Katzenelenbogen Vnser lieb Oheim vnnd Fürsten, *vnnd jre Nachkomen samentlich, vnnd jr jeden insonderheyt, darüber, zu Vnsern Königlichen Commissarien, Richtern, vnnd Conseruatores gesetzt vnd geordnet*, vnnd jnen Vnser vollkommen Gewalt vnd Befelch gegeben. Vnd thun das hiemit, von obberürter vnser Königlichen Macht, Vollkommenheyt, das sie samentlich, oder etliche aus jhnen, vnnd jr jeder besonder, welche mit disem vnserm Königlichen Brieff ersucht werden, die vorgenannten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, bey dem vor- vnnd nachberürten, auch allen andern, jren Kayserlichen vnnd König-

lichen Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gefechtigkeiten, Ordnungen, Statuten, Policey, guten Gewohnheiten vnd alten Herkommen, vnnd der obbeſtimpten Reformation, von vnſer vnnd des heyligen Reichs wegen, auff jhr Anruffen getrewlichen handthaben, ſchützen, ſchirmen, vnnd darwider nit anfechten, vmbtreyben, dringen, noch beſchwären laſſen, ſonder allen vnnd jeden, ſo wider ſolche Gnaden, Freyheiten, vnd anders, ſo vorberürt iſt, handeln oder thun, vnd nemlich, auch die in obberürten Fellen, die obgenannten von Wormbs jre Mitburger, Einwoner, vnd die jnen zu verſprechen ſtehen, gemeinlich vnd ſonder Perſonen mit der That eigener Gewaltſam oder durch Gebott, Verbott, Ampts- oder Oberkeyt halben, geiſtlicher vnnd weltlicher Herrſchafften, gerichtlicher Weiſs, oder ſunſt, wie ſich das begeben möcht, jre Leib, Güter, Gülten, Zinſs, Gefell, Schulden, oder anders, wider der von Wormbs ordentlich Gericht, das iſt vor Vns, oder Vnſerm Königlichem Cammergericht anzugreiffen, zu beſchädigen, zu beſchwären, zu bekümmern, zu beklagen, auffzuhalten, zu verhindern, vmbzutreyben, oder anders, wie obberürt, vnderſtehen würden, von vnſer wegen, vnnd an vnſer Statt, bey Verlierung jrer Freyheyten, auch den Peenen, in vnſerm Königlichem aufgerichtem Landfriden begriffen, gebieten ſolches Fürnemens, in einer benannten Zeit, abzuſtehen: und was darwider gehandelt wäre, abzuſtellen: das Wir auch jetzt, alsdann, vnnd dann, als jetz, krafftloſs, vnnd von Vnwürden erkennen vnnd erklären, vnnd an vnſer Stat, vnd in Vnſerm Namen, dieſelben Thetter oder Vberfarer, rechtlich für ſich heyſchen vnnd laden, die Partheyen in jren Sprüchen vnnd Forde-

rung, nothdürfftiglich gegen einander hören vnnd verfuchen, gütlich zu vertragen: Möcht aber das nicht fein, rechtlich vnd endlich entfcheyden, dabey es auch, ohn weitere Wägerung, appelliren vnd fuppliciren, bleyben foll, zu gleicher Weifs, als ob das durch Vns, oder Vnfer Königlich Cammergericht, gehandelt were. Vnnd ob einicher Theyl Zeugen fürzuftellen, oder ander Beybringen zu thun, not fein würde, diefelben, fo in folchem angezeygt, für fich zu erfordern, vnnd mit zimlichen Peenen des Rechten zu zwingen, dem Rechten, vnnd der Warheyt zu Hilff, Kundfchafft zu fagen, oder ander Beweyfung darzuthun, wie fich gebürt, vnnd die Notturfft erfordert. Ob auch eynicher oder mehr, die alfo in obbeftimpten Fellen fürgeheifchen, nicht erfchienen, vnd vngehorfam würden, nicht deft minder auf des gehorfamen Theyls erforderen, in den Sachen zu vollfaren, oder denfelben Klägern ewigs Stillfchweygen aufzulegen, vnnd hierinn, gemeinlich vnd fonderlich alles vnd jedes handelen, rechten, erkennen, vnd erklären, gebieten, verbieten, fchaffen, thun vnnd laffen, follen vnd mögen, das fich in folchem, nach Geftalt der Sachen, vnnd laut der von Wormbs Freyheiten, von Ordnungen der Rechten, gebürt, erheyfcht, vnd not fein würde, vnd das Wir vnd unfer Nachkommen, Römifch Keyfer oder König, felber handeln, rechten, erkennen, erklären, gebieten, verbieten, thun vnnd laffen, folten vnd möchten, vnnd fich darinn eynich Freyheiten, Appellation, Supplication, oder Aufszüg, wie die herwider fein, vnnd fürgewendet werden möchten, nicht irren noch verhinderen laffen. Dann wir die, fampt vnnd fonder, hiemit, vnnd in difem Fall, aufheben, derogiren, alfo, dafs die hiewider nicht ftatt haben follen, vnnd fich des, die obgenannten Com-

missarien, Richter vnnd Conservatores, nicht setzen noch widern, bey vnsern, vnnd des Reichs Vngnaden, vnnd den obbestimpten Peen des Landfriden, zu vermeiden: Daran thuñ sie Vnser ernstliche Meynung. Mit Vrkundt diss Brieffs, besiegelt mit Vnserm Königlichen anhangenden Insigel. Geben zu Brüssel in Brabant, am zwelfften Tag des Monats Septembris, nach Christi Geburt, fünffzehenhundert vnd im fünfften, vnserer Reiche des Römischen im zwentzigsten, vnd des Hungarischen, im sechtzehenden Jare.

(L. S.) Ad Mandatum Domini Regis proprium.



XVII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS VENDITIONEM LIBERÆ DOMUS, QUÆ HODIE CASTRUM, IN INZLINGEN A JOHANNE DE REINECK D. PETRO WOELFLIN FACTAM CONFIRMAT.

ANNO MDXI.

Ex autographo.

Wir Christoph von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Graff zu Sponheimb, Herr zu Röttelen und Saussenberg &c. Bekennen mit diesem Brief, als unser lieber besonder Hannss von Rineck, dem hochgelehrten unserm lieben besondern Doctor, Peter Wölfflin, verkaufft und zu kauffen geben hat, das Huss und

Gefäfs zu Intzlingen, *in unserer Herrschafft Rötteln gelegen*, mit allem dem Zugehördt, lut eines besiegelten Kaufbriefs darüber begriffen, am Datum wisend, der geben ist am Montag nach dem Sontag Trinitatis in diesem Jahr; dafs demnach Wir als Eigenthumbs-Herr des Dorfs Intzlingen vnd desselben Zwingen und Bännen, samt aller Obrigkeit, auf Anrufen und unterthänige Bitt gemelter beyder Theil, zu solchem Kauf vnd Verkauf haben gegeben, und geben in Krafft dieses Briefs, für Uns und Vnser Erben, unsern Willen vnd Gehell, doch uns und unsern Erben als Eigenthumbs-Herrn vorgemelt, an unsern Eigenthum und vnsern lieben getreüen Marx Reichen von Reichenstein, und seineu Lehens-Erben, als Lehen-Besitzer vnd Inhaber des Dorfs Intzlingen, Inhalt seines Lehenbriefs ahn unser jedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Zwingen und Bännen, vnd aller Gerechtigkeit und andern Gerechten in allweg ohnvergriffen vnd vnschädlich. Zu Urkund mit unserm anhangenden Secret versiegelt. Geben zu Rötteln auf Sämstag nach unsers Herrn Frohnleichnams Tag, als man zahlt nach Christi Geburth fünfzehenhundert und eilf Jahr.

CHRISTOPH, M. z. B.

XVIII.

XVIII.

D. PETRUS WOELFLIN VENDIT JACOBO DE REICHENSTEIN DOMUM SUAM IN INZLINGEN.

ANNO MDXIV.

Ex autographo.

Ich Peter Wölflin von Basel, der syben freyen Künsten vnnd inn der Artzney Doctor, bekenne vnnd thundt kundt offennlichen, mit disem Brief, dass ich für mich, alle mine Erben vnnd Nachkomen mit gutter zytlicher Vorbetrachtung in der allerbesten Wyss, Mas, Form vnd Gestalt, so von Recht, geistlichem oder weltlichem aller bast bestendlichest sin vnd beschehen mag, durch min allerbesten Nutz vnnd anligender Notturfft willen vfrecht vnd redlich verkoufft vnd zu kouffen geben hab, in crafft dis Briefs, dem Edlen vnd Vesten Junckher Jacob Rychen von Rychenstein, Vogt vnd Pfandtherr zu Pfirt, Im vnd sinen Brüdern, vnd allen Iren Erben vnd Nachkommen, vnnd der Person, so disen Brief mit Irem kuntlichen Wissen vnd Willen inhaben würt, das Huss vnnd Gesess Yntzlingen *in der Marggravschafft Rütteln gelegen*, als ein fryen, ledigen, eygenen Edelmanns-Sytz vnd Gut, mit allen sinen Gütteren, Zinsen, Gülten, Keller, Trotten, Schüren, Stellen, Ackern und Matten, Wysen, Gärtten, Reben, Graben, Wygern, Holtzern, Welder vnd sunst allen andern Rechten, Gerechtigkeiten, Zugehörungen, vmb vnd Byfangen &c, Vnd ist by solchem Kouff vnnd Verkouff gewesen, zu einer Sytten des

Kouffers, die Edlen, ſtrengen, veſten vnnd Erſamen Her Caſpar von Blumenek, Ritter, Jungckher Hanns von Schönaw, vnnd Her Hermann Zſhaniſcher Techen im Leymenthal, vnnd by dem andern Theil des Verkouffers, der Erſam Hanns Rümelin der Techan von Rynfelden, Herr Carnelius von Liechtenfels, Doctor, Heinrich Schönow, Vicari vnnd Doctor, Jacob Byhelſchmidt, Thumherr der hohen Stifft Baſel, als Vndertädinger diſes vorgemelten Kouffes. Vnnd des zu warem Vrkunde, ſo hab ich Doctor Peter Wölfflin, als Verkouffer zu Stäthaltung dieſes Kouffes min eigen Inſiegele offenlichen an dieſen Brief gehenckt, vnnd geben vff Zinſtag nach dem Sonntag Reminiſcere in der heiligen Faſten, als man zalt von Gepurt Criſti thuſsend fünffhundert vnnd vierzechen Jare.

(L. S.)



XIX.

BADENSIUM MARCHIONUM PROTESTATIO CONTRA NOVA SUEVICORUM NOBILIUM FOEDERA CÆSARISQUE ILLIS DATA PRIVILEGIA. *)

ANNO MDLXII.

Ex Vol. der Reichsſtændiſchen Archivalurkunden in cauſa Equeſtri ed. 1750 Part. II. cap. I. lit. L. pag. 21.

A) Philiberti marchionis proteſtatio.

An ſtatt vnnd von wegen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden,

*) Nobilium fœdus A. 1560 die VII Aug. initum Munderkingæ in ſuperiori

Grauen zu Spanheim &c. haben Ir Fürstliche Gnaden hierzu verordnete Räthe, die Insinuation einer Kayserlichen Freyheit, so von der Römischen Keyserlichen Meystatt, vnserm allergnedigsten Herren der Ritterschafft der fünff Viertel in Schwaben gegeben, angehört, vnnd wöllen dieselben anderer Gestalt nit angenommen haben, denn so viel sie für Hochgedachten Irs gnädigen Fürsten vnnd Herrn Alten Herkomen, vnd wol inhabenden Freyheiten, Regalien, vnnd allen andern Gerechtigkeiten gemefs, verstanden werden mag, dann würde man solliche wider Ir Fürstliche Gnaden Regalien, Freyheiten oder Gerechtigkeiten, die von Ir Fürstlich Gnaden Vor-Eltern, vf sie Loblichen Herkomen vnnd erwachsen, die auch in Iren Fürstlichen Gnaden Besitz, Gebrauch vnnd Vbung seyen, in einichen Weg verstehen oder deüten, wölle man dieselben nit allein nit angenomen, sondern hiemit in bester Form, zum zierlichsten, darwider protestiret haben, pittende Ine Insinuanten, vnd von Amptz wegen ersuchende, dafs er solliche Protestation, auch der Insinuation in Schrifften inuerbleiben wölle. Actum den xxij May, Anno &c. Lxij.

Andreas Vinther, der Rechten Doctor.
Johann von Rinckenberg, bede Fürstliche,
Marggreuische Räthe zu Baden.
M. Jacobus Vng, Rath-Secretarj.

Suevia, Cæsaris autem privilegia d. 30 Jun. 1561 data. Cui fœderi quum præter alios nobiles accessisset quoque *Hans Dietrich von Gemmingen zu Mülhausen* Marchionum Vasallus, sui juris tuendi gratia Marchiones Badenses publicis his scriptis sibi consulere studuerunt. Plura vide in *histor. Zar. Bad.* tom. IV. pag. 46.

B) Caroli marchionis proteſtatio.

Des Durchleichtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Carolins Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. verordnet Räth, haben angehört vnnd vernomen, was izunder durch Johann Nopis Notarium von wegen fünff Viertel der Ritterſchafft des Lands zu Schwaben, für ein Inſinuation einer gemelten Ritterſchafft von Rom. Keyſ. Majeſt. vnſerm allergnedigſten Herrn mitgetheilten Freyheit beſchehen, vnnd wöllen daſſelb an iren gnedigen Fürſten vnnd Herrn gelangen laſſen, hiemit aber an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. die verordneten Räth, ſolche Freyheit, ſo uil die Ires gnedigen Fürſten vnnd Herrn, vnnd des Fürſtenthumbs Baden Fürſtlichen Regalien, landsfürſtlichen Oberkeit vnnd was dem allen von Recht vnd Gewohnheit anhanget, auch andern hohen Ober- vnnd Herrlichheiten, Rechten, Gerechtigkeiten vnnd altem Herkommen, die ſein Fürſtl. Gn. vnnd derſelben Löblichen Voreltern beſizlich vnnd rüewiglich hergebracht, oder Iren Fürſtl. Gn. ſonſten von Recht vnd Gewonheit wegen izund vnd künfftiglich gebüren, endgegen vnd zuwider ſein, vnnd verſtanden werden möchten, gar nit angenomen, darein gehollen oder dieſelb approbirt, ſondern an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. vilmehr darwider hiemit ſolenniter proteſtirt, auch euch den Notarium krafft euers Ampz, darüber requirirt vnnd erſucht haben, diſse ſeiner Fürſtl. Gn. Proteſtation, der Inſinuation, von Wort zu Wort, zu ſubnectiren. Actum Pforzheim in Fürſtl. Marggreuiſcher Canzley, den xxiij. May, Anno &c. Lxij.

XX.

SPONHEIMENSIA.

JOHANNES COMES DE SPONHEIM IN STARCKENBURG MAGNAM DITIONUM SUARUM PARTEM BALDUINO TREVIRENSI ARCHIEP. IN FEUDUM OFFERT ET AB EO RECIPIT.

ANNO MCCCXXXVIII.

Ex Heinrici Christiani L. B. de Senckenberg *selectis juris & historiarum tom. VI. pag. 466.*

Nos Joannes de Sponheim Comes, *Dominus in Starckenberg* & Meza de Bavaria conjuges &c. notum facimus universis, quod nos ob plura beneficia, & promotiones fructuosas, quas, & quæ Reverendus in Christo Pater & Dominus noster, Dominus Balduinus Archi-Episcopus Trevirensis nobis sæpius impendit, pari consensu, & unanimi voluntate rite & legitime supportavimus & resignavimus eidem Domino nostro, suo, & Ecclesiæ suæ Trevirensis nomine, bona nostra allodialia infra scripta, videlicet mediam partem Castri *Dille*, & quicquid habemus seu habere poteramus in ipso castro & ejus suburbio, villis & curiis *Dille*, *Lamsheim*, *Dreifs*, *Creuznach*, *Schwabenheim*, *Claustro Alawid*, *Perdesveld*, *Capell apud Kirchberg*, *Kyren*, *Zinzenrod*, *Gamunden*, *Molendino zu den Hecken*, *Kerwiler*, *Gillendorf*, *Curia ante Castrum Dille*, *Molendino & Valle ibidem*, *Selbach*, *Belche*, *Kelrod*, *Ruckenhus*, *Buchenburen*, *Soren*, *Wallenbor*, *Mo-*

lendino in Huxwiler, Luzenhausen, Niederweiler, & quinque ſylvis, videlicet Belgerſtrad, Steinbersrod, Dille, Eichholz, & nemore dicto der Scheid, cum Dominiis, caſtrenſibus, fidelibus, miniſterialibus, hominibus, villis jurisdictionibus altis & baſſis, pratis, paſcuis, aquis, aquarum decurſibus, piſcariis, venationibus, nemoribus, reditibus juribus & pertinentiis univerſis ad ipſum caſtrum, ſuburbium, Dominium, nec non villas & curias prædictas ſpectantibus, prout ad nos pertinebant, ſeu pertinere poterant, communiter vel diviſim, & quicquid habuimus ſeu habere poteramus in iisdem, quocunque nomine nuncupentur; Item villam noſtram *Trauerbach* cum dominio, jurisdictione alta & baſſa nec non confingiis & pertinentiis ſuis univerſis ſitis in littore Moſellæ, ubi dicta villa *Traverbach* ſita eſt, & quod nos Joannes Comes præfatus memoratum caſtrum, bona & villas, ac curias prænotatas cum omnibus juribus & pertinentiis prætactis recepimus & recipimus, ac nos recepiſſe recognovimus in feudum à præfato Domino noſtro Archiepiſcopo nomine quo ſupra cum onere fidelitatis, juramentis & ſervitiis in talibus feudis debitis de conſuetudine & de jure recipere, & tenere debebunt dictum caſtrum, & *bona cætera ſupra dicta poſt obitum noſtrum hæredes noſtri legitimi maſculi, quibus deficientibus fœmellæ, his deficientibus fratres noſtri Henricus & Godfridus cum liberis ſuis utriusque ſexus, quibus non extantibus Blanzflorie Comitiſſa de Veldentia, amita mei Joannis Comitis prædicti cum ſuis liberis utriusque ſexus a præfato Domino noſtro, ſuisque ſucceſſoribus Archiepiſcopis Trevirenſibus in feudum perpetuo* ut eſt dictum. Recognoſcimus etiam nos Comes prædictus quod ab eadem Eccleſia Trevirenſe in feudum deſcendunt, & ab antiquis retroactis temporibus deſcenderunt, pars Caſtri noſtri *Starckenburg* & *Suberheim*, videlicet turris magna & Capella cum toto latere

illo, five parte illa tota prædicti Caftri & Suberheim, quæ in Parochia Villæ *Enkirch* fita funt. Item caftrum noftrum *Birckenfeld* cum dominiis & bannis de Birckenfeld & *Brambach, una cum Valle dicta Iderdall & Villis quibusdam fitis prope Bannum prope Brambach prædictum, quas Cuno de Duna, Dominus de Lapide, a nobis tenet in feudum*, una cum omnibus caftrenfibus, fidelibus, minifterialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & baffis, pratis & pafcuis, fundis, aquis, aquarum decurfibus, pifcariis, venationibus, nemoribus, reditibus, juribus & pertinentiis univerfis, & quicquid habemus, feu habere poffumus, & quæ a nobis ulterius dependent in eisdem, feu ex eisdem dominiis, jurisdictionibus & bannis omnibus & fingulis fpectantibus ad eadem, qua ab antiquo ab Ecclefia Trevirenfi in feudum defcendunt, falvo jure Domini Trevirenfis & fuorum, & etiam noftri & noftrorum, fcilicet homines S. Petri eo jure quo ipfos ab antiquo tenuimus ab Ecclefia Trevirenfi, quodque nos noftras munitiones, villas, jurisdictiones, Dominia, homines, atque bona dudum recepimus, recepimus & tenemus in feudum a præfato domino noftro Archiepifcopo Trevirenfi, Item ab eodem Domino noftro Trevirenfi villas noftras *Elchwiler & Durpach* fitas in banno feu dominio de Brambach, quæ ante ab ipfo Domino in toto non dependebant, de novo recipimus ac nos recipiffe recognovimus in feudum & tenere; In cujus rei teftimonium atque robur præfentibus figilla noftra funt appenfa, & rogavimus nos ambo Conjuges prædicti, & præfentibus rogamus fpectabiles ac nobiles viros Dominos Georgium Comitem Hirfutum, Arnoldum & Gerhardum fratres, Dominos de Blanckenheimb, Hartardum Dominum de Schoneck, Gerhardum Advocatum de Hunoltftein, Hugonem de Lapide, ac ftrenuum Dominum Flache figilla fua una cum noftris figillis appendere ad præfentes in teftimonium omnium

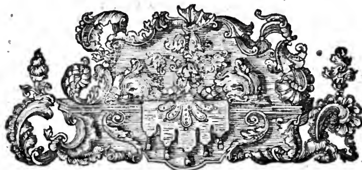
præmissorum, & Nos *Georgius Comes Hirsutus, Arnoldus & Gerhardus Fratres Domini de Blanckenheimb, Hartardus Dominus de Schoneck, Gerhardus Advocatus de Hunolstein, Hugo de Lapide* ac *Wilhelmus dictus Flache, milites* prædicti recognoscimus Nos ad preces spectabilis viri Domini Joannis Comitis de Sponheim Domini in Starckenborg, nec non Dominæ Mezæ de Bavaria conjugum prædictorum sigilla nostra una cum sigillis eorundem in evidens testimonium omnium præmissorum præsentibus appendisse. Datum anno Domini 1338. sabbatho proximo ante diem S. Mathiæ Apostoli.

Not. *Ex authentico* primus hanc chartam edidit L. B. DE SENCKENBERG. Quæ quum Badensibus rebus quam maxime inserviat, postquam hujus domus provinciæ Sponheimensibus ditionibus egregie fuerant auctæ, illam coronidis loco ad jecimus, universo huic operi nunc imponentes

F I N E M.



INDEX



INDEX GENERALIS
RERUM ET SCRIPTORUM.

PRIOR NUMERUS TOMUM, POSTERIOR PAGINAM, ASTERISCUS ERROREM SCRIPTORIS INDICAT.

B.

Bischoffin-

C.

Pont.

E.

GER-

Johanna

K.

L.

Lieben-

Maria,

O.

Otto

P.

redit

S.

T.

Volma-

W.

